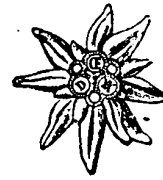


Lb 6479
57



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
fachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurflurst 3658.

Nummer 227

Berlin, Januar 1925

26. Jahrgang

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 9. Januar 1925, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Alfred Horeschowsky-Wien (Dr. A. C.): „Der Dentereygrat des Montblanc“
(mit Lichtbildern)
2. Wahl der Rechnungsprüfer.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Sprechabend.

Donnerstag, den 8. Januar 1925 abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle
Vortrag: Alfred Horeschowsky-Wien (Dr. A. C.) über „Eistechnik“ unter besonderer
Berücksichtigung seiner Steigeisen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. Januar 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle
Weihnachtsfahrtenberichte.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 15. Januar 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.



Hochtouristische Vereinigung.

Freitag, den 23. Januar 1925:

Jahresessen der hochtouristischen Vereinigung im Flugverbandshaus Blumeshof 17, Ecke Schöneberger Ufer, Sonderzimmer im Restaurant.

Trockenes Gedeck — Suppe, Braten, Käseschüssel — sehr reichlich, etwa 3,— RM. Beginn 6 1/2 Uhr abends. Anfragen — bitte recht zahlreich — Gelegenheit für die, die sonst nie kommen — bis spätestens Mittwoch, den 21. Januar an Major Erler, Charlottenburg 9, Rognitzstr. 13, Wilhelm 5072 (vor 8 Uhr und nachm. zwischen 5 und 6 1/2 Uhr sicher) oder an die Geschäftsstelle der Sektion. Festkleidung erwünscht.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Winter-Ausflug

Sonntag, den 18. Januar 1925

nach Lehnitz — Grabowsee — und Oranienburg
unter Führung von Buthut und Dr. Schmalbruch.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof: 8.50 Uhr

Gesundbrunnen: 8.56 Uhr bis Lehnitz.

Wanderung: Aber Lehnitzsee — Grabowsee — Hohenzollerkanal — Friedrichstal — Sachsenhausen — Oranienburg.

Dauer der Wanderung: Je nach den Witterungsverhältnissen 4 — 4 1/2 Stunden.

Rast in Friedrichstal im Restaurant „Sichtenhain“. Gemeinsames Mittagmahl in „Eilers' Hotel“ Oranienburg.

Karten hierzu zum Preise von RM. 3,— (ohne Weinzwang) sind bis zum Mittwoch, den 14. Januar bei der Fa. Steidel, Berlin W., Leipziger Str. 67, zu entnehmen. Die Nummer der Tischkarte gilt für den gleichfalls numerierten Platz an der Tafel. Schriftliche und telefonische Bestellungen können nur entgegengenommen werden unter gleichzeitiger Ein-sendung des Betrages. (Nicht Postcheckkonto.)

Rückfahrt: Aus Oranienburg 7 Minuten nach voll und halb.

Bei der Wanderung behalten die Führer den Vortritt.

Unsere Ausflüge sind als Herrenpartien gedacht.

Kundmachung des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektions-sitzung am 12. Dezember 1924 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1925 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 2,50 RM. auf 8,— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10,— RM. zu belassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 8,10 RM.
b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 4,10 RM.

c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 5,60 RM.

Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1925 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1925 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Erfahrmarken nur gegen Zahlung von 2,50 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

2. Unfallversicherung des D. u. Oe. Alpenvereins. Jedes Mitglied des D. u. Oe. A. V. ist nach Bezahlung des Vereinsbeitrages ohne weiteres bei der Vertragsgesellschaft „Iduna“ gegen alpine Unfälle von Vereinswegen für das Jahr 1925 versichert mit 100 RM für den Tod, 1000 RM für Invalidität, 0,50 RM Tagegeld (ab 8. Tag) und bis zu 50 RM für Bergungs- und Transportkosten. Diese Beträge können durch freiwillige Versicherung erhöht werden. Alle Schadensmeldungen sind an Herrn Dir. Söllner, München, Pflinganserstr. 32 zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt.
3. Zeitschrift 1924. Nach Mitteilung des Hauptausschusses soll die Zeitschrift im Januar erscheinen.
4. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 30 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.
5. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß unser

zweites alpines Winterfest

am Sonnabend, den 3. Januar 1925

stattfindet und zwar im alpin geschmückten großen Festsaal des Lehrervereinshauses, Berlin, Alexanderstraße 41 (Alexanderplatz).

Das Fest beginnt um 8 Uhr und endet um 5 Uhr früh.

Eintritt nur in alpiner Tracht gestattet.

Eintrittskarten (einschließlich Hockersteuer) zum Preise von RM. 3.— für Mitglieder und RM. 4.— für Gäste sind im Sektionsbüro bezw. am Saaleingange erhältlich.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

Vorgeschlagen durch:

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Alfons Baumgart, Lehrer, N. 113, Malmöer Str. 25 | Cappé, G. Lenz |
| 2. Peter Beer, cand. med., München, Herzog Heinrichstr. 32 | H. Börges, Th. Börges |
| 3. Emil Hoffmann, Dr.-Ing., Pankow, Florapromenade 23 | G. Hartwig, W. Hartwig |
| 4. Willi Klämbt, Ingenieur, N. 65, Gottschedstr. 33 | Wern. Genest, Wilh. Genest |
| 5. Dr. Eduard Kohleusch, Univ.-Prof., Wannsee, Lohengrinstr. 10 | Berckenhoff, R. Hauptner |
| 6. Friedrich Kunheim, stud. jur., München, Hohenstaufenstr. 10 | H. Börges, Th. Börges |
| 7. Richard Mießner, Redakteur, Steglitz, Heinrich Seidelstr. 16 | O. Brandt, B. Supper |
| 8. Dr. Julius Neumann, Zahnarzt, Schöneberg, Hauptstr. 20 | Markwald, Mottek |
| 9. Hugo Oehlschlägel, Dipl.-Ing., SW. 29, Eisenaustr. 94 | E. Schaefer, F. W. Schaefer |
| 10. Max Strothotte, Bankbeamter, NW. 52, Calvinstr. 23 | Tromm, G. Råde |
| 11. August Wilhelm Werner, Organisator, SW. 29, Eisenaustraße 94 | E. Schaefer, F. W. Schaefer |

Aus der Sektion Frankfurt a. O. wünscht über-zutreten Herr:

12. Otto Witte, Eisenbahn-Betriebsassistent, Schöneberg, Kolonnenstr. 31

J. Saffel, Lüdeke

Aus der Sektion Königsberg i. Pr. wünscht überzutreten Herr:

13. Treitel, Geh. Justizrat, Schöneberg, Belziger Str. 9

Berndt, J. Koffka

Aus der Sektion Mark Brandenburg wünschen überzutreten die Herren:

14. Hans Knuth, Studienrat, Steglitz, Pieschkestr. 16

B. Richter, R. Richter

15. Dr. Heinrich Luz, Ingenieur, Friedenau, Fregestr. 81

Bieber, J. Hepner

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 9. Januar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.



25 Jahre Mitteilungen der Sektion Berlin.

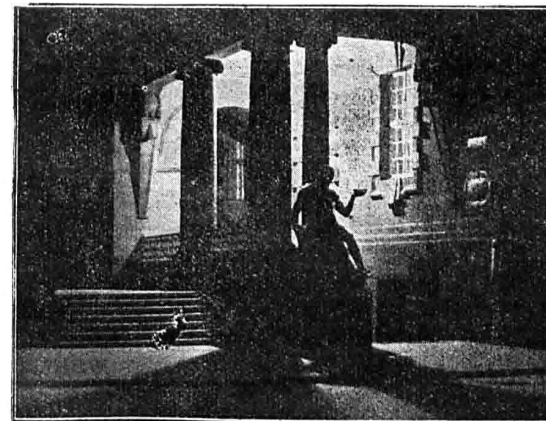
„Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen, auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz“, so möchten wir zum Jubiläum unserer „Mitteilungen“ sagen, möchten das Vergangene vergangen sein lassen, um nach einem Mißklang, dem Widerhall jenes Novembersturmes der außerordentlichen Mitgliederversammlung, womit das letzte Heft zurückliegender 25 Jahre schloß, Friedensschalmeien ertönen zu lassen und mit einem frohen Jauchzer das zweite Vierteljahrhundert der „Mitteilungen“ zu beginnen. Dieses Weltblatt, wie es immer gern von seinem Begründer, dem unvergessenen Professor Dr. Werner, genannt wurde, in dem die Feder bisher wie ein frommer Stab waltete, tritt in seinen neuen Zeitabschnitt mit scharfen Gegensätzen, es scheint sich zur Links- und Rechtspreßse in einem auszuweiten. „Gemäß § 11 des Preßgesetzes“ lautet die Überschrift des ersten Artikels in seinem zweiten Vierteljahrhundert; fürwahr ein Weltblatt! — „Wahn, Wahn, überall Wahn!“ singt unser Nürnberger Schuster und Poet dazu. Und wenn man in den Tageszeitungen über den Alpenverein liest, so muß man an die anderen Worte unseres Meisters denken: „Wohin ich forschend blick in Stadt- und Weltchronik, den Grund mir aufzufinden, warum gar bis aufs Blut die Leut' sich quälen und schinden in unnütz toller Wut?“ so muß man fragen, ob es nötig war, einen Streit in unsere Sektion zu tragen. Alle Sektionsmitglieder, gleich, welchen Stammes und welcher Konfession, haben in unserer Sektion bisher friedlich beisammen gegessen; friedlich war auch der Ton unserer Mitteilungen 25 Jahre hindurch. Daß er zum Schluß umschlug, hatte seinen Grund in der „Palastrevolution“ wie unsere außerordentliche Mitgliederversammlung in dem Bericht des Hauptauschusses über die Münchener Hauptversammlung (Seite 7) treffend genannt wurde. Aus dem friedlichen Ton ist ein kampfbereiter geworden, der erkennen lassen soll, daß wir uns gegen jeden ferneren Angriff wehren werden.

Eine Fülle von Zuschriften — in denen der unterzeichnete Schriftleiter wiederholt zu den Deutsch-völkischen gezählt wird — ist über die Schriftleitung daraufhin herniedergegangen. Was ihr in 25 Jahren an Mitarbeit gefehlt hat, stellte sich in unzähligen Briefen ein, aus denen Begeisterung über den vermeintlichen neuen Kurs, aber auch Resignation und Trauer sprachen. Aber auch an Vorwürfen fehlt es nicht: zu rücksichtsvoll

heißt es hier, rücksichtslos und antisemitisch dort. Hervorzuheben sind die Anfragen in Briefen jüdischer Mitglieder, was unter „jüdisch-völkisch“ zu verstehen ist. Die Schriftleitung, das sei die Antwort, hat dies bisher auch nicht gewußt, sie wurde erst durch die in ihrem Dezemberbericht oft genannten friedlich gesinnten jüdischen Mitglieder darüber belehrt und verweist nunmehr alle Frager auf einen inzwischen erschienenen Aufsatz in No. 585 der Berliner Börsenzeitung von unserm Mitgliede Dr. Max Naumann, dem Vorsitzenden des Verbandes nationaldeutscher Juden, betitelt: „Nochmals Alpenverein und Judenfrage.“ Darin antwortet Dr. Naumann unserm Mitgliede Dr. Hailer, der Eiferem Einseitigkeit in der Betrachtung der Vorgänge vorgeworfen hatte. Die Antwort Naumanns lautet: „Bisher waren es stets Juden, die mich der Einseitigkeit bezichtigten, vor allem Zionisten vom Schlage derselben Herren, die jetzt wieder in der Sektion Berlin die endgültige Zertrümmerung des etwa noch unbeschädigten Porzellans betreiben.“ Und weiter sagt Naumann in demselben Artikel: „Bei den Deutsch-völkischen wie bei den Jüdisch-völkischen, sind Heher am Werke, die jede Gelegenheit benutzen, um kleine Risse zu unüberbrückbaren Klüften zu verbreitern, die mit kalter, geschickt als Temperament verlarvter Überlegung an der Verschärfung der Gegensätze arbeiten, um auch die ruhiger Denkenden, die an sich gern den Ausgleich finden möchten, vor ein Entweder-Oder zu stellen. Und in beiden Lagern finden sich harmlose Gemüter in Fülle, die den Demagogen auf den Leim gehen, wenn ihr Selbstgefühl so lange gereizt wird, bis es in überhitzte, den klaren Blick verdunkelnde Prinzipien sucht umschlägt. Heute ist es noch Zeit, den Hehern das Konzept zu verderben, — morgen ist es vielleicht schon zu spät. Ich selbst hoffe und wünsche, daß die Entscheidung gegen den Ausschluß der Sektion Donauand

Nacht-, Innen-Aufnahmen ohne Blitzlicht

Bühnen-Aufnahmen während der Vorstellung, bei normaler Beleuchtung



in Moment- oder kurzen Zeitbelichtungen
allein durch

ERNEMANN-„ERMANOX“

mit **ERNOSTAR**

1:2,0

(D.R.P., Ausl. Patente)

Diese fabelhafte Lichtstärke erschließt der Photographie neue Aufnahmegebiete dabei ist die ERMANOX-Camera klein handlich und unauffällig im Gebrauch. Druckschriften mit Probed Bildern durch jede Photohandlung oder kostenfrei direkt

„Ratskeller-Eingang“

Nachtaufnahme ohne Blitzlicht.

ERNEMANN-WERKE A-G. DRESDEN 175
Optische Anstalt.

ausfällt. Aber wie sie auch ausfallen mag — Besonnenheit und Disziplin müssen das letzte Wort behalten. Wer in der Minderheit bleibt, muß sich fügen, damit das große Werk des Alpenvereins nicht zertrümmert werde, damit die Wunden, die in den Jahren des Kampfes durch Überreiztheit und Starrsinn dem einst so lebenskräftigen Körper geschlagen worden sind, sich allmählich schließen können. Dieser Grundsatz muß für jeden gelten, den das Geschick trifft, überstimmt zu sein, für Nichtjuden wie für Juden, für den Verein im Ganzen wie für die einzelnen Sektionen.

Die Schriftleitung spricht Herrn Dr. Max Naumann ihren Dank aus für die unbewusste Beantwortung der zahlreichen Anfragen über die „jüdisch-pöktische Minderheit“, zugleich für die scharfe Beleuchtung der Vorgänge in der Novemberschlacht und das Bekenntnis über das fernere Verhalten nach dem Münchener Spruch, das mit dem des Berliner Sektionsvorstandes vollkommen übereinstimmt.

„Wir wollen, soviel an uns liegt, nach wie vor mit unseren jüdischen Mitgliedern in Frieden leben“, dieser Satz aus der Vorstandserklärung im letzten Heft des abgelaufenen Vierteljahrhunderts sei im ersten Heft des neuen Zeitabschnittes wiederholt, er sei maßgebend für den Ton, der in diesen „Mitteilungen“ auch in der Folge angeschlagen werden wird, wenigstens solange die jetzige Schriftleitung verantwortlich ist. Eine Reihe anderer Fragen findet ihre Beantwortung in dem Bericht des Hauptausschusses über die Münchener Tagung (Seite 7). Erst in München, nicht in Berlin durfte über die einzelnen Vorgänge geurteilt werden. Die Schriftleitung war bemüht, den Münchener Bericht Dank dem Entgegenkommen des Hauptausschusses, schon in diesem Heft zum Abdruck zu bringen und bittet, daraus die Beantwortung der zahlreichen Zuschriften zu entnehmen.

In Übereinstimmung mit ihrem am 10. Oktober verkündeten Vorstandsbeschluss hat die Sektion Berlin in München gegen den Ausschluß von Donauland ihre 15 Stimmen abgegeben. Die Streitfrage ist entschieden: mit 1663 Stimmen gegen 190 Stimmen ist die Sektion Donauland ausgeschlossen worden. Nunmehr herrscht Burgfriede. „Kein Zweifel ist berechtigt an der ehrlichen und vollen Innehaltung und Durchführung des Vertrages von Rosenheim. Hakenkreuze und Judenplakate verschwinden von den Hütten,“ so schreibt der Hauptausschuß in seinem Bericht über die Hauptversammlung in München, so wiederholen wir es als Leitfaden für ein ferneres friedliches Zusammenarbeiten in unserer Sektion. Keinen besseren Wunsch als diesen können wir unseren „Mitteilungen“ zum Beginn ihres zweiten Vierteljahrhunderts auf den Weg geben. Dann wird der Humor in diesem Weltblatt wieder die Herrschaft führen und die Vorgänge jenes bewegten Abends werden uns nur als Prägelszene aus den Meistersingern in der Erinnerung bleiben. Wir singen schon heute mit dem Nachtwächter:

„Bewahrt euch vor Gespenstern und Spuck,
Daß kein böser Geist eu'r Seel' beruck!
Lobe Gott den Herrn!“

Die Schriftleitung:
Rudolf Hauptner.

Gemäß § 11 des Pressgesetzes

ersucht Herr Ministerialrat Dr. Badt um Aufnahme der nachstehenden Berichtigung:

In Nummer 226 der Mitteilungen der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins befindet sich unter der Überschrift: „Die Krisis in der Sektion Berlin“ ein Bericht über die außerordentliche Mitgliederversammlung am 27. November, der, soweit meine Person in Frage kommt, in zwei wesentlichen Punkten Unrichtigkeiten enthält.

1. Auf S. 4 heißt es: „Herr Ministerialrat Dr. Badt hatte es unferem Vorstehenden deutlich genug gesagt: „Die Leisetreterei in der Judenfrage muß aufhören; dafür werden wir sorgen.“

Unrichtig ist, daß eine Äußerung in dieser Form in diesem Zusammenhange gefallen ist.

Richtig ist dagegen:

daß ich bei allen Besprechungen mit dem Vorstehenden stets darauf hingewiesen habe, es handle sich um keine jüdische Frage, sondern um eine Frage des Rechts, insbesondere auch bei der Besprechung vom 16. Oktober 1924. Ich habe daher die mir in den Mund gelegte Äußerung in diesem Zusammenhange nicht getan und kann sie auch gar nicht getan haben.

2. Auf Seite 8 heißt es: „Aus diesem Überraschungserfolg zieht diese Minderheit schon jetzt Schlüsse für die Zukunft und glaubt, dem Vorstande Vorschriften machen zu dürfen. Wandte sich doch Herr Ministerialrat Dr. Badt bereits an den Vorstand mit dem Ansinnen, an dem Abstimmungs geschäft in München teilzunehmen, um eine Kontrolle des Vorstandes auszuüben.“

Unrichtig ist, daß ich verlangt habe, an dem Abstimmungs geschäft teilzunehmen oder eine Kontrolle des Vorstandes auszuüben.

Richtig ist dagegen, daß ich bei der telefonischen Unterredung mit dem Vorstehenden vom 29. November folgende Anregung gab: Für den Fall, daß es dem Vorstande, dessen Mehrheit sich durch offenes Eintreten für den Antrag Himbeck für den Ausschluß von Donauland festgelegt habe, peinlich sei, die entgegengesetzte Stellungnahme bei der Hauptversammlung in München zu vertreten, möge der Vorstand einen der 50 Unterzeichner des Antrags mit der Berichterstattung über die Sektionsstiftung vom 27. November in München beauftragen. In erster Linie wurden von mir verschiedene andere Herren vorgeschlagen, erst in letzter Linie erklärte ich mich äußerstenfalls bereit, selbst nach München zu fahren, wenn der Vorstand mich damit betraue; ich betonte dabei, daß mir diese Lösung aus persönlichen Gründen höchst unerwünscht sein würde.

Bei dieser Unterredung wies ich ausdrücklich darauf hin, diese Betrauung eines der Antragsteller mit der Vertretung der Stellungnahme der Sektion in München solle nicht etwa eine Kontrolle des Vorstandes darstellen.

Berlin, den 15. Dezember 1924.

Dr. Hermann Badt.

Gegenüber vorstehender Erklärung halte ich die in dem Bericht in Nr. 226 der „Mitteilungen“ gegebene Darstellung in allen Punkten aufrecht.

Berlin, den 15. Dezember 1924.

Rudolf Hauptner.

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V. in München am 14. Dezember 1924.

Großkampftag! Alle Begleitumstände lassen diese Bezeichnung für den 14. Dezember berechtigt erscheinen, der den Abschluß der vierjährigen Kämpfe um die Sektion Donauland bringen sollte und — gebracht hat! Unerwartet groß war die Teilnehmerzahl aus ganz Reichsdeutschland, Deutschösterreich und besetzten deutschsprachlichen Gebieten; 247 reichsdeutsche, 93 österreichische Sektionen, mehr als in Rosenheim, waren vertreten; ihre Stimmführer füllten den abgeschlossenen Teil des Deutschen Theaters, während zahlreiche nichtbeamtete Mitglieder in höchster Spannung und innerer Anteilnahme in den weiten Rängen des vornehmen Saales den Verhandlungen folgten. Ungewöhnliche Vorbereitungen der schärfsten Mitgliederkontrolle waren getroffen, um der Tagung den Charakter einer ausschließlichen Vereinsangelegenheit zu bewahren; die Leitung des Vereins war einig in der unbeugsamen Entschlossenheit, den einen Verhandlungspunkt, der Gegenstand der Tagesordnung war, zu erledigen und zwar unter Wahrung jener Formen, die Alpenvereinsversammlungen von jeher eigen waren: unbedingte Sachlichkeit spricht aus der Tatsache, daß von den fünfzehn Stunden der gesamten Verhandlungszeit drei Stunden den grundlegenden Berichten und von diesen nur eine Stunde dem Berichtersteller des Verwaltungsausschusses, die doppelte Zeit von 2 Stunden den Hauptgegenrednern zur Verfügung standen und jeder Redner zugunsten

Sport
fut
not

S. ADAM
BERLIN W8
WINTERSPORT-
KLEIDUNG u. AUSRÜSTUNG



Donaulands zum Worte kam, der Wille zur straffen Sammlung auf das eine Ziel hin fand seinen Ausdruck in der rechtzeitigen Beschränkung der Redezeit auf 10 Minuten in der Vorbefprechung des Vormittags, 5 Minuten in der Hauptversammlung des Nachmittags und in der Entschiedenheit, mit der die zielbewusste, technisch meisterhafte Leitung alle Versuche im Keime erstickte, vom Wege abzuschweifen und durch „Geschäftsordnungsanträge“ eine künstliche Verlängerung der Aussprache über geklärtete Fragen herbeizuführen und die reif gewordene Abstimmung noch länger hinauszuzögern.

Ein gut Teil dieses sicheren Willens übertrug sich mit suggestiver Kraft auf die Versammlung, die trotz aller leidenschaftlichen Anteilnahme und inneren Erregung in einer Vornehmheit, wie sie Vereinsversammlungen der Jetztzeit nur selten zu eigen ist, den klassischen Ton der Würde der Alpenvereinsversammlungen wahrte und auch bei der einzigen Entgleisung, die ein Redner der Gegenseite sich zu Schulden kommen ließ, eine Form der Abwehr fand, die trotz ihrer unwiderstehlichen Wucht doch die Grenzen des Erlaubten nicht überschritt und unmittelbar nach der Erzwingung des Abzuges des nicht sachlich, sondern durch seine aufreizende Taktlosigkeit unerwünschten Redners sich wieder der Autorität des Leiters beugte. So bestand die alte Kultur der Hauptversammlungen des D. u. Oe. A. V. auch rein äußerlich siegreich die vielleicht stärkste Belastungsprobe während seines Bestehens.

Die nichtöffentliche Vorbefprechung des Vormittags hatte Klärung gebracht über den Sachverhalt und hineingelesen in die Finsternisse eines maßlosen Pressekampfes der Gegenseite, der mit zahlreichen Entstellungen und persönlichen Verunglimpfungen des Hauptausschusses, seiner Vorstehenden und der hinter ihnen stehenden Mehrheit des Vereins eine bisher fremde Note in das Leben der größten alpinen Körperschaft und zweifellos Verwirrung auch in ruhig überlegende Köpfe getragen hatte. Klarheit bestand auch bereits über die Kampfführung: Unerträglich hielt der Hauptausschuß daran fest, daß nicht politische oder Rassengegensätze, sondern einzig und allein die Lebensinteressen des Vereins seine Stellungnahme gegenüber Donauland bedingen, ebenso zäh suchten die Gegner den Kampfboden vom

vereinspolitischen auf das ihnen vorteilhaftere allgemein politische Gebiet der antisemitischen Bewegung zu verlegen. Ohne Erfolg! Denn die Gesamtheit der für die Meinung des H. A. sprechenden Redner aus der Versammlung folgten in musterhafter Einordnung seinem Beispiel. — Verzweifelt wehrten sich die Vertreter von Donauland gegen die verhängnisvollen Folgen ihres taktischen Fehlers, daß sie nach Rosenheim in ihrem Verhalten gegenüber dem Verein und dessen Leitung eine Haltung eingenommen hatten, als ob die Satzungen und der übliche Verkehrston für sie nicht mehr maßgebend wären, und so durch Wort und Tat praktisch selbst die Losagung vom Verein öffentlich bekundeten, ohne die letzten Folgerungen des ihnen in Rosenheim nahegelegten freiwilligen Austrittes zu ziehen. So suchten sie mit Protesten gegen die Erweiterung des Anlageberichtes, mit Rechtfertigungen und Entschuldigungen der begangenen Verstöße die gefährliche Waffe unschädlich zu machen; der Hauptausschuß hielt auch hier an seiner Stellung fest, die nachgewiesenen, fortgesetzten Verfehlungen der Sektion Donauland, deren Ursprung teils weit in die Zeiten vor der Rosenheimer Tagung zurückreichte, mit zur Begründung des Antrages auf Ausschluß heranzuziehen. — Eine an Zahl bescheidene Gruppe schließlich suchte, zum Teil, weil sie eine weitere Prüfung des Sachverhaltes für notwendig hielt, durch Vertagungsanträge die Entscheidung wiederum zu verschieben.

aber noch über die Kräfte-
z von Sydow nachmittags
gabe der verschiedenen Ver-
der Kernfrage, deren Erledi-
nerliste eröffnete der Bericht-
er in bekannter Klarheit und
einzigem Antrages des H. A.
Rosenheimer Tagung. Die
mtlichen österreichischen und
hatte, bewies, daß das Ver-
Akt zur Folge haben müsse.
zu wirken, sollte nicht der

Druckfehlerberichtigung.

Auf Seite 9. letzte Zeile muß es
statt „Sied“ „die S. Donauland“ heißen.

ihm nur darauf an, das
einzig ideale Kulturband, das die Deutschen im Deutschen Reich und Oesterreich noch ver-
bindet, nicht zerreißen zu lassen. Die Rosenheimer Tagung hat eine überwältigende
Mehrheit für diese Auffassung und den Beschluß ergeben, die S. Donauland zum Austritt
aufzufordern. Die oberste Entscheidungsbehörde des Gesamtvereins hat damit ein weiteres
Verbleiben der S. Donauland im Verein wegen der damit dem Fortbestand des Vereins
drohenden Gefahr als gegen die Interessen des Gesamtvereins verstoßend beurteilt. Wird
trotzdem der Aufforderung zum Austritt keine Folge geleistet, so muß in dem Verbleiben
ein beharrlicher Verstoß gegen die Interessen des Vereins erblickt werden. — Soll der
Rosenheimer Beschluß Sinn und Zweck haben, so muß die sachlich in Rosenheim getroffene
Entscheidung nun in Vollzug gesetzt werden. Unter Anwendung des § 3 der Satzung muß
schon aus diesem Grunde dem Antrag des H. A. auf Ausschluß der S. Donauland zu-
gestimmt und damit die S. aus dem Verein ausgeschlossen werden.

Die Angelegenheiten des Verkaufs der Mainzer Hütte und der Wegbauten im Glockner-
gebiet sind nicht herangezogen, um dem vorausgehenden Antrag eine Unterstützung oder
ein besseres Gesicht zu geben, es handelt sich vielmehr um weitere, vollständig selbständige
Frage, die ebenfalls ein Vorgehen gegen die Beteiligten rechtfertigen. In der Angelegenheit
der Mainzer Hütte stellt der Berichtstatter fest, daß für den Verkauf einer Hütte nach Art. 7
der Hütten- und Wegebauordnung und noch mehr nach den für die Mainzer Hütte aus-
gestellten Reversen unbestritten die Zustimmung des H. A. erforderlich ist; sie ist bis zum
19. Juli 1924 nicht erfolgt. An diesem Tage, einen Tag vor der Rosenheimer Hauptver-
sammlung, ist der Kaufvertrag abgeschlossen worden. Darin liegt ein absichtliches Zuwid-
erhandeln gegen die Interessen des Hauptvereins, weil der S. Donauland die Gründe zur
Versagung der Einwilligung des H. A. zweifellos bekannt waren. Die Irreführung, welche
Sied. Donauland durch ihre Veröffentlichungen in der Presse und namentlich in einem

Sport
tut
not

S. ADAM
BERLIN W8
WINTERSPORT-
KLEIDUNG u. AUSRÜSTUNG



Donaulands zum Worte kam, der Wille zur
seinen Ausdruck in der rechtzeitigen Beschränkung der Rede...
Vorbereitung des Vormittags, 5 Minuten in der Hauptversammlung des Nachmittags
in der Entschiedenheit, mit der die zielbewusste, technisch meisterhafte Leitung alle Versuche
im Keime erstickte, vom Wege abzuschweifen und durch „Geschäftsordnungsanträge“ eine
künstliche Verlängerung der Aussprache über geklärte Fragen herbeizuführen und die reif
gewordene Abstimmung noch länger hinauszuzögern.

Ein gut Teil dieses sicheren Willens übertrug sich mit suggestiver Kraft auf die Versammlung,
die trotz aller leidenschaftlichen Anteilnahme und inneren Erregung in einer Vornehmheit,
wie sie Vereinsversammlungen der Jetztzeit nur selten zu eigen ist, den klassischen Ton der
Würde der Alpenvereinsversammlungen wahrte und auch bei der einzigen Entgleisung, die
ein Redner der Gegenseite sich zu Schulden kommen ließ, eine Form der Abwehr fand,
die trotz ihrer unwiderstehlichen Wucht doch die Grenzen des Erlaubten nicht überschritt und
unmittelbar nach der Erzwingung des Abzuges des nicht sachlich, sondern durch seine auf-
reizende Taktlosigkeit unerwünschten Redners sich wieder der Autorität des Leiters beugte.
So bestand die alte Kultur der Hauptversammlungen des D. u. O. A. V. auch rein äußerlich
stetig die vielleicht stärkste Belastungsprobe während seines Bestehens.

Die nichtöffentliche Vorbereitung des Vormittags hatte Klärung gebracht über den
Sachverhalt und hineingeleuchtet in die Finsternisse eines maßlosen Pressekampfes der Gegenseite,
der mit zahlreichen Entstellungen und persönlichen Verunglimpfungen des Hauptausschusses,
seiner Vorstehenden und der hinter ihnen stehenden Mehrheit des Vereins eine bisher fremde
Note in das Leben der größten alpinen Körperschaft und zweifellos Verwirrung
auch in ruhig überlegende Köpfe getragen hatte. Klarheit bestand auch bereits über die
Kampfführung: Unerbittlich hielt der Hauptausschuß daran fest, daß nicht politische oder
Rassengegenstände, sondern einzig und allein die Lebensinteressen des Vereins seine Stellung-
nahme gegenüber Donauland bedingen, ebenso zäh suchten die Gegner den Kampfboden vom

vereinspolitischen auf das ihnen vorteilhaftere allgemein politische Gebiet der antisemitischen
Bewegung zu verlegen. Ohne Erfolg! Denn die Gesamtheit der für die Meinung des H. A.
sprechenden Redner aus der Versammlung folgten in musterhafter Einordnung seinem
Beispiel. — Verzweifelt wehrten sich die Vertreter von Donauland gegen die verhängnis-
vollen Folgen ihres taktischen Fehlers, daß sie nach Rosenheim in ihrem Verhalten gegenüber
dem Verein und dessen Leitung eine Haltung eingenommen hatten, als ob die Satzungen
und der übliche Verkehrston für sie nicht mehr maßgebend wären, und so durch Wort und
Tat praktisch selbst die Losagung vom Verein öffentlich bekundeten, ohne die letzten
Folgerungen des ihnen in Rosenheim nahegelegten freiwilligen Austrittes zu ziehen. So
suchten sie mit Protesten gegen die Erweiterung des Anlageberichtes, mit Rechtfertigungen
und Entschuldigungen der begangenen Verstöße die gefährliche Waffe unschädlich zu machen;
der Hauptausschuß hielt auch hier an seiner Stellung fest, die nachgewiesenen, fortgesetzten
Verfehlungen der Sektion Donauland, deren Ursprung teils weit in die Zeiten vor der
Rosenheimer Tagung zurückreichte, mit zur Begründung des Antrages auf Ausschluß heran-
zuziehen. — Eine an Zahl bescheidene Gruppe schließlich suchte, zum Teil, weil sie eine
weitere Prüfung des Sachverhaltes für notwendig hielt, durch Vertagungsanträge die
Entscheidung wiederum zu verschieben.

Diese Verhältnisse also waren geklärt, Dunkel herrschte aber noch über die Kräfte-
verteilung. So war die Spannung ungeheuer, als Excellenz von Sydow nachmittags
 $\frac{1}{2}$ 3 Uhr die eigentliche Hauptversammlung mit der Bekanntgabe der verschiedenen Ver-
tagungsanträge eröffnete, deren Behandlung zugleich mit jener der Kernfrage, deren Erledi-
gung vor der entscheidenden Abstimmung er vorschlug. Die Rednerliste eröffnete der Bericht-
erstatter des Hauptausschusses, Oberbaudirektor Rehlen mit einer in bekannter Klarheit und
leidenschaftloser Sachlichkeit vorgetragenen Begründung des einzigen Antrages des H. A.
Kurz wiederholte er die Entwicklung der Streitfrage bis zur Rosenheimer Tagung. Die
Befürwortung, die der Antrag der Sektion Klagenfurt bei sämtlichen österreichischen und
einem erheblichen Teil der reichsdeutschen Sektionen gefunden hatte, bewies, daß das Ver-
bleiben der S. Donauland Zerfetzungserscheinungen schlimmster Art zur Folge haben müsse.
Diesen Erscheinungen hatte der H. A. pflichtgemäß entgegen zu wirken, sollte nicht der
Bestand des Gesamtvereins in Frage gestellt werden. Es kam ihm nur darauf an, das
einzige ideale Kulturband, das die Deutschen im Deutschen Reich und Oesterreich noch ver-
bindet, nicht zerreißen zu lassen. Die Rosenheimer Tagung hat eine überwältigende
Mehrheit für diese Auffassung und den Beschluß ergeben, die S. Donauland zum Austritt
aufzufordern. Die oberste Entscheidungsbehörde des Gesamtvereins hat damit ein weiteres
Verbleiben der S. Donauland im Verein wegen der damit dem Fortbestand des Vereins
drohenden Gefahr als gegen die Interessen des Gesamtvereins verstoßend beurteilt. Wird
trotzdem der Aufforderung zum Austritt keine Folge geleistet, so muß in dem Verbleiben
ein beharrlicher Verstoß gegen die Interessen des Vereins erblickt werden. — Soll der
Rosenheimer Beschluß Sinn und Zweck haben, so muß die sachlich in Rosenheim getroffene
Entscheidung nun in Vollzug gesetzt werden. Unter Anwendung des § 3 der Satzung muß
schon aus diesem Grunde dem Antrag des H. A. auf Ausschluß der S. Donauland zu-
gestimmt und damit die S. aus dem Verein ausgeschlossen werden.

Die Angelegenheiten des Verkaufs der Mainzer Hütte und der Wegbauten im Glockner-
gebiet sind nicht herangezogen, um dem vorausgehenden Antrag eine Unterstützung oder
ein besseres Gesicht zu geben, es handelt sich vielmehr um weitere, vollständig selbständige
Fragen, die ebenfalls ein Vorgehen gegen die Beteiligten rechtfertigen. In der Angelegenheit
der Mainzer Hütte stellt der Berichterstatter fest, daß für den Verkauf einer Hütte nach Art. 7
der Hütten- und Wegebauordnung und noch mehr nach den für die Mainzer Hütte aus-
gestellten Reversen unbestritten die Zustimmung des H. A. erforderlich ist; sie ist bis zum
19. Juli 1924 nicht erfolgt. An diesem Tage, einen Tag vor der Rosenheimer Hauptver-
sammlung, ist der Kaufvertrag abgeschlossen worden. Darin liegt ein abschließendes Zuwid-
erhandeln gegen die Interessen des Hauptvereins, weil der S. Donauland die Gründe zur
Verfugung der Einwilligung des H. A. zweifellos bekannt waren. Die Irreführung, welche
Sied. Donauland durch ihre Veröffentlichungen in der Presse und namentlich in einem

Rundschreiben mit dem Abdruck eines Schreibens mit dem Stempel „Hauptauschuß“ und der Unterschrift nur eines Hauptauschuß-Mitgliedes gelungen ist, muß richtig gestellt werden. Es ist den Sektionen bekannt, daß die Schreiben des Verwaltungsausschusses den Stempel „Hauptauschuß“ tragen, einerlei, ob ihnen ein Beschluß des Hauptauschusses zu Grunde liegt oder ob sie von dem Verwaltungsausschuß als vorbereitendem oder ausführendem Organ des Hauptauschusses ergangen sind. Liegt ihm ein ausdrücklicher Beschluß des H. A. zu Grunde, so kommt dies im Text des Schreibens zum Ausdruck, bei rechtsverbindlichen Erklärungen außerdem durch Hinzufügung der vorgeschriebenen zweiten Unterschrift. Das im Rundschreiben der S. Donauland im Facsimile wiedergegebene Schreiben ist nichts anderes als ein vorbereitendes Schriftstück des Verwaltungsausschusses, das nur im Prinzip mit dem Kauf oder Tausch einer Hütte sich einverstanden erklärt, ohne den dem V. A. noch unbekanntem Namen des Käufers zu nennen. Die Tatsache, daß die S. Mainz später um die Zustimmung des Hauptauschusses zum Verkauf an Donauland besonders nachgesucht hat, beweist, daß sie diese Mitteilung nicht als die erforderliche Zustimmung des H. A. betrachtete. — Den Mainzer Herren ist ferner bei den vor Vertretern des V. A. über den eigentlichen Verkauf mündlich geführten Besprechungen dringend nahegelegt worden, im Verkaufsvertrag durch eine Bestimmung dem Gesamtverein das Rückkaufsrecht für den Fall des Ausscheidens von Donauland aus dem Alpenverein zu sichern, um nicht Gefahr zu laufen, daß das Arbeitsgebiet des Alpenvereins geschmälert wird. Die Zusicherung ist gegeben, das Rückkaufsrecht in den am 8. März in München abgeschlossenen Vorvertrag aufgenommen worden; es fehlt im notariellen Vertrag. — Der Hauptgrund für die Verweigerung der Zustimmung des H. A. liegt darin, daß freiwerdende Hütten und Arbeitsgebiete in erster Linie die durch den Krieg ihres Besitzes beraubten Sektionen erhalten sollen. Das ist den Herren der S. Donauland bekannt gewesen. Trotz der fehlenden Genehmigung wurde die Umschreibung des Eigentums an der Hütte im Grundbuch von Zell am See betrieben. Zum ersten Male seit Bestehen des Alpenvereins war der H. A. gezwungen, gegen eine Sektion des eigenen Vereins gerichtliche Hilfe anzurufen. Beim Landgericht Salzburg wurde eine obliegende Entscheidung erlangt. Das Vorgehen der S. Donauland läßt jede Rücksichtnahme auf die Interessen des Gesamtvereins vermissen und stellt sich als ein beabsichtigtes und beharrliches Zuwiderhandeln gegen diese dar.

Die Wegbauten im Gebiete des Prager Deutschen Alpenvereins beweisen ferner, daß die S. Donauland nicht mehr gewillt ist, Rücksicht auf die Interessen des Alpenvereins zu nehmen.

Donauland machte sich ferner zur Zentrale für alle Beschwerden jüdischer Touristen in den Alpen, leitete diese aber nicht an die zuständigen Stellen zur Aufklärung, sondern brachte sie mit Uebertreibungen an die Öffentlichkeit und benutzte sie in der Tagespresse zu Angriffen gegen den H. A. Charakteristisch war besonders der Fall eines Herrn Stein, der nach Darstellung der S. Donauland auf der Hofmannshütte als Jude schlecht behandelt worden sei, diese Begründung des Vorfalles aber in aller Form als falsch erklärte. Wo die S. Donauland in anderen Sektionen Unterstützung vermutete, versuchte sie Zwietracht zu säen. Der Berichterstatter brandmarkt den Ton, in welchem die S. Donauland gegen den H. A. als dem Vollzieher der Rosenheimer Beschlüsse vorging, und schließt: „Das Gesamtbild, das sich aus dem Verhalten Donaulands ergibt, läßt sich dahin zusammenfassen, daß sie gegen alpine Sitte und alpinen Anstand, wie sie in unserem großen Verein von jeher gepflegt und für selbstverständlich gehalten wurden, schwer verstoßen hat. Donauland hat sich damit nicht nur einer dauernden Verletzung der Interessen des Gesamtvereins schuldig gemacht, sondern sich auch als unwürdig erwiesen, länger in unserer Mitte zu bleiben!“

Der H. A. richtet hiernach an die Hauptversammlung die Frage: „Hält es die H. V. für möglich, daß nach diesen Vorgängen anderen Sektionen und der Vereinsleitung ange-
 sonnen wird, weiter mit Donauland zu arbeiten, soll Donauland zu Liebe die Gesamtheit der österreichischen Sektionen aus dem D. u. Oe. A. V. hinausgedrängt werden? Soll

Alpines Winterfest

der Sektion Berlin
 des D. u. Oe. Alpenvereins

Sonnabend, den 3. Januar 1925

im alpin-geschmückten großen Festsaae
 des Lehrervereinshauses Alexanderstr. 41,
 am Alexanderplatz

Beginn abends 8 Uhr

Der Eintritt ist nur in alpiner Tracht gestattet.

Eintritt für Mitglieder: Mk. 3.— (einschl. Hockersteuer)

„ „ Gäste: Mk. 4.— „ „

Karten im Sektionsbüro erhältlich.

dieser Geist die Macht haben, das starke Kulturband zu zerreißen, das die Deutschen im Reich und in Oesterreich noch verbindet? Ich meine, die Antwort kann nur „Nein“ lauten!

Der stürmische Beifall, noch mehr ein Ueberblick über seine Verteilung auf die Stimmenträger im Saale bewiesen, daß mit den glänzenden Ausführungen des Berichterstatters der Sieg auf Seiten des Hauptausschusses gesichert war. Der Hauptgegenredner Marmoreck hatte unter diesen Umständen den schweren Stand für eine verlorene Sache zu kämpfen; er tat seine Pflicht gegenüber seiner Sektion mit der Unerfrockenheit, die auch dem Gegner Achtung abzwingt, zugleich aber auch mit jener offenen Vornehmheit, die ihm all die letzten Jahre aufrichtige persönliche Sympathien erworben hatte. Er verwahrte sich dagegen, daß die Art des Hinausdrängens der Sektion Donauland als freiwilliger Austritt bezeichnet werde, wies darauf hin, daß bis zur Rosenheimer Tagung irgendwelche Vorwürfe nicht gemacht werden konnten. Dort wurde der Ausschluß für den Fall des Nichtaustritts beschlossen, der unter allen Umständen durchgeführt worden wäre. M. bezeichnete deshalb das nachträgliche Suchen nach Ausschlußgründen für illegal. Den Anlauf der Mainzer Hütte sucht er mit dem guten Glauben an das Einverständnis des Hauptausschusses zu rechtfertigen; der Notlage der ihrer Arbeitsgebiete beraubten Sektionen setzte er die Zwangslage der praktisch von den Hütten der völkischen Sektionen ausgeschlossenen Donauländer entgegen. In der Angelegenheit der Wegbauten im Glocknergebiet gibt er formale Verstöße zu. Er lehnt die Verantwortung für Presseartikel ab und rechtfertigt den Ton in der letzten Nummer des Nachrichtenblattes Donaulands mit Notwehr des aufs höchste gereizten Angegriffenen, der nicht mit dem gleichen Rechte wie der Angreifer gemessen werden darf. Wie eine eigene Verurteilung geschwehener Entgleisungen klingt es, als er feststellt, daß das Vorgehen des Hauptausschusses ihm einen großen Teil seiner Autorität und die Möglichkeit geraubt habe, alles zu verhindern wie früher. Dann schwingt er sich noch einmal zu scharfem Gegenangriff auf und schließt: „Das Recht muß auch dem Schwächeren gewahrt werden; mehr nehmen wir für uns nicht in Anspruch.“

Die Beifallsverteilung ist unverändert; die Schlacht ist wohl entschieden. Es kommt die Reihe der Fünfminutenredner; ihr Geschick oder Ungeschick wird kaum mehr das Endergebnis ändern, höchstens die Stimmen der „Schwankenden“ der einen oder anderen Partei zur Verbesserung des Stimmenverhältnisses zuführen.

Wirkungsvoll greift zunächst Ezzenz von Sydow in persönlicher Sache ein; er weist den im Nachrichtenblatt der S. Donauland erhobenen Vorwurf des Doppelspieles in überzeugenden Darlegungen zurück, treibt dann den Urheber der Schmähung in die Enge und zwingt ihn dadurch zum Bekenntnis und Widerruf; die Szene wird auf Augenblicke zum Tribunal.

Dann gibt Schenk-Linz eine ungemein eindrucksvolle Erklärung des österreichischen Sektionstages ab, die in scharf geprägten Worten die Einhaltung des auf Gegenseitigkeit abgeschlossenen „Vertrages von Rosenheim“ verlangt, von dem die erste Hälfte dort erfüllt worden sei, die zweite heute formell zum Abschluß gebracht werden müsse. Die Verlautbarung warnt vor den Folgen, die eine Zerreißen der Bindung von Rosenheim haben müsse, und schließt mit dem feierlichen Bekenntnis zur Mitarbeit in der weiteren Entwicklung des D. u. Oe. A.V.

Wöner-Neuburg a. D. hält das Anlagematerial gegen Donauland nicht für ausreichend und glaubt für den Fall einer gerichtlichen Entscheidung eine „Blamage“ des Hauptvereins befürchten zu müssen.

Ein Vertreter der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei stellt die Ausführungen Marmorecks über die Wegbauten im Glocknergebiet richtig und wendet sich in eindringlichen Worten gegen die Gefahr eines Zerfalls des D. u. Oe. A.V.

Steiniger-München bekämpft die Vertagungsanträge, unterstreicht das Gewicht der Verfehlungen Donaulands und warnt vor einer Entscheidung zu ihren Gunsten als einer „herostratischen Tat.“

Spezial-Sport-Haus
Gustav Steidel

BERLIN SW 19
LEIPZIGERSTR. 67-69

Alles Nötige
an
Bekleidung
und
Ausrüstung
für den gesamten
Wintersport

in sportgerechter,
erstklassiger
Beschaffenheit



Vollständige
Echte Alpine Trachten

für Damen und Herren
sowie alle **Einzelteile** und
alpiner Schmuck
stets am Lager

Dann kommt die „Sensation“, der zweite der vorgemeldeten Redner für Donauland, Ministerialrat Dr. Badt-Berlin, der bei der „Palastrevolution“ im Schoße der großen Berliner Sektion zugunsten Donaulands entscheidend beteiligt war. Schon nach wenigen Worten war die Absicht unverkennbar, im Gegensatz zu den bisherigen Rednern „Öl ins Feuer zu gießen.“ Mit bemerkenswerter Beherrschung ertrug die Versammlung die in Inhalt, Form und Ton mit schneidender Schärfe vorgebrachten Herausforderungen des sichtlich mit den Gepflogenheiten der Alpenvereinsversammlungen völlig unvertrauten Redners. Als er aber der Frage „Warum haben alle früheren Hauptversammlungen rund um München stattgefunden?“ die bössartige Feststellung von „München, der Stadt der Fischenbachs“ folgen ließ, war die Geduld der Versammlung vorbei; in leidenschaftlichen Zurufen erhob sie sich wie ein Mann gegen den Versuch, den aufreizenden Ton politischer Wahlversammlungen in diese Arena zu tragen, wie auch gegen den sachlichen Vorwurf eines angeblichen Justizmordes. Es war eine Szene von ungewöhnlicher Eindruckskraft, als der Redner ohne die geringste Tätlichkeit nur durch den zwingenden Willen der Teilnehmer förmlich aus dem Saal getragen wurde. Geist, der dem Alpenverein fremd war und bleiben wird, hatte hier zu sprechen versucht; blühartig waren Zusammenhänge erhellt worden, die für den Verein verhängnisvoll sein mußten die Abwehr dagegen schloß die Reihen um die Vereinsleitung dichter.

Geh. Justizrat v. d. Pfordten-Traunstein fand sofort wieder die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer. Wirkfam wies er die Befürchtungen der Niederlage im Falle eines Rechtsstreites zurück. Vor allem aber hob er in ritterlichen Worten den Schild über die geblüht angegriffenen Vorstehenden des Alpenvereins, die Jahre lang ihre Hand schützend über Donauland gehalten hatten. „Wir würden eine Treulosigkeit begehen, wenn wir die Angriffe gegen Hauptauschuß und Vorstehenden nicht mit unserer Brust auffangen würden.“

Wieder trat für Donauland ein Redner auf, dem die Vertraulichkeit mit der besonderen Art der Alpenvereinsversammlungen fehlte. Dr. Häusler-Berlin glaubte mit Ausführungen von zweifellosem Idealismus, aber reichlich allgemeinem Charakter eine nochmalige Vertagung durch die Versammlung erwirken zu können, deren Teilnehmer zum Abschluß drängten.

Die Reihe der „turnusmäßig“ abwechselnden Redner für und gegen Donauland war abgelaufen; noch lagen sechs Wortmeldungen gegen Donauland vor; der Versammlungsleiter wußte die Redner zum größten Teil zum Verzicht zu bewegen. Ein besonderer Angriff eines Redners auf Donauland, aufgebaut auf einem mißverstandenen Zitat Marmorecks, gab dem Leiter wie der Versammlung Gelegenheit, durch nochmalige Worterteilung an die Gegenseite ihre unbedingte Sachlichkeit zu beweisen.

Dr. Päckelmann-Barmen schloß die Rednerfolge mit einer dringenden Mahnung an die österrreichischen Sektionen zum Burgfrieden nach Erfüllung ihrer Wünsche. Mit kurzen Worten hielt Oberbaudirektor Rehlen die Anträge des H. A. aufrecht.

Dann kam der Endkampf — die Abstimmungen. Nur verschwindende Minderheiten fanden sich für die Vertagungsanträge. Mit peinlichster Vorsicht und Genauigkeit wurde die geheime Abstimmung über den Ausflußantrag vorbereitet und durchgeführt. Ungeheure Spannung lag über den Reihen der dicht zur Bühne vorgedrängten Sektionsvertreter, als Czjellenz von Sydow das Ergebnis verlas:

„Abgegeben waren 1877 Stimmen, von ihnen 1663 für, 190 gegen den Ausfluß, Stimmenthaltungen und ungültige 24.“ Die notwendige zwei Drittel-Mehrheit von 1236 Stimmen war also mit dem Stimmenverhältnis 9:1 weit überschritten.

Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationsen
Taschentücher
Frottirtücher

H. R. Trautmann

Leinen- und
Baumwollwaren

Berlin C 2
Klosterstraße 40
Gegenüber dem „Grauen Kloster“

Merkur
8059



Neben der „Goethe-Bühne“
Untergrundbahnstation Kloster-
straße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken

Handtücher
Küchen-
Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
Battist rayé

Zephyr für
Oberhemden

Taschen-
tücher

Touristen-Hemd
aus weißem Baumwollstoff
starkfädig.

Plattler-Hemd
weiß Halbleinen starkfädig.

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten
für Leib- und Bettwäsche.
in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
Wäsche - Ausstattungen
Fertige Bettwäsche
Denken Sie stets daran:
„Gute Marken sind
„Die Dankbarsten“



Unmittelbar nach Feststellung des Ergebnisses schloß der Leiter die Versammlung; langsam leerte sich der Schauplatz der denkwürdigen Tagung.

Denkwürdig war sie, indem die über alles Erwarteten große Mehrheit den geschlossenen und einheitlichen Willen fast des ganzen Vereins bewies, sich die Auffassung seiner Leitung zu eigen zu machen und die Sache Donauland als endgültig erledigt für den D. u. Oe. A. V. zu behandeln. Denkwürdig wurde sie durch den Abschluß am Abend, bei dem in zwanglosem Beisammensein im alten, warmen Ton der Zusammengehörigkeit auf Leben und Tod das wiederhergestellte uneingeschränkte Vertrauen zwischen den reichsdeutschen und österreichischen Sektionen zum Ausdruck kam.

Der „Vertrag von Rosenheim“ ist in allen Teilen vollzogen. Kein Zweifel ist berechtigt an der ehrlichen und vollen Innehaltung und Durchführung seiner Bestimmungen. Hakentreuze und Judenplakate verschwinden von den Hütten.

Einig und geschlossen steht der große Alpenverein da wie je zuvor. Alle Versuche, an ihm zu rütteln, werden an der Kraft seines Zusammenhaltens zerfallen und zurückfallen auf alle Unruhestifter.

Die Bahn ist wieder frei für die Pflege rein alpiner Angelegenheiten, die den künftigen Hauptversammlungen den alten Stempel vornehmsten Wirkens für die große Gemeinde der Bergsteiger aufdrücken werden.

Die Sektionsitzung am 12. Dezember.

An Stelle des an der Münchener Hauptversammlung teilnehmenden Vorsitzenden eröffnete der erste Stellvertreter, Paul Berkenhoff, die Sitzung und stellte den ersten Punkt der Tagesordnung zur Besprechung, der durch Festsetzung des Jahresbeitrages auf 8 M und Beibehaltung des bisherigen Eintrittsgeldes von 10 M einstimmige Annahme fand. Alsdann erteilte der Vorsitzende unserem Vorstandsmitgliede Dr. Christoph die das Wort zu seinem Lichtbildervortrag:

Walter Schmidkunz Zwischen Himmel und Erde

Alpine Anekdoten

Mit 12 ganzseitigen Bildern von Otto Linnekogel
Umfang 320 Seiten, Ganzleinen Mk. 6.—

Dies reichhaltige neuartige Buch ist ein Schlager für unsere humorlose Zeit. Walter Schmidkunz, der bekannte Herausgeber alpiner Zeitschriften, hat in lebendiger, vergnügter gediegener Form auf diesen 320 Seiten über 150 alpine Anekdoten zusammengetragen, die in lustigen, kuriosen und ernsthaften Stücken ganz famose Ausschnitte aus der Geschichte des Alpinismus und der Touristik wiedergeben.

Ausführlicher Prospekt kostenlos!

Paul Stangl-Verlag, München 17

Kurfürstenstraße 14

Postscheckkonto: München 35727

Kein Rucksack ohne HYGIAMA

als **Pulver** zur Bereitung ein. idealen Frühstücks- od. Abendgetränks
als **Nähr-Tabletten** } **gebrauchsfertige, wohlschmeckende**
als **Nähr-Schokolade** } **KRAFTNAHRUNG**
als **Nähr-Keks** }
als **Nähr-Zwieback** } **von leichtem Gewicht.**

Ferner:

Dr. Theinhardt's Vollkorn-Kracker

ein Dauergebäck mit Salz u. Kümmel zu Butter, Käse, Wurst usw.

**Höchster Nährwert im kleinsten Raum
bei geringster Belastung des Rucksacks.**

* Vorrätig in den Sportausstattungsgeschäften, Apotheken und Drogerien. Dasselbst verlange man gratis Prospekte und Druckschriften, die auch erhältlich sind bei
Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt.
Von den Mitgliedern des D. und Oe. Alpenvereins glänzend begutachtet.

Führerlose Bergfahrten im Wilden Kaiser.

Wenn Dr. Christoph in seiner Besprechung des Vortrages von Frau Noll-Hasenclever diesen als klassisch bezeichnete, so könnte man seinen eigenen Vortrag als romantisch bezeichnen. Dort verhaltene Stille, klassische Ruhe und Abgeläutertheit, hier schwärmerische Gefühlsmüdigkeit. Dr. Christoph ist Romantiker. Daher seine Vorliebe für die zauberische Phantastik ragender Dolomitriffe, für die wildesten Szenerien im Wilden Kaiser, für die Sächsische Schweiz mit ihren bizarren Formen und ihren spukhaft dämmerigen Felsklüften, in deren Gründen uns die süß-geheimnisvollen Schauer wieder überkommen, die alte Sagen, alte Märchen einst in uns wach riefen.

In jugendhafter Lust auf wild zersägten Graten klettern, von einsamen Gipfeln hinausträumen ins weite Land, im Zwielicht düsterer Schluchten weltentrückte Stimmungen durchleben, das heißt für ihn bergsteigen. Es mag Hunderte von Formen geben, in denen sich Bewunderung und Liebe zu den Bergen ausdrückt, und es mag jeder nach seiner Art Freuden in den Bergen genießen; dies aber ist nun einmal seine Art, die Berge zu sehen und die Berge zu lieben. Und gleich ihm empfindet seine Frau, die ihm ständige Begleiterin auf allen Bergfahrten ist und gleichwertige Begleiterin; denn oft genug übernimmt sie selbst die Führung der Tour.

Sobald Dr. Christoph über klettertechnische Dinge spricht, ist er nüchtern, sachlich und sachlich; aber wenn er erzählt von dem großen Erleben in den Bergen, dann wird sein Ausdruck schwärmerisch, und ein warmer, herzlicher Unterton klingt mit. So, wenn er die Erwartung vor der Tour und den abendlichen Ausklang schildert. Noch charakteristischer aber sind folgende Zeilen, aus denen man ein alpines Glaubensbekenntnis herauslesen kann: „Vom Totenkisch her hängen finstere Felsmassen herein und drohen, auf einen niederzukürzen. Ein schauerlicher Ort: die düstere Schlucht und diese wie von Zyklophenhand aufgetürmten ungeheuren Felsmassen, die einsturzbereit über einem hängen und deren

Anblick schon unsern Menschenhochmut zermalmt und uns erschauern läßt vor der erhabenen Größe der Bergeswelt! Das sind die stillsten Stunden, wo wir geheime Zwiesprache halten mit den wunderbaren Stimmen der Natur, die um uns weben und wirken. Wir fühlen uns so tief gedemütigt in unserer Menschenohnmacht, und doch will uns das Herz zerspringen von einem Glücksgefühl, von einer beseligenden Ahnung, Teil zu sein jenes Höheren, vor dem wir willig die Knie beugen. Das sind die Stimmungen, aus denen Religionen geboren wurden, jene Stimmungen, die man wohl fühlen kann in ernstester Weihestunde, aber nur stammelnd wiedergeben kann, wenn man zur Sprache greift. Darum gehet hin und erlebet sie selbst, diese Weihestunden in den Bergen! Nie aber werdet ihr ihnen näher sein, als wenn ihr inmitten einer Natur von erdrückender Großartigkeit, fern von den Wohnstätten der Menschen, in größter Einsamkeit und Verlassenheit ganz auf eure eigene Kraft gestellt seid: in unbekanntem Gelände, vor unbekanntem Schwierigkeiten, von tausend Rätselfeln umgeben. Das ist auch der tiefste Grund für mich, warum ich nicht müde werde, mit schmeichelndem Zureden, mit verletzendem Peitschenhieb zum führerlosen Gehen, zum Bergsteigen aus eigener Kraft zu verführen. Darum ihr Jüngeren, die ihr so glücklich seid, noch wählen zu können, wählt die Tat aus eigener Kraft! Ihr werdet reicheres Erleben aus den Bergen mit heimbringen!“

Noch ein paar Worte über die einzelnen Berge, von denen der Redner sprach! Er zeigte zuerst den eigentümlichen Aufbau des Totenkirchls mit seiner senkrechten Schichtung und den dadurch bedingten zahlreichen Nordkaminen. Er führte uns dann über die Nordwestwand der Kleinen Halt, einen glatten Plattenschuß, der einzig in seiner Art ist und auf dem man sich bewegt wie auf einem riesigen, steilen Kirchdach. Der Kopfsteigrat auf die Ellmauer Halt wurde uns als eine der schönsten Kaisergebirgsturen gepriesen. Eine Durchkletterung der Törlwand (Südwand) gewährte Einblicke in das einsame Griesener Kar. Es folgte eine Erstiegung des Totenkirchls aus der Winklerschlucht und eine Doppellüberföherung des Totenkirchls, bei der der letzte 60 Meter hohe Turm des Südostgrates in abenteuerlicher Abseilfahrt an seiner fast senkrechten, unten sogar überhängenden Kante bezwungen und darauf äußerst schwer und ausgeföht im Firnstieg erklimmen wurde. Der Südostgrat des Totenkirchls hatte unsern Ehepaar so gut gefallen, daß die Tur nach wenigen Tagen wiederholt wurde, und zwar in folgender landschaftlich großartiger Variante: es wurde die Fleischbank auf der Herrschen Rute erstiegen, eine Querung durch die Wände der Karlspitze brachte wieder in die Winklerscharte; nun erfolgte nochmals die direkte Erkletterung des Südostgrates bis zum Totenkirchlgipfel, worauf die gesamte Tur in umgekehrter Richtung als Abstieg gewählt wurde. Schließlich schilderte uns der Vortragende die Durchkletterung der grandiosen Nordkante des Predigtstuhls, eine der prächtigsten Kletterfahrten im Wilden Kaiser. Der Gipfel war erreicht! Ein Blick in die Augen, ein stiller Händedruck!

„Aber kein übermütiges Wort des Siegerwahns kam über unsere Lippen. Zwar brauchten wir die kleingriffige Stellwand nicht zu fürchten, jahrelange Beharrlichkeit hatte uns sie zu bezwingen gelehrt. Aber wir wußten, daß der Berg unendlich viel stärker ist als wir. Wenn der Stein Schlag in seinen Flanken kracht, wenn Unwetter wütend um seine Grate tost, ist auch das Können des Erfahrensten, des Vorsichtigsten machtlos. Pardonnierte sind wir immer nur, wenn wir uns auch als Sieger wähen. Aber gerade der geheimnisvolle Schauer, einer höheren Macht machtlos preisgegeben zu sein, hat uns den Sinn für Bergesgröße und Bergeserhabenheit geöffnet. Jahrtausende haben denkende und fühlende Menschen zu den Bergen emporgeblökt. Warum haben sie niemals die Erhabenheit der Berge empfunden? Weil sie sich zaghaft vom Machtbereiche der Berge fernhielten! Erst als mutige Männer es wagten, in ihren Zauberkreis einzutreten, als sie die Natur aufsuchten dort, wo sie am wildesten, am übermächtigsten ist, erst da erglöhete zum ersten Mal in Menschenherzen das Gefühl für die Erhabenheit der Bergwelt, und dieses Gefühl, dieser geheimnisvolle Schauer, der die erstorbene Menschendemut wieder weckt, ist nicht an Meterzahlen gebunden, nicht an die Grenze des ewigen Schnees! Eigene Kraft, eigenes Können bringt uns hinein ins Allerheiligste der Berge. Hier aber neigen wir uns in Ehrfurcht und empfangen, was uns beschieden. Reich beschenkt von gütiger Hand lenken wir

die Schritte zu Tal. Und wenn uns einmal der schwarze Schleier gereicht wird, so können wir nicht wissen, ob er nicht für uns das gütigste Geschenk war. — Öffnen wir den Schrein unserer Erinnerungen, so stehen wir vor dem, was wir aus den Bergen heimbrachten: wir finden allerlei seltsam geformtes Geräte, lustige Verschnöckelungen und das Ebenmaß der Schönheit; wir finden aber auch purpurn aufglühende Kelche, vor denen wir in Demut niederknien, und aus uralten, heiligen Büchern klingt uns der Spruch entgegen: ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt.“

Daß der ausgezeichnete, von vorzüglichen Lichtbildern begleitete Vortrag donnernden Beifall erregte, versteht sich bei einem Redner von den Qualitäten Dr. Christophes von selbst. Möge sich der Wunsch und die Bitte unseres 1. Vizepräsidenten Berckenhoff, die er mit herzlichem Dank an den Vortragenden richtete, erfüllen und wir ihn im nächsten Winter nach erfolgreicher Sommerarbeit wieder am Vortragspult sehen.

Bergheil!

H. E.

Dom Sprechabend.

Nur wenige Mitglieder waren der Einladung zum 17. Dezember gefolgt. War es das nahende Weihnachtsfest, war es das Thema, waren es andere Gründe? Jedenfalls reichten die Stühle reichlich. Wir waren summa summarum 14 Männer. Eigentlich recht gemüßlich. Referent gab einen kurzen Bericht über die Münchener Hauptversammlung und trug dann allerlei Interessantes und Wissenswertes aus der periodischen Literatur des letzten Vierteljahres vor: aus Mitteilungen, Deutscher Alpenzeitung, Oesterr. Alpenzeitung, Alpenfreund, Alpine und Berg.

Der Hochalpenverlag, in dem letzterer erschien, ist pleite, pleiter, am pleitesten. Jammersehade um den „Berg“. Wer hat 5000 M.? Er war die illustrierte Bergsteigerzeitschrift. — Große Heiterkeit erregte die Vorlesung einer Anekdote, die sich mit der Nase unseres Herrn Ehrenvorsitzenden beschäftigte, die in drangvoller Enge der Hütte sich ein biederer Sachse im Traume als „Griff“ erklor.

Hoffentlich wird es am 8. Januar recht voll. Horesch verdient es.

H. E.

Mars-Gamasche

Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden

Berufsquellen nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.



Schneeschuh-Abteilung.

Der sommerliche Massenbesuch der Berge hat vielen Bergfahrten die eigentliche Weihe genommen. Wer Bergeinsamkeit genießen will, muß schon ins winterliche Hochgebirge ziehen, muß den Schneeschuh meistern. Zwar sind die Mühen bei weitem größer als im Sommer, die bequemen Hüttenwege verschneit, die gastlichen Hütten kalt und unbewirtschaftet, der Rucksack ist gewaltig aufgebläht und drückend; vermehrte Ausrüstung und Proviant für mehrere Tage hinaufzuschleppen, wird selbst den stärksten Schultern zur Qual. Doch droben in der hehren Pracht winterlicher Hochwelt wird dem Schifahrer der schönste Lohn, die hohe Freude genießenden Lebens auf seinen Gleitbrettern in flimmernder und sonnendurchleuchtete Gipfelpracht. Beglückend die Erinnerung an solche Tage froher Daseinsfreude! Sie zu genießen und zu wecken, schilderte Herr Dr. Steenaerts seine Osterschitour in den Walliser Alpen. Das Parfenngebiet und die Weißfluh bei St. Wolfgang boten ihm Training für seine schwierigeren Fahrten im Wallis, auf denen ihm Frau Noll-Hafenclaver, Dr. Eichmann und Professor Hans Pfann zuverlässige Gefährten waren. Ziel und Standquartier für weitere Turen war die Britanniahütte. Der erste Tag im Hochgebiet war dem Strahlhorn gewidmet. Sturm, Schneetreiben und Nebel, sowie das Fehlen der Steigeisen, die wohlverstaubt unterhalb des Adlerpasses ruhten, zwangen dicht unter dem Gipfel zur Umkehr. Kälte und Sturm waren auch an den folgenden Tagen die Ursache, daß erstrebte Gipfel nicht erreicht wurden. Nur das Fluchthorn gelang. Der Ostersonntag brachte die Ersteigung des Alphubels über Allalinpäß und Alphubelsjoch. Blendende Aussicht belohnte die Mühe. Mit dem Allalinhorn schloß der Schigipfelreigen von der Britanniahütte aus. Mit überlebensgroßem Rucksack ging's anderntags über den Adlerpaß nach Zermatt. Unterwegs wurde das vor einigen Tagen sich widerhaarig gebärdende Strahlhorn „mitgenommen.“ Die Abfahrt über den Findelengletscher war wegen der schlechten Schneebeschaffenheit keine reine Freude und trug dem Vortragenden durch Sturz eine Verrenkung des linken Ellenbogens ein. Der Unfall und ein Telegramm drängten zur Heimkehr, die, durch Verschlechterung des Wetters erleichtert, durch neunstündige Fahrt auf einem Leiterkarren bei schlechter Wegbeschaffenheit unangenehm erschwert wurde. Der August desselben Jahres sah den Vortragenden wieder in Zermatt und mit Schneeschuhen auf dem Breithorn. herrliche Bilder begleiteten den Vortrag. Herrn Dr. Steenaerts auch an diesem Orte Anerkennung für seine Leistungen und Dank für seinen Vortrag! Schilheil! R. K.

Aus der hochtouristischen Vereinigung.

Dr. Gerhard Wolff erzählte in zwangloser, ansprechender Weise, wobei auch gelegentlich der Humor zu seinem Rechte kam, von dem Ergebnis zweier Bergsteigerformnetze, die er den „Lechtalern“ gewidmet hatte.

Die Schönheit dieser Gruppe, ihre markanten prächtigen Gipfel, ihre teilweise Unberührtheit ließ er in Bild und Wort vor uns erstehen und erweckte Sehnsucht nach diesem schönen Gebirgszug.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächt Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Zum Schluß taten wir noch einen Blick in die Tannheimer Berge, wohl wenigen von uns bekannt, die mit ihren kaiserartigen schroffen Felsgipfeln dem Kletterer manch dankbares Ziel bieten.

Leider verbietet mir der Platzmangel, näher auf den Vortrag einzugehen. Ich glaube sagen zu dürfen, daß sich auch hier ein Talent in der Stille gebildet hat, das seine Stimme zur Freude der Sektion dereinst im großen Bürgeraal erklingen lassen wird.

Im Anschluß begann die Hauptversammlung.

Der Vorsitzende, Major Erler, erstattete den Jahresbericht. Hiernach war die Jahresversammlung die 291. seit Gründung der Vereinigung. Im Berichtsjahre fanden statt: sieben Sitzungen mit sieben Vorträgen, eine Wanderung mit anschließendem Jahresessen in Wannsee, ein Bierabend. Neu aufgenommen wurden 4 Mitglieder, der Tod raubte uns eines, unfernen unvergesslichen Rechnungsrat Maßke.

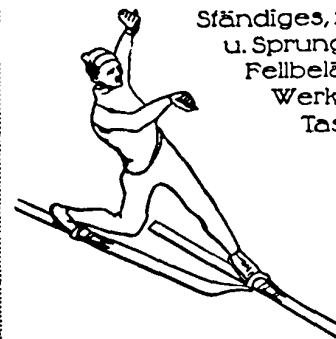
Der Besuch der Sitzungen war im allgemeinen gut; gemeinschaftliche Fahrten wurden unternommen in die sächsl. Kletterberge und im Sommer nach Zermatt.

Der Kassenbericht ergab eine ziemliche Ebbe, da wir unser Geld zur Herstellung von Lichtbildern zu verwenden pflegen.

Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt, übernahm der Ehrenvorsitzende, Herr Handelsgerichtsrat Stoehr, den Vorsitz zur Wahl des Vorstandes.

Major Erler hatte gebeten, mit Rücksicht auf seine diesjährigen mangelhaften bergsteigerischen Leistungen von seiner Wiederwahl abzusehen. Herr Stoehr ging aber bedauerlicherweise nicht darauf ein und beantragte seine Wiederwahl. Hier gab es einen Zwischenfall. Herr Schlesinger beantragte, die Vorstandswahl bis in den Februar hinauszuschieben aus Gründen — — — Herr Dr. Kaufmann trat ihm bei.

Vollständige Ausrüstung für Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren u. Sprunglauf, in Lern- u. Jugendski. Bindungen, Fellbeläge, Pjaksbänder, Windjacken, Laternen, Werkzeuge, Gletscherselle, Steigeisen, Pickel, Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art, Rucksäcke, Kompass.

Rodel, Rennwölfe, Skijöring-Geschirre

sowie weiteres erstklassiges
Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ * BERLIN C

Brüderstr. 15 • Fernruf: Amt Merkur 1431 • Gegründet 1820

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten,
Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Als es um 1 Uhr an's Abschied-nehmen ging, waren sich alle darüber einig, daß die Stunden viel zu schnell verfloßen seien, und man bedauerte es, daß die Härte der heutigen Geseßgebung einem harmlosen, fröhlichen Beisammensein unbarmherzig ein Ende setzte, wollte man nicht von vornherein noch viel tiefer in die Tasche greifen, um den Steuersäckel zu füllen. C.

Aus der Schuhplatt'l-Sangesgruppe.

Ein echtes, rechtes Weihnachtsfest nach Tiroler Art feierte die Gruppe am 19. Dezember in den weihnachtlich geschmückten Kammerfälen. In den schmucksten alten Trachten, die in ihr heimisch sind, eilten Mitglieder und Gäste mit ihren Kindern herbei, denn, wie der Vorsitzende in seiner Begrüßung sagte, gehört dies Fest den Kindern unter dem leuchtenden Sterne des Christkindleins.

Das tiroler Singspiel, diesmal von unseren jungen Plattlern und Plattlerinnen veranstaltet und gut dargestellt, erntete reichen Beifall, ebenso die launigen Verse, die der mit Atter-Motorpost herbeigeilte Knecht Ruprecht (al. Stamfchl im bürgerlich-alpinen Leben) Alten wie Jungen verzapfte. Durch reiche Spenden kamen die Kleinen, mit leuchtenden Augen unter dem Tiroler Lichterreis versammelt, wie nachher die Deandln und Frauen bei einem launigen Almentanz, auf ihre Rechnung. Daß auch natürlich diesmal zur Ehre des lichtspendenden Himmelssternes frohe Weihnachtsgesänge, Jodler, Lieder und Plattlänze in frischer Weise erklangen und im Rhythmus echt bajuvarisch-tirolischer Art die Dielen zum Schrecken des Kammeraal-Wirtes wackeln ließen, ist selbstverständlich. So endete auch dieses fünfte Weihnachtsfest frohgemut, in der Hoffnung, daß alte deutsche Art in der Sektion ihren bewährten Bestand hat. Die Leitung lag in den Händen des Vorstandes und seiner getreuen Helfer.

Kleine Mitteilungen.

Guido Rey, *Alpinismo acrobatico*. Der Verfasser des prächtigen, wohl-bekanntes Matterhorn-Buches hat unter obigem Titel eines der fesselndsten alpinen Werke geschaffen, das, von Heinrich Erler (Berlin) übersetzt, unter dem Titel: „Kletterfahrten in der Montblancgruppe und in den Dolomiten“ demnächst im Alpinen Verlag Gustav Schmidt Wien IV/1, Punglgasse 17a, erscheinen wird. Ein schöner Band von 350 Seiten, mit rund 90 Abbildungen, in gediegener Ausstattung, wird dieses wertvolle Buch bei Vorausbestellung bis längstens 31. Januar 1925 unseren Mitgliedern zum Vorzugspreis von

100 000 Kr. = 6 RM zugänglich sein. Wir machen unsere Sektionsmitglieder auf diese wertvolle Veröffentlichung aufmerksam und bitten, Bestellungen hierauf an die Geschäftsstelle weitergeben zu wollen.

Unser Sektionsmitglied Lehrecke empfiehlt seinen Bauernhof Lehrecke, Brunnen bei Schwangau. Balkonzimmer pro Tag und Bett mit Frühstück und Abend-Verpflegung excl. Bedienung und Steuer 2,75 M. Bedienung und Steuer 0,25 M. Heizung 0,50 M. Badegelegenheit (Warmbad) 1,— M. Herrliche Aussicht auf die Tiroler Alpen und Königsschlösser. Am Fuße der Bayer. und Tiroler Alpen gelegen. Prachtvolle Schi- und Schlittenpartien. Ruhige und schöne Lage. 15 Minuten von Schwangau. Bahnstation Jüssen. W. C. im Hause ebenso Bad.

29 Jahrbücher des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Jahrgänge 1889 — 1917 tadellos wie neu erhalten, sind verkäuflich. Schiedlansky, Treptow, Rethelstr. 2, Mpl. 16155.

1 Exemplar des Schutzhüttenwerkes, herausgegeben von der Sektion Wien, Verlag von Stengel in Dresden, ist zu verkaufen, Preis 50 RM. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen ist ferner: 1 Prismenfernrohr von der Firma Zeiß, 6fache Vergrößerung. Preis 90 RM Regierungsrat Olbreich in Stendal, Bahnhofstr. 35.

Ademische Sektion Berlin.

Montag, den 12. Januar 1925, abends 9 Uhr: Alter Herren-Abend im Nettelbeck.

Sonntag, den 18. Januar 1925: Ausflug nach Potsdam, ab Zoologischer Garten 9,09, ab Wannsee-Bahnhof 9,00. Bei entsprechendem Wetter Schnee- oder Schlittschuhe mitbringen.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes:

Justizrat Adolf Wenkel, Zehlendorf, Margaretenstr. 9



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.



Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Stehbold & Co., Berlin SO 26, Admiralsstr. 29.



Der Ski
Der Ski-Stock
Das Ski-Kostüm
Die Ski-Windjacke
Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung
Der Ski-Stiefel
Der Ski-Anzug
Der Ski-Fäustel
Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ“

Hergestellt in den

Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die
Marke „ALPSPITZ“ eingeprägt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch
 unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpspitz-Werke MÜNCHEN

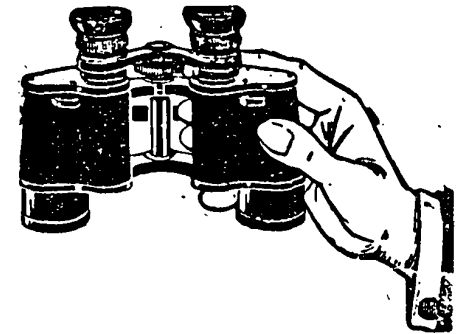
Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-
 Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer
 gegen 1.— Mark franco.

P. Dörffel

Inhaber:
 Diplom-Optiker G. Bockhacker
 langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Theatergläser, Höhenbarometer, Kurvenmesser, Kompass
 Schutzbrillen aller Art

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz und anderer.

Moderne Brillenoptik.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
 Erstklassige Handarbeit nach Maß
 in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann

Maßgeschäft vornehm. Schuhwaren. Spez.: Ski-, Berg- u. Jagdfußbekleidungen.

Berlin W 8, Kanonierstr. 37.

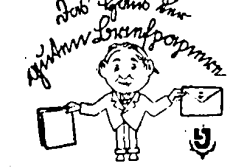
neben der Deutschen Bank.

Mercur 8712. Gegr. 1868.

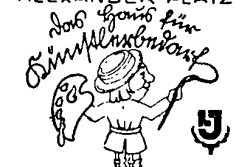
LJUERGENS
 ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
 ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
 ALEXANDER PLATZ



Rasieren eine Lust!!!

„JUPITOR“ (Patent)

schleift und poliert ohne Paste etc. jedes Rasiermesser
und Apparate-Klinge, schnell und leicht. Das Beste
in der Schleiftechnik. Bei Friseur-Innungen
eingeführt. Preis ab Fabrik Mk. 1.50 franko
bei Voreinsendung. Bei Nachnahme
Mk. 2.—. Alleinfabrikant:

J. M. Rost, Metallwarenfabrik, Nürnberg.
Vord. Bleiweisstraße 5, Postscheckkonto 4906 Amt Nürnberg.

„Bergheil“

**Die Kamera
für den
Alpinisten!**

Hochwertig — stabil
preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Doigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

LOBEAG

Logierhaus Berner A.-G.-Berlin

Vorstand: Conrad Berner, Berlin

Aufsichtsrat: Studienrat Prof. Frz. Wagner, Regierungs- u. Baurat
Dr. Ing. Fr. Herbst, Medizinalrat Dr. Kleberger, sämtl. Berlin.

Beiräte:

Kunstmaler Jos. Alterdinger, Neubrandenburg,
Kaufmann A. Degenhardt, Königsberg, Fabrikbesitzer A. Grass,
Berlin. Hotelbesitzer M. Gundlach, Sooden-W., Ingenieur Hühn,
Frankfurt a/M, Justizrat Dr. Marwitz, Berlin, Bankdir. Scholz, Berlin,
Architekt P. Taesler, Berlin, Zeichenlehrer P. Wagner, Waldenburg.

Aktien zu 100, 500 und 1000 Mk.

Zeichnung „Lobeag“ oder Darmstädter und Nationalbank
Außer Jahresdividende bis 50% Logierermäßigung, Freilogis u. sonst. Vergünstigungen

Die „Lobeag“ schafft **eigene Logierhäuser** durch
Bau, Kauf oder Pacht in Oberstdorf, Garmisch, Tegernsee,
Schliersee, Berchtesgaden, Pörschach a. Wörthersee, Florenz,
Rom, auf Capri und Sizilien, in Abbazia und Ragusa etc.
Daher **denkbar billigster Aufenthalt** in den
schönsten Gegenden des In- und Auslandes.

Billigster Winteraufenthalt am Arlberg (Mk. 4.— pro Tag)
Schikurse Schituren

Spottbillige Italienreisen

Alle 14 Tage 15. Febr. bis 15. Juni.

Rom, Neapel oder Sizilien **15 Tage nur 190 Mk.** 3. Klasse
und 225 Mk. 2. Klasse für Reise, Pension und Führung.

Weitere Wochen je 45 Mk. Einzelne Tage 7 Mk.

Auch allein nach eigener Route.

Anschlußreisen (Oesterreich, Schweiz, Riviera etc.) nach eigenen
Angaben mit Bahn- und Quartierbillets zu Originalpreisen.

Alle 14 Tage **Norwegenreisen** Juni bis September
15 Tage 350 Mk. für Schiffs- Bahn- und Autobillets,
Pension und Führung.

Für längere Zeit 20 — 33 $\frac{1}{3}$ % Pensionermäßigung.

Für Nichtaktionäre Berechtigungskarte zur Teilnahme 10.— Mk.

==== **Verlangen Sie Prospekt** ====

CENTRALBÜRO:

Logierhaus Berner A.-G. Berlin-Charlottenburg
Kantstraße 86 (Tel. Wilh. 3453.)

Schiläuser- Werbe-Angebot.

Serie III:

Wanderschis compl. m. Bindung
von **23** Mark an

Serie IV.

Kinderschis-Ausrüstungen
mit Bindung und 2 Stöcken
von **20** Mark an

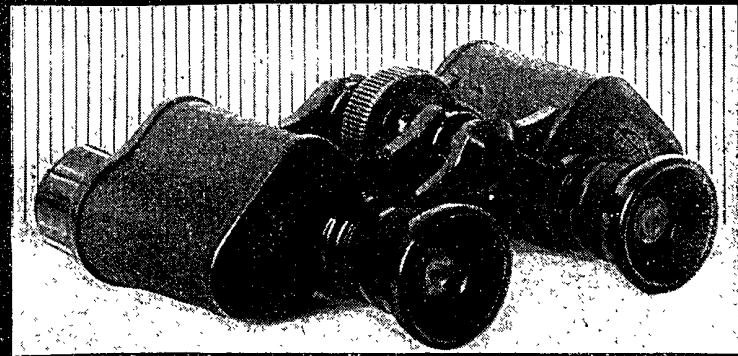
Schneeschuhe
in Esche und Hickory
Langlauf-, Sprung- und Touren-Schis

*In Schianzügen, Windjacken, Rucksäcken
Schistiefeln, Socken etc. großes Lager.*

Größtes Schihaus Berlins
A. Steidel

(Inft.: Gg. Leisegang)

Rosenthaler Str. 34 :: Tauentzienstr. 12
Schloßplatz 4



Busch *Binokel.*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft

Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox-Puttees, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Sneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme

für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

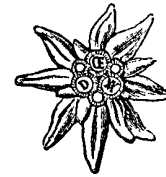
Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Der neue Wintersport-Prospekt
wird auf Wunsch postfrei zugesandt.

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenaufnahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pritzbstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfilz 3658.

Nummer 228

Berlin, Februar 1925

26. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 13. Februar 1925, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Prof. Dr. Kurd Endell: Ein Winterangriff auf den Piz Bernina
(mit Lichtbildern).
2. Erklärung des Vorsitzenden zu folgendem ihm in der Januarfikung überreichten Antrage:
In Nummer 227 der Mitteilungen sind 15 Herren zur Aufnahme in die Sektion Berlin vorgeschlagen.
Da wir der Ansicht sind, daß es nicht angebracht ist, wenn vor der Jahresversammlung Änderungen in der Zusammensetzung der Sektion eintreten, erheben wir hiermit, gleichzeitig im Auftrage einer Anzahl weiterer Sektionsmitglieder gemäß § 3 der Satzungen Widerspruch gegen die Aufnahme dieser 15 Herren. Wir bemerken, daß dieser Widerspruch sich nicht gegen die Person der genannten Herren richtet, und daß wir bereit sind, nach dem 1. April diesen grundsätzlichen Widerspruch zurückzuziehen, wenn die Abstimmung gemäß § 3 Absatz 3 der Satzungen bis zu diesem Zeitpunkt verlagert wird. Wir bitten zur Vermeidung weiterer Maßnahmen bis dahin keine weiteren Vorschläge zu Neuaufnahmen bekannt zu machen.
Mit alpinem Gruß
Dr. h. Stabel. Dr. h. Hans Kaufmann.
3. Auslagen von Oelbildern, Aquarellen, Pastellen und Radierungen vom Studienrat und Maler J. Lintelmann. Die Bilder sind verkäuflich.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal sowie in der Vorhalle verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Sneeschuh=Abteilung.

Mittwoch, den 11. Februar 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Pinoussen: „Die Physiologie des Schilaufs“.

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. Februar 1925, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Kurt Gerschner: Ueber Klettertechnik (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. Februar 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochjuristische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. Februar 1925, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Ingenieur E. Friedrich (A. A. V. M.): Karwendelbilder (mit Lichtbildern).
An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Unser drittes und letztes alpines Winterfest findet am Sonnabend, dem 21. Februar 1925

wieder im alpin-geschmückten großen Festsaal des Lehrer-Vereinshauses, Berlin, Alexander-
Straße 41, (Alexanderplatz) statt.

Das Fest beginnt um 8 Uhr und steht unter der Devise:

„Ein Schützenfest in Oberfinzlinghausen“

Es wird auf drei Festscheiben geschossen:

Eine Königsscheibe, eine Damen- und eine Herren-Prämien-scheibe.

Um 1 Uhr großer Schützenfestzug.

Ausrufung des Schützenkönigs und Verteilung der Prämien.

Außerdem wird die „Gesellige Gruppe“ um 12 Uhr zum ersten Male den
„Münchener Reifentanz“

zur Vorführung bringen.

Eintrittskarten (einschl. Höckersteuer) zum Preise von RM. 3.— für Mitglieder,
RM. 4.— für Gäste sind vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich.
Eintritt nur in alpiner Tracht gestattet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Mit Rücksicht auf die Staatsumwälzung und die Bildung einer Stadtgemeinde Groß-Berlin ist eine Neufassung des § 21 der Satzung erforderlich. Auf Anregung des Polizeipräsidenten schlägt der Vorstand vor, den § 21 der Satzung wie folgt zu fassen:
„Änderungen der Satzung, die den Zweck, die Auflösung oder die Verlegung des Sitzes an einen außerhalb des Bezirks der bisherigen Aufsichtsbehörde liegenden Ort sowie die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen, bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister. Sonstige Änderungen sind von der Zustimmung des Polizeipräsidenten zu Berlin abhängig.“
2. Auf Grund des § 12 Absatz 2 der Satzung hat der Vorstand anstelle des verstorbenen früheren Schachmeisters, Rechnungsrats Maßke, den Professor Dr. Kurd Endell in den Vorstand gewählt.
3. Einziehung der Jahresbeiträge. Unter Bezugnahme auf die Mitteilung in der Januarnummer wird nochmals an die Zahlung des Jahresbeitrags erinnert. Er beträgt
a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 8,10 RM.
b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied),
einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 4,10 RM.
c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 5,60 RM.
Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postsparkamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt

sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Fall die Jahresmarke 1925 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1925 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 2,50 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

4. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 30 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.
5. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.
6. Die Jahresversammlung und Neuwahl des Vorstandes findet statt: Freitag, den 13. März, abends 7^{3/4} Uhr in den Spichernsälen, Spichernstraße 3. Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

Vorgeschlagen durch:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. Paul Behnke, Stadtoberinspektor, Johannistal, Vereinsstr. 10 | Rente, O. Witte |
| 2. Albert Demant, Bankbeamter, W 30, Luitpoldstr. 4 | Kurzhaas, Mandelius |
| 3. Willi Deutschbein, Bankbeamter, SW 68, Alte Jacobstraße 147 | L. Martin, Schuch |
| 4. Carl Dolz, Baumeister, Charlottenburg, Fredericiastraße 11 | R. Goerke, Voraß |
| 5. Wilhelm Dörffer, Hauptmann, Brunenw., Hohenzollerndamm 61 | J. Weise, K. Weise |
| 6. Georg Dupont, Kaufmann, Lichtenberg, Wilhelmstr. 60 | P. Heilmann, Klement |
| 7. Wilhelm Franz, Bürodirektor, E 2, Stralauer Str. 41 | Bollmann, Krähig |
| 8. Willy Gestrich, Dipl.-Ingenieur, Bln. NW 52, Thomasiusstr. 13 | J. Weise, K. Weise |
| 9. Dr. Walther Goebel, Rechtsanwalt, Charlbg., Roscherstr. 3 | W. Dohrt, d'Heureuse |
| 10. Paul Gräning, Kaufmann, N 65, Seestr. 101 | J. Franke, W. Franke |
| 11. Paul Kloss, Obersteuersekretär, SO 36, Nannynstr. 62 | Broock, E. Weiß |
| 12. Alfred Knop, Kaufmann, N 4, Invalidenstr. 142 | J. Franke, W. Franke |
| 13. Dr. Peter von Krause, Rechtsanwalt, SW 48, Wilhelmstr. 102 | E. Beer, Kiesel |
| 14. Hanno Konopacki-Konopak, Ministerialrat, Schlachtensee, Viktoriastr. 45 | Hunger, Malguth |
| 15. Willy Münchenhagen, Ingenieur, Tempelhof, Blumenthalstr. 4 | W. Kunz, J. Steidel |
| 16. Gustav Rötmer, Graphiker, Schöneberg, Sedanstraße 2 | L. Martin, Schuch |
| 17. Benno Röttgers, Studiendirektor und Professor, N 31, Rheinsberger Str. 4/5 | Linkelmann, Maerth |
| 18. Artur Schneider, Dipl.-Ingenieur, NW 5, Perleberger Str. 12 | K. Schmilinsky, Dr. K. Schmilinsky |
| 19. Erich Timm, Kaufmann, Pyrit (Pommern) | Berghauer, Wahl |
- Aus der Sektion Hohenzollern wünscht überzutreten:
20. Dr. Bruno Harms, Stadtarzt, W 62, Burggrafenstraße 6 Benda, Schloßow

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 13. Februar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Hermann Buhlmann, Kaufmann, Wannsee, Kleine Seest. 9
Dr. Robert Hallgarten, München, Pienzenauer Straße 15
Dr. Siegfried Sachs, Sanitätsrat, Charlottenbg., Bleibtreststr. 40
Dr. Paul Schafheitlin, Professor, W. Schaperstraße 17
Emil Wolff, Kaufmann, Dahlem, Luciusstraße 7a

Die Sektionsitzung am 9. Januar.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die erste Sitzung im neuen Jahre mit dem Wunsche, daß die Kampfesstimmung, die den Schluß des alten Jahres beherrscht hat, weichen und für die Sektion der Friede erscheinen möge, der ihr von jeher hold gewesen sei.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Alfred Horeschowsky aus Wien (Ö. A. K.) über das Thema: „Der Peutereygrat“ des Montblanc.

Der vom Ö. A. K. herausgegebene Montblancführer nennt diesen Aufstieg „eine der großartigsten, auch schwierigsten und längsten Bergfahrten in den ganzen Alpen“. Das sei gleich an dieser Stelle betont, denn aus der bescheidenen, zurückhaltenden Schilderung konnte nur der Sachmann das Riesenmaß der Schwierigkeiten und Strapazen erkennen. In seiner sachlichen Kürze erinnerte der Vortragende manchmal an Mummery's klassische Ausdrucksweise. Zunächst zeigte Horeschowsky im Bilde den Berg und die Anstiegsroute. Und dann begann er, zu erzählen. Im Juli 1923 weilte er mit seinem Freunde Piskielko in Courmayeur. Das Wetter war ungünstig und höchst veränderlich, ein Angriff auf die Grandes Jorasses bereits abgeschlagen. Sorge und Hoffnung kämpften in der Brust der Bergsteiger. Sollte man gehen, sollte man noch zuwarten? Denn gutes Wetter war bei dieser Bergfahrt, auf der man mit 3 Biwaks rechnete, unbedingt erforderlich. Nach langem Kampf sprach man das erlösende „Ja“.

Der 28. Juli war ein sonniger Tag. Mittags brach man, mit fabelhaften Rucksäcken belastet — Zelt, Proviant für 4 Tage, Kocher, 2 Seile und das übrige — auf und marschierte über Entrèves zur Brenvaalpe, die bei großer Höhe 2' nachm. erreicht wurde. Ein Steiglein führte zum spaltenreichen Brennagletscher, den man nun bis zu den Wänden der Dames Anglaises überschritt. Hier ward in den Platten das erste Biwak bezogen. Da der 29. schlechtes Wetter brachte und eine Besserung erst in den Mittagstunden einsetzte, blieb man im Biwak.

Als die Bergsteiger um Mitternacht das Zelt verließen, bot sich ihnen ein unvergeßliches Bild: Wolkenlos lag im Glanz der Sterne und des Mondes diese wunderbare Landschaft vor ihren Blicken. Um 1¹¹ in der Frühe brach man auf. „ $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Einstieg in das steile Firnfeld (durchweg Eis) der Dames Anglaises. Über einen Eisbruch auf die Terrasse. Viele tiefe, hartgefrorene Lawinentinnen überquerend, verfolgten wir die Terrasse bis zur Nordostrippe der Aiguille Blanche, 4109 m, 6³⁰ vorm.“

Nach kurzer Frühstückspause kletterte man ohne Seil auf der Rippe weiter. Unterwegs fanden die Bergsteiger Kristalle, von denen eine ganze Anzahl mitgenommen wurde. „Dann über teilweise vereiste Felsen auf die Firnspitze der Aiguille Blanche, 4190 m. 9³⁰ bis 11⁰⁰ Raft. Abstieg zum Col de Pétécet. Ein unerwartetes Bild. Der Eisgrat stürzt in einer jähren Eiswand zum Col ab. Dies forderte langwierige, vorsichtige Stufenarbeit. Aufatmend standen wir um $\frac{1}{2}$ 6 abends auf dem Col de Pétécet (Aneroid 3950 m). Wild und düster war der Blick auf den Brennagletscher, grün, blau und weiß leuchtete es aus der Tiefe herauf. Ein schweres Stück Arbeit lag hinter den Bergsteigern. Doch auch der Weiterweg sah böse genug aus. „Auf der gegenüberliegenden Seite baute sich ebenfalls eine Eiswand zum Eispfeiler des Montblanc de Courmayeur auf. Jetzt erkannten wir, daß diese veränderten

*) Dies ist die neue Schreibweise. Früher schrieb man Pétécet

Verhältnisse eine Folge des großen Bergsturzes seien. Der Firngrat, der den Felszahn des Col mit dem Eispfeiler verbunden hatte, war mit dem Hängegletscher, welcher zum Brennagletscher zog, vollkommen abgebrochen. Die folgende Eiswand beanspruchte wieder harte Stufenarbeit. Dann über vereiste Felsen auf die Spitze des Eispfeilers (7³⁰ abends)“.

Die Dämmerung brach bereits an, als man in einer Nische, dicht unter der Spitze des Eispfeilers, das dritte Biwak bezog. Zwar war ihr Boden mit Eis bedeckt, doch bot sie, da eben, einen ganz guten Lagerplatz. Einrichten, abkochen, hinein ins Zelt. Gute Nacht!

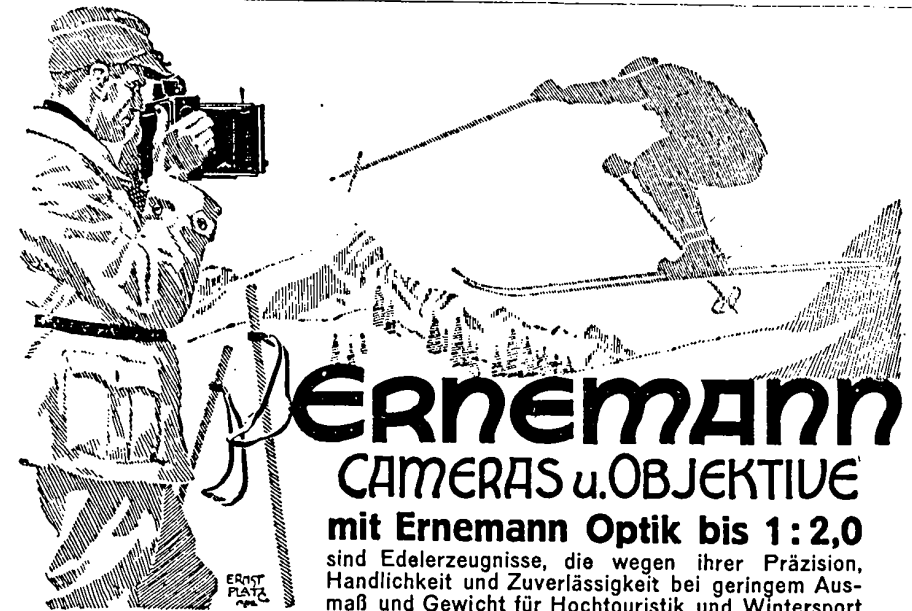
Ein wunderbarer Morgen grüßte die Bergsteiger am 31. Juli. Und doch war die Stimmung unfroh. Wer vor ähnlichen Unternehmungen gestanden, kennt das. Die Sorge um den Ausgang drückt auf das Gemüt. Man ist sich bewußt, daß man bei allem technischen Können, bei sorgsamster Vorbereitung, doch ein Zwerg am Berge ist. Ein Wetterumschlag kann zur Vernichtung führen.

Ein schweres Stück Arbeit stand bevor. Fünf Felsstürme, teilweise stark vereist, mußten überwunden werden. Sie teils überklettern, teils rechts oder links querend, gelangte man zu einem blanken Firngrat.

Das Befinden des Freundes erregte Sorge, sein Magen streifte. Eine Kanzel lud zur Raft. Es gelang Pick, etwas Nahrung einzunehmen, dann fiel er in einen tiefen Schlaf, während Horeschowsky „Toback schnaufend“ im heißen Sonnenschein und ößlicher Windstille bei ihm rastete.

Da, was ist das! Leichte Schleierwolken heben sich aus der Tiefe. Man muß weiter. Wird der Freund es leisten können? Was soll werden, wenn er versagt? Schwere Sorgen bedrücken das Gemüt des Führenden. 9³⁰ muß er den Freund wecken. Er hat sich erholt, ist frisch und trittsicher, es wird gehen.

Und weiter geht es über steile Firngrate unter fortwährender Stufenarbeit, bis sie 11⁰ in dichtem Nebel eine Eiswand erreichen. Zum Glück hatte man sich vorher genau orientiert, so daß die einzuschlagende Richtung festlag. „Nach Überwindung der Eiswand erreichten wir die stark vereisten Felsen, die wir ungefähr vier Seillängen unter der Eispfel-



ERNEMANN
CAMERAS u. OBJEKTIVE
mit Ernemann Optik bis 1:2,0
sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden.

Kataloge durch alle Photohandlungen kostenfrei, wo nicht erhältlich, direkt durch
ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN A 175
Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

wächte betreten. 1¹⁵ nachmittags wurde der Rest der abgebrochenen Gipfelwächte durchschlagen! Heulender Nordweststurm empfing die Gefährten, als sie die Gipfelkette des Montblanc de Courmayeur, 4753 m, betraten. „Mühevoll erreichten wir durch den Sturm um 2⁴⁵ nachmittags den Hauptgipfel, 4810 m. Wegen Kälte und Sturm waren wir nicht imstande, uns mit Karte und Kompaß zu orientieren. Wir verfolgten die Trasse in der Richtung zur Vallothütte. Durch schwach ausgetretene Spuren ließen wir uns nach links locken und standen ungefähr nach einer halben Stunde vor steilen Felsen und verfolgten dieselben auf einen windgeschützten Platz. Hier sahen wir nach der Karte und erkannten, daß wir auf dem Tournettegrat waren. Wir stiegen diesen abwärts und standen 7³⁰ abends auf dem Montblancgletscher. Nebel, Sturm und hereindringende Nacht verwehrten uns den Weg zur Cabane Quintino Sella, und so hielten wir auf dem nächstliegenden Felsen (3400 m) ein viertes schaurig-schönes Biwak. Die ganze Nacht Gewitter mit Schneetreiben. Ein Blitz schlug in das Zelt. Glücklicherweise tat er keinen Schaden. Endlos war die Nacht im Toben der Elemente. „Durch unsere Zeltkühle waren wir vor dem Außersten geschützt; die Aberreste des Proviantes reichten aus.“ So brach endlich der Morgen des 1. August an. Nach letztem Frühstück ging es in knietiefem Schnee durch Gletscherbrüche zur Sellahütte. „Die Kleider ganz durchnäßt, dafür der Magen sehr trocken.“ Hier wurde geheizt, die Kleider getrocknet und endlich mal wieder unter Dach geschlafen.

„Mittags hellte sich das Wetter auf. 5⁰ nachmittags Abstieg. 1⁰ nachts Courmayeur.“

So ward diese wunderbare Bergfahrt trotz Ungunst des Wetters zum guten Ende geführt. Die fünfte Überschreitung des Peutèreygrates, dabei die dritte führerlose, gehörte der Geschichte des Berges an. Ein Traum war erfüllt, unvergängliche Eindrücke nahmen die Besteiger in die Tiefe mit hinab, einen Schatz für die Ewigkeit.

Minutenlanger Beifall folgte den Ausführungen des Vortragenden. Dann zeigte er eine Reihe teilweise sehr schöner Lichtbilder der Montblancette.

In kurzer Besprechung des Vortrages brachte dann der 1. Vorsitzende der Sektion zum Ausdruck, daß er bedaure, daß an seiner Stelle nicht ein Hochtourist modernsten Schlages stehe, der den schlichten, zurückhaltenden Schilderungen des Vortragenden ergänzende Hinweise auf die einzelnen besonders hervorstechenden Leistungen einfügen könnte. Aber der Überzeugung sei er, daß alle Hörer den Eindruck einer ungewöhnlichen großartigen Hochtour gehabt hätten.

Neben Worten des herzlichsten Dankes und höchster Anerkennung hob er besonders hervor, welche Freude es für die Sektion sei, in Horeschowsky einen der bedeutendsten Bergsteiger der Jetztzeit kennen gelernt zu haben. Er schloß, indem er die Hoffnung aussprach, den Redner bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen. H. C.

Die Jahresversammlung

und Neuwahl des Vorstandes findet statt:

Freitag, den 13. März 1925

abends 7^{3/4} Uhr in den Spichernsälen,

Spichernstraße 3. Eintritt nur für

Mitglieder gegen Vorzeigen der Mit-

..... gliedskarte.

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht
imprägnierte

Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Kein Rucksack ohne HYGIAMA

als **Pulver** zur Bereitung ein. idealen Frühstücks- od. Abendgetränks
als **Nähr-Tabletten** | gebrauchsfertige, wohlschmeckende
als **Nähr-Schokolade** | **KRAFTNAHRUNG**
als **Nähr-Keks** | von leichtem Gewicht.
als **Nähr-Zwieback** |

Ferner:

Dr. Theinhardt's Vollkorn-Kracker

ein Dauergebäck mit Salz u. Kümmel zu Butter, Käse, Wurst usw.

**Höchster Nährwert im kleinsten Raum
bei geringster Belastung des Rucksacks.**

Vorrätig in den Sportausrüstungsgeschäften, Apotheken und Drogerien. Dasselbst verlange man gratis Prospekte und Druckschriften die auch erhältlich sind bei

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt.

Von den Mitgliedern des D. und Oe. Alpenvereins glänzend begutachtet.

Vom Sprechabend.

Für den 8. Januar hatte Herr Horeschowsky einen Vortrag über „Eistechnik“ zugesagt. Was er aber brachte, ging weit über diesen Rahmen hinaus. Denn er gab in gedrängter Kürze von der Ausrüstung bis zu den Gefahren der Alpen und technischen Ratschlägen alles, was der Bergsteiger, in Sonderheit der Westalpenbesucher, wissen muß. Aus der Fülle des Besprochenen seien die Hauptpunkte herausgegriffen:

1. Das Jdarsky-Zelt. Wiegt 3½ kg, besteht aus wasserdichtem Seidenbattist, etwa 2x4 m, Form eines Bettüberzuges, an der einen Langseite offen. Platz für 3 Personen. Außerordentlich praktisch. Ermöglicht Bivaks in größten Höhen, bei Schneesturm usw.

2. Verpflegung: gut, fett. Immer voller Magen, größte Wichtigkeit, dann wird man nicht ermatten.

3. Das Gehen. Viele können es nicht und ermüden schnell. Man soll „knieweich“ gehen.

4. Klettern. Auch beim Klettern soll man steigen, die Beine müssen die Hauptarbeit machen.

5. Gehen mit Eisen. Hier machte Horeschowsky praktische Vorführungen. Eine Tischplatte wurde unter verschiedenen Winkeln gegen die Wand gelehnt und der Vortragende zeigte, wie man mit Eisen derart feile Hänge rückwärts hinauf geht. Hierbei wird das Fußgelenk nicht so stark wie beim Vorwärtsgang angestrengt und alle Zehen kommen zum tragen. Er zeigte, daß man auch an steilstem Hang in Rückwärtsstellung gut sichern kann.

6. Pickel. Er empfahl einen kurzen Schweizer Pickel, der so leicht sein muß, daß man mit einer Hand hacken kann. Dies ist ein dringendes Erfordernis, denn man wird in steiler Eiswand oft mit der anderen Hand festhalten müssen.



7. Abgesagter Feind der gewebten Seile. Man soll gedrehte Manilaseile nehmen, die jetzt sehr beliebt sind.

8. Horeschowsky-Steigeisen. Wer sich näher unterrichten will, sei auf Nr. 14, Jahrgang 1924 der Mitt. des Hauptvereins hingewiesen, die eine Abbildung bringen. Anstelle der Ringe hat H. Backen, in denen Schlitze zur Durchführung der Gurte ausgespart sind. Vorteile: besserer Sitz am Schuh, das Verkleben der Ringe fällt fort. Anstatt Jacken, die rutschen können, nimmt er um 90° gegeneinander versetzte weißelartige Schneiden, die stollenartig wirken. Sicherlich bedeutsame Vorteile.

9. Schließlich führte H. noch von ihm erfundene Schibacken vor.

Alles in allem ein sehr interessanter Abend, der den zahlreich erschienenen Mitgliedern viele Anregungen gegeben hat.

Das übliche hervorragende Glas Bier in unserem Stammlokal machte den Beschluß.
H. E.

Aus der hochtouristischen Vereinigung.

Der Vorstand hatte für Freitag, den 23. Januar, zum Jahresessen in das Flugverbandshaus geladen und zahlreiche Mitglieder waren seinem Rufe gefolgt. 25 Herren nahmen an dem ganz vorzüglichen, dabei sehr preiswerten Mahle teil.

Der Vorsitzende, Major Erler, hielt folgende Ansprache:
Bergheil!

Mit diesem Rufe grüße ich Sie, meine Herren von der Zwanglosen Vereinigung von Hochtouristen der Sektion Berlin am heutigen Tage, dem 31. Geburtstagsfeste.

Besondere Freude bereitet es mir, daß heute vier von den noch lebenden Begründern unserer Vereinigung, die Herren Grün und Stoehr, und zwei der ältesten Mitglieder Prof. Dr. Darmstädter und Herr Schlesinger unter uns weilen. Ezz. v. Sydow war leider verhindert.

Ein kleiner Kreis von Männern ist es damals gewesen, der sich in der großen Sektion zusammengefunden hatte, um reines Bergsteigertum zu treiben. Und klein ist der Kreis auch in der mächtig anwachsenden Sektion geblieben; nur die Tüchtigsten sollten Einlaß bei uns finden, in der Beschränkung lag die Stärke unserer Vereinigung. So hat sie ihren guten Ruf zu wahren gewußt, so schien es dem tüchtigen Alpinisten ein Ziel, des Schweißes der Edlen wert, Mitglied bei uns zu werden.

Wenn ich auf die Jahre nach dem Kriege zurückblicke, so habe ich den Eindruck, daß wir auf dem richtigen Wege gewesen. Fast alle neuen Mitglieder sind gut eingeschlagen sowohl in turistischer wie in kameradschaftlicher Beziehung.

Eine stattliche Anzahl schöner, schwerer und schwerster Bergfahrten in allen Alpengebieten findet sich in den Fahrtenberichten der Sektion verzeichnet, und auch das Klettern in den sächsischen Felsen und der alpine Schilaf sind nicht zu kurz gekommen. Daß das führerlose Sehen fast zur Regel geworden und sehr Aufnahmebedingung ist, sei nebenher erwähnt.

„Alterschwache Eispickel, verbrauchte Bergstiefel und alternde Bergsteiger haben ein gemeinsames Schicksal. Zum Bergsteigen und zum Leben gehören eben Jugend“ sagt Guido Rey. Der alte Bergsteiger, zumal wenn er sich literarisch nicht betätigt hat, wird schnell vergessen.

Es wäre aber undankbar, wenn wir über die Leistungen der jungen Generation das vergessen wollten, was die Alten geleistet haben, vergessen wollten, daß sie Bahnbrecher gewesen, daß sie den Jüngeren erst die Wege geebnet. Und gerade unserem Kreise haben Männer angehört und gehören ihm noch an, die sich einen Ehrenplatz in der Geschichte

Buchhandlung Albert Nauck

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 28

Fernsprecher: Lützwow 9954 :: Postscheckkonto: Berlin 28509

Wir bieten den Sektionsmitgliedern:

Alpine Literatur :: Ski-Literatur

Führer und Karten

Reichhaltiges Lager von Werken aus allen Wissensgebieten

Neuerscheinungen

Lieferung von alpinen und and. Zeitschriften im Abonnement
Teilzahlung!

Die letzterschienenen Werke der alpinen Literatur sowie die neuesten Nummern der alpinen Zeitschriften liegen ständig zur unverbindlichen Einsichtnahme in unserem Lesezimmer aus.

Die bedeutendsten literarischen Neuerscheinungen werden gegen eine mäßige Vergütung ausgeliehen. Weitere Auskunft über dieses Unternehmen wird auf Verlangen gern gegeben.

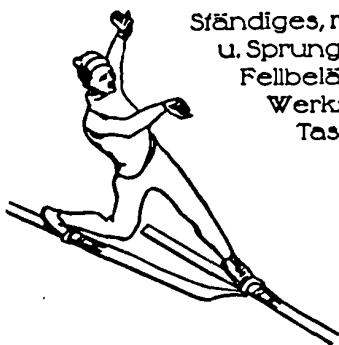
Monatlicher Anzeiger von Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels wird Interessenten kostenlos gesandt.

Ankauf

antiquarischer alpiner Bücher und Zeitschriften.

Vollständige Ausrüstung für

Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren u. Sprunglauf, in Lern- u. Jugendski. Bindungen, Fellbeläge, Pjäksbänder, Windjacken, Laternen, Werkzeuge, Gletscherselle, Steigeisen, Pickel, Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art, Rucksäcke, Kompass.

Rodel, Rennwölfe, Skijöring-Geschirre

sowie weiteres erstklassiges Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ * BERLIN C

Brüderstr. 13 • Fernruf: Amt Merkur 1431 • Gegründet 1829

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

„Heimat“

Ständige Ausstellung von Werken deutscher Künstler

ALBERT NAUCK : BERLIN SW 48

Wilhelmstraße 28 : Fernsprecher: Lützwow 9954

Im Februar sind ausgestellt:

Gemälde von Alfred Bachmann, Paul Bahr, Willi Brandes, Max Dürschke, Frost, Carl Kayser-Eichberg, Erich Kips, H. Möller, Rob. E. Stübner. Tierplastiken (Bronze) von F. F. Brockmüller.

Besichtigung höflichst erbeten.

Den Mitgliedern der Sektion wird auch hinsichtlich der Zahlungsbedingungen weitestes Entgegenkommen bezeugt.

der Erschließung der Alpen erworben haben, die viele Erstbesteigungen ausführen konnten, als manche Alpengebiete noch Neuland waren. Voll Stolz gedenken wir der Toten und freuen uns der Lebenden, von denen ich nur Herrn Prof. Darmstädter, Herrn Grün, Herrn Schlesinger, Regierungsrat Rotmüller und Dr. Bröckelmann anführen möchte.

Der Bergtod hat seit dem Bestehen der Vereinigung zu verschiedenen Malen hart in unsere Reihen gegriffen. Ich erinnere an Dr. Guntta, der am Lyskamm ein Opfer der tödlichen Mächte wurde, an Prof. Dr. Nasse, der in einer Spalte des Piz Palu sein eisiges Grab fand, an Wilhelm Weigand, dem Steinschlag an der Kreißspitze zum Verhängnis wurde, an Hauptmann Becker, der am Hahnen stürzte, an Lt. v. Falk, der im jugendlichen Alter am Totenkirchl den Tod fand, an Prof. Dimmling, der nach schwerem Sturz an der Tante inneren Verletzungen erlag.

Sie alle, die der gleiche Idealismus wie uns beseelte, sollen uns gleich den anderen Freunden, die den Strohtod starben oder die Kugel dahinraffte, unvergessen bleiben!

Der innere Ausbau der Vereinigung hat schöne Fortschritte gemacht. Unsere Vorträge und Besprechungen waren stets interessant, meist wurde das Wort durch das Lichtbild wirkungsvoll unterstützt. Gemeinsame Kletterfahrten in die sächsischen Berge, gemeinsame Schituren und schließlich gemeinsame Unternehmungen in den Hochalpen ließen das Band zwischen den aktiven Mitgliedern immer fester werden. Aber auch die Triarier unserer Vereinigung haben den Faden dankenswerter Weise nicht abreißen lassen, und wir sind Ihnen vom Herzen dankbar, wenn Sie bei uns erscheinen, denn sie sind die lebende Tradition der Vereinigung und es ist ganz gut, wenn die Jugend im Zusammensein mit Ihnen erfährt, daß es auch früher schon ausgezeichnete Hochtouristen bei uns gegeben hat.

So habe ich wohl die Berechtigung als Schlußworte mutatis mutandis die unseres unvergesslichen ersten Vorstehenden Treptow zu zitieren, mit denen er den Bericht über die ersten 10 Jahre der Vereinigung abschloß: „Mit Genugtuung darf die H. V. auf die 31 Jahre ihres Bestehens zurückblicken, mit hoffnungsfroher Zuversicht in die Zukunft schauen.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?

Doigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



Wintersport

Bekleidung und Ausrüstung

Norweger Schi-Anzüge, Windjacken, Breeches, Mützen, Gamaschen, Wollwesten, Ziegenhaarsocken, Stutzen und Gamaschen

Schistiefel :: Schneeschuhe

:: nur allerbeste Qualität ::
Schistöcke, Schibindungen etc.

Preisliste auf Wunsch!

Alpine Trachten und Silberschmuck

Albert Ehrich

BERLIN W 66
Mauerstraße 95
(Ecke Friedrichstr.)

Möge der gesunde Sinn, der in der Vereinigung stets lebendig war, jederzeit rege bleiben, möge die Liebe zum Alpinismus, die treue Kameradschaftlichkeit, die bisher durch keinen Mißton getrübt wurde, weiter gehegt und gepflegt werden, möge die H. V. wachsen, blühen und gedeihen“.

Bergheil!

Im Anschluß hieran feierte der Ehrenvorsitzende, Herr Handelsgerichtsrat Stoehr den Vorstand. Herr Schlesinger schilderte in launigen Worten das Entstehen und die Entwicklung der Vereinigung und schloß mit einem Heil auf den Vorstand. Herr Prof. Dr. Darmstädter erinnerte an die Dokumentensammlung und bat um Beiträge.

Es wurden neu aufgenommen die Herren studiosi Jacobsohn und Lietke. In munterer Aussprache saß man bei Wein und Bockbier noch lange zusammen und spät erst ging man auseinander.

Ein schöner Abend. Bergheil!

H. E.

Schneeschuh-Abteilung.

Wer während seines letzten Weihnachtsurlaubs aus irgend einem Grunde daheim bleiben mußte, hat sicherlich Trost gefunden in dem Gedanken, daß er diesmal nichts veräuße. Grüne Weihnachten erfreuen sich schon bei gewöhnlichen Sterblichen keiner besonderen Beliebtheit; Schneeschuhfahrern sind sie ein Grauel. Weiß muß es sein, wo deren Mienen strahlen. Die blendende Weiße kann getrost 3 m Tiefe messen. Aber rein garnichts oder in weit entlegenen Höhen höchstens 10 cm, wie die frisierten Wetterberichte verkündeten! Da versagt das Gedächtnis der ältesten Leute. Wer für eine Weihnachtsfahrt Geld gespart hat, führt es seinem Zwecke zu und sei es auch nur mit der Hoffnung im Herzen, es kann ja nicht immer so bleiben; im Winter muß es doch einmal schneien. Aber es schneite nicht, wenigstens bei uns und anderswo nicht zur Weihnachtszeit. Im Hochgebirge reichte noch der kleine Vorrat aus vergangenen Tagen. Die Besucher der Januarfischung waren auf neckische Offenbarungen gefaßt. Nicht etwa, daß Schadenfreude des Schiläufers Herz

Die
Lobeag
veranstaltet März bis Juni
mit beliebigem Reiseantritt
15 und mehrtägige Reise
nach
Italien
bis Rom, Neapel od. Sizilien
und zurück
190 Mk. III. Kl., 225 Mk. II. Kl.
für Reise, Pension und Führung
Prospekte durch die
:: Logierhaus-Berner-A.G., Berlin ::
Centralbüro: Charlottenburg Kantstr. 86
Fernsprecher:
Wilhelm 3453

verunziert. Aber jeder wollte doch erfahren, ob es irgendwo geschneit in deutschen Landen und wo und wie die Schneeschuhe ihre Aufgabe erfüllt hätten.

Nur ein Mitglied hatte seine Hölzer vergeblich befördern lassen und zwar nach Reinerz. Herr Kunz fand daselbst keine Flocke, aber großen Betrieb. Also hinauf zur hohen Mense! Vielleicht liegt droben etwas Schnee. Wirklich, einigen glückte es, ein weißliches Fleckchen von Tischgröße zu entdecken. Schon stürzten sich gegen 200 Schläufer auf dies Gebild aus Himmelshöhe, von dem übrigens andere behaupteten, es sei Eis gewesen. Die Optimisten schulterten ihre Bretter und zogen talwärts. Den Pessimisten blieb diese Arbeit erspart.

Herr Dr. Wolff berichtete aus Mittelberg im Allgäu von Schnee und Sonne, von schönen Turen im Wasser Tal. Der hohe Jfen gelang bei herrlichem Wetter. Zur Schwarzwasserhütte pilgerte er nicht vergeblich; sie öffnete auch Nichtschwaben ihre Pforten. Herr Gutmann war wieder bei Rübzahl, der ihm zwar nicht dicken, aber für bescheidene Ansprüche ausreichenden

Schnee bescherte. Die Wiesenbaude und ihre nächste Umgebung waren dicht bevölkert. Der Brumberg bildete den Tummelplatz ungezählter Brett Künstler.

Herr Professor Hunger sah bei seinem Bericht in gespannte Mienen und große Augen; er erzählte von — Arosa, dieser Glückliche. Frühlingwetter zur Weihnachtszeit in Arosa. Aber Schnee gab's, wenn auch harten und wenig brauchbaren. Am 5. Tag fiel Neuschnee, der weidlich zu weiteren Turen ausgenutzt wurde. Preise? Pension von 12,50 — 28 Fr. pro Tag. Herr Borchert fand in St. Moritz ähnliches Wetter und gleiche Schneeverhältnisse, wie von Arosa berichtet: Frühlingssonne und ungünstigen Schnee. Den höheren Bergen entsprechen die Preise — bis 40 Fr. Pension. Piz Alo und die Diavolezza waren die Glanzpunkte seiner Fahrten.

Herr Dr. Steenaerts, der etwas später das Engadin besuchte, berichtete über tadellose Abfahrten bei gutem Schnee. Er besuchte den Piz Muragl, die Diavolezza und machte Abstecher nach Silvaplana. Sein Bericht hatte besonderen Reiz durch herrliche Lichtbilder aus dem Engadin. Schließ zum Dank allen Schilderern der Winter Schönheiten! —

In der Dezemberstung wurden aufgenommen die Herren E. Casparius, Geheimrat G. Munk, Dr. J. Zernick.

In der Januarstung meldeten sich zur Aufnahme die Herren W. Frey und Frau, W. Kunz und Frau, Dr. J. Boedecker und Frau, R. Weigert und Frau, H. J. Davidsohn, Dr. E. Nachmann, Reg.-Rat von Schönberg, R. Rabenhorst, M. Elfish. R.R.

Alpines Kranzl am 3. Januar 1925.

Nein, also bitte, ein solcher Duse! ist ganz unerhört, ist noch garnicht dagewesen. Ich komme also nichts ahnend, unschuldig, wie ein Lämmlein weiß wie Schnee, in den großen Festsaal, wo schon mächtiger Betrieb ist, wen erblicken meine Augen? Wer steht da, lächelnden Mundes, die strahlenden Auglein lieb wie immer, als wenn sie mich sehnsuchtsvoll erwartet hätte?: meine liebe Kleine, mein Schwarm vom vorigen Jahr, die mit dem Dirndlkleid und weißer Schürze, dem dunklen Haar und den glänzenden Augen! Ein bißchen

Drittes Alpines Winterfest

der Sektion Berlin

des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins

Sonnabend, d. 21. Februar 1925

im alpin-geschmückten großen Festsale
des Lehrervereinshauses, Alexander-
Straße 41, am Alexanderplatz
unter der Devise:

„Ein Schützenfest in Oberfinzinghausen“

Drei Festscheiben: Königsscheibe, Damen- und
Herren-Prämienscheibe mit wertvollen Gewinnen

Beginn abends 8 Uhr

Der Eintritt ist nur in alpiner Tracht gestattet

Eintritt für Mitglieder: R.-M. 3.—

„ „ Gäste: R.-M. 4.—
(einschl. Hockersteuer)

**Karten vom 10. Februar ab im
Sektionsbüro erhältlich**

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten,
Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Ich kann mir nichts harmonischeres und geschmackvolleres denken! Blühsaubere Mädels und schneidige Buam, im Tanze vereinigt, das ist so nett, das sieht man gern. Möge es immer so bleiben!

Verschiedene Darbietungen, wie Eierlaufen und Saalrutschen sorgten für die nötige Abwechslung. Wer dem Glück die Hand bieten wollte, der ging zur Tombola und konnte dort 1 Paar Schier, eine fette Gans oder sonstige kostbare Scherze gewinnen oder aber, sofern er viel Glück in der Liebe hatte, auch Nieten ziehen, so verging der Abend, und ehe man sich versah, war der Morgen da.

Doch wo war denn meine Kleine geblieben? Ach, die hatte mich verfehlt, sie saß mit andern in animierter Stimmung vor der Theke und trank einen Schnaps nach dem anderen. Ist das Treue?! Na, warte mal, das nächste Mal!

Pfüt Gott!

B.

Elegante Damenwäsche

aus besten Stoffen und Seide, spec. Handarbeit. Reichhaltiges Lager geschmackvoller Fertigwäsche unter Ladenpreisen.

Schlafanzüge, Bettjäckchen, Ausstattungen, Bettwäsche

Modernste Maßanfertigung auch aus eigenen Stoffen und Zutaten
Vereinsmitglieder auf Wunsch Zahlungserleichterungen

F. Riefflin, Berlin-Wilmersdorf

Jenaer Straße 15!

Zwischen Bayrischen Platz und Kaiser-Allee
Fernsprecher Uhland 4261

Kein Laden

Kein Laden

Spezial-Sport-Haus Gustav Steidel

BERLIN SW 19
LEIPZIGER STR. 67-69

Alles Nötige
an
Bekleidung
und
Ausrüstung
für den gesamten
Wintersport

in sportgerechter,
erstklassiger
Beschaffenheit



Vollständige
Echte Alpine Trachten

für Damen und Herren
sowie alle **Einzelteile** und
alpiner Schmuck
stets am Lager

Schuhplattl-Sangesgruppe.

Eine lustige, fröhliche, dabei echt-alpine Narretei war es, zu der am 2. Februar der „S'moand“-Vorstand von Ober-Hinterstams zum deutschen Hofwirt geladen hatte. Ein Faschingsfest auf der Basis alpiner Trachten, bei dem der Kompositionsfreiheit auch auf dem Gebiete anderer Kostüme, freier Spielraum in humoristischer Weise geboten war. Das Bild des Ganzen, die einzelnen Typen verummter Männlein wie Weiblein war vorzüglich, das Zwerchfell trat mehrfach in Funktion.

Von der Anfangsstation vermittelten von Ober-Bayern nach dem Tiroler Gebirgsneft reitende Postillone mit Schlitten den Verkehr, was bei dem schneearmen Winter oft bei gewichtigen Personen große Schwierigkeiten bereitete. Der Saal prangte in alpiner Dekoration, die nicht überladen, aber von den Gruppentänzern wirkungsvoll hergestellt war; famose, ulkige Prospekte vom Maler J. Blesch-Berchtesgaden brachten bereits beim Eintritt Laune in die Gemeinde. Ein Plakat machte auf den eigens für das Fest in Hinterstams geschaffenen „Tatterfall“ des berühmten Zirkus Strampel aufmerksam. 4 weibliche Vollbluthengste, eine Abnormität ersten Ranges, waren für das folgende Wettrennen in den Boxen eingestellt. Der Gaul „Vollmilch“ errang den ersten Preis. Eine kühne, vom Vorsitzenden geführte Polonaise, als Rundgang über den „Brenner“ wurde durch Schlangen-Reichtum,

**Die Jahresversammlung
und Neuwahl des Vorstandes findet statt:
Freitag, den 13. März 1925
abends 7^{3/4} Uhr in den Spichernsälen,
Spichernstraße 3. Eintritt nur für
Mitglieder gegen Vorzeigen der Mit-
gliedskarte. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦**

nachher durch Schneefall kompliziert. Im Tanze drehten sich vergnügt das Münchener Kindel mit dem Hausknecht vom Pöschthotel, der k. k. Gewaltkommissar mit dem Schützenliefel, auch die edle Pennebrüder-Zunft war reichlich vertreten, Arrestierungen durch den Orts-Bendarm gab's genua. Meister Lindler-Hansel schänkte in seinem Gebirgshäusel Enzian und sorgte für Rabi und Präzeln.

Ein Ramsauer Faschingstanz kam nach langen Jahren, durch Lindelmann hier eingeführt, wieder zu Ehren, es wechselten Plattltänze auch mal mit moderneren ab, ohne daß verschiedene Leute darüber Magenbeschwerden hatten. Der Vorsitzende begrüßte als Bezirkshauptmann vor allem die Vorstände der Sektionen Stettin, Potsdam, Riesengebirgsverein, auch Mitglieder der S-Hohenzollern; leider vermisten wir wieder Vertreter des Vorstandes unserer Sektion; sicher sind die Herren enorm mit Arbeit und gesellschaftlichen Verpflichtungen geplagt, immerhin hätten einige Herren sich einmal bei der ältesten Plattl-Gruppe sehen lassen können. Das Fest hatte einen Fehler, es endete bereits um 1 Uhr. Dafür ist auf Mittwoch, den 18. Februar, 7 Uhr eine Nachfeier im Restaurant Otto, Oranienstr. 68 geplant.

Die Sektionskollegen sind herzlichst geladen, Hüttengebühr M. 1,—.

L.

Kleine Mitteilungen.

„Die Wunder der Unterwelt“, Vortrag des Studienrats Otto Satow mit Lichtbildern und Film über die Eisriesenhöhle im Tennengebirge am Sonntag, dem 15. Februar, abends 8 Uhr im Festsaal des Frhr. v. Stein-Lyzeums in Wilmersdorf, Weimarische Str. 21. Karten zu 1 Mk. in der Sektionsgeschäftsstelle und an der Abendkasse.

Zu verkaufen: 1 Paar Damenbergstiefel, bayr. Handarbeit, Größe 39, J. H. Müller, Lichterfelde, Marienstr. 27.

Akademische Sektion Berlin.

Mitgliederversammlung Freitag, dem 20. Februar, abends 8 Uhr, im Großen Hörsaal des Museums für Meereskunde, Georgenstraße 34/36. Vortrag: Frä. Gertrud Mortensen: Aus Karwendel und Wetterstein. (Mit Lichtbildern.) Anschließend: Schifahrtenberichte. Photographien mitbringen. Projektionsapparat für Nichtdiapositive vorhanden. Gäste willkommen.

Sektionsausflug: Sonntag, den 22. Februar: Schmöckwitzer Werder und Gosener Berg. Bei entspr. Wetter Schlittschuh oder Ski mitbringen. Fahrt nach Eichwalde-Schmöckwitz, a) ab Börlitzer Bahnhof 9¹⁵, b) ab Charlottenburg 8²⁵, c) ab Schöneberg 8⁴⁵, b und c in Grünau umsteigen.

Alter-Herrenabend: Montag, den 9. Februar abends 9 Uhr im Nettelbeck.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Am Donnerstag, dem 12. Februar 1925, abends 7 Uhr, Geologische Landesanstalt, Invalidenstraße 44.

Vortrag von Herrn Professor Dr. Wieggers: Ueber Höhlenbildung. Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Böhndorf-West, Grünwald-Allee 24-26. Druck: Siebold & Co., Berlin SO 26, Admiraistr. 29.



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.



Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächt Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260

Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationsen
—
Taschentücher
Frottiertücher

H. R. Trautmann

Leinen- und
Baumwollwaren
Merkur
8059

Berlin. C 2

Klosterstraße 40

Gegenüber dem „Grauen Kloster“



Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken

Handtücher

Küchen-
Wäsche

Neben der „Goethe-Bühne“
Untergrundbahnstation Kloster-
straße. Ausgang Königstraße.

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
Battist rayé

Zephyr für

Oberhemden

Taschen-
tücher

Touristen-Hemd
aus weißem Baumwollstoff
starkfädig.

Plattler-Hemd

weiß Halbleinen starkfädig.

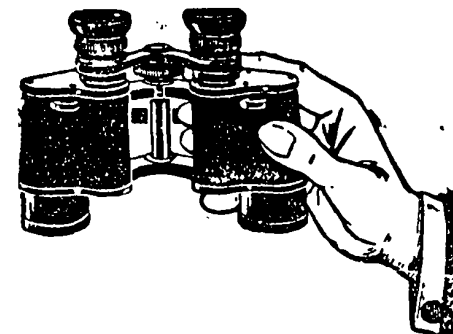
P. Dörffel

Inhaber:

Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Theatergläser, Höhenbarometer, Kurvenmesser, Kompass
Schutzbrillen aller Art

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz und anderer.

Moderne Brillenoptik.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten
in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
für Leib- und Bettwäsche.
Wäsche - Ausstattungen
Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:

„Gute Marken sind
„Die Dankbarsten“



Der Ski

Der Ski-Stock

Das Ski-Kostüm

Die Ski-Windjacke

Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung

Der Ski-Stiefel

Der Ski-Anzug

Der Ski-Fäustel

Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ“

Hergestellt in den

Alpispitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die
Marke „ALPSPITZ“ eingeprägt ist.

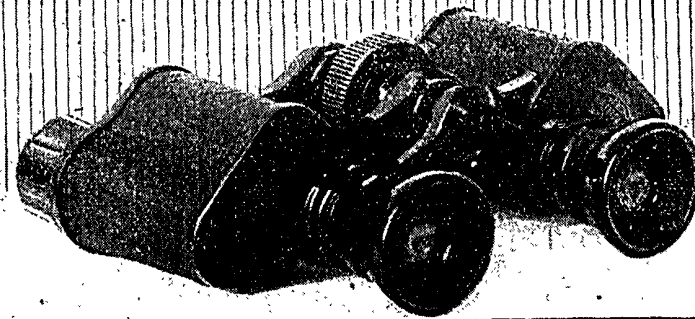
Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch
unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpispitz-Werke MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer gegen 1.— Mark franco.



Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.

Als erstklassig weltbekannt!

Emil Busch, A. G. Rathenow.

LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



Ski- und Bergstiefel

zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann,

Maßgeschäft vornehm. Schuhwaren, Spez.: Ski-, Berg- u. Jagdfußbekleidungen
Berlin W 8, Kanonierstr. 37.

neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.



J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox=Puttees, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Sneeschuhe, nur ausgesucht schöne Hölzer Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme

für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

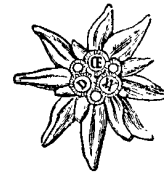
Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Der neue Wintersport=Prospekt
wird auf Wunsch postfrei zugesandt.



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privalstraße) / Post=
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 229

Berlin, März 1925

26. Jahrgang

Jahresversammlung in den Spichernsälen, Spichernstraße 3

(Straßenbahnlinien: 56, 57, 77, 89, 90, 91, 162, 177; U-Bahnstation: Spichernstraße)

Freitag, den 13. März 1925, abends **6³/₄ Uhr**, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1924.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung:
§ 21 erhält folgende Fassung:

„Änderungen der Satzung, die den Zweck, die Auflösung oder die Verlegung
des Sitzes an einen außerhalb des Bezirks der bisherigen Aufsichtsbehörde liegenden
Ort sowie die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen,
bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister. Sonstige Änderungen
sind von der Zustimmung des Polizeipräsidenten zu Berlin abhängig.“

4. Neuwahl des Vorstandes. (Es findet geheime Zettelwahl statt.)

Die Teilnahme an der Jahresversammlung ist nur den Sektionsmitgliedern und den
auf der Vorschlagsliste der Februar=Mitteilungen stehenden Herren gestattet; außerdem haben
die eingeladenen, neu gemeldeten Mitglieder Zutritt, jedoch kein Stimmrecht. Es wird
gebeten, die Mitgliedskarte bereitzuhalten. Es gelten die Karten der Jahre 1924 bzw. 1925.
Mitglieder, die Karten ohne abgestempeltes Lichtbild führen, müssen sich noch auf
andere Weise legitimieren.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle erst von 10¹/₂ Uhr ab gestattet.

Sneeschuh=Abteilung.

Mittwoch, den 11. März 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Steenaerts „Technik des Schilafs“. (Mit Lichtbildern.)

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. März 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Georg Christoph „Seiltechnik“ (mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. März 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. März 1925, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Justizrat E. Busse „Zillertaler Berge.“

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz

Ostern 1925

unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Absahrt Karfreitag vormittags 8 Uhr Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag Abend. Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Leichte und mittelschwere Klettereien. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von M. 10.— im Sektionsbüro. Für Unfälle irgend welcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Bröckelmann, Speyererstraße 1. Fernsprecher Amt Lüchow 4978 nach 6 Uhr abends.

Rundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Unter Bezugnahme auf die Mitteilungen in der Januar- und Februar-Nummer wird nochmals an die Zahlung des Jahresbeitrags erinnert. Beiträge, die bis zum 15. März nicht eingegangen sind, werden von diesem Tage an unter Zuschlag der Kosten durch Postnachnahme eingezogen.
2. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Friedrich Balthasar, Bankprokurist, Tegel, Treskowstr. 4 | Wilh. Fischer, E. Spielmann |
| 2. Werner Caspar, Betriebsdirektor, O. 34, Städt. Viehhof | E. Berger, G. Cohn |
| 3. Otto Dolz, Kaufmann, Friedenau, Rembrandtstraße 7 | G. Mirsch, M. Mirsch |
| 4. Arthur Feige, wissensch. Hilfsarbeiter i. Telegraphen-techn. Reichsamt, N. 58, Treskowstr. 8 | Zeit, B. Müller |
| 5. Ernst Fromm, Weinhändler, SO. 26, Kottbuser Str. 17 | Wipplinger, H. E. Wolff |
| 6. Hellmuth Herrmann, Apothekenbesitzer, Brunenwald, Cronberger Straße 20 | Jürstenheim, A. Peyser |
| 7. Heinrich Hirsch-Reinshagen, Zahnarzt, Charlbg., Kantstr. 151 | Kastan, Kroner |
| 8. Heinrich Hingst, Kaufmann, Volzenburg, (Elbe) | Berghauer, Wahl |
| 9. Georg Höhne, Stadtturnwart, Nowawes, Lessingstr. 32 | H. Borchardt, Krünert |
| 10. Arno Martin, Gas- und Wasserwerksdirektor, Brandenburg (Havel), Hauptstraße 68 | J. Weise, K. Weise |
| 11. Hans Matthes, Stadtobersekretär, SW. 29, Mittenwalderstr. 20 | Edm. Köhn, K. Matthes |
| 12. Dr. Paul Quittner, Bankbeamter, W. 50, Neue Bayreuther Straße 3 | Lauser, O. Wechselmann |
| 13. Otto Richter, Brauereidirektor, W. 15, Konstanger Str. 6 | Janke, J. Wenzel |
| 14. Georg Schumann, Stadtoberarchitekt, Johannisthal, Bismarckstraße 6 | Klink, Rente. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Jahresversammlung am 13. März teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Rundschreiben vom 14. Februar 1925.

An die Herren Mitglieder der Sektion Berlin!

Bei der Neuwahl des Vorstandes am 13. März wird es sich nicht wie in früheren Jahren um Personenfragen, sondern um grundsätzliche Entscheidungen für die Zukunft der Sektion handeln. Hierfür darf um so weniger eine vom Vorstande einberufene Vertrauensmännerversammlung, deren Zusammensetzung als willkürlich bezeichnet werden könnte, die Richtlinien bestimmen, da für die Auswahl von Vertrauensmännern ein Anhalt in der Satzung fehlt. Vorbereitungen für die Neuwahl müssen von den Mitgliedern veranlaßt werden.

Mit folgender Erklärung stellt sich der Vorstand zur Wiederwahl:

1. Der Vorstand hat während des vierjährigen Donauland-Kampfes beharrlich gegen den Ausschluß dieser Sektion Stellung genommen und in Übereinstimmung mit seiner Erklärung vom 10. 10. 1924 gegen den Ausschluß auf der Hauptversammlung in München seine Stimmen abgegeben. Nachdem er bei einer Stimmenzahl von 1663 für und 190 gegen den Ausschluß vergeblich gekämpft hat, ist diese Angelegenheit für die Sektion Berlin erledigt. Wie der Vorstand durch seine Dezemberklärung den Versuch, die Sektion Berlin zu einer Stoßtruppe für die Verfolgung der Donauland-Angelegenheit zu machen, abgewehrt hat, wird er jeden Versuch, neue Kämpfe in die Sektion zu tragen, unterdrücken und sich nur seinen alpinen Aufgaben widmen.
2. Aus Gründen der Erhaltung der alten hervorragenden Sektion Berlin im Gesamtverein erachtet der Vorstand eine weitere Entwicklung des Mitgliederbestandes in der bisherigen Weise für untragbar. Die Sektion ist von christlichen Mitgliedern gegründet worden und hatte in den ersten Jahrzehnten nur eine geringe Zahl jüdischer Mitglieder. Diese Zahl wuchs infolge der großen Alpenfeste und erfuhr eine weitere Steigerung durch den in den vier anderen Berliner Sektionen streng durchgeführten Arierparagraphen. Nach dem Kriege wurde der Zuzug neuer christlicher Mitglieder zur Sektion Berlin immer geringer, die Zahl der jüdischen Mitglieder dagegen stieg auf über dreißig vom Hundert. Lange bevor der Donaulandstreit akut wurde, war sich der Vorstand darüber klar, daß diese Entwicklung für die Sektion zu einer Gefahr werden müsse; eine entsprechende Andeutung findet sich bereits im Jahresbericht 1923. Das Ergebnis der Hauptversammlung in Rosenheim in der Donaulandfrage gab schon im September einsichtigen älteren jüdischen Mitgliedern den Anstoß, an den Vorstand wegen einer Einschränkung der Meldungen jüdischer Mitglieder heranzutreten.

An diese klare Willensäußerung jüdischer Mitglieder, den Zuzug neuer zu mindern, knüpft der Vorstand nunmehr an und erklärt es für eine Pflicht der Selbsterhaltung der Sektion, eine Steigerung jüdischer Neumeldungen einzudämmen. Die Sektion Berlin darf nicht länger tatenlos zuschauen, wie mehr und mehr christliche Mitglieder ihr den Rücken kehren und Neumeldungen solcher zurückgehen.

Die Sektion Berlin steht heute am Scheidewege; entweder wir lassen der Entwicklung freien Lauf, oder wir gestehen offen und ehrlich, daß Abhilfe geschaffen werden muß. Lassen wir die Dinge ruhig ihren Gang gehen, so werden wir mit einem weiteren Nachlassen christlicher und einem weiteren Anwachsen jüdischer Meldungen notwendig rechnen müssen. Dazu kommt, daß ein beträchtlicher Teil der christlichen Mitglieder nach unseren sicheren Informationen seinen Austritt nehmen wird, wenn die Sektion sich nicht vor einseitig jüdischer Entwicklung schützt, so daß damit also sehr schnell und plötzlich die Sektion Berlin in ihrer großen Mehrheit jüdisch werden wird. Was die weitere Folge davon ist, möge sich jeder an der Hand der Angelegenheit Donauland

ausmalen. Wenn selbst jüdische Männer, wie oben gesagt, dies anerkennen und den Gedanken von sich weisen, daß die Sektion Berlin eine jüdische Sektion werden soll, so muß, wenn die besagte Einschränkung nicht von den jüdischen Mitgliedern selbst eingeleitet werden sollte, dem Vorstande die Ermächtigung gegeben und die Verpflichtung auferlegt werden, eine taktvolle Beschränkung von Neumeldungen vorzunehmen. Das ist eine Bedingung der Selbsterhaltung, nichts anderes.

3. Der frühere Grundsatz der Prüfung der bergsteigerischen Leistungen bei der Aufnahme neuer Mitglieder soll wieder mehr in Anwendung kommen.

Der Vorstand stellt sich mit diesen Grundsätzen in seiner Gesamtheit zur Wiederwahl. Wie er bisher einmütig gehandelt hat, so lehnt er es auch ab, bei der bevorstehenden Wahl sich von einzelnen seiner Mitglieder zu trennen; er steht oder fällt mit der Annahme oder Ablehnung obiger Grundsätze.

Der Vorstand.

Dr. Rudolf Hauptner,
Vorsitzender.

Die Wahl findet statt am 13. März 1925, abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr,
in den Spichernsälen, Spichernstr. 3.
Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Vorzeigen der Mitglieds-
karte 1924 oder 1925 gestattet.
Auf die rechtzeitige Beschaffung der Mitgliedskarte wird aufmerksam
gemacht.

Von einem Sektionsmitgliede ist hierauf brieflich eine Frage an die Sektion gerichtet worden, die den Mitgliedern nicht vorenthalten werden soll. Der Brief lautet:

Georg Marcus
Direktor der Berliner Handels-Gesellschaft

Berlin W 8, den 17. Februar 1925.
Behrenstr. 32/33

An die Sektion der D. u. Oe. Alpen-Vereins

Berlin W

Potsdamerstr. 121 k Privatstr.

In mein sauberes Haus ist mir das Pamphlet des Vorstandes vom 14. ds. Mts. gesandt worden. Ich frage ergebenst an, ob diese unsaubere Zurschrift auf Kosten der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpen-Vereins angefertigt wurde und ob die Verfrachtung (Kuvert und Frankatur) ebenfalls zu Lasten des Vereins ging. Ich lege zur Beantwortung ein frankiertes Kuvert bei. Ich lehne es ab, auf diese törichten Ausführungen des Vorstandes einzugehen, der ja bereits durch die völlig entstellende Berichterstattung der November-Versammlung sich ins rechte Licht gesetzt hat. Eine gefl. umgehende Beantwortung meiner Frage erwarte ich und zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Marcus
Charlottenburg, Uhlandstr. 194 a

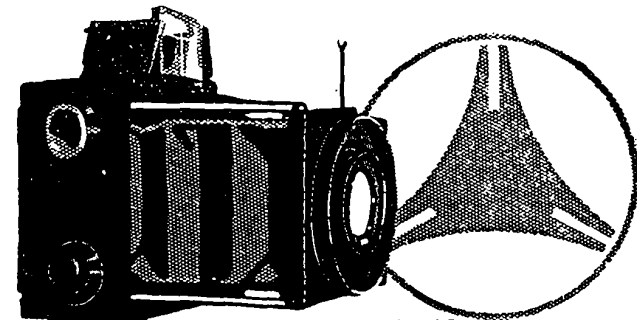
Die Antwort des Vorstandes lautet:

Alle Veröffentlichungen des Vorstandes werden auf Kosten der Sektion hergestellt und versandt.

Die Sektionsführung am 13. Februar 1925.

Es triffelt. Man merkt es an der Reihe der Tagesordnung: Erst die Arbeit und dann — der Ärger. Man ist seit dem 27. November auf alles gefaßt. Was wird auf die Erklärung des Vorsitzenden zum Antrage Stabel-Kaufmann folgen? Mit der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner, beginnt nicht der Vortrag, sondern in eigener Sache gibt der Vorsitzende folgende Erklärung ab: „Von glaubwürdiger Seite ist mir mitgeteilt worden, daß Sektionsmitglieder die Behauptung aufgestellt und verbreitet haben, daß ich als Stimmführer der Sektion auf der Hauptversammlung in München im Widerspruch zu meiner am 10. Oktober abgegebenen Erklärung anstatt gegen den Ausschluß der Sektion Donauland für den Ausschluß gestimmt hätte. Ich ersuche die Herren, die eine solche Behauptung aufgestellt haben, sich zu melden, damit ich ihnen ins Gesicht sagen kann, daß dies dreiste Lügen sind.“

Der Vorsitzende gab sodann bekannt, daß für das verstorbene Vorstandsmitglied Max H. Herr Professor Dr. Endell als Erfahmann gewählt worden ist, machte auf die reichhaltige Ausstellung von Bildern und Aquarellen unseres Mitgliedes Maler Lindelmann im Vorsaale aufmerksam, und erteilte Herrn Professor Dr. Endell das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Ein Winterangriff auf den Piz Bernina“. Der Vortragende knüpfte an seinen vor fünf Jahren in der Sektion gehaltenen Vortrag über „Schifahrten in Graubünden an und berichtete über die ungewöhnlichen Schneeverhältnisse auf der Lenzerheide im Januar 1925, wo z. B. beim Anstieg auf das Arosa Rothorn (2960 m) weniger Schnee lag als im August 1922 auf ähnlichen Höhen in Zermatt. Der Schilaufr konnte daher in diesem Jahre so gut wie gar nicht zur Geltung kommen.“ Deshalb erfolgte die Schilderung der Besteigung des Gletschers Ducan bei Davos (3100 m) nach einer Unternehmung aus früheren Jahren; sie bildet eine herrliche Schifahrt mit etwa 1600 m Steigung



ERNEMANN-CAMERAS

mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5

sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Druckschriften senden kostenfrei:

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN A 175

Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

und Abfahrt nach Norden. Das obere Ende, das über den fast spaltenfreien Gletscher führt, erinnert an den Kälterberg am Aelberg. Auf Adlersflügeln ging es nun hinauf, hoch über die höchsten Spizen. Mittels Fliegeraufnahmen der Ad Astra Aero-Gesellschaft Zürich konnte der Vortragende die Anstiegrute, die ihn Ende Februar 1923 auf den Piz Bernina geführt hatte, erläutern. Begleiter waren seine alten Bergkameraden Dr. Martin, Schlachtenfer und Philipp Borchers, Bremen. Bei 26 Grad-Fälte ging es mit einem Träger von Samaden zur Bovalhütte. Man schickte den Träger heim und während Martin die Pflichten der Hausfrau versah, erkundeten Endell und Borchers den Anstieg für den nächsten Tag. Doch schon nach 1 1/2 Stunden mußte man die Schier zurücklassen, da 40 cm lockerer Pulverschnee auf Harscht lag; die Lawinengefahr war zu groß. Dafür ließ man es sich um so molliger im Küchenraum der Hütte sein.

Am nächsten Tage wurde um 5 Uhr in sternklarer Nacht bei schwachem Mondschein aufgebrochen. Am Ende des Talschlusses, noch in der Nacht, um 6 Uhr, wurden die Schier mit den Eckensteineisen vertauscht und bald auch das Seil angelegt. Ermüdend wie bei einer Sommertour im August ging es aufwärts. Der „Bauch“ ward zur Anstiegrute gewählt, weil der Durchstieg durch das Loch wegen des vielen Pulverschnees unmöglich war. Im Labyrinth krachten die Gletscherbrüche, aber auch der Weg der Bergsteiger war nicht gefahrlos, denn die Schneebrücken waren sehr unsicher, und häufig verschwand der Eine oder der Andere in einer Spalte. So nahm der Anstieg große Zeit in Anspruch und erst um Mittag wurde die Bellavista-Terrasse erreicht. Das Querere unterhalb der Crasta Glizza zum Crasta Glizza-Sattel war gefährdet durch mit Donnerkrachen aufreisende Schneebretter. Mit großen Mähen konnte der Sattel (3600 m) erst um 2 1/2 Uhr nachmittags erreicht werden. Die Bergsteiger erreichten die 150 m jenseits auf italienischer Seite liegende italienische Marro e Rosa-Hütte in gleicher Höhe, in der übernachtet wurde. In der Hütte war es so kalt, daß die Finger an Metallteilen festfroren. Von dem Proviant waren die Eier und Wurststücken steinhart. Beim Durchschneiden des Brotes brach das Messer ab. Holz war nicht vorhanden, zum Glück aber Decken. In einem kleinen Raum wurde eine Art Eskimoschlafstatt hergerichtet, dank deren die drei Bergsteiger nicht allzusehr froren.

Am nächsten Morgen 6 Uhr setzte ein furchtbares Schneetreiben ein, das sich jedoch später nur als aufgewirbelter Pulverschnee erwies. Wegen dieses Sturmes mußte der Gipfel aufgegeben werden. Um 8 1/2 Uhr erfolgte der Rückmarsch auf dem Wege des Anstiegs, doch war die Trasse verweht. Eine große Eislawine mußte gequert werden, die von der Bellavista über die Aufstiegrute heruntergestürzt war. Noch eine Anzahl unheimlicher Spalten und endlich um 12 Uhr mittags wurden die Schier wieder erreicht und in lausender steiler Fahrt wenige Minuten später die Bovalhütte.

Der Vortragende wies auf seine verschiedenen Vorträge in der Sektion Berlin während fast zweier Jahrzehnte hin und stellte fest, daß die geschilderte Tour die erste gewesen sei, bei der er das Ziel nicht erreicht habe. Und doch waren in Anbetracht der überwundenen Schwierigkeiten alle Teilnehmer von dem Unternehmen hochbefriedigt. Er schloß mit dem zuverlässlichen Wunsche, daß er in nicht allzusehner Zeit auch über eine erfolgreiche Wintertour auf den Piz Bernina werde berichten können.

An die erwähnten nahezu zwei Jahrzehnte währende Vortragstätigkeit Endells knüpfte der Vorsitzende an, nachdem der Beifall verstummt war, und hob hervor, daß es gerade 17 Jahre sind, daß unser Vortragender als junger Student zum ersten Male in der Sektion sprach; er berichtete damals über seine Forschungsreisen im Dauphiné, die er von Grenoble aus während vieler Wochen ausgeführt hatte. Und 14 Jahre sind es, fuhr Hauptner in seinem Schlußwort fort, daß er als neugewähltes Vorstandsmitglied und Schriftleiter unserer Mitteilungen seinen ersten Bericht über einen Vortragsabend zu erstatten hatte; wiederum war es ein Endell'scher Vortrag, der sich an die Schilderung Treptows über die letzte Einweihung der Berliner Hütte schloß. Zu den sonnig-helleren Worten Treptows standen die ersten Beschreibungen Endells über seine Erstbesteigungen im arktischen Norwegen im Gegensatz. Inzwischen ist Endell als einer unserer fleißigsten und erfolgreichsten Sektionsredner mehr und mehr in die sonnig-heitere Schilderei hinein-

gewachsen, von der bei aller Schwere der gestellten Aufgaben der heutige Vortrag wieder eine die Hörer erfrischende Probe gewesen ist. Wir bewundern Endells Tatendrang, die Kühnheit, Kraft und Eigenart in den Zielen, wir erstreuen uns an der Ursprünglichkeit seiner Schilderung und werden nie müde bei der freien Entwicklung seiner Ausdruckweise. Hauptner erwähnte auch den Zufall, daß Endell sprach, als ihm 1923 das Vorstehendenamt übertragen worden war und stellte die Frage, ob Endell heute wohl zum letzten Male in der Sektion gesprochen haben wolle. Hierauf antwortete Hauptner mit einem bestimmten „Nein“, wenn das Schlußwort bei seinem nächsten Vortrage auch ein anderer sprechen mag.

Was vor 17 Jahren der Schriftleiter, Professor Werner, dem jungen Studenten in seinem Referat voraussagte, so fuhr Hauptner fort, daß er noch von vielen großen Taten in der Sektion berichten werde, habe Endell erfüllt. Mögen auch die Stürme noch so heftig über die Sektion Berlin hereinbrechen, den eigentlichen Kern der Sektion werden sie nicht treffen und in diesem, mag er heißen, wie er wolle, wird Endell auch in der Zukunft von seinen alpinen Taten berichten, wird er hoffentlich auch einst der Führer sein.

Erneuter lauter Beifall folgte dem Schlußwort des Vorstehenden.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung gab der Vorsitzende bekannt, daß die in der Januar-Sitzung als neugemeldete Mitglieder vorgestellten Herren als aufgenommen gelten, da Einspruch gegen keinen der Herren erhoben worden ist; denn als Widerspruch gegen die Aufnahme dieser Herren, so führte der Vorsitzende aus, könne der Einspruch Stabel-Kaufmann, der sich gegen die Aufnahme neuer Mitglieder vor der Jahresversammlung grundsätzlich wende, nicht betrachtet werden, da hierfür jeder Anhalt in der Sitzung fehlt. Als sich hierauf Dr. Stabel zum Wort meldete, glaubte man, die Sensation des Abends wäre gekommen. Doch zur Überraschung aller erklärte Herr Dr. Stabel, zugleich für Herrn Dr. Kaufmann, das Einverständnis mit der Aufnahme der im Januar beanstandeten neugemeldeten Mitglieder. Herr Dr. Stabel verurteilte gleichzeitig die gegen den Vorsitzenden aus dem Hinterhalt gerichteten Angriffe. Nur offen dürfe gekämpft werden.

Nach diesen erfreulichen Bekenntnissen schloß der Vorsitzende die letzte Sektionsitzung vor der Jahresversammlung. Bergeheil!

Dem Sprechabend.

Einer der besten Kletterer unserer Sektion, Herr Kurt Berschner, hatte sich für den letzten Sprechabend als Vortragender zur Verfügung gestellt. Das Thema lautete: über Klettertechnik, mit Lichtbildern.

Herr Berschner hatte das Thema ganz anders angepackt, als wir es von früheren Vorträgen gewohnt sind. Er vermied die Theorie und stürzte sich gleich in die Praxis. Er schilderte in außerordentlich plastischer Weise eine Besteigung der Guglia, wobei er sehr geschickt das jeweils Wichtige der Technik und Theorie in der Anwendung vorführte. Charakteristische Lichtbilder unterstützten wirkungsvoll das Wort.

Der interessante Versuch gelang ganz ausgezeichnet.

Alle Besucher der Sitzung werden gleich mir den Eindruck mitgenommen haben, daß ihnen ein genußreicher und belehrender Abend bereitet wurde.

H. E.

Aus der hochtunistischen Vereinigung.

Es ist zu bedauern, daß der Kreis, der sich an den schönen Lichtbildern und den humorvollen Ausführungen unseres Gastes, des Herrn Ingenieurs Friedrich erbaute, verhältnismäßig klein war. Sechzehn Mitglieder ist eine etwas dürftige Zahl. Jedenfalls haben diejenigen, die nicht erschienen waren, viel veräußert.

Mit dem Karwendel begann der Vortragende, führte uns dann in das Stubai, um, vor dem schlechten Wetter flüchtend, schließlich wieder im Karwendel zu landen, von wo es dann nach Hause ging, da die Witterung keine Aussicht auf Besserung zeigte und der Urlaub sich seinem Ende näherte.

Von kühnen und sehr schweren Gratklettereien im wundervollen Karwendel wußte Friedrich zu berichten aus der Umgebung des Karwendelhauses und des schmucken Neubaus der Sektion Schwaben am Halleranger.

Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationsen
Taschentücher
Frottiertücher

H. R. Trautmann

Leinen- und
Baumwollwaren

Berlin C 2
Klosterstraße 40
Gegenüber dem „Grauen Kloster“

Merkur
8059



Neben der „Goethe-Bühne“
Untergrundbahnstation Kloster-
straße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken

Handtücher
Küchen-
Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
Battist rayé

Zephyr für

Oberhemden
Taschen-
tücher

Touristen-Hemd

aus weißem Baumwollstoff
starkfädig.

Plattler-Hemd

weiß Halbleinen starkfädig.

Er hatte trotz des schlechten Sommers noch eine verhältnismäßig reiche Ausbeute an Gipfeln. Er ging eben bei Regen und Schneetreiben unentwegt in Begleitung seiner getreuen Gesponsin, Frau Else, auf die Hütte, um den ersten schönen Tag dann gleich auszunutzen zu können. Und dergestalt gelangen ihm eine ganze Anzahl von Besteigungen. Erwähnt seien hier nur die Hochkarpspitze, Grabenkarpspitze, Gr. Seekarpspitze, ein ganz selten besuchter Berg, die Reitherpspitze, die Hallerangerpspitzen, im Stubai von der Franz Sennhütte aus der Eisenerz Fernerkogel und der Kuhgeschwähgrat, zum Abschluß dann wieder im Karwendel kleiner und großer Bettelwurf über den Südgrat.

Wem das Karwendel bisher unbekannt war, der wird aus den Schilderungen des Vortragenden, der zu seinen Erschließern gehört, aus den meist prächtigen Lichtbildern alles eigene Aufnahmen ... den Eindruck gewonnen haben, daß in diesen formenschönen Ketten viele Kletterer zu heben sind und daß der Tisch für den Kletterer reich gedeckt ist.

Herzlicher Dank gebührt Herrn Friederich, daß er wieder einmal bei uns zu sprechen die Güte hatte, besonders aber auch für die Zusage eines Vortrages in einer Sektionsstung des nächsten Winters. Bergheil!

H. E.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Februarstung, der 25. seit Bestehen der Abteilung, kam die Wissenschaft zum Wort. Herr Dr. Pincuffen sprach über „Physiologie des Schilaufts“ und verstand es in trefflicher Weise, seine Hörer zu interessieren für die durch Beobachtung und Versuche festgestellten Ergebnisse der physiologischen Wissenschaft über Aufenthalt und sportliche Betätigung in den Bergen, insonderheit beim Schilauft.

Seine Ausführungen seien im folgenden zusammengefaßt.

Im wesentlichen werden Atmung, Herzstätigkeit und Blutkreislauf durch den Sport beeinflusst. Etwaige auch beim Gesunden auftretende Störungen im Organismus werden durch Übung (Training) überwunden. Mit zunehmendem Alter läßt die Einstellungsfähigkeit des Körpers nach. Voraussetzung zu intensiver sportlicher Betätigung ist körperliche Gesundheit. Die gesteigerte Arbeitsleistung beim Sport erhöht den Stoffwechsel, der besonders durch den Gaswechsel, Sauerstoffaufnahme und Kohlenstoffabgabe, sich messen läßt. Schon im Tiefland erfordert das Steigen mehr Arbeitsleistung, als das Gehen im ebenen Gelände. In den Bergen verändern sich die Verhältnisse in vieler Beziehung. Neben der Sonnenstrahlung, besonders den ultravioletten Strahlen, die das Bräunen der Haut und die Schneeblindheit verursachen, ist die Luftverdünnung von Wichtigkeit. Der Sauerstoffgehalt der verdünnten Luft reicht nicht aus, den Bedarf zu decken, der durch erhöhte Arbeitsleistung gefordert wird. Daher die schnellere Ermüdung. Auch die Bergkrankheit findet im wesentlichen hierin eine Erklärung. Der Organismus weiß sich zu helfen, indem er die Zahl der roten Blutkörperchen vermehrt und auf diese Weise mit weniger Sauerstoff auskommt. Atmung und Pulszahl werden gleichfalls vermehrt. Durch längeres Verweilen in der Höhe werden wieder günstigere Verhältnisse geschaffen. Der Mehrverbrauch von Arbeitsenergie ist fast abhängig von der Schwierigkeit des Weges, was auch beim Bergabgehen in Erscheinung tritt. Training und Technik bleiben nicht ohne Einfluß. Aber die Arbeitsleistung beim Schilauft unterrichten Versuche, die Professor Loewy in Davos angestellt hat. Wider Erwarten hat sich herausgestellt, daß bei dünner Schneedecke zur Zurücklegung eines gleichen, ebenen Weges die verbrauchte Energie beim Fußgänger geringer ist als beim Schiläufer. Bei tieferem Schnee verschieben sich die Verhältnisse zugunsten des Schiläufers. Der Kräfteverbrauch bei der Abfahrt hängt von der Schwierigkeit des Geländes ab. Während er bei leichten Hängen ganz unwesentlich ist, steigert er sich ganz erheblich bei schwieriger Fahrt, die Anpannung des ganzen Körpers erfordernd. Auch beim Schilauft spielt Übung und Technik eine hervorragende Rolle. Der ungeschickte Schiläufer braucht viel Kraft, der geschickte, der mühelos, leicht balanzierend, abwärts fährt, verhältnismäßig wenig. Beim Schilöring wird durch die Arbeit der Arme viel Energie verbraucht. Die praktischen

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten
in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
für Leib- und Bettwäsche.
Wäsche - Ausstattungen
Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:

„Gute Marken sind
„Die Dankbarsten“



P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

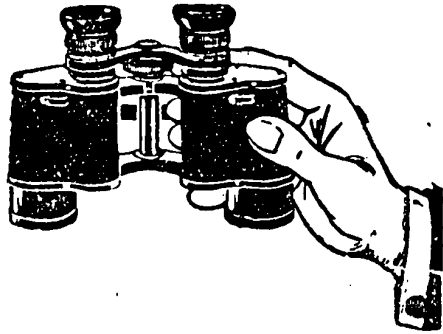
Unter den Linden 44

Prismenfeldstecher

Theatergläser, Höhenbarometer, Kurvenmesser, Kompass
Schutzbrillen aller Art

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz und anderer.

Moderne Brillenoptik.



Erfolge dieser Untersuchungen werten sich für unsern Sport dahin aus, daß der Schilau auf unsern Organismus erst dann günstig beeinflusst und zum wirklichen Genuß wird, wenn wir unsere Bretter völlig beherrschen.

Dem Herrn Vortragenden für seine Arbeit den Dank der Abteilung an dieser Stelle zu wiederholen, ist mir eine angenehme Pflicht. Schilhell!
R. K.

Lehtes alpines Winterfest am 21. Februar 1925

im Lehrervereinshaus, Alexanderplatz.

In Oberfinzlinghausen war's. Rings grüßten die weltentrückten Gipfel des Finzlinghauser Massivs mit ihrem Firnweiß hinab zu Tal auf die buntbewegte Menge zumeist der Oberfinzlinghauserer Madln und Jungburschen. Just ein Großkrämpeter mit seinem Schattenhut und dem alten kleinen, aber allemal lieberen Gesicht mit dem Spitzbart darunter!

Sonst schon alles in Aufruhr, Schützenfest heute. Schuß auf Schuß, Knall auf Knall schlägt aus dem Stände herüber. Grünes Gewinde und Bewoge, das dem Lichte den Weg verstellt, darüber, Bedränge und Bewoge darunter, und zwecklose Eile, da Andreas Hofers, nein des Linder Hannes, des Schrosenwirts aus Reichenhall, vier Schröttge Wucht dir den Weg verstellt.

Abgebogen zum Enzian-Ausshank, der du wolltest zum Schießstand, und der Linder Hans ist der leibhaftige Böse. Klare, wasserhelle schnittige Tröpflein aus zwerghaftem Maßkrügl rollen deine Kehle hinab und du stimmst die Saiten einstweilen zum Loblied auf das stimmungsvollste und ausgefuchteste „beileisig“ bestbesuchteste Kranzl von Oberfinzlinghausen.

Auf dem Plahl aber unter der Muß dreht sich unablässig Paar auf Paar, immer im Walzer, im Ländler, im Schleiser und Schnalzer — während rundum die Berge stillestehn und herniedersehn und rundum von den Rampen und zur ebenen Erde vieler Augen glänzen und von den weißgedeckten Tischen aus sich weiden an dem wechselvollen Bild.

Auf einmal, Pause ist vorbei, machen s' Platz und mit Tubastößen bricht die blißblanke Musik sich Bahn. Der Cappé kommt und auch der Schuch und all die andern alle, die wollen jeso plattln.

Einen Kessel bilden s' rundum, heringsmäßig hingebändig die inwendigen, übereinander gestaffelt und gestemmt die auswendigen. D' Auerhahnbalz uhrwerkens ziffernblatmäßig umeinander, die wo das Glucksen und wieder das Juchzen der Hähne so durch und durch geht und daneben das sitzsame Trippeln, Drehen und Schürzenpreiten der Rundröckchen lieblich gefangen nimmt. Nun aber — Schwarzhörer, laßt's mi aus, der Franzl war auch dabei, der wills euch im Brief erzählen:

„Also hört's! Der andre Plattler derselben Geselligen Gruppe, der wo zweistöckig ist, so daß die Buabn übereinander klettern und schulterhochreiten, das war auch ein g'spaßiger, wieder im Kessel drin. Um und um konnt ich nix klarsehn; denn der Linder Hannes, Schrosenwirt, läßt die Zwergmaßln mit dem Enzian umgehn, und da der Enzian meine Lieblingsblume ist, die wo aber nicht anders zu pflücken gewesen, muß ich um und um mich nach den Zwergmaßln bücken.

Aber das hab ich gesehn, wie die Firsfelder weinrot erglühten im Sonnenabgang. Da hat dann der Cappé eine neue Gaudi zur Augenweide gestellt, er und der Schuch-Fritzh, mit dene andern. Er bringet den Münchener Reisentanz und die blauweißgerautete Stadtfahn — den Reisentanz, der wo von der Pest aus München vor etlichen Jahrhunderten abgesprungen ist, auf den Festplatz von Oberfinzlinghausen.

Die alten Schäßler, so damals das pesttraurige Volk aufheitern gewollt, bewahren den Tanz heut noch wie das Schweistuch oder den heiligen Rock und geben ihn nit heraus am 50 000 Markle. Aber der Cappé hat sein Steckenpferd draus gemacht und so hat er ihn samt allen grünbeblätterten Fäßlreifen, drunter die Fäßler und die schönen Schäßlerinnen eins zwei drei hupf, immer wieder weghupften, selber herausgebracht. Du glaubst nicht, nach was für einer Strabazi! Aber der Schuch-Fritzh, so ein großer Malkünstler ist, hat auch sei Geschmaack und Würze zug'stoßen. Erst sind sie miteinander gehupft, 12 Paare,



Kleidung
und
Ausrüstung
für
Touristik

Spezial Sport-Haus

Gustav Steidel
Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67-70

Die
Lobeag
veranstaltet März bis Juni
mit beliebigem Reiseantritt
15 und mehrtägige Reise
nach
Italien
bis Rom, Neapel od. Sizilien
und zurück
190 Mk. III. Kl., 225 Mk. II. Kl.
für Reise, Pension und Führung
Prospekte durch die
:: Logierhaus-Berner-A.G., Berlin ::
Centra büro: Charlottenburg Kantstr. 86
Fernsprecher:
Wilhelm 3453

dann gegen einand vorbei im großen Umkreis, immer erwartungsvoll die Reisen über den Köpfen. Dann auf einmal, wenn du grad weggedacht hast, da war's eine kleine Krone in der Mitte über allen Köpfen, aus allen Reisen aller Madln - darnach aber, wenn du wieder weggedacht hast, da war's schon wieder eine ganz große grüne Krone über allen Häuptern mit der goldenen Weltkugel über der Mitten und darauf unserm Heiligkreuz! Darnach aber ist der Brugger Hermann auf'm Faßl gestanden und das Glas hat er geschwungen voll Rotwein und war ganz rot im Gesicht, so hat er die Kunst geprobt, daß ihm auch kein Tropfen reifhaus fällt; denn alles wolt er trinken auf das Wohl der lieben Gäste.

Du wartst, was ich vom Schützenkönig sage? Der ist Schlag eins im großen Aufmarsch einherkommen. 's war auch der Brugger Hermann. Voran ist der Postillon geritten auf 'm wild gewordenen Roß, weil er sollt Ordnung schaffen und Platz mit dem Hinterteil. Hernach zwei Schöne aus Oberfinzinghausen, die wo zum Küssen waren, und trugen Kissen für den König, wo er aber

nicht selber darauf sitzt, sondern seine Schießmützen, und daneben die andre trug seine Königscheibe. Es folgt der Bürgermeister, der, wo hinterher eine Rede auf'm Faßl gehalten hat auf Deutschland über alles - 's war der Cappé selber noch amal, der vom Reifentanz. Waldl der Förster und sein Lenchen waren auch da einhergegangen. Richard aber, der wo es besser wissen muß, nennt ihn Herrn Westphal und zu Lenchen sagt er: Frau Justizrat Schmilinsky.

Nun paß auf, jetzt mußt Du lachen, denn jetzt kommt eine Papptafel angeschritten: „Gesangverein 'n halb'n Ton z' hoch“ und dahinter der Dorfschulmeister als Gesanglehrer. Das war bestimmt der Friß. Der hat sich aber hernach ausgeprobt, im langen schwarzen Schoßrock, der! Mit seinem „faß ein Wanderer drinnen, faß ein Wanderer drinnen, faß ein Wanderer“... Ich glaube, sitzt heute noch und ganz oben im aus dem Haus gefehrten Oberstübchen; denn das ging immer höher und höher mit dem „faß“ und „faß“, und immer bogiger bis zum Himmelsbogen mit der Krugmelodie vom Grünen Kranze in dem Gesangschor. Aber auf einen Ruck des Armes vom Chorbändiger Friß, da war auch der Rummel verstummt.

Nun hör von der „Tugendrose“ und dem Herren Kaplan, er sah leichenblaß aus, und der Richard sagt's auch, es soll nämlich Leichserring gewesen sein. Hager und blaß, aber dafür von Herzen und auch im Schoßrock schwarz, von unten bis wieder oben. Mich hat er aber begrüßt und schadenfroh gelacht, als wär's ihm gar nicht wohl so hinter dem Gesangverein.

Erst dann kam der Schützenverein mit dem König und der Fahne. Halt, du hör, auch die Jungfrauen hatten eine Mutter-Gottes-Tapete vornan - und als der ganze Zug zum Stillstand gekommen ist, da hat der Bürgermeister erst alle begrüßt und den Jungfrauenverein vorgestellt und dem König gesagt, wie schwer das ist und daß die ältesten Jahrgänge darunter sind.“

Hier bricht der Franzl seinen Brief ab; denn er war so totmüde vom Abend vorher und der Kopf ihm auf die Schreibhand gesunken. So hab ich ihn angefundet, den Brief weggenommen, hernach aber wieder untergeschoben - und hier ist er.

Aber schön war's bis zulezt, als die Musi Schluß gemacht hat - und der Alexander-Wirt den Festplatz ausgekehrt hat und die vergessenen Sack- und Brusttüchel aufgesammelt. Professor Dr. Malguth.

S. Schropp'sche
Landkartenhandlung
gegr. 1742
Berlin NW 7
Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).
Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten,
Pläne u. Reiseführer.
Größte Auswahl alpin. Literatur
Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Mars-Gamasche
Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte
Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.
Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.
Neuheiten:
Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.
Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Beruysquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.



Elegante Damenwäsche
aus besten Stoffen und Seide, spec. Handarbeit. Reichhaltiges Lager
geschmackvoller Fertigwäsche unter Ladenpreisen.
Schlafanzüge, Bettjäckchen, Ausstattungen, Bettwäsche
Modernste Maßanfertigung auch aus eigenen Stoffen und Zulaten
Vereinsmitgliedern auf Wunsch Zahlungsverleichterungen
ohne Preisauflschlag
F. Riefflin, Berlin-Wilmersdorf
Jenaer Straße 15!
Zwischen Bayrischen Platz und Kaiser-Allee
Fernsprecher Uhland 4261
Kein Laden

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Vollständige Ausrüstung für Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren u. Sprunglauf, in Lern- u. Jugendski. Bindungen, Fellbeläge, Pjaksbänder, Windjacken, Laternen, Werkzeuge, Gletscherseile, Stelgeisen, Pickel, Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art, Rucksäcke, Kompass.

Rodel, Rennwölfe, Skijöring-Geschirre
sowie weiteres erstklassiges Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ * BERLIN C

Brüderstr. 13 • Fernruf: Amt Merkur 1431 • Gegründet 1829

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiegenäht
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen u. Herren.
Keine Fabrikware. Benägelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.



Gustav Schumann Maßgeschäft feinerer Schuhwaren.
Spez. i. Berg- u. Jagdfußbekleidungen.

Merkur 8712. Berlin W 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.

Bücherbesprechungen.

„Der Schilau im Hochgebirge“ heißt Band 14 der Alpenfreund-Bücherei. Verfasser ist der als Bergsteiger und Schiläufer wohlbekannte Otto Roegner aus Freiburg i. Br.

Das Büchlein will kein Lehrbuch des Schilauens sein. „Es bietet seinen Inhalt dem Schiläufer, der sein Können nun auch in der Hochgebirgswelt erproben will. Der Anfänger, der noch nicht einmal die Grundregeln des Schilauens hinlänglich beherrscht, hat im gefahrenreichen Hochgebirge nichts zu suchen.“

Dementsprechend ist folgende Gliederung des Stoffes gewählt: Entwicklung des alpinen Schilauens, von der Eignung für den Schilau im Hochgebirge, über die Fahrweise des Hochtouristen, über die Gefahren des winterlichen Hochgebirges, von Verletzungen beim Schilau, Winke für Liebhaberphotographen, Zusammenfassung der wichtigsten Regeln. In knapper Form wird in jedem Abschnitt das Wesentliche gebracht. Einige charakteristische Landschaftsbilder dienen zur Illustration des Gesagten. Das Büchlein kann bestens empfohlen werden.



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.



Das Brandenburger Haus in den Oestalern

ist ab 4. April in den Oster- und Pfingstferien und auch in der Zwischenzeit bewirtschaftet, jedoch nur solange sich durchschnittlich wenigstens zehn Schifahrer auf dem Hause aufhalten.
Ein Schillehrer ist anwesend.

Akademische Sektion Berlin.

Mitgliederversammlung: Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr, im kleinen Hörsaal des Museums für Meereskunde, Georgenstr. 34/36. Vortrag: Dipl.-Ing. Bernhard Kraft: „Ueberschreitung von Obergabelhorn, Matterhorn und Monte Rosa“. Gäste willkommen.
Sektionsausflug: Sonntag, den 15. März nach Strausberg, ab Schles. Bahnh. 9.26.
Alter-Herrenabend: Montag, den 9. März abends 9 Uhr im Nettelbeck.
Gemüthlicher Abend: Freitag, den 27. März, abends 7 1/2 Uhr in den von der Weihnachtsfeier bekannten Räumen des „Café Gärtner“, Hofsteiner Ufer am Bahnhof Bellevue, hinterer Ausgang. Liederbücher und Klampfen mitbringen. Gäste willkommen.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 20. März 1925, abends 7 Uhr, in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag von Herrn Dr. Markgraf: Ueber Schattenvegetation. Gäste willkommen.

Verausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oc. U.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-Weiß, Brunenwald-Allee 24-26.

Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 26, Admiralsstr. 29.

Alpiner Verlag Gustav Schmidt
Wien, IV/1, Paniglgasse 17a.

Sobald erschien als erster Band einer Reihe bedeutender und wertvoller
alpiner Veröffentlichungen in meinem Verlag:

Guido Rey

Kletterfahrten im Montblancgebiet und in den Dolomiten

Mit 92 Abbildungen

Einzig deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe des Wertes
„Alpinismo acrobatico“ von Guido Rey, nach der italienischen
Ausgabe von 1914 überseht von Heinrich Erler.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Großoktav, 337 Seiten, auf holzfreiem, kräftigem Papier, in feinem
Ganzleinenband mit Titelbild. — Preis 10 Mark.

Ein neues Buch von Rey! Genug, um alle, die den berühmten Alpinisten und
begnadeten Schilderer der von ihm über alles geliebten Berge aus seinem prächtigen
Werte über das Matterhorn kennen, in freudige Erwartung zu versetzen. Rey schildert
in diesem seinem reifsten Werk eine Reihe der abenteuerlichsten und schwierigsten Kletter-
fahrten auf die berühmtesten Felsgipfel der Montblancgruppe und der Dolomiten, bietet
darin beiseite seine trockenen Schilderungen dieser Besteigungen; er gibt viel mehr. Er
umskizziert Berge und Landschaft mit Poesie; das Buch ist als eine Dichtung in
Prosa zu bezeichnen. Neben den Leistungen des alpinen Sportmannes und denen seiner
Gefährten kommen auf jeder Seite des Wertes Reys gereifte Lebensauffassung und
abgeklärte Weltanschauung prachtvoll zur Geltung. Jedem gebildeten Bergsteiger muß
daher das Buch als schätzenswerter Besitz erscheinen, zumal der stattliche Band in seiner
gediegenen Ausstattung noch als sehr billig bezogen werden kann.

Die Mitglieder der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins — aber nur diese — bekommen das Werk vertragsgemäß zum Vorzugs-
preis von 8.— GM. geliefert, jedoch nur dann, wenn es bei der Sektionsleitung
bestellt und von dieser bezogen wird. Bei Bezug durch den Buchhandel gilt der oben
angeführte Preis; bei Postversand außerdem Packungs- und Portospesen.

BERGSPORT

Bekleidung u. Ausrüstung
für Damen u. Herren



ALBERT EHRLICH
BERLIN W^{OO}. MAUERSTR. 95. ECKE FRIEDRICHSTR.

„Bergheil“

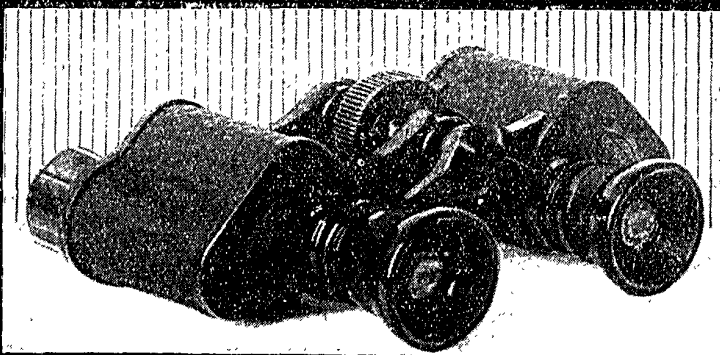
Die Kamera
für den
Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A. G. Rathenow.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Wunder des Schneeschuhs

Ein System des richtigen Skilaufens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf von Arnold Frank und Hannes Schneider

Ein grundlegend neuartiges Werk über den Skisport

Rund 240 Seiten Text, 250 Einzelbilder, 1100 kinematographische Reihenbilder
 Das Werk ist auf bestem holzfreien Scheufelen-Kunstdruckpapier gedruckt und besteht aus zwei Teilen: einem illustrierten Textteil und den auf losen Tafeln gedruckten, mit Erläuterungen versehenen Bildreihen.

Ausgabe A. Beide Teile in einem Ganzleinenband 30.— M.

Ausgabe B. Jeder Teil für sich in Ganzleinen gebunden und in gemeinschaftlicher Kassette Zusammen 36.— M.

Auf Wunsch wird das Werk gegen 6 monatliche Teilzahlungen von je 5.50.— M. bzw. 6.60.— M. geliefert

ALBERT NAUCK

Buchhandlung für alpine Literatur

BERLIN SW. 48, Wilhelmstraße 28

Telephon: Lützow 9954 :: Postscheckkonto: Berlin 28509



Der Ski

Der Ski-Stock

Das Ski-Kostüm

Die Ski-Windjacke

Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung

Der Ski-Stiefel

Der Ski-Anzug

Der Ski-Fäustel

Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ“

Hergestellt in den

Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die
Marke „ALPSPITZ“ eingeprägt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch
 unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpspitz-Werke MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer gegen 1.— Mark franco.

J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox=Puttees, Kamelhaar= und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

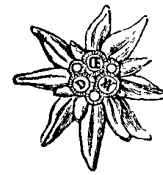
Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Der neue Wintersport-Prospekt
wird auf Wunsch postfrei zugesandt.



Tagliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 230

Berlin, April 1925

26. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Wegen des
Osterfestes

! Freitag, den 3. April 1925

abends 7³/₄ Uhr, pünktlich

! Wegen des
Osterfestes

Tagesordnung:

1. Vortrag: Ingenieur Walter Mikulec: „Kaukasusbergfahrt 1923“ (mit Lichtbildern).
Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh=Abteilung.

Mittwoch, den 15. April 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: A. von Borfig „Schifahrten im Wetterstein, Glockner und der Silvretta“
(mit Lichtbildern.)

2. Osterfahrtenberichte.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 16. April 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 22. April 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Prof. Dr. Zeller: „Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen.“

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 30. April 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Kurt Gerschner: „Schifahrten am Arlberg“ (mit Lichtbildern.)

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz

Ostern 1925

unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Karfreitag vormittags 8 Uhr Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag Abend. Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Leichte und mittelschwere Klettereien. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von M. 10.— im Sektionsbüro. Für Unfälle irgend welcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Bröckelmann, Speyererstraße 1. Fernsprecher: Amt Łódź 4978 nach 6 Uhr abends.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der Jahresversammlung am 13. März sind die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt worden. Die Gewählten haben die Wahl angenommen. Danach besteht der Vorstand für das Jahr 1925 aus folgenden Herren (in der sich aus § 10 der Satzung ergebenden Reihenfolge):

Dr. Hauptner, Berdenhoff, Dr. Bröckelmann, Dr. Christoph, Brugger, Meinhold, Dr. Braach, Grün, Erler, Köhn, Krünert, Cappé, Lohmüller, Berndt, Koffka, Dr. Endell.

Außerdem gehört der Ehrenvorsitzende, Staatsminister Dr. v. Sydow, nach § 10 der Satzung ständig dem Vorstande an.

2. Die rückständigen Jahresbeiträge für 1925 sind sofort zu bezahlen. Nach dem 1. April erfolgt die Einziehung durch Postnachnahme unter Zuschlag der Unkosten.
3. Die in der Märznummer der Mitteilungen veröffentlichte und beantragte neue Fassung des § 21 der Satzung wurde angenommen.

§ 21 hat jetzt folgende Fassung:

„Änderungen der Satzung, die den Zweck, die Auflösung oder die Verlegung des Sitzes an einen außerhalb des Bezirks der bisherigen Aufsichtsbehörde liegenden Ort sowie die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen, bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister. Sonstige Änderungen sind von der Zustimmung des Polizeipräsidenten zu Berlin abhängig.“

4. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.

5. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 30 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.

6. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

Vorgeschlagen durch:

1. Dr. Herbert Bock, Studienreferendar, Niederschönhausen, Trescowstr. 10

Mestern, B. Wolff

2. Siebelkorn, Studienrat, Schöneberg, Mühlenstr. 6

P. Hübner, Lassen

3. Paul Serbeth, Ministerialrat, Südende, Berliner Str. 16

P. Hübner, S. Noack

4. Dr. jur. et rer. politic. Dietrich Görge, W 30, Mohstr. 4

Th. Görge, R. Hauptner

5. Dr. Erich Knitterscheid, Oberstaatsanwalt, Charlottenburg, Trendelenburgstr. 10

Berghaus, Westhoven

6. Hans Koch, Regierungs- und Baurat, Potsdam, Neue Königsstraße 31

Hunger, W. Richter

7. Dr. Erich Kunowski, Arzt, Zehlendorf, Kaiserstr. 2

Th. Bastian, Ziede

8. Emil Lopp, Lederfabrikant, Kirchhain, Ritterstr. 8

Berdenhoff, P. A. Lehmann

9. Dr. Franz Pfaff, Studienrat, Charlottenburg, Friedbergstraße 11

Fraach, Satow

10. Kurt Schmerfow, Verlagsbuchhändler, Kirchhain

Berdenhoff, P. A. Lehmann

11. Dr. Kurt Schmidt, Generaldirektor, Steglitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 11a

Brugger, Maiholzer

12. Dr. Schneider, Oberposttrat, W 30, Habsburger Str. 4

P. Hübner, Lassen

13. Konrad Schröder, Architekt, Schöneberg, Belgischer Str. 27

J. Weise, K. Weise

14. C. Semper, Präsident, C 2, Am Zeughaufe 1/2

v. Monbart, v. Sydow

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 3. April teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer bringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Jahresversammlung

am 13. März 1925 in den Spichernsälen.

Spichernsäle. Kriegerischer Beigeschmack. Die ersten Streitkräfte hatten die vorderen Reihen schon um 5 Uhr besetzt. Der Aufmarsch des Gros zog sich bis 7 Uhr hin. Die Frauen, die die Bagage bewachten, schätzten die Streitkräfte auf mehr als 2300 Mann. Viele Kämpfer verließen schimpfend das Schlachtfeld, da sie nicht zu den vorderen Reihen vordringen konnten; andere die infolge des tiefen Schnees ermattet am Kampfplatz eintrafen — es reichten die Kraftwagen, im Umkreis von fünf Kilometern bei weitem nicht aus — zogen sich angesichts der unzureichenden Verpflegung auf umliegende verproviantierte Plätze zurück, von wo sie im gegebenen Augenblick in den Kampf eingriffen. Dieser beschränkte sich auf einen einzigen Vorstoß mit 2005 Treffern; 1266 trugen den Sieg über 739 davon. Um 10¹/₂ Uhr lag der Raum von Spichern in nächtlichem Frieden; desto lebhafter ging es in den nahegelegenen Verpflegungsstätten zu, wo bei erfrischendem Trunk jede Phase des Kampfes eifrig durchgesprochen und für ein etwa erforderlich werdendes zweites Treffen eine breitere Operationsbasis in Aussicht genommen wurde. Am andern Tage Berichte über die taktischen und strategischen Grundsätze bei den Operationen in den Berliner Blättern je nach Färbung.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Herren!

Vor Eintritt in die Tagesordnung habe ich einer Ehrenpflicht zu genügen und Sie in Kenntnis zu setzen, daß am Abend des 6. März der ehemalige Vorsitzende der Sektion Berlin, Seine Exzellenz, der Wirkliche Geheimer Rat, Dr. Friedrich von Schulz-Hausmann, im 85. Lebensjahr gestorben ist. Es ist eine eigene Sägung, daß ich die heutige Versammlung, die einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte der Sektion darstellen wird, durch einen Rückblick auf glückliche Zeiten einzuleiten die Aufgabe habe; denn glückliche Zeiten eines knospenden, aufblühenden und reisenden Alpinismus werden durch die Jahreszahlen nmschrieben, die Schulz-Hausmanns Touristik kennzeichnen, werden ausgedrückt, wenn ich seiner Mitgliedschaft von 1884 bis zum Rücktritt von seinem Amte als Vorsitzender 1913 gedenke. Demgegenüber den Wunsch voranzustellen, daß die heutigen Entscheidungen, wie auch die Würfel fallen, dazu führen mögen, die Sektion Berlin und ihre Mitglieder recht bald wieder glückliche Zeiten ungeförter reiner alpiner Tätigkeit schauen zu lassen, ist mir ein Herzensbedürfnis. Einen unserer Besten haben wir am Dienstag zur letzten Ruhe gebettet, den Senior, nicht nur an Lebensjahren, sondern auch den unter uns, dessen bergsteigerische Tätigkeit am weitesten in die Vergangenheit zurückreicht und den längsten Zeitraum umspannt. Die Cima di Jazzi betrat er als Student schon im Jahre

1859 und im Jahre 1913 stand er zum letzten Male auf dem Piz Languard. Die lange Zwischenzeit von 54 Jahren wurde fast in jedem Jahre zu Bergfahrten benützt. Nur einige Gipfel seien genannt: 1864 Similaun, 1869 Piz Bernina, 1875 Palü und Jupö, 1883 Ortler, 1885 Monte Rosa, 1887 Montblanc. 1899 trat er vom Groß Glockner aus mit Peter Dangl jene vierwöchige Bergfahrt an, über die er 1890 in der Sektion berichtete — die älteren Mitglieder werden sich ihrer erinnern — und die mit dem Monte della Disgrazia und dem Piz Kofeg ihren Abschluß fand. 1891 bestieg er den Jungfraugipfel. Was diese alpinen Taten bedeuteten, kann nur der ermessen, der den Stand der damaligen Touristik kennt.

Sein Lieblingsaufenthalt war Pontresina, von wo er den Languard häufig besuchte. Früh um 1/2 Uhr hinauf und zum ersten Frühstück wieder zurück, das war seine Freude. Schulz stieg sehr schnell — dazu befähigte ihn die schlanke Gestalt; er war ausdauernd und vorsichtig. Was Schulz-Hausmann der Sektion verdankte, vergalt er ihr in reichem Maße durch seine ehrenamtliche Betätigung.

11 Jahre gehörte Schulz dem Vorstände an, zuerst als Beisitzer, dann als erster und schließlich als zweiter Stellvertreter. Als solcher wies er auf den jungen Geheimen Postrat Dr. Sydow hin, als es galt, für Schulz einen Erfahrmann zu finden. Als nun Dr. Sydow Staatsminister wurde, übernahm er den Vorsitz, von 1908 bis 1913. Unter ihm wurde der letzte große Erweiterungsbau der Berliner Hütte ausgeführt. von Schulz-Hausmann waltete seines Amtes mit überlegener Ruhe und Sachlichkeit, größter Sorgfalt und stets entgegenkommender Freundlichkeit. Als die ersten Anzeichen des Alters sich bei ihm bemerkbar machten, zog er sich zurück und empfahl Holz als seinen Nachfolger. Mir war es vergönnt, mehrere Jahre mit ihm zusammenzuarbeiten; ich war stolz auf sein Lob, wir verehrten ihn, er war uns ein Vorbild. Die Sektion wird sein Andenken stets in dankbarer Erinnerung bewahren.

Nach Erledigung der Aufnahme und Meldung neuer Mitglieder sowie der einstimmigen Annahme der vorgeschlagenen Satzungsänderung erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht, der im Jahresbericht zum Abdruck gelangen wird. Wir entnehmen ihm die glückliche Entwicklung des Vereinslebens, den günstigen Stand der Kassenverhältnisse und die glatte Abwicklung der Verwaltungsarbeiten. Der Vorsitzende nannte das Jahr 1924, das 55. Vereinsjahr der Sektion, das Jahr der Befundung, nachdem 10 Jahre hindurch Krieg, Umsturz und Inflation das Vereinsleben aus den ruhigen Bahnen gedrängt hatten. An diese einleitenden Worte fügen wir den Schluß des Berichtes, der die versöhnliche Stellung des Vorsitzenden gegenüber den Angriffen offenbart, denen er in zahlreichen Rundschreiben von der Gruppe Dr. Kaufmann und Dr. Stabel ausgesetzt gewesen ist. Diese Aktion gipfelte in der Aufstellung eines neuen Vorstandes, der in der Jahresversammlung durch Wahlzettel mit folgendem Inhalt bekannt gegeben wurde:

1. Vorsitzender: Germershausen, Senatspräsident i. R.
2. Erster Stellvertreter des Vorsitzenden: Klimih, Kuramatter.
3. Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Stabel, Arzt.
4. Schriftführer: Dr. Luz, Physiker.
5. Stellvertreter des Schriftführers: Dr. Fischer, Rechtsanwalt.
6. Schatzmeister: Michelson, Kaufmann.
7. Verwalter der Sammlungen: Dr. Hildebrandt, Prof., Oberstudiendirektor.
8. Erster Hüttenwart: Dr. G. Schmidt, Kaufmann.
9. Zweiter Hüttenwart: Dr. G. Wolff, Arzt.
10. Dritter Hüttenwart: Dr. Gumbel, Arzt.
11. Erster Beisitzer, Dr. Bollert, Justizrat.
12. Zweiter Beisitzer, Cassierer, Stadtrat a. D.
13. Dritter Beisitzer, Dr. Heusler, Sanitätstst.
14. Viertes Beisitzer, Lüdemann, Ingenieur, Staatsminister a. D.
15. Fünftes Beisitzer, M. Schlesinger, Kaufmann.
16. Sechstes Beisitzer, Stöhr, Handelsgerichtsrat.

Nachdem der Vorsitzende auf seine 14jährige Tätigkeit als Schriftleiter der Sektionsmitteilungen und auf ihre Tendenz hingewiesen hatte, fuhr er fort:

„Humor und Gemütlichkeit waren die Stimmungen, die unserm Blättchen von jeher innewohnten, und die gewahrt zu haben, mir zur Genugtuung gereicht. Nur in der letzten Nummer des 25. Jahrgangs, im Bericht über die denkwürdige Novemberfahrt, hörte die Gemütlichkeit auf, das sagten die, die ihn schrieben und viele, die ihn lasen, und damit, meine Herren, bin ich auf den Punkt gekommen, der uns heute vor allem bewegt, der die Mitglieder der Sektion in einer bisher nicht gewohnten Fülle vereinigt hat. Meine Herren, wollen wir uns Vorwürfe machen, daß es zu Auseinandersetzungen innerhalb der Sektion kam? Wollen wir die Ursache des Zusammenstoßes auf Neue durchhecheln? Wollen wir nach dem Schuldigen suchen? Nein, meine Herren, nichts von dem! Wir wollen vor Allem das Eine feststellen, daß unsere Väter sich und wir uns 55 Jahre hindurch gut vertragen haben. Darin liegt meines Erachtens eine Gewähr, daß auch in der Folge ein Weg gefunden werden kann, auf dem unsere Mitglieder verschiedener Stammesart friedlich nebeneinander gehen können. Es mag sonderbar klingen, aber es ist die Wahrheit: seien wir froh, daß endlich eine Auseinandersetzung dem bisherigen Zustande ein Ende macht. Meine Herren, obgleich kein äußerer Anlaß vorhanden war, habe ich mich für verpflichtet gehalten, im Jahresbericht 1923, also bei der ersten offiziellen Gelegenheit mich als Vorsitzender über die Lage der Sektion zu äußern, auf die Gefahr, in der die Sektion sich befindet, hinzuweisen. Selbstverständlich in einer dem Ton unserer Sektion entsprechenden Form. Ich sprach von der Gefahr des Arierparagraphen in den Berliner Schwestersektionen und von der Rückwirkung der auf Schlagworte gestützten Werbetätigkeit auf die Sektion Berlin, d. h. von der Gefahr, daß die Sektion Berlin in absehbarer Zeit zu einer jüdischen Sektion werden muß. Im nächsten Satz habe ich wiederum in umschreibender Form auf das Mittel hingewiesen, durch einen Hinweis auf die Leistungen der Sektion Berlin mehr nicht jüdische Mitglieder heran-



ERNEMANN-CAMERAS

— mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5 Lichtstärke —

sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Zu beziehen durch alle Photohandlungen. Druckschriften senden kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN A 175
Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

zutreten. Und diese Hinweise machte ich in unmittelbarer Verbindung mit der Erklärung, daß der Vorstand jeden Antisemitismus ablehnt. Genau so wie vor einem Jahre denkt der Vorstand auch heute. Was ich vor einem Jahre eben nur angedeutet habe, ist heute zur unmittelbaren nicht mehr abzustreitenden Tatsache geworden. Der Ausgang des Donaulandstreites, in dem die Sektion Berlin in konsequenter Haltung für das, was sie für Recht hielt, gekämpft und gegen den Ausschluß der Sektion Donauland gestimmt hat, zwingt den Vorstand der Stimmung im Gesamtverein Rechnung zu tragen und das Zahlenverhältnis der jüdischen und nichtjüdischen Mitglieder zu einem normalen zu gestalten. Das ist kein Antisemitismus, das ist eine vereinspolitische Maßnahme, die auch von den einschichtigen jüdischen Mitgliedern rückhaltlos anerkannt worden ist. Dies in meinem Geschäftsbericht zu erwähnen, war meine Pflicht, denn die Verhandlungen hierüber zwischen einer größeren Zahl angesehener jüdischer Sektionsmitglieder und dem Vorstände bildeten einen wesentlichen Teil der Arbeitsaufgaben in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres.

Vor einem Jahre schloß ich meinen Geschäftsbericht mit folgenden Worten: „Mögen der Sektion Berlin in der Folge Männer beschieden sein, die im Geiste ihrer früheren Führer mit hellem Auge für die Erfordernisse der Gegenwart ihre Geschicke lenken und ihr die hochgeachtete Stellung im Gesamtverein zu erhalten vermögen, die sie bis heute eingenommen hat!“

Meine Herren! Die Erfordernisse der Gegenwart liegen für die Sektion Berlin nach Erledigung der Donaulandfrage offen vor jedem Auge, das sehen will. Diese Erfordernisse heißen: „Regelung der Mitgliederbeziehungen“. Damit dürfen weder politische, noch konfessionelle, noch Rassenfragen in die Sektion getragen werden. Nur wenn diese beiden Erfordernisse durch eine gerechte Führung erfüllt werden, darf auf Erhalt der Stellung der Sektion im Gesamtverein gerechnet werden, darf die Sektion Berlin hoffen auf ein Wachsen, Blühen und Gedeihen.“

Die Versammlung hatte die Ausführungen des Vorstehenden mit Aufmerksamkeit entgegengenommen und es ließ der Beifall bereits auf eine wuchtige Zustimmung der Versammlung zur Stellung des Vorstandes schließen. Auch die Entgegennahme der übrigen Berichte erfolgte unter Beifalläußerungen für die von den Vorstandsmitgliedern geleistete erfolgreiche Arbeit, immerhin zeigte sich bereits die Ungeduld der mehr als 2000 Teilnehmer, zum Hauptpunkt, zur Wahl, zu gelangen. Dazu war man ja in Massen gekommen, selbst weither aus dem Reiche, und hier sei eingeschaltet, daß eine Fülle von Zuschriften der Mitglieder vorlagen, worin das Fernbleiben bedauert und mit wichtigen Anlässen begründet wurde. Das jüngste Vorstandsmitglied, Professor Dr. Endell, hatte sich sogar mit einem Kabeltelegramm aus New York als unabhkömmlich entschuldigt. Die Temperatur im Saale hatte bereits eine ziemliche Höhe erreicht, als der Vorstehende zum Punkt 4, Neuwahl des Vorstandes, überleitete.

Hierzu bat er der Verabredung gemäß zwei Herren der Gegenpartei — Herrn Justizrat Pinner und Herrn Rechtsanwalt Dr. Graßhoff — am Vorstandstische Platz zu nehmen, damit bei Abstimmungen auch der Gegenseite eine Gewähr für richtige Bewertung des Resultats gegeben sei und ein möglichst ruhiger und reibungsloser Verlauf der Verhandlungen herbeigeführt würde. Den beiden Herren sei auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank des Vorstandes ausgesprochen für ihre gerechte, geschickte, ruhige und vornehme Art, in der sie ihres Amtes walteten.

Auch einige andere Anhänger der Gegenliste — das muß mit Dank anerkannt werden — haben sich gemeinsam mit dem Vorstände bemüht, möglichst ohne erregte Zusammenstöße und unnötige Krawallszene die Willensmeinung der Sektionsmehrheit festzustellen. Hier sei vor allem genannt Herr Stadtrat Cassierer und auch der Spitzenkandidat der Gegenpartei selbst: Herr Senatspräsident i. R. Sermerhausen. Eben will der Vorstehende beginnen, da meldet eine schriftliche Mitteilung aus dem rückwärtigen Teile des Saales, daß Treppen und Vorräume stark besetzt seien, ohne daß die Anwesenden der Verhandlung folgen könnten. Sie bäten daher um möglichst schnelle Abstimmung. Gutmütig rückten daraufhin die im Saal gedrängt Sitzenden noch weiter zusammen und gaben dadurch noch einem

Teile der rückwärts Stehenden die Möglichkeit, in den Saal zu treten. Trotzdem blieben noch zahlreiche Teilnehmer außer Hörweite. Dies führte zu dem Vorschlage des Vorstandes, die Ueberfülle im Saale dadurch zu beseitigen, daß ein Teil der Mitglieder sich in den unteren Saal, der für die Wahl vorbereitet war, begeben solle, um dort durch einige Vorstandsmitglieder über den Punkt 4, Neuwahl des Vorstandes, informiert zu werden. Dies wurde sogleich eingeleitet.

Kommerzienrat Dr. Hauptner gab nun bekannt, daß mit der Gegenseite eine Vereinbarung über technische Fragen getroffen worden sei: über die Form der Abstimmung, die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saal und die Rednerfolge. Das hierüber aufgesetzte Protokoll wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit von der Versammlung angehört; als aber der Vorstehende verlas, daß die beiden Generalredner jeder Partei je 20 Minuten Sprechen sollten und außerdem noch je 3 Diskussionsredner das Wort ergreifen sollten, da erhob sich bei den in drangvoll fürchterlicher Enge eingeleiteten Versammlungsteilnehmern energischer Widerspruch und es wurde aus der Versammlung heraus das Wort zur Geschäftsordnung gefordert und der Antrag gestellt, ohne jede Debatte sofort zur Wahl zu schreiten. Damit hatte man offenbar das erlösende Wort getroffen, und stürmischer Beifall dröhnte dem Antragsteller aus dem überfüllten Saale entgegen.

Mit erregten Worten protestierte Herr Erdmannsdörfer gegen den gestellten Antrag; bei jeder Massenversammlung sei es notwendig, daß zwischen den Parteien Vereinbarungen getroffen würden, und diese Vereinbarungen müßten auch innegehalten werden, wenn nicht Chaos entstehen solle.

Herr Rechtsanwalt Dr. Graßhoff erklärte, daß man einen Geschäftsordnungsantrag zwar zulassen müsse, daß aber vor der Abstimmung darüber ein Redner dafür und einer dagegen sprechen müßte. So wurde auch verfahren. Der Antragsteller verzichtete, da der Antrag für sich selbst sprach. Herr Dr. Kaufmann bat, den Antrag abzulehnen. Er versicherte, daß seine Partei sich kurz fassen und die zugewilligte Redezeit nicht voll ausnützen würde.

Albert Ehrlich

Deutsches Moden-u. Sport-Flaus

empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Kleidung
und Tailor-made-Costumes

Berlin W.66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872. Ecke Friedrichstr. I. 5362

Bei der Abstimmung ergab sich eine überwältigende Mehrheit für den Antrag; stürmischer Beifall folgte dem die Menge erlösenden Beschluß. Auch die Vorstellung des andern Spitzenkandidaten wurde von der Mehrheit der Versammlung nicht gewünscht; und dem Spitzenkandidaten gelang es nicht mehr, sich Gehör zu verschaffen. Die Menge bekundete laut, daß sie wolle, was sie wolle; sie wolle wählen, nichts anderes. So mußte denn sofort zur Vorstandswahl geschritten werden. Nun kam die lange Polonäse zu den Wahlstischen im unteren Saal, wo sich die Wogen glätteten. Schließlich mußte sich doch jeder sagen, daß beide Parteien in ihren Flugblättern ihre Meinung mit hinlänglicher Deutlichkeit kund zu tun Gelegenheit gehabt hatten und daß auch die größte Beredsamkeit nicht ausgereicht hätte, auch nur einen Einzigen noch jetzt im letzten Augenblick in seiner mitgebrachten Meinung irre zu machen.

Die Zettelwahl war gut organisiert. In dem unteren kleinen Saal waren 15 Abstimmungsstische aufgestellt. Große Buchstaben verkündeten dem Eintretenden sofort, an welchem Tisch die Liste mit seinem Namen auslag. An jedem Tisch fungierten Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute beider Parteien, wie die Saalordner durch schwarz-gelbe Armbinden kenntlich gemacht. Nach Vorzeigung der Mitgliedskarte wurde in der Liste der Name abgestrichen und der Wahlzettel in einen abgeschlossenen Kasten getan. Vom hinteren Ende des großen Saales ging es in langem Zuge die Treppe hinunter und hinüber zum kleinen Abstimmungs-saal. Von diesem führte wieder eine Treppe in den vorderen Teil des Versammlungs-saales, sodaß sich das Wahlgeschäft in einem Kreislauf trotz der ungeheuren Menschenmenge reibungslos vollzog.

Nachdem die Wahl geschlossen war, erfolgte unter ständiger gegenseitiger Kontrolle die Auszählung der Stimmen in den einzelnen Kästen. Die Zusammenzählung der 15 einzelnen Teilwahlergebnisse wurde absichtlich noch nicht vorgenommen, damit beide Parteien über den Wahlausgang noch im Ungewissen blieben.

Darauf wurde eine gemeinsame Erklärung abgegeben: Herr Senatspräsident i. R. GERMERSHAUSEN betrat das Podium und sprach folgende Worte:

„Zwar spät, aber immerhin ist mir Gelegenheit gegeben worden, mich als den andern Spitzenkandidaten vorzustellen. Vorhin war die Versammlung nicht geneigt, diese Vorstellung entgegenzunehmen. Der Vorsitzende hat mir jetzt das Wort zur Geschäftsordnung gegeben, und zwar ehe das Wahlergebnis feststeht. Dem Abkommen, das wir — der Vorstand, vertreten durch vier Herren, und meine Freunde — unter dem Vorsitz des Herrn Ehrenvorsitzenden getroffen haben, getreu beizutreten ist schon jetzt, daß keine weitere Zettelwahl stattfindet (bravo!); sondern daß das Resultat der Wahl des ersten Vorsitzenden entscheidend sein soll für die gesamte Wahlliste. (Zuruf: Das ist tolerant!) Ich bitte die Herren, die etwa für mich gestimmt haben sollten, mich bei diesem Vorschlag nicht im Stich zu lassen, sondern geschlossen jeden Widerspruch gegen diese Aklamationswahl zu unterlassen.“ (Beifall.)

Darauf ergriff Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner das Wort:

„Ich kann den Worten des Herrn Senatspräsidenten GERMERSHAUSEN in jedem einzelnen Buchstaben beipflichten. Auch wir erklären: wie die Wahl auch ausfallen mag, ist die Wahl des Spitzenkandidaten maßgebend für die übrige Liste, und keinerlei Einspruch ist gemäß des Abkommens von der Versammlung zu erheben. Ich bitte alle die Herren, die die Wahl auf meinen Namen gelenkt haben, diesem Wunsche zu entsprechen.“ (Bravo!)

Hierauf wurde die Feststellung des Gesamtergebnisses vorgenommen.

In der Zwischenzeit erhielt Herr Dr. Veit Simon das Wort zur Geschäftsordnung und führte aus:

„Ich bitte diejenigen, die für Herrn Senatspräsidenten GERMERSHAUSEN gestimmt haben, jedoch möglicherweise überstimmt worden sind, nicht etwa aus Verärgerung jetzt sofort aus der Sektion auszutreten, sondern abzuwarten, in welcher Weise künftig die weitere Sache geregelt werden wird.“ (Bravo!)

Darauf sprach zur Geschäftsordnung Herr Jacobi:

„Ich kann den Worten des jetzigen Redners nicht beipflichten und will den Beschluß, für die Liste — — — (Unruhe und Zurufe.) Ich bitte, mich in Ruhe anzuhören, und ich bin überzeugt, daß ich den geheimsten Gefühlen der Partei des Vorstandes hier nur recht deutlichen Ausdruck geben werde. Wenn der bisherige Vorstand wiedergewählt wird, so befinden der Vorstand und die Mehrheit damit, daß künftighin Mitglieder jüdischen Glaubens Menschen zweiter Klasse sind!“ (Beifall.) — Lebhafter Widerspruch. Schlußrufe und Rufe: Ausreden lassen!

Um in der Unruhe dem Redner Gehör zu verschaffen, ergreift Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner das Wort und bittet in humoristisch gefärbten Sätzen, ihm doch seine Position etwas zu erleichtern; er bittet nochmals dringend, dem Herrn Jacobi zur Geschäftsordnung Gehör zu schenken! (Zurufe: Aber keine Wahlrede!)

Hierauf fuhr Herr Jacobi fort!

„Meine Herren, Sie haben meinen Vorredner zur Geschäftsordnung angehört, als er erklärte, daß niemand aus Verärgerung dem Verein den Rücken kehren solle. Wenn diese Erklärung zur Geschäftsordnung von Ihnen mit Ruhe angehört worden ist, so kann ich für mich auch beanspruchen, von Ihnen in Ruhe angehört zu werden, wenn ich die gegenteilige Parole ausbebe. (Zurufe: Zum Schluß!) Einen Augenblick, meine Herren! Es handelt sich hier gar nicht um das Gefühl der Verärgerung, wie mein Vorredner sagte, sondern um das Gefühl für persönliche Würde und Selbstachtung, und die einzige Antwort, die man diesem Vorstand und der Mehrheit geben kann, ist: heraus aus dem Verein!“ (Lebhafter Beifall.)

Nunmehr gab Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner das inzwischen festgestellte Ergebnis der Zettelwahl bekannt. Für Herrn Senatspräsidenten GERMERSHAUSEN waren abgegeben 739 Stimmen, für den bisherigen Vorsitzenden 1266 Stimmen. Damit war nach der vorher gemeinsam abgegebenen Erklärung der bisherige Vorstand in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Das Ergebnis wurde von der Mehrheit mit minutenlangem stürmischem Beifall aufgenommen.

Damit war der Versuch, unsere friedliche Alpenvereinssektion zum Schauplatz parteipolitischer Kämpfe zu machen, von einer erdrückenden Mehrheit zurückgewiesen worden. Allen denen, die an der Erreichung dieses Zieles tatkräftig mitgearbeitet haben, dankt der Vorstand aufs herzlichste, auch den Herren, die am Tage der Jahresversammlung, frühzeitig angefangen, das mühevollste Amt eines Saalordners und Wahlbeisitzers bekleidet und durch ihre Pflichttreue den reibungslosen Verlauf des Ganzen gefördert haben.

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Die **Lobeag** veranstaltet März bis Juni mit beliebigem Reiseantritt **15 und mehrtägige Reise nach Italien** bis Rom, Neapel od. Sizilien und zurück **190 Mk. III. Kl., 225 Mk. II. Kl.** für Reise, Pension und Führung Prospekte durch die **Logierhaus-Berner-A.G., Berlin** Centralbüro: Charlottenburg Kantstr. 86 Fernsprecher: Wilhelm 3453

Schneeschuh-Abteilung.

Spät kam er, doch er kam der Schnee nämlich und schuf für die Märzführung, zum ersten Mal in diesem Winter, die rechte Stimmung für Schneeschuhfahrer. Noch willkommener war er allerdings den Glücklichen, die jetzt Zeit und Geld haben, um mit ihren Bretteln ins Weite ziehen zu können. Im Februar und März soll es draußen am schönsten sein. Ich hörte in der Sitzung etwas raunen von Ruffstein, Rißbühl, St. Christoph und Arosa. Sei stille, mein Herz!

In der Märzführung erläuterte Herr v. Zweck die Technik des alpinen Schilaufs. Anschließend an seine Touren von Obergurgl aus, gab er Ratschläge, wie man seine Gleithölzer im Hochgebirge am besten anwendet und beherrschen lernt. Nicht auf Feinheiten in der Beherrschung der Bretter kommt es bei Hochgebirgsfahrten an. Telemark und Christiania sind elegante und wertvolle sportliche Künste, für den alpinen Schilaufer aber nicht durchaus notwendig. Alpine Erfahrung, Ausdauer und sichere Fahrt sind wertvoller

als Stil und Feinheit der Technik. Vor allem muß man die Stemmfahrt und den Stemmboogen sicher beherrschen und die Abfahrt möglichst ohne Sturz durchführen. Kenntnis der Schneeverhältnisse des winterlichen Hochgebirges sind unerlässlich. Man darf den Winterschnee nicht mit den sommerlichen Schneelagen vergleichen. Die winterlichen Schneeverhältnisse sind erheblich ungünstiger, besonders durch Harscht, Gangeln und gesteigerte Lawinengefahr. Als erschwerend gefühlt sich noch hinzu die raschere Ermüdung bei größeren Touren; auch die kürzere Tageszeit muß in Betracht gezogen werden.

Herr Keypler berichtete eingehend über seine Februarfahrten im Riesengebirge. Er fand tadellose Schneeverhältnisse vor auf seinen Streiffahrten durch das ganze Gebirge. Weder Nebel noch Sturm, weder Harscht noch neugierige Steine beeinträchtigten Aufstieg und Abfahrt. Rübzahl war in allerbesten Laune und bescherte guten Sport und Sonne. Die Schneegrubenbaude und ihre Umgebung waren der Schauplatz einer Filmaufnahme, die den Zuschauern manches Regisseurgeheimnis enthüllte. Zum Schluß führte uns Herr Berschner durch herrliche Winterbilder ins Walsertal und auf die es umgrenzenden Berge. Für alle Darbietungen Schheil zum Dank! R. K.

Die Winterwanderung am 18. Januar.

Alles war da, nur der Winter nicht. Ueber 50 Wandergenossen hatten sich auf dem Stettiner Vorortbahnhof zusammengefunden und sich dann in Lehnitz aus dem Zuge entwickelt. Unter der bewährten Führung von Schmalbruch und Butkut ging es den westlichen Strandweg des Lehnitzsees entlang über die waldigen Uferhöhen des Nordwestwinkels zum klar sprudelnden Stintgraben, dann am Ufer des buchtenreichen Grabowsees über den Hohenzollernkanal nach Friedrichstal, wo der Frühstücksimbiß genommen wurde. Alsdann auf der Ostseite des Hohenzollernkanals und weiter auf Waldwegen über Sachsenhausen nach Oranienburg, wo in dem uns schon von früheren Sektionswanderungen wohl vertrauten

1000. Abend Sepp Summer

„Der Kulminationspunkt der heutigen Lautengesangskunst“ Dr. Muschler, Bresl. N. Nachr.

am Donnerstag, d. 2. April 1925, 8 Uhr abd. i. der Singakademie, Festungsgraben

Festprogramm:

Volklieder -- sonniger Humor und Jodler aus den Alpen

Neue Pressestimmen:

Berliner Westen: Haben die Berliner gestaut und die norddeutschen Ohren aufgesperrt, als dem Summer Sepp im Künstlerhaus das heimliche Temperament durchging, als er „stoansterisch“ sang und zu jodeln anfang, daß es eine Freude war.

Oesterreich-Deutschland: „Nicht oft mag es gelingen in Berliner Sälen so frohe Illusionen hervorzuzaubern: Die Luft der grubewaldeten Berge, zwischen denen der Alt-Aussere Postillon die Landstraße entlang fährt, - den bauerischen Tanzboden, - die Almen mit ihren neckischen Spukgestalten - das alles horchte man nicht nur, man sah es - es war ein Erlebnis.“

Karten 1, 2, 3, 4 Mark bei Wertheim, bei Bote und Koch, Leipziger Str., Abendhasse.

GEGRÜNDET
1829

J.C. MATZ

GEGRÜNDET
1829

Brüderstraße 13 BERLIN C Nähe Petrikirche
Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

- Wetterfeste Bekleidung
- Erstklassige Rucksäcke
- Gletscherseile, Eispickel
- Handgenähte Bergschuhe
- Oberbayerische Lederhosen und Trachtenjoppen
- Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähssystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch - Tausende von Anerkennungen - Vielfach prämiert



Hotel Eilers ein treffliches Mahl mit um so größerem Genuß eingenommen werden konnte, als sich Niemand übermüdet oder überhungert niederzusetzen brauchte. Die Tagesleistung war eben für eine Arbeit in knietiefem Neuschnee berechnet und es war nicht die Schuld der Führer, daß Petrus einen Frühlingsspaziergang daraus gemacht hatte. Aber sicherlich war der Genuß nicht geringer. Freudig konnten wir feststellen, daß sich unsere Kiefenwälder von dem Raupenfraß des Vorsoimmers ganz erholt haben, die üppige Moosdecke des Waldbodens lud fast zum Lagern ein und wer weiß, was geschehen wäre, wenn nicht die Badehöfen eingemottet wären! Herzlicher Dank für die Führer kam wieder zum Ausdruck. Aber auch darauf wurde vom Festredner hingewiesen und soll hier wiederholt werden, daß trotz aller Kampfrufe in den „Mitteilungen“ und in den Zuschriften „an die Herren Mitglieder“ unter den Wandergenossen noch die alte Gesinnung alpiner Einigkeit fortlebt und versuchen will, gegen alle Stürme von rechts und links durchzuhalten. Benda.

Bücherbesprechungen.

„Alpinismo acrobatico“, das bekannte Werk von Guido Rey, das bisher nur in italienischer Ausgabe vorlag, ist nunmehr, von Herrn Major Heinrich Erler übersetzt, in deutscher Sprache erschienen. Alle deutsch sprechenden Bergsteiger werden das von der Sektion Berlin herausgegebene, im Alpinen Verlag von Gustav Schmidt in Wien erschienene, mit reichem Bilderschmuck versehene Buch, das uns von Kletterfahrten im Mont-Blanc-Gebiet und in den Dolomiten erzählt, mit großer Freude begrüßen. Eine Besprechung wird die nächste Nummer unserer Mitteilungen bringen. Chr.

Im Anschluß hieran veröffentlichen wir einen Brief des Verfassers des vorstehenden Wertes an Herrn Major Erler:

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

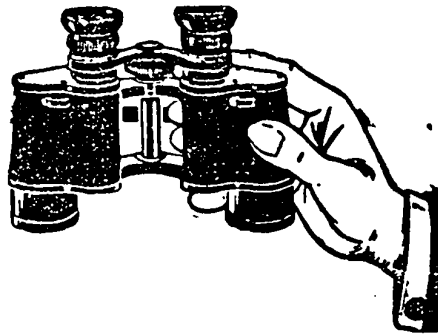
Berlin NW. 7
Unter den Linden 44

Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör



Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationen
Taschentücher
Frottirtücher

H. R. Trautmann

Leinen- und
Baumwollwaren
Merkur
8059

Berlin C 2
Klosterstraße 40
Gegenüber dem „Grauen Kloster“



Neben der „Goethe-Bühne“
Untergrundbahnstation Kloster-
straße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken

Handtücher
Küchen-
Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden
Oberhemden
Perkal - Piqué
Battist rayé

Zephyr für
Oberhemden
Taschen-
tücher

Touristen-Hemd
aus weißem Baumwollstoff
starkfädig.

Plattler-Hemd
weiß Halbleinen starkfädig.

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten
in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
für Leib- und Bettwäsche.
Wäsche - Ausstattungen
Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:
„Gute Marken sind
„Die Dankbarsten“

Turin, 15. März 1925.

Hochverehrter Kollege!

Gestern habe ich das von Gustav Schmidt herausgegebene schöne Bändchen empfangen und eine lebhaftere innere Bewegung empfunden, als ich das in seiner großen Einfachheit und Aufrichtigkeit so würdige und herzliche Vorwort las, das Sie beigegeben haben.

Sie haben verstanden, wie die deutsche Einstellung eines italienischen Bergsteigers in den Jahren, in denen das Buch geschrieben wurde, sein konnte und sein mußte, und haben das den deutschen Lesern ins richtige Licht gesetzt.

Dafür bin ich Ihnen dankbar, denn mein Buch wurde nicht leerer Redensarten wegen geschrieben, sondern aus meinem aufrichtigen und tiefinnerlichen Verhältnis zu den Alpen heraus, einem Verhältnis, das keine Grenzen hat und in gleicher Weise von meinem wie von Ihrem Volk gefühlt und geteilt wird.

Meine Anerkennung für Ihre Uebersetzungstreue und Ihre vornehme Alpinistengefinnung. Ihrerseits werden Sie die liebevolle Verehrung erkennen, mit der ich die schöne Figur des jungen Winkler umkleidet habe, ein Symbol alpiner Reinheit, der Meister für alle unsere kühnen Bestrebungen.

Durch die Art, wie Sie meine Arbeit dargeboten und in Ihre Sprache übersetzt haben, kann sie den Berührungspunkt für neue und aufrichtige Brüderschaft unter den jungen Bergsteigern bilden, die beiderseits der großen Kette leben, die von Gott geschaffen wurde, um sie zu verbinden, nicht um sie zu trennen.

Die steilen Gipfel seien ein gemeinsames Feld für unblutige Kämpfe zur Erhebung unserer Geister zu unserem Ideal.

„Und nun ziehe hinaus, liebes Buch . . .“

Ich danke Ihnen, wackerer Kollege, für Ihre liebevolle Arbeit und zeichne mit Bewogenheit und Freude als Ihr ergebenster

Guido Rey.

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiegenäht
Vorteilhaftester Berg- und Turistenstiefel

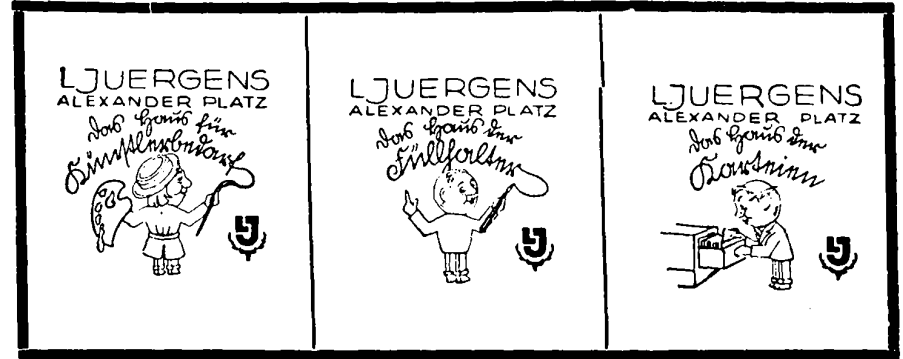
Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen u. Herren.
Keine Fabrikware. Benägelung jeder Art in sachgemäßer

Ausführung. Schi-Stiefel.

Gustav Schumann

Maßgeschäft feinerer Schuhwaren.
Spez.: Berg- u. Jagdfußbekleidungen.

Merkur 8712. Berlin W 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.



Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Wunder des Schneeschuhs

Ein System des richtigen Skilaufens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf von Arnold Fanck und Hannes Schneider

Ein grundlegend neuartiges Werk über den Skisport.

Rund 240 Seiten Text, 250 Einzelbilder, 1100 kinematographische Reihenbilder. Das Werk ist auf bestem holzfreien Scheufelen-Kunstdruckpapier gedruckt und besteht aus zwei Teilen: einem illustrierten Textteil und den auf losen Tafeln gedruckten, mit Erläuterungen versehenen Bildreihen.

Ausgabe A. Beide Teile in einem Ganzleinenband 30.— Mk.

Ausgabe B. Jeder Teil für sich in Ganzleinen gebunden und in gemeinschaftlicher Kasette zusammen 36.— Mk.

Auf Wunsch wird das Werk gegen 6 monatliche Teilzahlungen von je 5,50 Mk. bezw. 6.60 Mk. geliefert.

Die einschlägige alpine Literatur, sowie Führer und Karten sind ständig am Lager.

Albert Nauck

Buchhandlung für alpine Literatur

BERLIN SW 48, Wilhelmstraße 28

Telefon: Lützw 9954

Postcheckkonto: Berlin 28509



Kleidung
und
Ausrüstung
für
Touristik

Spezial Sport-Haus

Gustav Steidel

Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67-70

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten,
Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

In dem Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1924 ist ein Werk erschienen „Mit Voigtländer-Bergheil-Kamera Kreuz und quer im Kaukasus“ von Dr. Alfred Nawrath, über welches die Firma Voigtländer & Sohn A. G. eine Broschüre herausgegeben hat, die sie kostenlos an jeden Interessenten versendet. Zahlreiche, prächtige Bildproben in ihr beweisen, wie vorzüglich sich die „Bergheil-Kamera“ für Aufnahmen unter den schwierigsten Verhältnissen eignet. Der Verfasser verwendete eine Kamera im Format 10×12 mit kollinear 1:6,3 (Brennweite 18 cm) und auswechselbarem Heliar 1:4,5 (Brennweite 21 cm), die sich als außerordentlich praktisch erwies und Aufnahmen jeglicher Art bei jeder Beleuchtung gestattete. Die Widerstandsfähigkeit des Apparates war so groß, daß er weder durch die lange Seereise, den Kaltstaub Griechenlands, durch Regengüsse und stark wechselnde Temperaturen, noch durch Stürze und ungeschickte Behandlung Unberufener in irgend einer Weise Einbuße erlitt, sodaß er auch dem Hochtouristen aufs beste empfohlen werden kann. **Brö.**

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



Kleine Mitteilungen.

Die bis zum 31. Januar d. J. vorausbestellten Exemplare des Buches Guido Rey, Kletterfahrten in der Montblancgruppe und in den Dolomiten sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Weitere Bestellungen auf das Buch werden in der Geschäftsstelle gesammelt. Preis des Buches für Mitglieder der Sektion Berlin 8 RM., wozu ein Aufschlag für die Postkosten kommt.

Die Schuhplattl-Sangesgruppe veranstaltet den 15. April ein Schuhplatteln mit Eisbeinen im Restaurant Astanier, Anhaltstraße 11. Sektionsmitglieder sind nach vorheriger Anmeldung beim Schriftführer E. Maerk, Alte Jakobstr. 143, herzlich willkommen; dort auch Einladungen erhältlich.

Der Vorstand.

Unterzeichneter beabsichtigt als genauer Kenner unserer Sammlungen eine Führung durch die Prunksäle des alten Schlosses und der Sammlungen der Kunst-Gewerbemuseums mit verbindendem Vortrage zu veranstalten. Er ladet die Sektionskollegen und ihre Damen zum Sonntag, dem 26. April ein; Treffpunkt $\frac{3}{10}$ Uhr Cosander-Portal Schloßfreiheit, Antwort nötig. J. Einckelmann, Studienrat, Maler, Schleiermacher Str. 14.

Neuere alpine Schriften, die der Sektionsbücherei einverleibt worden sind.

- | | |
|--|---------------|
| Benesch, Jr. Führer auf den Schneeberg. 6. Aufl. | Wien 1924 |
| Brosch, Jr. Reise- und Wanderführer durch Oberösterreich und das steirische Salzkammergut. | Wien 1924. |
| Bruce, C. G. Mount Everest. Der Angriff 1922. Deutsch von Rickmer-Rickmers. | Basel 1924. |
| Dreyer, Dr. A. Unsere Bayern. Volkshumor in Vers und Prosa. | München 1925. |
| Egger, C. Aiguilles. Ein Bergbüchlein. | Zürich o. J. |
| Enzensperger, E. Bergsteigen. | Berlin 1924. |
| Fiedler, F. Der Schuhplattler. In Wort, Bild und Ton dargestellt. | München 1911. |
| Finch, G. J. The Making of a Mountaineer. | London 1924. |
- (Fortsetzung folgt.)

Von der Sektion Hohenzollern sind wir gebeten worden, auf einen Vortrag des auch in unserer Sektion bestens bekannten Alpinisten Herrn Ernst Klemm hinzuweisen. Herr Klemm wird am Montag, dem 6. April im Hörsaal des Kunstgewerbemuseums, Prinz Albrechtstr. 7a über „Hochtouren in den Dolomiten“ sprechen. Karten zum Preise von 1,20 Mk. sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

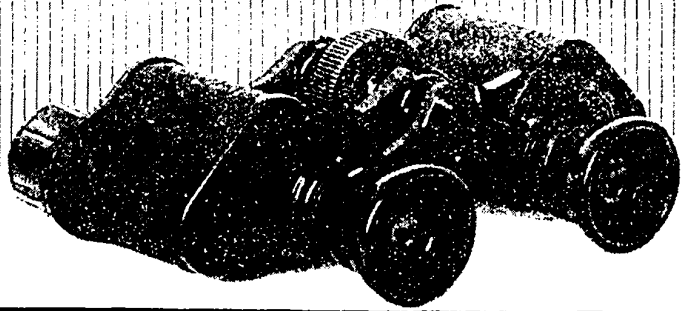
Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. D. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Behlendorf-West, Brunenwald-Allee 24-26
Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 26, Admiraistr. 29.



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Sehering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trachtenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.





Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

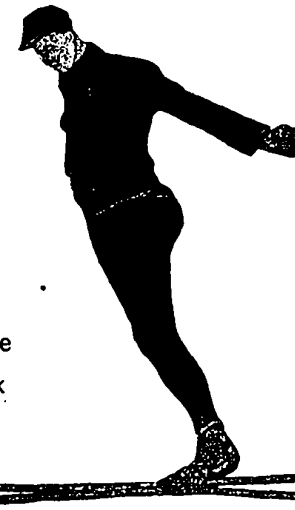
Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
 Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
 Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
 für Behörden, Handel und Industrie, sowie
 kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



Der Ski
Der Ski-Stock
Das Ski-Kostüm
Die Ski-Windjacke
Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung
Der Ski-Stiefel
Der Ski-Anzug
Der Ski-Fäustel
Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ“

Hergestellt in den

Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die
Marke „ALPSPITZ“ eingepreßt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch
 unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpspitz-Werke MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-
 Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer
 gegen 1.— Mark franco.



J. C. MATZ

SPEZIAL=LODEN=GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 **BERLIN C** GEGRÜNDET 1829
13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN= U. JAGD=BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

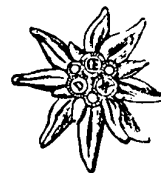
Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT=Spezialitäten

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherschleife / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wikkamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 85, Potsdamer Straße 121 k (Privalstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 8658.

Nummer 231

Berlin, Mai 1925

26. Jahrgang

Sektionsfzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

Ungergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 8. Mai 1925, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Ingenieur C. O. Friedrich (A. R. V. M.) „Bergfahrten im Stubai und
Karwendel 1924“ (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungsaal sowie in der Vorhalle verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Vorstandsfzung.

Donnerstag, den 14. Mai 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wundt-Vortrag:

Dienstag, den 19. Mai 1925 (siehe Seite 8).

Sprechabend.

Mittwoch, den 27. Mai 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.
Berichte über Osterfahrten. Besprechungen über Sommerreisepäne.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 28. Mai 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag: Regierungsrat Dr. R. Mihe: „Ein Jahr an der Schweizer Grenze
(Sommerfahrten)“ mit Lichtbildern.
2. Neuwahl des Vorsitzenden und Neuwahl eines Mitgliedes des Aufnahmeausschusses.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur
nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Erster Frühjahrsausflug

am Sonntag, dem 10. Mai 1925 durch das Baruther Urstromtal

unter Führung von Buthut und Dr. Schmalbruch.

Abfahrt: Anhalter Bahnhof 8.20 bis Baruth.

Ankunft: 9.47.

Oder mit dem Vorortzug vom Potsdamer Bahnhof 8.08 bis Jossen, hier Anschluß an obigen Fernzug (nur 7 Minuten Zeit!).

Rückfahrt: Ab Wünsdorf 6.45 mit dem Vorortzug über Jossen nach Berlin, Potsdamer Bahnhof. •

Wanderung über: Baruth-Frauenberg — Paplitz — Mückendorf — Gr. Zeschsee — Zesch — Kl. Zeschsee — Jächzenbrück — Funkenmühle — Wolziger See — Wünsdorf. Raft: Nach der Ankunft in Baruth (Hotel Kaiserhof Inh. Herm. Below) und in Zesch. Nur Getränke.

Gemeinsames Mittagmahl in Wünsdorf (Hotel „Märkischer Hof“ beim Bahnhof) zum Preise von M 3.—; kein Weinzwang.

Meldungen bis Mittwoch, dem 6. Mai, abends 6 Uhr, bei der Firma G. Steidel, Berlin W., Leipziger Straße 66-67, gegen Zahlung von M 3.— für die Tischkarte. Die Nummer der Karte gilt für den gleichfalls nummerierten Tischplatz. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen ohne gleichzeitige Einsendung des Betrages (nicht Postcheck) können nicht berücksichtigt werden.

Dauer der Wanderung: ca. 5 1/2 Stunde.

Bei der Wanderung behalten die Führer den Vortritt. Unsere Wanderungen sind als Herrenpartien gedacht.

Zweiter Frühjahrsausflug

am Donnerstag, dem 21. Mai, Himmelfahrt, nach Feldberg i. Meckl.

unter Führung von Buthut und Dr. Schmalbruch.

Abfahrt: Mittwoch, den 20. Mai, vom Stettiner Fernbahnhof nachm. 2.52 (Vorzug 2.44) mit Sonntagsrückfahrkarte bis Düstorförde (III. Kl. M 4,50) und Zuschlagkarte (im Zuge) bis Neu-Strelitz. An Neu-Strelitz 5.52, oder ab Berlin 6.55 an Neustrelitz 9.50 oder

„ 8.00 „ „ 10.07 oder

Donnerstag ab Berlin 5.30 an Neu-Strelitz 8.21.

Nachtquartier in Mahncke's Hotel in Neu-Strelitz wollen die Teilnehmer selbst bestellen. Herr Mahncke wird, wenn dort überfüllt, für anderweitige Unterkunft sorgen. Zimmerpreis: M 3.—, kompl. Frühstück M 1.—.

Am 21. Mai ab Neu-Strelitz 8.51 mit Sonntagsrückfahrkarte III. Klasse Feldberg bis Dolgen.

Wanderung: Ueber Dolgensee — Sägewerk — Heilige Hallen — Lüttenhagen — Neuhof — Schmäler Luzinsee — Feldberg.

Dauer der Wanderung: ca. 5 Stunden.

Gemeinsames Mittagmahl gegen Zahlung von M 3.— in Feldberg Hotel Deutsches Haus. — Anmeldung hierzu bis Montag, den 18. Mai abends 6 Uhr bei der Fa. G. Steidel, Berlin W., Leipziger Str. 66-67, gegen Zahlung von M 3.— für die Tischkarte. Die Nummer der Karte gilt für den gleichfalls nummerierten Tischplatz. — Schriftliche oder telefonische Anmeldungen ohne gleichzeitige Einsendung des Betrages (nicht Postcheck) können nicht berücksichtigt werden.

Rückfahrt: Ab Feldberg 5.57 an Neu-Strelitz 7.20, Weiterfahrt 7.35.

Ankunft Berlin: 10.31 Stettiner Bahnhof.

Für die Rückfahrt nach Berlin, sowie Hin- und Rückfahrt nach Feldberg sind bestellte Wagen III. Klasse zugesichert.

Bei der Wanderung behalten die Führer den Vortritt. Unsere Wanderungen sind als Herrenpartien gedacht.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Vorstand hat an Stelle des nach Nürnberg versetzten Herrn Regierungsrats Lohmüller Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, einem der langjährigen, bewährten Führer unserer Wanderungen, kooptiert.
2. Der zum Andenken an unsere im Weltkrieg gefallenen Mitglieder errichtete Gedenkstein bei der Berliner Hütte ist fertiggestellt und harret der Einweihung. Diese soll in feierlicher Form am

Sonntag, dem 16. August 1925

stattfinden.

An alle unsere Mitglieder ergeht die Bitte, zu dieser Feier recht zahlreich zu erscheinen. Bittet es doch, unsere gefallenen Helden zu ehren, die nicht mehr Gottes Wunderwelt erschauen, sich nicht mehr an ihr erfreuen können.

3. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.
4. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfsseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 40 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.
5. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgesprochen durch:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Dr. Johannes Braun, Geh. Regierungsrat, Steglitz, Schloßstraße 41a | B. Bartsch, Goesche |
| 2. Dr. Heinrich Doehle, Ministerialrat, W 10, Friedrich Wilhelmstraße 3 | Darmstaedter, Waldeck |
| 3. Günther Jollmann, Kaufmann, W 50, Achenbachstr. 4 | H. Jollmann, Berkenhoff |
| 4. Arthur Golze, Studienrat, N 58, Weissenburger Str. 46 | Fraach, Satow |
| 5. Dr. Paul Hempel, Studienrat, N 24, Oranienburger St. 68 | Fraach, Satow |
| 6. Adalbert Köhler, Studienrat, Oberschöneweide, Scharnweberstraße 20 | Blachetta, Mengel |
| 7. Dr. Rolf Semler, Arzt, SW 11, Königgräher Str. 61 | Zeschke, Melchior |
| 8. Dr. Hermann Stade, Professor, Schöneberg, Wartburgstr. 16 | Eshenbach, C. Rumpel |
| 9. Wilhelm Stolz, Kaufmann, Reinickendorf, Eichhornstr. 58 | W. Kirchner, Settegast |
| 10. Heinrich Vierrath, Kaufmann, Wilmersdorf, Durlacher Str. 15 | Rafmann, G. Vierrath |
| 11. Oskar Volz, Kammergerichtsrat, W 30, Münchener Str. 10
Aus der Sektion Coburg wünscht überzutreten Herr: | Paech, Thusius |
| 12. Hermann Zimmermann, Bankbeamter, W 9, Potsdamer Straße 132
Aus der Sektion Halle wünscht überzutreten Herr: | Lindemann, J. Stange |
| 13. Hugo Mehshorn, Bankdirektor, Friedenau, Stierstraße 5 | H. Hennig, Kapfer. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 8. Mai teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Verlust ihrer Mitglieder:

Dr. Salo Bergmann, Halsarzt, N, Brunnenstr. 126-127
Eduard Bluhm, Fabrikdirektor, S, Ritterstr. 12
Adolf Bradtmöller, Oberingenieur, Frohnau, Franziskaner Weg
Ernst Fehr, Bankdirektor, Halensee, Joachim-Friedrichstr. 14
Dr. ing. Richard Gradenwitz, Fabrikbesitzer, Brunnewald, Winklerstr. 6
Oskar Helb, Direktor der Allianz A.-G., W, Taubenstr. 1-2
Ottomar Herbst, Bankvorsteher, Charlottenburg, Niebuhrstr. 5
Carl Jahn, Bankbeamter, Friedenau, Niedstr. 27
Max Ledien, Justizrat, Wittenberg, Clausstr. 57
Prof. Dr. Julius Morgenroth, Geh. Medizinalrat, Dahlem, Wildenowstr. 38
Ernst Regensburger, Konsul, Karlsruhe, Weberstr. 5
Dr. Friedrich v. Schulz-Hausmann, Wirkl. Geh. Rat, Brunnewald, Siemensstr. 31
Dr. Hans Wallmann, Syndikus, W, Viktoria-Luisenplatz 3
Dr. Wilhelm Zimdars, Medizinalrat, W, Würzburger Str. 14
Dr. Alfred Zimmermann, Legationsrat, W, Mohrstr. 79

Die Sektionsitzung am 3. April.

Es strömte wieder, der Regen und die Besucher. Letztere jedoch aus dem Schöneberger Rathaus heraus. „Sollte die Sezession schon erfolgt sein?“, rief in größter Spannung mein Begleiter. Man munkelte nämlich seit Wochen von dem Austritt vieler hundert Mitglieder, die sich zu einer Sektion „Spree-land“ zusammenschließen sollen; in einer der hierüber schwebenden Wetten war mein Begleiter engagiert. Wenn man vom Rathause kommt, ist man klüger als vorher und so ging es auch meinem Begleiter; nun wußte er, daß die Sitzung nicht im Rathaus, sondern in der nahegelegenen Hohenzollernschule stattfinden würde. Die vermeintliche Sezession entpuppte sich als Folge eines Fehlers der Rathausbeamten, die den Saal an zwei Vereine zugleich vergeben hatten. Mein Begleiter konnte sich nicht beruhigen. Ihm sei der Vorfall eine Vorbedeutung, er würde in der Nachsitzung im Ratskeller seine Wette verdoppeln.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und machte bekannt, daß die in der Jahresversammlung am 13. März wiedergewählten Vorstandsmitglieder die Wahl angenommen haben. Sodann begrüßte er die zur Entgegennahme der Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft erschienenen Jubilare, beglückwünschte sie mit herzlichen Worten und überreichte ihnen Urkunde und Edelweiß.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Walter Mikuler aus Reichenberg in Böhmen: „Kaukasusbergfahrt 1923“ mit Lichtbildern. Man muß den Mut der Männer bewundern, die im Jahre 1923 den Plan faßten, nach dem Kaukasus zu reisen, um Berge zu ersteigen, bei den damaligen so äußerst schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen. Und wir freuen uns, daß es zwei Sektionsgenossen sind, die sich, allen Schwierigkeiten Trotz bietend, durchsetzten und ihr Ziel erreichten. Bis auf eine Kleinigkeit, den Gipfel des Kasbek. 3 Uhr nachm. zwang sie in über 4000 m Höhe die vorgerückte Stunde und ein im Anzug befindliches Gewitter zur Umkehr.

Da sich der Vortrag im großen und ganzen mit dem Inhalt des Büchleins von Sachs und Mikuler „Vom roten Moskau zum weißen Kasbek“ deckt, dürfen wir auf die Besprechung in der Oktobernummer 1924 unserer Mitteilungen hinweisen und das Büchlein erneut empfehlen.

Teils sehr gute und anschauliche Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden begleiteten den Vortrag.

Lebhafter Beifall folgte den Worten des Vortragenden, an die der Vorsitzende mit dem Hinweis auf den ungewöhnlichen Tatendrang anknüpfte, der in dem Unternehmen des Redners und seines Begleiters, beide Mitglieder unserer Sektion, zum Ausdruck komme. Eben erst aus der Kriegsgefangenschaft unter unsagbaren Schwierigkeiten entflohen, hatte sie die Natur des Landes so gefesselt, daß sie sich bald nach dem Eintritt friedlicher Verhältnisse in das östliche Rußland wagten. Ueber den Rat „Bleibe im Lande und nähre dich redlich“ stellten sie „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, (wie es im Vorwort des Buches von Sachs und Mikuler, das für den Vortrag die Grundlage bildete, heißt). Für die anziehenden Schilderungen von Turistik im Kaukasus sowie von Kultur und Wirtschaft im fernen Rußland gebühre dem Vortragenden besonderer Dank.

Vom Sprechabend.

Wie vor 3 Jahren hatte sich Prof. Dr. Zeller, einer unserer namhaftesten Berliner Chirurgen, in den Dienst der Sache gestellt, um über erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen zu sprechen.

Am 12. April 1922 waren 17 Mitglieder erschienen, am 22. April 1925 ganze 16. Es ist eigenartig, wie die Hörerzahl abnimmt, sobald Themata belehrender oder wissenschaftlicher Natur auf der Tagesordnung erscheinen. Die kleine Zahl hat aber auch ihre Gutes. Alle können gut sehen und den theoretischen und praktischen Ausführungen des Vortragenden ungestört folgen.

Wie ein roter Faden zog sich durch den ganzen 1½stündigen Vortrag der Gedanke: „bei Unglücksfällen über der Gletscherzone habe ich als Hilfsmittel nur das, was ich an mir oder auf mir trage. Dies nutzbar zu machen, darauf kommt es an.“

Zeller erfaßte das weite Gebiet wohl reflexlos.



mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5 Lichtstärke sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Eine „Ernemann“ zu besitzen, bringt endlos Freude und Anregung. Druckschriften durch alle Photohandlungen oder kostenfrei durch: ERNEMANN WERKE A.G. DRESDEN A. 175.

Der Berichterstatter müßte ein Buch schreiben, wollte er eingehend über den Vortrag berichten. Hier seien nur die Hauptpunkte wiedergegeben: Erschütterungszustände mit und ohne Kopfverletzung (kein Betränt, wenn der Verletzte nicht schlucken kann), Knochenbrüche (aufpassen, daß aus einfachen Knochenbrüchen keine komplizierten werden), Ziehen, bei Wunden reines Taschentuch mit Innenseite ohne Fingerberührung ausdrücken, Jodtinktur, lang schienen mit Pickelstielen, Wadenbinden, bei Arm- und Schlüsselbeinverletzungen Verband mit Stichwort Aische (Achsel, Schulter, Ellenbogen), Verrenkungen und Reposition, Rippenbrüche, Schlagadern ausdrücken, Blißschlag (Zufuhr frischer Luft, Hautreizen, mit Kognak einreiben), wunde Stellen an Füßen mit Spiritus oder Jodtinktur behandeln, Kopfverbände, Erfrierungen, künstliche Atmung, Hitzschlag und Sonnenstich und ihre Unterschiede, Schlangenbiß.

Was für Medikamente muß der Bergsteiger bei sich führen: etwas Kognak, Pantogon, Jodtinktur (Glasstöpsel), Hofmannstropfen, Klebrobinde oder Verbandpäckchen. Aber nicht mehr.

Alle Verbände wurden mit den Hilfsmitteln ausgeführt, die man tatsächlich oben hat, also mit Stöcken, Wickelgamaschen, Keepfahnur, Taschentuch.

Dem herzlichsten Dank der Versammlung gebe ich an dieser Stelle gern noch einmal Ausdruck.

H. E.

Hochtouristische Vereinigung.

Am 26. März sollte Herr Justizrat E. Busse über „Zillertaler Berge“ sprechen. Das war aber ein grober Irrtum, denn Herr Busse sprach, wie nicht anders zu erwarten, über sein Lieblingsgebiet, das Kaisergebirge und wir waren alle recht zufrieden damit, nicht nur mit dem, was er uns sagte, sondern auch, wie er es uns sagte. „Wie sage ich es meinem Kinde“ hieß ja wohl ein Buch, daß sich mit der Aufklärung der Jugend befaßte. „Wie sage ich dem Bergsteiger, was er vom Kaiser wissen muß“, so hätte die Ueberschrift des Busseschen Vortrages lauten können.

Busse gab keine trocknen Fahrten Schilderungen. Er entwickelte die hochtouristische Geschichte des wilden Kaisers in äußerst geschickter Weise und ließ uns vom leichteren zum schweren und allerschwersten kommen.

Und da Busse, ein vorzüglicher Felskletterer, viele der angeführten Touren selbst ausgeführt hat, wirkte der Vortrag überzeugend.

Wie können Herrn Justizrat Busse nur von Herzen dankbar für seine Mühe sein und der Hoffnung Ausdruck geben, daß er uns bald wieder von schwersten Kletterfahrten in seinem geliebten Kaiser berichten möge.

H. E.

Schneeschuh-Abteilung.

Das Geschäftsjahr 1924-25 schloß mit einem Sitzungstage strengster Ordnung. Zahlreiche interessante Fahrtenberichte befriedigten den Tatendrang und Brettleiß der Mitglieder. Trotz der Schneearmut in den meisten Schigebieten war der vergangene Winter für unsere Abteilung kein verlorenener. Das bewiesen schon die Weihnachtsberichte. Die Fahrten vom Januar bis März überraschten durch Vielseitigkeit und Wagemut.

Herr Guttmann durchstießte das Riesengebirge, breitete über Haupt- und Seitentämme, fauste durch alle namhaften Täler und pirschte durch versteckte Oründe. Herr Dr. Pincussen besuchte sein liebes Davos, das ihm zwar guten Schnee, aber wenig Sonne bescherte. Herr Dr. Langer unternahm Touren von Ober-Surgl aus und ins Ferwall. Herr Jacobsohn fand sein Schigluck im Ober-Engadin. Piz Mortel, Piz Muraigl, Piz Glüz, Sella, Piz Julier waren die Glanzpunkte seiner Fahrten. Herr Dr. Steenaerts durchzog das Riesengebirge, hatte sehr günstige Schneeverhältnisse und schöne Abfahrten. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wurde, beteiligte er sich an den Schirennen, erwarb im internationalen Langlauf der Altersklasse den 3. und im Langlauf des Norddeutschen Schiverbandes den 1. Preis. Schiheil dem Sieger!

Herr Major Schubert berichtete von seinen Touren in Vorarlberg; der Wettergott war ihm wenig hold. In einem Schikurfus lernte er den sogen. Arlbergstil kennen, dessen Hauptmerkmal die Abfahrt in tiefer Kniebeuge ist. Auch Herr Gerschner war ins Vorarlberg gezogen, bevorzugte aber Tourenfahrten, meist von der Ulmer Hütte aus.

Den Hauptvortrag des Abends hatte Herr A. von Borfig freundlichst übernommen, der seine Schifahrten in der Siloretta, im Wetterstein und Blockner unter Vorführung herrlicher Lichtbilder schilderte. Durchs Paznaun ging's mit 50-Pfund-Rucksäcken über Galtür ins kleine FERMUNTAL. Von der Bielerhöhe Abfahrt mit Laterne zum Madlenerhaus, Ueber Hennekopf, südl. Madlenerspitze, Rotsurke und Schnerglöcke wurde die Wiesbadener Hütte erreicht. Auf Piz Mon und Piz Jeremias in Solofahrt, über Ochsenhart zur Jamtalhütte, über Kronenjoch und Bischofsspitze zur Heidelberger Hütte. Eine Besteigung des Piz Davo Sasse mit herrlicher Mondscheinabfahrt beschloß die Siloretatur. Im Wetterstein gelangen trotz Sturm und Nebel Jugspitze, Alpispitze und Leutascher Dreitorspitze. Sherlock Holmes auf Schneeschuhen mußte der Vortragende im Gebiete der Meilerhütte spielen, wo er in aufregender Jagd vom Schachen aus 5 Einbrecher stellte, mit Revolver kalifornische Räuberromantik durchlebte, indem er die Ueberzahl bis zum Eintreffen der Gendarmen festzuhalten verstand.

Die Krefelder Hütte war Ausgangspunkt für die Touren im Blocknergebiet, in dem Rihsteinhorn, Mauerkogel und Schmiedinger mit wunderbaren 3 km. langen Schußfahrten das Schiherz erfreuten. Der Sr. Venediger mit schwieriger Abfahrt durch die Türkische Zeltstadt, mit 2 Spalteneinbrüchen und einer fast an den Kragen gehenden Staublawine bildete den Abschluß der ebenso kühnen wie vielseitigen Schifahrten.

Allen Berichterstattern, insonderheit Herrn v. Borfig für seinen anregenden Vortrag kerniges Berg- und Schiheil zum Dank!

R. K.

Für

Kletter- Touren

alles Nötige in sport-
gerechter Beschaffenheit
im

Spezial-
Sport-Haus

Gustav Steidol

Berlin SW 19 Leipzigerstr. 67-69



Am Dienstag, dem 19. Mai 1925, abends 7^{3/4} Uhr wird Theodor Wundt im großen Saal des Neuen Schöneberger Rathauses einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema:

„Dämon Matterhorn“

mit Lichtbildern. Karten zu 1,50 M. einschl. Steuer sind in der Sektions-Geschäftsstelle und bei Gustav Steidel, Leipziger Str. 67 vom 11. Mai an zu haben. Unsere Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

In diesem Vortrag wird zunächst in dramatischer Weise die verhängnisvolle erste Besteigung des Berges mit ihrer graufigen Katastrophe und dann der unwiderstehliche Einfluß des Riesens auf einzelne in seinem Banne befindliche Gemüter behandelt. Allgemeine Betrachtungen über das seelische Wesen des Bergsteigens beschließen den ersten Teil des Vortrages.

Im zweiten Teil werden ca. 80 Eigenaufnahmen vorgeführt, die einen malerischen Einblick in den Charakter Zermatts, dieses Mecca der Bergsteiger, seiner wildprächtigen Umgebung, aller interessantesten Details der Kluten des dämonischen Berges mit seiner Aussicht auf den Gipfel geben.

Der allgemein gehaltene, überaus spannende Vortrag, wird nicht nur den Bergsteiger, sondern auch jeden Freund der Alpen und des Gebirgs überhaupt auf's Höchste interessieren.

In den Mitteilungen des Gesamtvereins vom 15. April d. J. lesen wir folgendes:

Deutsche Mount-Everest-Expedition. Durch die Tagespresse geht die Nachricht, daß Hauptmann a. D. Philipp Pulsator v. Peiser eine Mount-Everest-Expedition plant. Der Unternehmer versendet auch Aufrufe um Spenden für diese Expedition. Der Hauptauschuß des D. u. Oe. Alpenvereins steht diesem Unternehmen ferne und unterstützt es, weil aussichtslos, in keiner Weise. Die Sektion Innsbruck, welche von dem Unternehmer um Benennung von 6 erprobten Tiroler Bergführern ersucht worden war, hat dies abgelehnt, weil sie die Mitverantwortung für dieses aussichtslose Unternehmen nicht tragen will.

Wir erwähnen dies, weil vor kurzem, nach Mitteilungen in der Tagespresse, von einem neu gegründeten, dem D. u. Oe. Alpenverein fernstehenden „Deutschen Alpenverein Berlin“ mit Mitgliedern der englischen Mount-Everest-Expedition, die in Berlin Kino-Vorführungen veranstalteten, Beziehungen angeknüpft wurden, die eine Propaganda für eine Deutsche Mount-Everest-Expedition bezwecken. Für jeden Kenner der Verhältnisse ein aussichtsloses Unternehmen!

Die Oster-Kletterfahrt in die sächsische Schweiz.

Seitdem in den Ostertagen des Jahres 1896 Bröckelmann und Max Schlesinger unter Führung von Oskar Schuster und Fritz Meurer zum ersten Mal das Elbsandsteingebirge als Klettergebiet kennen gelernt hatten, sind die Oster-Kletterfahrten in die sächsische Schweiz eine ständige Einrichtung der Sektion Berlin geworden und hunderte von Sektionsgenossen, die dort das Klettern in den Felsen lernten, haben oft wieder in ihrer Kletterschule gewillt, um sich immer mehr zum Bergsteigen auszubilden. Immer fand sich eine unternehmungslustige Gesellschaft zusammen, die in den Ostertagen zum ersten Mal nach der langen Un-tätigkeit des Winters Erholung fand in den herrlichen Felsen, Wäldern und Tälern und die

Albert Ehrlich

Deutsches Moden-u. Sport-Flaus

Spezial-Artikel für Kletterturen!

Kletterweste
aus Lederstoff „Eisenstark“ mit Ärmeln, oliv oder lederbraun
M. 25.—

Kletterhose
aus Lederstoff „Eisenstark“, Doppelgesäß, am Knie mit Lederriemen zu schnallen, oliv oder lederbraun
M. 20.—

Kletterseile
aus lital. Langhanfgarn, geflochten
10 mm stark Meter
M. 0.45
13 mm stark Meter
M. 0.75
aus Ia gezwirnten, ital. Langhanfgarn, gedreht, das tragfähigste, sich am wenigsten abnutzende Kletterseil
10 mm stark Meter
M. 1,25
12 mm stark Meter
M. 1.70

Kletterschuhe
mit Hanf- oder Manchonsole u. Lederbesatz für Herren
M. 9.—
für Damen
M. 8.—
einfache niedrige
M. 3.50



Norweger-Rucksack, wasserdicht mit Traggestell
M. 35.— u. 45.—

Alpen-Vereins-Rucksack
aus bestem wasserdichten Stoff, 3 Außen-, 1 Innentasche, Zwischenwand, breite Ledertragriemen, Mantelriemen, sehr stabil
M. 22.—
Kleinere Rucksäcke von
M. 7.50 bis 14.—

Windjacken
aus imprägn. Zeltleinen
M. 15.— u. 25.—
aus grünem. Gabardin
M. 28.—
für Kinder von
M. 5.— an

Sporthemd, Flanell in gedeckten Mustern, mit 2 Kragen
M. 11.50

KamelhaarWesten und Pullovers, verschiedene Stärken
M. 26. bis 50.—

Schlangenseiden-Schlupfmantel, absolut wasserdicht, nur 350 gr schwer mit Tasche
M. 80.—

Loden Schlupfmäntel
bequem und leicht, mit Rückenfalte, auch über Rucksack zu tragen
aus Kamelhaarloden
M. 55.—
aus Ia tiroler Kamelhaarloden
M. 70.—

Meine Spezialitäten stellen langjährig-erprobte Ausrüstungsgegenstände dar, die in Anbetracht der Verwendung bester Materialien als besonders preiswert bezeichnet werden müssen.

Berlin W.66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

auch ihren Humor nicht verlor, wenn das launische April-Wetter sie mit Regengüssen auf den Gipfeln begrüßte, oder gar kalte Schneestürme die Felsen umbraussten. Diesmal aber war die Kletterfahrt vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, bis am Schluß des letzten Tages ein heftiges Gewitter uns noch zum Abschied überraschte.

4 Sektionsgenossen, die Herren Daffis, Rich. Kraus, Pfahl und Dr. Rumpel hatten sich diesmal der Führung von Dr. Bröckelmann und Prof. Klatt anvertraut, um am Charfreitag Nachmittag den hohen Thorstein zu ersteigen, der zwar keine großen Schwierigkeiten bietet, dem Anfänger aber Gelegenheit gibt, alle Arten der Klettertechnik kennen zu lernen und einen Begriff zu bekommen von dem verwickelten Aufbau der Schrammsteinkette. Am nächsten Tag wurde der schöne Gipfel des Eislandsteingebirges, der Falkenstein, auf dem Schusterweg erklettert und über den Turnerweg abgestiegen, wobei sich besonders unsere jungen Teilnehmer, die zum ersten Mal in der sächsischen Schweiz kletterten, erfreuten an den interessanten Stellen des Kriech-Kamins, des Korkziehers, des Reitgates und des dreiarmigen Kamins, die sie aber alle „spielend“ überwandten. Eine längere, genußreiche Wanderung mußten wir am folgenden Tag unternehmen, um den Heringstein und das Raubschloß zu ersteigen und erst in dunkler Nacht kehrten wir wieder zur gasflichen Ostrauer Scheibe zurück. Prächtiges, warmes Wetter machte die Erkletterung des viergipfeligen Müllerturms mit seiner herrlichen Aussicht äußerst genußreich und verleitete uns zu einer längeren Frühstückspause an seinem Fuß und erst, als wir gerade nach Erkletterung des Flaschensteins wieder am Einstieg der Felsen standen, brach das Gewitter los, das uns den Abschied aus den Bergen leicht machte. Brö.

Bücherbesprechungen.

Walter Schmidkuz, Zwischen Himmel und Erde, Alpine Anekdoten
Mit 12 Bildern von Otto Linnelogel. Paul Stengel-Verlag, München.

Walter Schmidkuz, der wieder glücklich in seiner Heimat gelandet ist, ich meine bei den Schriftstellern, hat uns ein apartes Büchlein beschenkt „Zwischen Himmel und Erde“, „Alpine Anekdoten“. Das 320 Seiten starke Buch enthält kurze Erzählungen, von denen der Verfasser im Vorwort sagt, daß man sie glauben kann; er selbst versichert, sie zu glauben. Im Vorwort glaubt der Verfasser, noch manches sagen zu müssen, was den Leser gleich in die richtige Stimmung versetzt und das Büchlein zum Freunde macht. Er gibt Ratschläge, wo man es lesen kann und nennt zum Schluß irgend einen stillen Ort. Je nach der Veranlagung des Lesers wird man dann eine oder zwei Geschichten, mancher wird sogar täglich drei lesen können. 165 enthält das Buch, so daß man bei täglichem Gebrauch mindestens

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

ein halbes Jahr damit auskommt. Ich lese erst vier Wochen daran, aber ich fühle mich dabei äußerst wohl. Ob ich die besondere Gabe besitze, die Rosinen aus dem Kuchen herauszupolken, die für den Vortrag in Damengesellschaft nicht geeignet sind? Der Verfasser macht auch hierauf in dem Vorwort besonders aufmerksam. Trotzdem meint er, sei das Buch auch als Geschenk für Brautleute geeignet. Damit man im Voraus weiß, daß der Inhalt „wo anders hergenommen“ ist, nennt der Verfasser gleich einige bekannte Namen Georg Thoma, Blodig, vor allen unsern Alpinen Museums-Müller, dessen Humor vereinsbekannt ist. Schmidkuz hat aber auch manchem die Anekdote im Mund herumgedreht und die Pointe wie die steckengebliebene Kartoffel durch einen Klaps auf den Hinterkopf herausgebracht. Schmidkuz plaudert bereits aus, daß er noch einen zweiten Band ähnlicher Geschichten in Vorbereitung hat. Ich warne jedoch, darauf zu warten, vielmehr die erschienenen Anekdoten schleunigst zu lesen; sie regulieren das Behagen eines jeden Alpenfreundes. h.

„Alpinismo acrobatico“ von Guido Rey, übersetzt von Heinrich Erler, mit 91 Abbildungen, Alpiner Verlag Gustav Schmidt, Wien. Preis 8 Mark.

Unter den guten alpinen Schriftstellern hat jeder seine eigene, scharf umrissene Individualität. Aber man könnte vielleicht zwei Gruppen als charakteristisch hervorheben und einander gegenüberstellen: diejenigen Alpinisten, die über die tatsächlichen Geschehnisse von Bergbesteigungen und Bergeroberungen schlicht und sachlich berichten, und jene, die mehr in die Seele des Menschen hineinlauschen, die mehr dem Problem nachgehen, wie dem menschlichen Empfindungsvermögen Neuland erobert wird, die mit liebevollem Versehen den eigenartigen Prozeß des verflochtenen Jahrhunderters verfolgen, wie der Mensch, zunächst von Furcht, Grauen und Abneigung wider die Berge erfüllt, allmählich über scheue Bewunderung hinweg nach Hunderten von Wandlungen schließlich dahin gelangt, in überschwänglicher Sehnsucht zu den Bergen emporzublicken, aus deren Händen er die Gabe

Für das Gebirge

brauchst Du eine besonders
gute Wegekarte. / Du
findest sie in der

Landkarten-Handlung
Richard Schwarz

Jägerstr. 61, an der Friedrichstr.
Vollständiges Lager aller Karten des D. Ö. A. V.
sowie der deutsch. u. österr. Generalstabskarten

reichsten Erlebens empfängt. Zu diesen Alpinisten gehört Guido Rey. Sein Buch „Alpinismo aerobatico“ ist ein Hohes Lied auf Bergschönheit und Bergesehnsucht im Menschen, und mit hinreißendem Schwung und bezauberndstem Wohlklang wird es angestimmt. Wer aber Bergesehnsucht im Herzen trägt, der wird mit heißem Entzücken diesen Sirenenklängen lauschen, die ihn aus sicherem Behagen zu Anstrengung und Gefahr im wildesten Hochgebirge locken. Was für ein Meister der Sprache ist dieser Künstler! Es ist so schwer, alpines Erleben in Worten niederzulegen. Immer kommen einem abgegriffene Münzen in die Hände: zum Ueberdruß oft gehörte Wendungen und Vergleiche. Ein blutwarmer Quell bricht aus dem Innern hervor, den der Kampf mit dem Berge freigelegt, ein Strom befeeligendster Gefühle; aber ratlos schaut man aus nach Krügen, um das köstliche Naß zu fassen. Guido Rey formt sich selbst diese Gefäße: in immer neuen, eigenartigen Gestaltungen dreht er sie, ein unermüdlicher Bildner an der Töpfersehne des Sprachkünstlers! Wie weiß er das Erlebnis einer schweren Bergtour zu schildern! Guido Rey geht mit Führern; aber weit entfernt, diesen die ganze geistige Arbeit und moralische Verantwortung der Tour zu überlassen, arbeitet er aufs lebhafteste mit: er studiert sorgfältig die Literatur, kommt wohl vorbereitet an die Felsen, durchlebt nun jede Phase des Kampfes mit dem Berge, sinnt nach über den Weiterverlauf des Weges, blickt mit Besorgnis auf Wetterzeichen und vorrückende Tageszeit, erkennt die Gefahren und macht sich Gedanken über das Wohlergehen seines jungen Freundes, der ihm von dessen Vater anvertraut ist. Das gibt der Tour etwas so Anschauliches. Man erlebt förmlich alles mit: die Bekommenheit der frühen Stunden, wenn der Berg noch in den grauen Schleier seines Geheimnisses gehüllt ist, das Frohgefühl der belebenden ersten Sonnenstrahlen, das frische Vorwärtsklimmen, dann die Stockungen, die Zweifel über den Weg, die Häufung von Schwierigkeiten: gedrückte Stimmung, Unruhe, Sorge, ja frei und ehlich bekannte Kleinmütigkeit und schließlich nach Hangen und Bangen, nach Irrungen und Wirrungen doch noch der Jubel des gewonnenen Sieges. Und welch eine wunderbare Gabe besitzt Rey eine Landschaft plastisch vor unseren Augen erstehen zu lassen, das Wesenhafte in ihr mit kurzen, aber prägnanten Strichen zu zeichnen! Wie

prachtvoll schildert er im ersten Teil des Buches die Aiguilles des Mont-Blanc-Gebiets, wie eindringlich im zweiten Teil die wilde Phantastik der Dolomiten! Ein besonderes Kleinod in dieser Schatzkammer von Kostbarkeiten ist die Schilderung des Bivaks am Kleinen Dru.

Aufblühende Erinnerungen, ruhig ausgeglichene Gedankenreihen veranlassen den Leser oft, das Buch nachdenklich sinken zu lassen. Auch der Geist kann hier nutzbringend schürfen. Aber das künstlerische Feingefühl hält den Verfasser von jeder starren Dogmatik zurück: er läßt jedem seine Freude an den Bergen, jedem nach seiner Art. Goldene Worte prägt er für die klassische Art des Bergsteigens; aber daß er den Schmähruf des „Akrobatentams in den Alpen“ zum Titel eines von glühender Liebe zur Erhabenheit der Berge getragenen Buches macht, zeigt, wie er jedem sein Recht läßt.

Dank dem, dessen dichterische Kraft dieses wunderbare Werk schuf! Dank aber auch dem, der es uns deutschen Bergsteigern durch eine gute Uebersetzung schenkte! Es war keine leichte Aufgabe, das Buch ins Deutsche zu übertragen, ohne dem bunten Falter des Hochgebirges den schimmernden Staub von den Flügeln zu streifen. Nur ein Bergsteiger durfte das Wagnis unternehmen, ein Bergsteiger, in dessen eigenem Herzen die Flamme hehrer Bergbegeisterung loht, und dazu ein Bergsteiger, der mit sprachlichem Feingefühl das Original nachzuschaffen vermag. Herr Major Heinrich Erler brachte diese Voraussetzungen für das Gelingen mit, und so schenkte er uns Bergsteigern deutscher Zunge mit seiner ausgezeichneten Uebersetzung ein köstliches Kleinod, an dessen aus tiefstem Innern hervorbrechendem Glanze sich viele erfreuen werden.

Immer wieder gern werde ich zu jenen Büchern greifen, die uns von dem großem sportlichen Wettstreit in dem playground of Europe und den durch ihn erzeugten alpinen Taten berichten, jenen fesselnden Schilderungen aus der sogenannten klassischen Zeit des Alpinismus. Aber dieses Buch von Guido Rey, diese wundervolle Dichtung in Prosa wird mein Liebling werden. Aus diesem sprudelnd klaren Bergquell werde ich mir immer wieder erquickenden Trank schöpfen.

Dr. Christoph.

GEGRÜNDET
1829

J. C. MATZ

GEGRÜNDET
1829

Brüderstraße 13 BERLIN C Nähe Petrikirche
Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

- Wetterfeste Bekleidung
- Erstklassige Rucksäcke
- Gletscherseile, Eispickel
- Handgenähte Bergschuhe
- Oberbayerische Lederhosen
und Trachtenjoppen
- Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

Busch *Binokel,
Operngläser
und Feldstecher.*
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

Neuere alpine Schriften, die der Sektionsbücherei einverleibt worden sind.

- Flaig, W. Hochgebirgsführer durch die Nordhätischen Alpen. Band I: Rhätikon. Dornbirn 1924.
- Gams, H. & R. Nordhagen. Postglaziale Klimaänderungen und Erdkrustenbewegungen in Mitteleuropa. München 1923.
- Gos, Ch. Propos d'un Alpiniste. Laufanne 1922.
- Griebens Reiseführer Bd. 2: Der Harz. 28. Aufl. Berlin 1924.
- " " " 18: Das Riesengebirge, Iser- und Lausitzer Gebirge sowie Waldenburger Gebirge. 27. Aufl. Berlin 1924.
- " " " 48: Die Westerberge. 13. Aufl. Berlin 1923.
- " " " 48: Salzburg und das Salzkammergut. 31. Auflage. Berlin 1923.
- " " " 66: Bayerisches Hochland mit Allgäu, Augsburg, Innsbruck und Salzburg. 32. Aufl. Berlin 1923.
- " " " 67: Nord-Tirol bis zum Brenner und Vorarlberg. 30. Aufl. Berlin 1923.
- " " " 88: Süd-Tirol und Gardasee. 30. Aufl. Berlin 1923.
- " " " 163: Der Odenwald. 6. Aufl. Berlin 1923.
- " " " 171: Der Taunus. 5. Aufl. Berlin 1923.
- Gurtner, O. Das bestnlichste Wanderbüchlein. Auf alten Pfaden im Lauterbrunnental. Zürich o. J. Bern 1917.
- " Schlechtwetterfahrten. Samaden 1924.
- Gyger, W. J. Führer für Bergfahrten im Oberengadin. München o. J.
- Hoek, H. Wanderungen und Wandlungen. München 1924.
- Jtklinger, J. Ewige Berge. Erlebnisse und Gesichte. München 1924.

- Kaufka, E. Ein Heimatbuch für Bergfreunde. Reichenberg 1923.
- Mayr, J. Auf stillen Pfaden. Wanderbilder aus Heimat und Fremde. München 1924.
- Meindl, M. Führer von Bayerischzell und Umgebung. München 1924.
- Meyer, O., E. Tat und Traum. Ein Buch alpinen Erlebens. München 1922.
- Moriggl, Dr., J. Ratgeber für Alpenwanderer mit Schuhhüttenverzeichnis der Ostalpen. München 1924.
- Ratti, Dr., A. Scritti alpinistici del sacerdote. Milano 1923.
- Ratti, Mr., A. Alpine Schriften. Ins Deutsche übertragen von L. v. Schöbzer. Berlin 1925.
- Rinaldini, Dr., B. Die Rißhöhlen Alpen. Wien 1924.
- Roegner, O. Der Schilauß im Hochgebirge. München o. J.
- Schwaighofer, H. Die Stubai- und Oetztales Alpen. Innsbruck o. J.



Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik Aktiengesellschaft Dresden-A.

20. Pfingstsonderfahrten
30. Mai bis 8. Juni und länger von **M. 195.—** an

Norwegen

und Italien von **M. 125.—** an
Ratenzahlung gestattet!

Prospekte: **Lobeag** Berlin - Charlottenburg, Kantstr. 86, Tel.: Wilh. 9356

Gletscherstiefel „Hochtourist“



Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiegenäht
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel

Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren.
Keine Fabrikware. Benägelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.

Gustav Schumann

Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez. Berg- u. Jagdfußbekleidungen.
Merkur 8712. Berlin W 8, Kanonierstr. 37,
neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.

„Bergheil“

Die Kamera
für den
Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Doigtländer
„Bergheil“

Doigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten,
Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Pfingst-Wander-Skizzierfahrt.

Einer alten, lieben Gewohnheit gemäß wird der Unterzeichnerte auch in diesem Jahre eine Pfingstfahrt mit seinen Schülern (die 36. Fahrt) unternehmen, die sich jedenfalls von Freitag, dem 29. Mai bis Mittwoch, den 3. Juni nach Thüringen richten wird.

Söhne von Sektionsgenossen, welche daran teilnehmen wollen (Schüler von Untersekunda bis Prima) richten ihre Anmeldung recht bald an den Unterzeichneten.

J. Lindemann, Studienrat und Maler, S. 61, Schleiermacherstr. 14.

Berggefährte für das Montblanc- oder Bernina-Gebiet für den Monat August wird gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Reisegefährte für Juli oder August nach der Schweiz oder Tirol wird gesucht.

Dr. Wolfenstein, W 62, Wichmannstr. 12.

Einige gebrauchte Bergstiefel, auch für Damen, stehen in der Geschäftsstelle zum Verkauf.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereins-Abzeichen (Edelweiss)	1 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gausaufkarte	4 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919	2 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3 RM.
2 Reihen Zeitschriften des D. u. Oe. A. V., ca. 20 Bände, pro Band	3 RM.
(werden nur zusammen abgegeben)	
Key, Kletterfahrten in der Montblancgruppe und in den Dolomiten	8 RM.

Sieghardt, A. Der Wandelstein. Eine
Monographie. München 1924.

Steininger, K. Die Lechtaler Alpen.
Jansbruch 1924.

Tursky, Dr., J. Führer durch die
Venedigergruppe. München 1924.
Wintersport-Führer 1924/25. Halle 1924.

Kleine Mitteilungen.

Akademische Sektion Berlin.

1. Sonntag, den 10. Mai 1925.
Ausflug. Fahrt nach Werder. Ab
Potsd. Hauptbahnhof 8.25, ab Charl.
8.16 (Potsdam umsteigen), ab Wannsee-
bahnh. 8.00 (Wannsee und Potsdam
umsteigen), Wanderung Werder-Ferch.
2. Donnerstag, den 28. Mai 1925,
abends 8 Uhr, Sitzung im Gr. Hörsaal
des Geographischen Instituts, Georgen-
straße 34-36. Vortrag: Dr. Fritz
Loewe: Pic von Teneriffa (mit Licht-
bildern).
3. Montag, den 11. Mai 1925, abends
9 Uhr im Nettelbeck. Alter Herren-Abend.

Alpiner Verlag Gustav Schmidt

Wien, IV/1, Paniglgasse 17a.

Soeben erschien als erster Band einer Reihe bedeutender und wertvoller
alpiner Veröffentlichungen in meinem Verlag:

Guido Rey

Kletterfahrten im Montblancgebiet und in den Dolomiten

Mit 92 Abbildungen

Einzige deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe des Werkes
„Alpinismo acrobatico“ von Guido Rey, nach der italienischen
Ausgabe von 1914 überseht von Heinrich Erler.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Großoktav, 337 Seiten, auf holzfreiem, kräftigem Papier, in feinem
Gangleinwand mit Titelbild. — Preis 10 Mark.

Ein neues Buch von Rey! Genug, um alle, die den berühmten Alpinisten und
begnadeten Schilberer der von ihm über alles geliebten Berge aus seinem prächtigen
Werte über das Matterhorn kennen, in freudige Erwartung zu versetzen. Rey schildert
in diesem seinem reifsten Werk eine Reihe der abenteuerlichsten und schwierigsten Kletter-
fahrten auf die berühmtesten Felsgipfel der Montblancgruppe und der Dolomiten, bietet
darin beiseite keine trockenen Schilderungen dieser Besteigungen; er gibt viel mehr. Er
umkleidet Berge und Landschaft mit Poesie; das Buch ist als eine Dichtung in
Prosa zu bezeichnen. Neben den Leistungen des alpinen Sportmannes und denen seiner
Gefährten kommen auf jeder Seite des Werkes Reys gereifte Lebensauffassung und
abgeklärte Weltanschauung prächtig zur Geltung. Jedem gebildeten Bergsteiger muß
daher das Buch als schätzenswerter Besitz erscheinen, zumal der stattliche Band in seiner
gelegenen Ausstattung noch als sehr billig bezeichnet werden kann.

Die Mitglieder der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins — aber nur diese — bekommen das Werk vertragsgemäß zum Vorzugs-
preis von 8.— GM. geliefert, jedoch nur dann, wenn es bei der Sektionsleitung
bestellt und von dieser bezogen wird. Bei Bezug durch den Buchhandel gilt der oben
angeführte Preis; bei Postversand außerdem Packungs- und Portospesen.

Damen-Wäsche

Taghemden
 Nachthemden
 Beinkleider
 Untertaillen
 Taillen-Röcke
 Combinationen
 —
 Taschentücher
 Frottirtücher

H. R. Trautmann

Leinen- und
 Baumwollwaren
Merkur
 8059

Berlin C 2
Klosterstraße 40
 Gegenüber dem „Grauen Kloster“



Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
 Kaffee-Decken
 Garten-Decken
 Tisch-Decken

Handtücher
 Küchen-
 Wäsche

Neben der „Goethe-Bühne“
 Untergrundbahnstation Kloster-
 straße. Ausgang Königstraße.

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
 Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
 Battist rayé

Zephyr für
 Oberhemden

Taschen-
 tücher

Touristen-Hemd
 aus weißem Baumwollstoff
 starkfädig.

Plattler-Hemd
 weiß Halbleinen starkfädig.

Wäschestoffe

aus den edelsten Gespinnten
 in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
Wäsche - Ausstattungen
 Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:

„Gute Marken sind
 „Die Dankbarsten“



Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähssystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

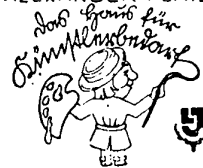
Telefon 24260

Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



LJUERGENS
 ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
 ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
 ALEXANDER PLATZ



P. Dörffel

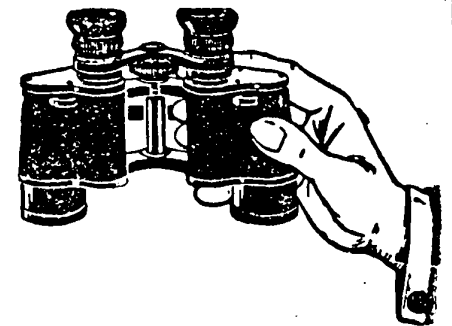
Inhaber:

Diplom-Optiker G. Bockhacker

langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44

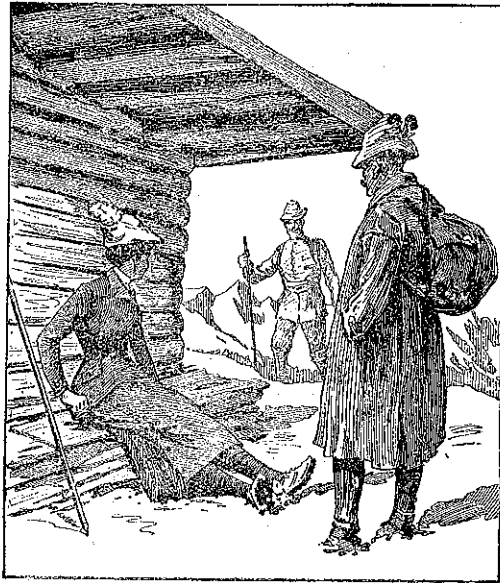


Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
 Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 **BERLIN C** GEGRÜNDET 1829
13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

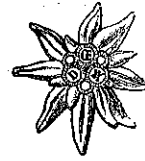
Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Widelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pretzelstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 232

Berlin, Juni 1925

26. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder
im Bürgeraal des neuen Rathauses in **Schöneberg**
Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Ungergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße
Freitag, den 12. Juni 1925, abends 7^{3/4} Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Professor Dr. Oskar Erich Meyer, Breslau (Schriftleiter der „Oesterreichischen
Alpenzeitung“): „Steppen und Berge Ostafrikas“.

Im Vorsaal Vorlage und Verkauf von Bildern aus den Alpen durch Kunsthändler
H. Mues, Berlin-Steglitz, Kuhlighofstr. 5.

Das Rauchen ist im Sigungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Ausflug.

Sonntag, den 14. Juni 1925: Uedersee, Werbellinsee.

Führung: Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Stettiner Bahnhof ab 7.³⁰, Eberswalde an 8.³⁰, Autofahrt nach Schöpsfurth.
Dort kurze Rast.

Wanderung: Schöpsfurth — Steinfurth — Hohenzollernkanal — Uedersee — Belau
Uederheide — Altenhof — Werbellinsee — Eichhorst — Forst Pechteich — Klandorf.

Rast in Altenhof, einfaches Mittagessen in Eichhorst, Gasthof Gerlach. Dauer der
Wanderung etwa 5 1/2 Stunden.

Rückfahrt: Klandorf ab 9.²⁰, Reinkendorf-Rosenthal an 11.⁰⁵. Von dort nach
Sfundbrunnen oder Stettiner Bahnhof.

Meldung bis Dienstag, den 9. Juni, im Sportheus Gustav Steidel, Berlin SW. 19,
Leipziger Str. 67/69, wo auch etwaige nach dem 1. Juni d. J. eintretende Fahrplan-
änderungen zu erfragen sind (Eisfkarte 2 M., Fahrkarten 4.50 M., zusammen 8.20 M.
Die Zahl der Eiskarte bestimmt auch den Eiskplatz).

Sprechabend.

Mittwoch, den 17. Juni, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Besprechung über Ausrichtung beim Bergsteigen. Sommerreisepäne.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. Juni, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochjuristische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. Juni, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag (mit Lichtbildern): Regierungsrat Dr. R. Miße: Ein Jahr an der Schweizer Grenze (Sommerfahrten, II. Teil)
2. Sommerreisepäne.

Sektionsitzung.

Freitag, den 10. Juli, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Aufnahme der im Juni neu gemeldeten Mitglieder.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Herr Bankdirektor Georg Marcus, Charlottenburg, Uhlandstr. 194a, ist dem Ersuchen des Vorstandes, auf die fernere Mitgliedschaft in der Sektion zu verzichten, nachgekommen.
2. Der Vorstand hat an Stelle des nach Dresden versetzten Herrn Major Felix Herrn Kaufmann Kurt Gerschner als Vorstandsmitglied zugewählt.
3. Die Geschäftsstelle und die Bucherei sind im Monat August geschlossen.
4. Ausweiskarten für Ehefrauen der Mitglieder, die zur Benutzung der Schutzhütten gegen die ermäßigte Mitgliedsgebühr berechtigten, werden in der Geschäftsstelle unentgeltlich ausgestellt.
5. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.
6. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 40 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt anzugeben.
7. Die Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins findet in den Tagen vom 28. bis 30. August d. Js. in Innsbruck statt.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Friedrich Karl Badendieck, Schriftsteller, Friedenau, Friedrich-Wilhelm-Platz 12 | Boernicke, Kemrich |
| 2. Georg Bauch, Turnlehrer, Charlottenburg, Am Lützow 14 | R. Bauch, Tropfke |
| 3. Max Becher, Justizobersekretär, W. 60, Bamberger Str. 55 | Bröckelmann, Rafig |
| 4. Dr. Willy Bessau, Ministerialrat, Dahlem, Straße 46e, Nr. 3 | J. Hartung, J. Koffka |
| 5. Werner Blümke, stud. med., S. 59, Dieffenbachstr. 59 | Neumeister, Fr. Schäfer |
| 6. Edwin Bunte, Ministerialdirektor, Dahlem, Goflerstr. 17 | J. Hartung, J. Koffka |
| 7. Dr. Karl Catholy, Studienrat, Neubabelsberg, Berliner Straße 148 | W. Dietrich, Rudolph |
| 8. Friedrich Druck, Diplom-Ingenieur, Reinickendorf, Residenzstraße 130 | W. Knopp, Trogisch |
| 9. Dr. Walther Eck, Landgerichtsdirektor, Lichterfelde, Kommandantenstraße 104 | Behre, G. Maslow |

10. Hans Freitag, Bankbeamter, NW. 21, Tuemstraße 29
 11. Hermann Gappisch, Maschinen-Ingenieur, NW. 87, Solinger Straße 1
 12. Herwig, Justizrat, Dahlem, Lenzeallee 95
 13. Kurt Hoppe, Bankbeamter, Spandau, Askanierring 90
 14. Viktor Kienbaum, Kaufmann, Reinickendorf, Thuner Str. 3
 15. Martin Klopsch, Kaufmann, S. 14, Alexandrinenstr. 80
 16. Ernst Koch, Kaufmann, Schöneberg, Martin-Luther-Str. 51
 17. Lucas, Ministerialrat, Wilmersdorf, Mohrstr. 41
 18. Willy Marsch, Eisenbahn-Oberingenieur, W. 62, Courbière-Straße 5
 19. Kurt Meißner, Lehrer, Kaulsdorf, Dorffstr. 32
 20. Alfred Müller, Major a. D., Wilmersdorf, Jenaer Str. 5
 21. Emil Kammer, Bankbeamter, Steglitz, Eifenstr. 7
 22. Dr. Zacharias Rattner, Nervenarzt, SW 11, Königgräber Straße 84
 23. Willy Rößberg, Kaufmann, Hennigsdorf, Stahl- u. Walzwerk
 24. Paul Saar, Diplom-Ingenieur, Schöneberg, Maxstr. 8
 25. Georg Schimang, Buchhalter, Mariendorf, Verlängerte Straße 94 Nr. 5
 26. Ernst Schöber, Justizobersekretär, N. 39, Jenastr. 2
 27. Richard Seichter, Bankbeamter, O. 17, Breslauer Str. 21
 28. Otto Spruth, Professor und Studienrat, Lichterfelde, Steenstr. 24a
 29. Rolf Stürmer, Magistratsdiätar, SW 47, Kähbachstr. 24
 30. Otto Ullrich, Kaufmann, N. 58, Dunckerstr. 10
 31. Ernst Wauer, Stadtoberinspektor, C. 2, Waisenstr. 28
 32. Dr. Edmund Wehler, Referendar, Jossen, Bahnhofstr. 10
 33. Dr. Friedrich Wilhelm, Landgerichtsrat, W. 15, Fasanenstr. 70
 34. Kurt Wille, Gerichtsassessor, Potsdam, Jägerallee 29
 35. Dr. Hermann Witte, Studienassessor, NO. 55, Prenzlauer Allee 231
 36. Max Wittstock, Bankvorsteher, Reinickendorf, Provinzstr. 100
 37. Siegfried Friedrich Zimmer, Kaufmann, Kopenhagen, Nyvej 8b
 38. Rudolf Zwölfer, Lehrer, Weißensee, Parkstr. 28
- Aus der Sektion Berchtesgaden wünscht überzutreten Herr:
39. Dr. Heinrich Tofetti, Reichswirtschaftsrichter, Charlottenburg, Suarezstraße 27

- E. Boehm, Meinhold
- J. Franke, W. Franke
J. Hartung, J. Koffka
Michelly, P. Voigt
Roemer, C. Schmidt
Rudolph, Spilker
R. Hauptner, E. Schiller
J. Hartung, J. Koffka
- E. Freitag, Wiefeld
Krinert, Rint
Bröckelmann, Darmstaedter
Gölke, J. Kuhn
- Meßtern, B. Wolff
J. Kofke, Settegast
E. Boegwardt, Moritz
- Gerbert, K. Winzer
Hauc, Strelow
Koppler, Nath
- Freische, Liebegang
E. Albrecht, K. Matthes
Weller, Wolt
Golz, A. Lange
E. Daffis, W. Daffis
J. Hartung, J. Koffka
J. Hartung, J. Koffka
- Jiebrank, W. Knopp
Jiebrank, W. Knopp
- Beckenhoff, R. Hauptner
K. Simon, Urbchat
- Reineke, R. Scholz

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 12. Juni teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Hubert Freund, Professor, Charlottenburg, Königsweg 5.
Alfred Haberland, Fabrikbesitzer, Dahlem, Königsmarschstr. 6.



Das Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Sektion Berlin

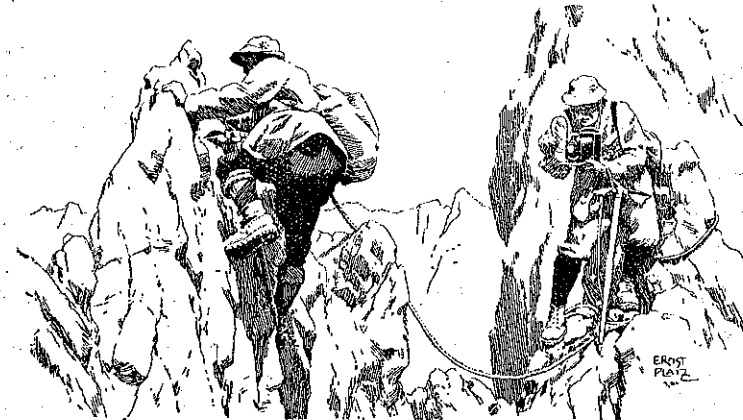
wird am 16. August in Anwesenheit der Geistlichkeit von Dornau-berg, zahlreicher Alpenvereinsmitglieder und der Bergbevölkerung geweiht werden.

Es soll ein von vaterländischem Gefühl erfüllter Erinnerungstag werden.

Der Vorstand richtet an die Sektionsmitglieder die Bitte, sich an der Feier zahlreich zu beteiligen. Den einzelnen Gruppen der Sektion ist eine Gelegenheit gegeben, sich in der Berliner Hütte zu vereinen. An die Feier am Denkmal soll sich ein Mahl in der Hütte anschließen. Die Feier wird am Nachmittag stattfinden. Unterkunft auf der Berliner Hütte wird für die Tage vom 15. bis 17. August für die Sektionsmitglieder bereitgehalten werden; es ist jedoch Anmeldung der Mitglieder bis zum 2. August bei unserm Hüttenwart, Ingenieur Grün, Einzling, bei Mayrhofen, Zillertal, erforderlich.

Die Sektionsführung am 8. Mai.

Die bekannte Fülle. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die erfolgte Zuwahl des Herrn Landgerichtsrates Dr. Schmalbruch in den Vorstand, die Denkmalsfeier an der Berliner Hütte am 16. August und das wertvolle Geschenk der Firma Voigtländer & Sohn, Braunschweig, ein vorzügliches Fernrohr für die Berliner Hütte bildeten die Punkte des geschäftlichen Teiles. Sodann erteilte der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, dem Vortragenden des Abends, Herrn Ingenieur C. O. Friedrich vom Akademischen Alpenverein München, das Wort zu seinem Lichtbildervortrag: „Bergfahrten im Karwendel und Stubai 1924.“ Soll man ihn den bitterbösen Friedrich nennen, weil er zu den tollsten Streichen aufgelegt ist und sie mit seltener Bravour ausführt? Diese Streiche erzählt er mit überwältigender Komik, er illustriert sie durch seine Bilder und ergänzt sie durch seine flotten Extempore während des Vortrages. So gestaltete sich der Vortrag wieder zu einem heiteren Abend erster Ordnung, der die Zuhörer in lustigster Stimmung erhielt. Eine Fülle von Bildern zog vorüber, Aufnahmen des Vortragenden im Format 4 1/2 x 6 mit vergrößerten Diapositiven. Feuchtigkeit verriet das erste Bild, das Münchener Hofbräuhaus, Feuchtigkeit begleitete uns ins Karwendel, die engere Bergheimat des Vortragenden, Feuchtigkeit bis zur häufigen Durchweichung der Kleider bildete den roten Faden, der sich durch den Vortrag hindurchzog und woran Friedrich die größte Freude hat. Er pries die Schönheit der Regentage und die Winterturen im August 1924 mit beneidenswertem Humor. Sein Bekenntnis zum Abenteuerertum lehrt, ihn richtig verstehen. Die Friedrich'sche Vortragsleistung läßt sich in ihren Einzelheiten nicht schildern, deshalb soll hier nur die Kritik wiedergegeben werden, die der Vorsitzende, nachdem der lang anhaltende Beifall verstummt war, in seinem Schlusswort gab und die neue Heiterkeit auslöste. Ein Schlusswort, so führte Hauptner aus, solle in wenigen Worten Inhalt und Form eines Vortrages gerecht werden; ob der Redner auf hohem Rothurn einhergegangen sei, ob die Wissenschaft aus ihm gesprochen oder geschauter Naturwunder in lyrischer Form wiedergegeben wurden, das Schlusswort solle dafür der Spiegel sein. Heute



ERNEMANN-CAMERAS

— mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5 Lichtstärke —

sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Zu beziehen durch alle Photohandlungen. Druckschriften senden kostenfrei:

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN A 175

Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

sei der Vortragsaal zum Lustspielhause geworden, in dem man einen heiteren Schwank aufgeführt habe. Der alleinige Akteur sei Herr Friedrich gewesen. Kein Wunder, daß sich die Besucher der rückwärtigen Reihen über den Verlust mancher Pointen beklagt hätten. Man müsse im Lustspielhause eben Plätze in den vorderen Reihen nehmen, die das nächste Mal höher im Preise gestellt werden sollen. Und zwischen all dem Humor, bayrischem Dialekt und Augenblickswitzen erstaunliche bergsteigerische Leistungen, gemütvollte Naturbeschreibungen und Schilderungen des Volkslebens. Friedrich ist ein Original, schlagfertig im Wis. Der Vorsitzende verglich ihn mit einer Type des Komikers Guido Thielscher: „Bei mir brauchen Sie nur anzutippen, dann sprudelt's.“ Man lachte und klatschte noch einmal.

Das Liebesmahl am 6. Mai.

Wenn man unserm Vorsitzenden, der bekanntlich seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, für sein Amt einen Nachfolger zu suchen, die Abschiedsrede halten wird, so verdient eines besonders hervorgehoben zu werden: sein Interesse für den Mütscherhumpen. Man wolle dies nicht falsch verstehen, denn ich habe ihn immer trocken gefunden. Auch dies kann zu Mißdeutungen Anlaß geben, deshalb greife ich zu dem Vergleich, den unser Vorsitzender in der Schilderung des zuletzt gefeierten Liebesmahles im Jahre 1914 wählte. Da war für ihn der Mütscherhumpen ein Gefäß von wundertätigem Segen, das, dem Orakel gleich, die Mitglieder mit den Erinnerungen aus alten Zeiten der ersten Pflege des Sektions-Alpinismus speiste. 1914 war der Kelch zum letzten Liebesmahle entfüllt worden, der Wunsch, ihn im nächsten Jahre wiederzuschauen, ging nicht in Erfüllung. Davum verdient hervorgehoben zu werden, daß mit Hauptners Antritt seines Amtes als Vorsitzender der Mütscherhumpen sogleich in der ersten Sektionsführung den Mitgliedern gezeigt wurde. Trocken! Und kaum war Hauptner am 13. März wiedergewählt, so brachte er in Vorschlag, das Liebesmahl wieder zu feiern. Das hat sich in den festlichen Räumen des Flugverbandhauses am 6. Mai in überaus stimmungsvoller Weise vollzogen. Hören wir, wie der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Feier einleitete: „Es sind 11 Jahre seit dem letzten Liebesmahle vergangen. In den Jahren 1914—1918 schwieg jeder Wunsch, aber umso freudiger war die Erwartung, in der ersehnten Friedenszeit das Liebesmahl wieder feiern zu können. Das Schicksal hat es anders gestiftet und in der Entfugung liegt nur ein winziger Teil der Tragik zurückliegender sechs Jahre. Die traditionelle Feier des Liebesmahles war auch in der Blütezeit des einfügen Deutschlands ein Beweis für die schlichte Art begeisterter Alpenfreunde; es fehlten Uppigkeit der Tafelfreunden und lärmende Fanfaren. In dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Teilnehmer lag die Bedeutung der Stunden. Gemeinsames alpines Schaffen, Bewußtsein einheitlichen verständnisvollen Genießens der Schönheit der Alpen, Übereinstimmung in harmloser Fröhlichkeit schlangen um die Teilnehmer das Band wie das die Bergsteiger zu einer Einheit fägende Seil. Ob wir den Ton nach 11 Jahren wiederfinden? Die nächsten Stunden werden es lehren. Aber eines darf ich vorausnehmen als gutes Omen. Wie bei allen früheren Liebesmahlfestern schauen wir auch heute zu einem Staatsoberhaupt empord, das an den Bestrebungen des Alpenvereins, die Kräftigung von Körper und Geist zu fördern, lebhaften Anteil nimmt. Vor wenigen Tagen wählte das deutsche Volk seinen Hindenburg zum Reichspräsidenten, in wenigen Tagen wird er die Führung des Vaterlandes übernehmen. Millionen Deutsche sind überzeugt, daß er das Vorbild deutschen Geistes, deutscher Treue und deutschen Strebens sein wird, der Inbegriff der auch für unsern Alpenverein so wichtigen Einheit von Nord und Süd.“ Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf Hindenburg ein, sang sie die erste Strophe des Deutschlandliedes.

„Und wie wir überzeugt sind, fuhr der Vorsitzende fort, daß der Sinn unseres Führers auf den Ausgleich zwischen den Extremen gerichtet sein wird, so werden auch wir bestrebt sein, die zurückliegenden Kämpfe in friedliches Zusammenarbeiten ausklingen zu lassen. Wie dort zweifelt man auch hier; darum ist die erneute Erklärung angezeigt, daß der Vorstand die erlangten Befugnisse nur zum Gedeihen der Sektion ausnützen wird.“

Glückliche Auspizien erblicke ich auch in der Fülle der Teilnehmer, die sich heute um den Mütscherhumpen schären. Die noch in voller Frische 1914 vor dem Humpen saßen, die Scholz, von Schulz-Hausmann und Holz, sind von uns geschieden; wir gedenken ihrer mit Wehmut in inniger Dankbarkeit, aber auch derer, die im Lichte wandeln, uns heute jedoch fernbleiben mußten, gedenken wir, vor Allem unseres in den Alpen weilenden Herrn Ehrenvorsitzenden, Erzellenz von Sydow, dessen Gedanken unter uns sind.“

Dem festlichen Eindruck der geschmückten Tafel sich zuwendend, hob der Vorsitzende die bisher nicht erreichte Zahl von fast 70 Teilnehmern hervor. Er begrüßte besonders die Jubilare Köhn, Krollik und Darmstädter, alsdann in warmen Worten das Vorstandsmitglied Erler, dessen erfolgreiche Tätigkeit in der Sektion durch seine Übersiedlung nach Dresden ein Ziel gesetzt sei. Aber Erlers Fürsorge habe für einen Nachwuchs gesorgt, in dem das alpine Feuer weiter lodere. Und neue Nahrung solle ihm die von der Sektion Berlin und dem Alten Herren-Verbande der Akademischen Sektion Berlin geplante Gaudeamus-Hütte geben; ihr Wiederaufbau solle baldigst in die Wege geleitet werden.

Der Tradition gemäß wandte sich der Vorsitzende schließlich den Jubilaren zu. Vor 20 Jahren nahmen sie zum ersten Male an der Feier teil. Ihre Zahl hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt, ein Beweis für die dem Alpinismus eigene bindende Kraft. Mit warmen Worten auf das Wohl der Jubilare endete der erste Trinkpruch. Prof. Dr. Darmstädter nahm die ihm vom Vordredner gewidmeten freundlichen Worte, die an Darmstädters hochtunrischen Vorträgen in den achtziger Jahren anknüpften, zum Anlaß, der fernem Zeiten zu gedenken, hochtunrische Erinnerungen wurden wach und es konnte auch Hans Stabeler nicht fehlen. Der Sektion Berlin galt das Hoch und ihrem Vorsitzenden. Dem Scheidenden Erler hielt Dr. Bröckmann die Abschiedsrede. Beginnend mit den drei tragischen Nächten am Weißhorn, galt es, bis zu der regen Betätigung Erlers in der hochtunrischen Vereinigung und in den Sprechabend, all das aufzuzählen, was Erler für die Sektion geleistet hat, eine Reihe hervorragender bleibender Verdienste. Sein Hoch klang in den Wunsch auf baldiges Wiedersehen aus. Erler antwortete in seiner bekannten militärischen Kürze, in die er Betrachtungen über seinen alpinen Werdegang einflochte. Wie jung sei er gewesen, als er in den Vorstand gewählt wurde, damals ein Novum. Man solle in der Folge mehr und mehr auf die Verjüngung des Vorstandes bedacht sein. Der Hochtunristik galt sein Bergheil.

Es wurde noch manches gesprochen und gesungen; ein Lied war in das Flugverbandhaus gestallert, das in witziger Form die Ereignisse der jüngsten Zeit in der Sektion schilderte. Man hatte sich ja vom November an rückhaltlos die Wahrheit gesagt, deshalb war das allseitige Lachen über ihre Wiedergabe im Kladderadatsch-Stil ein erfreulicher Beweis für die wiedergefundene Einigkeit. Wander- und Rheinlieder, vom Konzertfänger Claus Hülsen zündend vorgetragen, und Dichtungen des Hausdichters Michelly ließen die Teilnehmer von den Tafeln nicht wanken und nicht weichen; erst der Glockenschlag Eins mahnte zum Aufbruch. Für das nächste Liebesmahl soll Hocherster aus der Sektionskaffe bewilligt werden.

O. W.

Gaudeamus-Hütte.

Nachdem der Versuch, unsere Sektion zur Arena politischer Klopffechtereien zu machen, von der Mehrheit unserer Sektionsmitglieder vereitelt worden ist und damit der Fortbestand der Sektion Berlin gesichert erscheint, können wir wieder mit unserer gewohnten Arbeit dort fortfahren, wo die Fäden im November vorigen Jahres jäh abgerissen wurden. Mögen sich die Kräfte, die durch jene unnötige und gefährliche Aktion auseinandergerissen zu werden drohten in gemeinsamer aufbauender Arbeit wieder zusammenfinden! In diesem Sinne hat unser Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, auch die Verhandlungen mit Herrn Regierungsbaurmeister Feit und Herrn Oberfinanzrat Müller als Vertretern der Akademischen Sektion Berlin wieder aufgenommen, um die zerstörte Gaudeamus-Hütte, jenes

Lieblingekind unseres verstorbenen Vorsitzenden, Präsidenten Dr. Leo Holz, wieder neu erstehen zu lassen. Herr Regierungsbaumeister Zeit wird demnächst ins Kaisergebirge fahren, um die Angelegenheit wieder in Gang zu bringen und nochmals das Gelände zu besichtigen. Der Aufschub hat zwar manchen Nachteil mit sich gebracht; wir wollen aber hoffen, daß Herr Regierungsbaumeister Zeit günstige Nachrichten aus Tirol heimbringt und wie nach der Sommerpause in gemeinsamer Arbeit frisch ans Werk gehen können. Chr.

Herrenführertour durch die Allgäuer Berge.

Hochgundspitze, Rappenfalkkopf, Hochrappenkopf, Hohes Licht, Heilbronner Weg, Hochfrotzspitze, Grat zur Mädelegabel, Trettackspitze, Ofner- und Krottenspitze, Hochvogel, Suchs-
karzspitze, Große Wilde, Schneek, Höfats.

Steigeisen, Kletter Schuh, Pickel, 1 Seil und etwas Kletterfertigkeit erforderlich. Mit wenigen Ausnahmen sind die Besteigungen teils ziemlich schwierig, teils schwierig. Vorstand und Führung übernehmen keine Verantwortung. Höchsteilnehmerzahl 3 Herren.

Literatur: Mädelegabelgruppe Zeitschr. 1907,
Hoenbachkette Zeitschr. 1904, Höfats Zeitschr. 1896,
Erschließung der Ostalpen 1. Bd.

Führung: R. Krünerl.

Meldungen unter Einzahlung von 75 M. an die Geschäftsstelle.

Beginn und Treffpunkt nach Vereinbarung. Nachricht über Besprechung erfolgt durch Postkarte.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die hochtouristische Vereinigung hatte am 28. Mai anstelle des durch seine Verletzung nach Dresden an der weiteren Führung der Geschäfte verhinderten Major Erler einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung war der Besuch der

Sommer-Urlaub 1925

Wen die Sommerreise und die Urlaubstage in unser Vorgebirge und die Hochalpen führen, der besuche in München
:: :: :: das bestbekannte hochtouristische :: :: ::

Sporthaus Schuster / München

Rosenstraße 6, nächst Marienplatz

Dasselbe hat sich seinen hervorragenden Ruf in Alpenvereinskreisen durch bekannt solide, preiswürdige und hochtouristisch fachmännische Bedienung bestbewährter und erprobter Qualitäten in der gesamten Bergsportbekleidung und Ausrüstung für Herren und Damen erworben. — Trotz der allgemeinen Preisteurung zeigt die Firma Sporthaus Schuster auch zur diesjährigen Sommer-Saison wieder, daß sie durch frühzeitigen und wichtigen Einkauf ihrem Kundenkreise ganz besonders günstige Angebote zu bieten in der Lage ist. — Die Firma unterhält eine bedeutende Versandabteilung. Aufträge nach auswärts werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Nichtdienliches wird zurückgenommen. — Der neue Katalog Sommer 1925 ist soeben erschienen und wird auf Verlangen allen Mitgliedern der Sektion Berlin kostenlos zugesandt.

Sitzung leider nur recht schwach. Nach einer kurzen, vom Ehrenvorsitzenden, Handelsgerichtsrat Stöhr, geleiteten Aussprache wurde fast einstimmig Regierungsrat Dr. Rudolf Mihe als 1. Vorsitzender gewählt. Ferner wurde als Kassenerat anstelle des nach Hamburg verlegten Regierungsrats Dr. Walter Mihe Professor Klatt und für den ausgeschiedenen Dr. Wolf in den Aufnahmesausschuß Dr. Christoph gewöhlt.

An die Wahl knüpfte sich eine Aussprache über Maßnahmen gegen „uninteressierte“ Mitglieder, sowie über alpine Anforderungen bei der Neuaufnahme von Mitgliedern.

Sodann hielt der neugewählte 1. Vorsitzende den Vortrag des Abends über Bergfahrten während seines einjährigen Aufenthaltes an der Schweizer Grenze. Mit Rücksicht auf den Umfang des Vortrages und die vorgerückte Stunde wurde der Vortrag um 11 Uhr abgebrochen. Er wird in der Juniitzung fortgesetzt. Hoffentlich hat diese Sitzung einen etwas zahlreicheren Besuch aufzuweisen. Schon die zahlreichen und schönen Lichtbilder verdienen es! Eine Besprechung des Vortrages möge bis zu seiner Beendigung vorbehalten bleiben.

Vom Sprechabend.

Der Sprechabend im Mai galt den Sommerreisep länen. Um die Hauptsache vorweg zu nehmen: Es wird wieder gereist werden wie zu Friedenszeiten. Die Pläne sind fertig. Das Geld liegt bereit. Alle Vorbedingungen sind erfüllt. Nur ein Faktor hat ein Fragezeichen. Das Wetter! Hoffen wir, daß uns dieses Jahr ein Bergsteiger Sommer beschert werde.

SOEBEN ERSCHIENEN:

2. Heft

Block's Bücher Beke

VERLANGEN SIE KOSTENLOSE ZUSENDUNG

DER BERATER FÜR BÜCHERFREUNDE

Monatszahlungen OHNE Teilzahlungszuschlag

BUCHHANDLUNG KARL BLOCK, BERLIN-SW 68-POSTFACH

Neu erschienen soeben von dem bekannten Meister des Bergsports:

Mathias Zvarsky: Das Wandern im Gebirge.

600 Seiten mit Illustration, halbleines Papier, fest broschiert 5. — in Ganzleinen 6. —

Einiges aus dem Inhalt: Vom Steuen im Gebirge überwaht / Eine Skiwanderung zu Ostern im Hochgebirge / Eine Pfingstwanderung in den Voralpen / Sommerwanderung im Hochgebirge / Sommerwanderung in den Dolomiten / Peter und Paulstag in den Voralpen / Skiwanderung zu Allerheiligen / Ausrichtungen / Absturzgefahren / Riten / Bergkrankheit / Draufgänger / Hilfestellungen / Höchsteitungen / Lawinen / Müdigkeit / Nebel / Orientierung / Raufack / Seil / Schneeverhältnisse / Schuhe / Seil / Steigeisen / Sommersteigler / Steuen / Wandern / Witterungsverhältnisse und vieles andere.

Das Buch erfuhr jetzt schon glänzende Besprechungen u. a. in: Der Bergsteiger, Alpenfreund, D. A. Z., Deutsche Tageszeitung, Münchener neueste Nachrichten und viele andere.

Konr. W. Mecklenburg Verlag Berlin W. 10

Stolze Namen waren zu hören: Mont Blanc, Grand Combin, Grandes Jorasses, Zermatt, Wahmann-Ostwand, Campanile di Val Montanais, Dachstein-Südwand, Dolomiten und viele andere.

Auch Tuengenossen werden noch gesucht und soll zu diesem Zwecke die Besprechung über Sommerreisen am Sprechabend im Juni fortgesetzt werden.

Am Schluß zeigte der Unterzeichnete noch eine Serie von Lichtbildern und ließ von den Anwesenden die Bilder erraten und erklären. Von 30 Bildern blieben nur 3 unerraten. Ein gutes Zeichen für die Alpenkenntnis unserer Mitglieder.

K. B.

Der erste Frühjahrsausflug am 10. Mai 1925

durch das Baruther Urstromtal.

Dieweil das Gros der Sektionsgenossen, / Von des Morpheus Armen wohligh umschlossen, / Noch warm und mollig bei Mama ruht, / Fuhren unser 40 hinaus nach Baruth, / Und als dann der Regen herniederrann, / Sprach Jeder fröhlich: was sichts uns das an? / Wir pfeifen auf Petrusens neckische Mucken, / Da brauchen wir keinen Staub heut zu schlacken. / Und siehe, als grade dem Zug wie entstieg, / Begann auch der Regen sofort zu verlesgen. / Und wir gingen ins Städtchen trockenen Fußes / Zum Labsal des ersten Frühstückgenusses. / Nachdem wir, zu stärken des Körpers Kraft, / Erst eine solide Basis geschafft, / Ging es auf gewundenem Pfad dann / Den steilen Frauenberg hinan. / Und es rann gar manches Tröpflein Schweiß, / Denn der Tag war schwül und der Weg war heiß, / Und es stellt' auf die Probe unsre Geduld er, / Und manche Jacke sank von der Schulter. / Doch oben die Aussicht! Zu unseren Füßen / Die märkische Landschaft, und ehern geüßen / Herauf aus dem sonnendurchglänzten Tale / Die Glocken der Baruther Kathedrale. / Und zur Linken der Rücken des hohen Solm's / Und zur Rechten das Grabmal der Fürstin Solm's / Die ehemals, wie auf dem Grabstein zu lesen, / Eine geborene Gräfin Teleki gewesen. / Der Abstieg wurde nach Papsitz genommen, / Und als wir im Dorfe dort angekommen, / Hat Schmalbruch uns lehrereichen Vortrag gehalten: / „Hier sehn Sie, wie unsre Altvordern gestalten / Die Dörfer, um sich mit Erfolg und in Ehren / Der heidnischen Wenden ringsum zu erwehren. / Rund um die Kirche bauten im Kreis / Sie die Dörfer, und zwar solcherweis, / Daß die Rückwand, das ist doch sonnenklar, / Zugleich eine Art von Festung war.“ / Nun ging es nach Mückendorf querselber, / Und daß der strahlende Sonnenschein / Sich schämig jetzt hinter Wolken verkrochen, / Ward als Gnade des Himmels angesprochen. / Hinter Mückendorf nahm assobald / Uns auf der märkische Föhrenwald, / Der, zu urteilen nach der Wanderer Mienen, / Nicht Jedem als eigentlich reizvoll erschienen, / Doch änderte merklich sich bald die Stimmung, / Als bezwungen war eines Waldrückens Kimmung, / Und das trunkene Auge vor sich sieht / Der märkischen Heimat Seengebiet. / Die Seen von Zesch und der See von Wolzig / Vor unseren Blicken nun entrollt sich / Und auf vielfach verschlungenen Pfaden gings / Dann um die einzelnen Seen rings. / Wir waren von Staunen und Freude erfüllt; / Denn an jeder Biegung ein anderes Bild! / So schwanden die 5^{1/2} Stunden uns leicht, / Bis die ersten Häuser von Wänsdorf erreicht, / O, Wänsdorf, Wänsdorf! Nisch in die la Mäng! / O, Wänsdorf, wie ziehst du dich in die Läng! / Wir waren schließlich ganz bösig und dof, / Als wir endlich gelandet im „Märkischen Hof“. / Doch hier durchzuckt urplötzlich uns Alle, / Als unsere Blicke in der Halle / Die aufgereihten Gefäße erhaschen, / Der eine, einz'ge Gedanke: „Waschen!“ / Ehe dann man uns schließlich das Essen aufstischte, / Gabs reichlich zu trinken, und wahrlich: es zischiel / Die Spargelsuppe, die ließ sich essen, / Doch vor allem wollen wir nicht vergessen / Des geradezu köstlichen Schweinebratens, / Der war die Krone allen Geratens. / Sich durchzuesen war garnicht leicht, / Denn es wurde 2, auch 3 mal gereicht, / Dazu Gemüse, Kartoffeln, Compot, / Und schließlich Käse du lieber Gott! / Wer nicht im Besitz eines Gummimagens, / Der fühlte Spuren des Unbehagens. / Der Kaffee endlich war gut



Turisten • Kletterer Hochtouristen

finden alles Nötige an

Bekleidung und

Ausrüstung

in einwandfreier, zweckentsprechender und sportgerechter
Beschaffenheit im Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Berlin SW 19, Leipziger Straße 67-70

Gegründet 1853

An den Kolonaden

und stark, / Und das Ganze kostete 3 Mk. / Bei Tische tranken gebührend und fromm /
Wir auf die Führer Schmalbruch und Tromm, / Die ihre Sache brillant gemacht, /
Natürlich wurde auch Butthuts gedacht, / Und jeder einz'ge befriedigt schien, / Bis der Zug
uns entführte nach Berlin. / Und dieses eine sage ich bloß: Der Frühjahrsausflug er war
famos!
D. M.—y.

Zweiter Frühjahrsausflug.

Der diesjährige zweite Frühjahrsausflug ging wieder in das Land Friz Reuter's, aber
noch über das Ziel des vorjährigen ersten Frühjahrsausfluges hinaus. Und das war gut;
denn wenn vielleicht auch Einzelne sich durch die Unbequemlichkeiten einer weiter ausgedehnten
Fahrt von der Teilnahme haben abschrecken lassen, so bot es doch den großen Vorteil, daß
wie trotz des Himmelfahrtstages keiner Konkurrenz begegneten. Mit stiller Schadenfreude
sahen wir, als wir uns auf der Rückfahrt Berlin näherten, wie die Ausflügler in den
Vorortzügen in drangvoll fürchterlicher Enge standen, so daß aus manchen Abteilen kaum
noch ein Schimmer der Beleuchtung hinausdringen konnte.

Unser Ausflug war wieder in jeder Hinsicht gelungen. Es kann nur gewünscht werden,
daß die Teilnahme eine immer noch bessere würde. Es verlohnt sich wirklich, den Spuren
unserer bewährten Führung zu folgen. Es gibt noch so viel Schönes in unserer engeren
oder weiteren Heimat zu sehen. Das Ziel unserer diesmaligen Fahrt kann unbedenklich mit
zu den Glanzpunkten gerechnet werden.

Die größere Hälfte der Teilnehmer fand sich schon am Mittwoch in Neustrelitz
zusammen. Wer den Mittagszug benutzt hatte, hatte noch reichlich Zeit zu einem lohnenden
Bummel durch die Stadt und nähere Umgebung. Die Stadt bietet manch Sehenswertes,,
die nach Schinkel's Plänen erbaute Stadtkirche deren stumpfen Etagenturm merkwürdig
unmotiviert eine schwarze Säule mit goldenem Kapitäl und darauf gesehitem Kreuz krönt.
Der Paradeplatz — oder besser das Paradeplätzchen — erweckt Erinnerungen an einstige
glanzvolle Tage kleiner Fürstenthümer. Bestand die Kriegsmacht der früheren Garnison auch
nur aus einem Bataillon und einer Batterie, so war sie doch nicht etwa nur höfisches
Paraderequisit; sie hat im Felde ihre Schuldbiligkeit getan und ihre Opfer gebracht. Ein
geschmackvolles, schlichtes Denkmal im Schloßpark, wundervoll umrahmt von alten Bäumen,
legt Zeugnis ab für den Dank der Heimat. Die kleine gotische Schloßkirche mit zierlichen
Türmchen wird nach meinem Gefühl durch die Masse des nahen Schloßbaues erdrückt.
Der Schloßgarten, mit einzelnen Anklängen an Potsdam, wundervollem alten Baumbestand,
bot sich in reichem Blüten Schmuck des Frühjahrs dar. Im Tiergarten konnte ich nur ein
Eichhörnchen entdecken. Die zahmen Hirsche scheinen ein Opfer der Fleischnot geworden
zu sein.

Der Abend vereinte die schon erschienenen Mitglieder im Vorgarten von Mahncke's
Gasthaus in zwanglosen Gruppen bei einem Glase Bier (köstlichem Porter). Einige Genießer

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nähest Odionsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



sah ich auch bei Krebsen. Kein Auto, keine Straßenbahn zerriß mit ihrem Lärm den
Frieden des Abends, selbst die dienenden Geister schwebten auf leisen Gummisohlen
lautlos dahin.

Am Donnerstag früh führte uns die Bahn nach Bergfeld. Die Führung hatte am
Tage zuvor unter Abänderung des ursprünglichen Schlachtplanes noch eine Steigerung der
landschaftlichen Genüsse herausgefunden. Sie stieß aber mit dieser Absicht zunächst auf
lebhafte Zweifel der Teilnehmer. Denn es schien anfänglich, als ob uns das gelobte Land
Kanaan nur von Weitem gezeigt werden sollte. (Psychologisch eigentlich richtig, denn nur
die Sehnsucht, nicht der Genuß macht glücklich.) Geschickt wich die Führung links aus, als
der Wald schon zum Greifen nahe war. Schließlich aber kam ein Engpaß. Wollte uns
die Leitung nicht zur Abwechslung aus dem Duffeld ins Wasser führen, blieb nur noch der
Waldweg übrig, am Grünower See entlang zur Steinhöhle, für pflastermüde Großstädter
ein empfehlenswerter, idyllischer Erholungsort. Südlich der mit schönem Buchenwald be-
deckten Warsberge (143 m), welche auf dem Joch zwischen den beiden höchsten Gipfeln
überschritten wurden, ging es weiter nach Koldenhof, wo den durstigen Kehlen nach
2 1/2 stündiger Wanderung Erholung mit Kaffee, soliden Schinkenbroden und Eiern winkte.

Früh gestärkt ging es dann weiter am Dolgener See entlang, wo einige Einheimische
im Wasser stehend, den Sonntagsanglern Konkurrenz machten. Jetzt wurde aber auch den
Hochtouristen etwas geboten, ein Abstieg über eine schwere Steilwand. Da der Führer leicht-
sinniger Weise das Seil zuhause gelassen hatte, ereignete sich ein schwerer Absturz (will
sagen: der Absturz eines schweren Heren), der bei den Zuschauern ungetrübte Heiterkeit
auslöste. Die menschliche Natur ist halt im Grunde schlecht.

Weitere Waldwanderung führte zur Schneidemühle des Dagerer Teerofen's, die nicht
gerade zur Verschönerung des Landschaftsbildes beiträgt. Der nahegelegene Teich war dicht
mit Baumstämmen bedeckt, wahrscheinlich um unbefugtes Angeln und Baden zu verhindern.
Auf Schleiswegen, wie sie unsere Führung liebt, um ihr geistiges Urheberrecht vor Nach-

GEGRÜNDET
1829

J. C. MATZ

GEGRÜNDET
1829

Brüderstraße 13 BERLIN C Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

- Wetterfeste Bekleidung
- Erstklassige Rucksäcke
- Gletscherseile, Eispickel
- Handgenähte Bergschuhe
- Oberbayerische Lederhosen
und Trachtenjoppen
- Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

ahnung sicher zu schützen, wurden wir durch den Lüttenhagener Joest — der übrigens durchaus kein „litter Haag“ ist — geführt, um nach Übersteigung mancher Hindernisse zu dem Glangpunkt des Tages zu gelangen, den Heiligen Hallen. Die Schönheit dieses hochragenden Buchendomes zu schildern, fehlt es einer nüchternen Juuistenfeder an Worten. Kommt selbst mit und seht! Ich habe solchen Buchenwald fast meterdicker, ferzengrade aufsteigender Stämme bisher anderwärts noch nicht gesehen.

Da die Zeit — und der Durst — drängte, wurde ein ungewohnt flottes Tempo angeschlagen. Schnell wurden noch die Rosenberge mitgenommen und schließlich das Endziel des Tages, Feldberg i. M., erreicht. Das Deutsche Haus, am Haus-See gelegen, erfreichte die durch die hochsommerliche Hitze und den Staub der letzten Wegstrecke ausgedörrten Wanderer mit ausgefüllten Getränken und einem lecker bereiteten Mahle (Schlei und Pragereschen). Dann trug die Bahn den müden Leib wieder zu den heimischen Penaten. Ein mitfühlender Schaffner wehrte den Ansturm anderer Gäste auf der Weiterfahrt ab, indem er kurzerhand unseren Salonwagen abschloß.

Vom Wetter begünstigt, haben wir wieder ein neues Stück heimischer Landschafts-schönheit genießen können. Der Führung sei für ihre Mühe der gebührende Dank hiermit herzlich wiederholt.

Bdt.

Werbedruckfachen

Zeitschriften / Aktien / Kataloge

in moderner und geschmackvoller Ausführung

Siehold & Co. ♦ Buchdruckerei

Berlin SO. 26, Admiralstraße 29 / Fernsprecher: Amt Morichplatz 5247

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:
Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

ALBERT EHRLICH

DEUTSCHES MODEN- UND SPORT-HAUS

Bergsport-Bekleidung und -Ausrüstung für Herren und Damen.

- Sport-Anzüge,
fertig in Loden, Che-
viot usw.
M. 70,—, 80,—, 90.—
- Sporthosen, fertig,
einfarbig und kariert,
M. 16.50, 20.—
- Lodenmäntel,
wasserdicht, imprägn.,
M. 27.— bis 70.—
- Windjacken,
aus imprägn. Stoffen
M. 15.— bis 25.—
- Sporthemden,
Flanell in gedeckten
Mustern, m. 2 Kragen
M. 11.50
- Lodenhüte,
M. 6.75 bis 12.—
echte Pichler M. 14.—
- Wollwesten und
Pull-overs in modern.
Mustern v. Kamelhaar
M. 16.— bis 50.—
- Mars-Wickelgamaschen,
Wolle M. 13.70
Halbwolle M. 7.10
- Sport-Stutzen und S'rümpfe
M. 3.50 bis M. 9.—



- Rucksäcke,
aus impr. Leinen, in
allen Größen von
M. 7.50 bis M. 22.—
Norweger Modell mit
Traggestell
M. 35.— und 45.—
- Bergstiefel, zwiegen.,
beste Allgäuer Arbeit,
Rindleder mit Lederf.,
f. Damen M. 36—42.—
f. Herren M. 38—44.—
- Kletterschuhe m. Haaf
oder Manhonsöhle.
Herrengröße M. 9.—
Damengröße M. 8.—
einf. niedrige M. 3.50
- Eispickel,
Schweizer Modell
M. 15.— bis 18.—
- Steigeisen, m. Gurten
6zack. 8zack. 10zack.
M. 7.50 8.50 10.—
- Horeschowsky Steig-
eisen M. 23.—
Alleinverkauf f. Nord-
deutschland.
- Kletterseile, gedreht u.
geflocht., je nach Stärke
Meter M. 0.20 bis 1.70
- Schneebriillen,
in Cellon und Glas
M. 1.—, 1.75, 2.50

- Schlangenseiden-Mäntel, absolut
wasserdicht, 350 gr. schwer mit
Tasche M. 80.
- Oel-Battist-Mäntel, wasserdicht
M. 30.—
- Leinen-Jacken,
Reinleinen, blau und braun
M. 10.— und 11.50
- Lederhosen,
schwarz und braun v. M. 75.— an
imit. Leder M. 13.50

Aluminium-Artikel
Flaschen, Kocher, Proviantbüchsen.
Zigarrenbehälter usw.

Turisten-Kompass,
Laternen, Apotheken, Esbestecke,
Messor usw.

Nur sportgerechte Artikel. Sachkundige Bedienung.

Maß-Anfertigung eleg. Herren- und Damen-Sport-Kostüme.

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95
Ecke Friedrichstraße.

Schuhplatt'l-Sangesgruppe.

Am Sonnabend, dem 6. Juni feiert die Gruppe ihr sechstes

Sommer-Alpenfest verbunden mit einer Fahnenweihe und Festzug
im Restaurant Stern (Rindfleisch) bei Neubabelsberg. Das Fest beginnt 5 Uhr,
endet 4 Uhr früh. Biergarten-Musik, Preisschießen, Schaubuden, Ueberraschungen, Fahnen-
weihe, Gesang, Festzug, Alpentänze, Schuhplatt'l'n, allgemeiner Tanz, deutsche Lieder,
Springen durch die Feuer.

Einladungen und Eintrittskarten zu M 2,50 liegen aus im Sektionsbüro und bei
Steidel, Leipziger Str. 65. Karten auch beim Eingang zum Festplatz.

Der Festausschuß: i. A.: J. Lindelmann.

Kleine Mitteilungen.

Akademische Sektion Berlin.

Ausflug. Sonnabend, den 13. Juni fährt nach Klandorf.

Ab Stett. Vorort-Bhf. spätestens 4.05, an Reinickendorf-Rosenthal 4.24, umsteigen
in die Liebenwalder Kleinbahn, ab 4.30, an Klandorf 6.06. Auf dem Stettiner Bhf. ist
Sonntags-Rückfahrkarte nach Groß-Schönebeck zu lösen. Wanderung Sonnabend und
Sonntag: Pechteich — Uebersee — Werbellinsee — Gr. Schönebeck. Zeltbahnen mit-
bringen.

Alter Herren-Abend. Montag, den 8. Juni, abends 9 Uhr, im Kettelbeck.

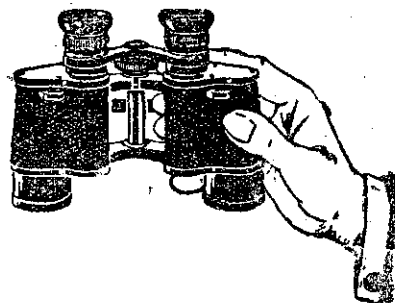
P. Dörffel

Inhaber:

Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

für die Berge

Kleidung

Windjacken für Herren	M 14,— 17,— 30,—
„ „ Damen	M 24,—
Sportanzug	M 98,—
Sportkostüm	M 140,—
Wettermantel	M 32,— 48,—
Breeches od. Pumphosen	M 36,— 56,—
Sportrock	M 24,—
Haferlschuhe, zwiegenäht	M 22,— 28,—
Sportstiefel, „ u. genagelt	M 37,— 42,—
Stutzen	von M 5,50 an
Lodenhat	„ M 8,— an
Sporthemd, dunkelgrün	„ M 8,— an
Rucksäcke	„ M 3,75 an

SADAM

führend in Mode u. Sport

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten,
Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.



Gentila Gürtel

machen straff und schlank und
leicht den Gang.

Kata'og H 36 kostenfrei.

J. J. Gentil G.m.b.H. **Berlin W9,**
Potsdamer Str. 5 (am Potsdamer Platz)
8 Anproberäume Geöffnet 9-6

Die drei Vereine:

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen
(Bamberg, Apotheker C. Schmolz)

Verein der Freunde des Alpiner Museums
(München, Praterinsel 5)

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei
(München, Westendstr. 21)

fördern die Zwecke des Alpenvereins.

Daher sollten auch die Alpenvereins-Mitglieder diesen drei Vereinen beitreten.

Die vom Alpenverein herausgegebenen Karten

der Berchtesgadener Alpen,
der Adamello- und Presanellageuppe
der Brentagruppe,
der Touristenwanderkarten der Dolomiten,
der Langkofel- und Sellagruppe,
der Marmolatagruppe und
des Schlern-Rosengarten

sind zur Zeit vergriffen und daher nicht lieferbar.

Unser altes Mitglied, Herr Dr. Wilhelm Junk, hat sich bereit erklärt, auch in diesem Jahre den Sektionsgenossen die Bände seiner „Naturführer“-Serie zu ermäßigtem Preise abzulassen. Ueber diese Serie, die ja jedem, der sich für Naturwissenschaften irgendwie interessiert, wohl bekannt ist, braucht nichts Näheres gesagt zu werden. Die Bände sind nichts anderes als „Baedeker“ für die Natur, die sich

nicht der Beschreibung von Routen, Kunst, Unterkunfts-Verhältnissen etc. widmen, sondern nur — in derselben Anordnung wie Baedeker — der Erwähnung und Beschreibung der den Wanderer interessierenden Natur-Verhältnisse, also Menschen, Tiere, Pflanzen, Berge. In ihrem Schmuck, biegsamen Baedeker-Einband können sie bequem in der Tasche oder im Rucksack mitgeführt werden, und es braucht nicht gesagt zu werden, in welcher Weise die aus den Naturführern zu gewinnenden Kenntnisse den Genuß jeder Reise erhöhen, ganz besonders in jenen Ländern, in welchen nicht die Kunst die Hauptsache ist. 2 neue Bände erscheinen in 14 Tagen, die ganz speziell die Sektionsgenossen interessieren dürften. Der eine über die „Sächsische Schweiz“, der andere über das Land „Salzburg“. Das erstere Land ist ja nachgerade schon so eine Art Arbeits-Gebiet der Sektion Berlin geworden, und Salzburg mit seiner Gletscherwelt wird — je mehr Tirol an Ueberfüllung leidet — das Ziel vieler Alpinisten werden. Herr Dr. Junk gewährt den Mitgliedern der Sektion (aber nur diesen) von den Bänden, deren Preis M. 6.— ist, bei Franto-Zusendung einen Rabatt von 10%. Eine Liste der bisher erschienenen Bände ist im Anzeigenteil dieser Nummer abgedruckt.



Chemische Fabrik auf Action
(vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.



Die Optischen Werke Voigtländer & Sohn, A.-G., in Braunschweig haben der Sektion Berlin ein wertvolles Fernrohr für die Berliner Hütte zum Geschenk gemacht. Hierbei hat die Firma das Erfuchen gestellt, bei unsern Mitgliedern anzuregen, Aufnahmen in den Bergen mit einer Voigtländer-Kamera zu machen und diese Bilder der genannten Firma zur Verfügung zu stellen. Sie würde es ferner dankbar begrüßen, wenn zu den Bildern ein verbindender Text geliefert würde, der zu Vorträgen Verwendung finden soll. Wir bitten Mitglieder, die sich die Erfüllung der bezeichneten Wünsche angelegen sein lassen wollen, um eine gefällige Mitteilung an das Sektionsbüro.

Juli und August wöchentlich
bis Trondhjem, Nordkap, Island
10 und mehr Tage von 195 Mk. an

Nordlandreisen

Logierhaus Berner A.-G. Berlin
Tel. Wilhelm 9356 u. 3453 Charlottenburg, Kantstr. 86

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. D. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Lehndorf-Weiß, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Siebold & Co., Berlin SO 26, Unteraltstr. 29.

Junk's Naturführer

Bisher erschienen:

Süd-Bayern

von R. H. Francé

Steiermark

von Prof. Dr. L. Lämmermayr und
Prof. Dr. M. Hoffer

Tirol

von Prof. Dr. K. W. von Dalla Torre

Riviera

von A. Voigt

Schweiz

von Prof. Dr. C. Keller

☛ In 14 Tagen, erscheinen: ☛

Sächsische Schweiz

von Dr. W. Friese und

Salzburg

v. Prof. Dr. M. Hoffer u. Prof. Dr. L. Lämmermayr

Alle Bände à 6.— Mk. Mitgliedern der
Sektion gewähre ich bis zum 31. Juli einen
Nachlaß von 10%. Betrag bitte ich auf Post-
scheck-Conto: Berlin 411, einzuzahlen.

W. Junk

Berlin W15, Sächsischestr. 68

Spezial-Sport-Haus A. STEIDEL

Inh.: Gg. Leisegang

BERLIN

Rosenthalerstraße 34/35
am Hackeschen Markt

Taentzienstraße 12
an der Kirche

Größtes Spezial-Haus für:

Rucksäcke
Kletterschuhe
Bergstiefel
Touristenanzüge
Lodenmäntel
Stutzen
Wanderstöcke
Kletterseil
Eispickel
Aluminium:
Kochgeschirre
Bestecke
Brotbüchsen
Butterdosen
Teller
Flaschen u. a. m.

Turngeräte
Sportgeräte
Spielgeräte
Fußbälle
Faustbälle
Schlagbälle
Turnkleidung
Sportkleidung
Turnschuhe
Spikes
Fußballstiefel
Hockeystiefel
Zelte
Wassersportausrüst.
Tennissportbekleid.
Tennisschläger

zu billigsten Preisen!

Sportgerechtes Material!

Eigene Reparatur-Werkstatt
für

Tennis, Fußball, Hockey

u. s. w.

Alpiner Verlag Gustav Schmidt

Wien, IV/1, Paniglgasse 17a.

Soeben erschien als erster Band einer Reihe bedeutender und wertvoller alpiner Veröffentlichungen in meinem Verlag:

Guido Rey

Kletterfahrten im Montblancgebiet und in den Dolomiten

Mit 92 Abbildungen

Einzige deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe des Werkes „Alpinismo acrobatico“ von Guido Rey, nach der italienischen Ausgabe von 1914 übersetzt von Heinrich Erler.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Großformat, 331 Seiten, auf holzfreiem, kräftigem Papier, in feinem Ganzleinenband mit Titelbild. — Preis 10 Mark.

Ein neues Buch von Rey! Genug, um alle, die den berühmten Alpinisten und begnadeten Schilderer der von ihm über alles geliebten Berge aus seinem prächtigen Werke über das Matterhorn kennen, in freudige Erwartung zu versetzen. Rey schildert in diesem seinem reißenden Werk eine Reihe der abenteuerlichsten und schwierigsten Kletterfahrten auf die berühmtesten Felsgipfel der Montblancgruppe und der Dolomiten, bietet darin belletrische feine trockenen Schilderungen dieser Bestigungen; er gibt viel mehr. Er umfließt Berge und Landschaft mit Poesie; das Buch ist als eine Dichtung in Prosa zu bezeichnen. Neben den Leistungen des alpinen Sportmannes und denen seiner Gefährten kommen auf jeder Seite des Werkes Reys gereifte Lebensauffassung und abgeklärte Weltanschauung prachtvoll zur Geltung. Jedem gebildeten Bergsteiger muß daher das Buch als schätzenswerter Besitz erscheinen, zumal der stattliche Band in seiner gebliebenen Ausstattung noch als sehr billig bezeichnet werden kann.

Die Mitglieder der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins — aber nur diese — bekommen das Werk vertragsgemäß zum Vorzugspreis von 8.— GM. geliefert, jedoch nur dann, wenn es bei der Sektionsleitung bestellt und von dieser bezogen wird. Bei Bezug durch den Buchhandel gilt der oben angeführte Preis; bei Postversand außerdem Packungs- und Portospfesen.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiengenäht
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel



Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. Keine Fabrikware. Benägelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.

Gustav Schumann

Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.: Berg- u. Jagdfußbekleidungen.
Merkur 8712. Berlin W 8, Kanonierstr. 37,
neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

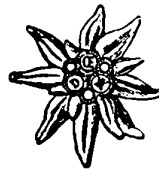
Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 233

Berlin, Oktober 1925

26. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 9. Oktober 1925, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden Dr. Rudolf Hauptner über die Hauptversammlung in Innsbruck.
2. Vortrag: Dr. Karl Blodig, Bregenz „Hochtouren in der Montblanc-Gruppe mit Ludwig Purtscheller“. (Mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Herbstausflug.

Sonntag, den 11. Oktober 1925:

Strausberg — Rüdersdorf — Woltersdorfer Schleufe.

Führung: Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Schlesiſcher Bahnhof, Bahnsteig A (Anfangsstation) ab 9²⁵, Strausberg an 10¹⁰.

Wanderung: Strausberg — Alte Walkmühle — Mittelheide — Neue Mühle — Süßer
Grund — Stienitzsee — Tasdorf — Mühlenfließ — Kriensee — Alvenslebenbruch — Krien-
berg — Kreuzbrücke — Weinberg — Hohe Halde — Alte Kalköfen — Rüdersdorfer Grund
Rüdersdorfer Forst — Kranichberge — Woltersdorfer Schleufe.

Rast in Tasdorf. Mittagessen im Hotel zum Kranichsberg, Hermann Günther,
Woltersdorfer Schleufe. Dauer der Wanderung fünf Stunden. Rückfahrt beliebig. Mit
Straßenbahn bis Rahnsdorf, von dort mit Vorortzug.

Meldung bis Donnerstag, den 8. Oktober, bei dem Sporthaus Gustav Steidel,
Berlin SW 19, Leipziger Str. 67/69, wo auch etwaige nach dem 1. Oktober eintretende
Fahrplanänderungen zu erfragen sind. (Tischkarte 3.— Mk. Die Zahl der Tischkarte be-
stimmt auch den Tischplatz.)

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. Oktober, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle:

Hauptversammlung.

- Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Mitgliederbeitrag.
4. Anregungen und Wünsche.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 15. Oktober, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 21. Oktober, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Berichte über Sommerfahrten.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. Oktober, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: 1. Reiseberichte. 2. Vortrag: Professor Dr. Darmstaedter: Die ersten Besteigungen des Montblanc.

An allen vorgenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.
2. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfwellige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die „Mitteilungen des Gesamtvereins“ vom 1. Januar 1926 an, wieder sämtlichen Sektionsmitgliedern zuzustellen. Der dafür zu zahlende Betrag mit 2 Mark wird mit dem Jahresbeitrag erhoben.
3. Damen und Herren, die an den Schuhplattl-Tänzen der „Geselligen Gruppe“ teilnehmen möchten, werden gebeten, sich an den Gruppenvorstand, Herrn Prokurist Cappé, Berlin-Wilmersdorf, Waghäufelerstraße 18 III, zu wenden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorge schlagen durch:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Friedrich Bock, Verlagsbuchhändler, Lichterfelde, Roonstr. 17 | Brugger, Cappé |
| 2. Dr. Otto Böttcher, Studienrat, Hirschgarten bei Berlin, Weg zur Quelle 12 | O. Krause, Kränert |
| 3. Adalbert Forstreuter, Direktor der höheren Mädchenschule, Wriezen, Kirchhoffstr. 2 | Feise, Reiche |
| 4. Paul Feitsch, Malermeister, Charlottenb. 1, Osnabrücker Str. 3 | Anger, Wiechmann |
| 5. Curt Herrmann, Prokurist, W. 57, Soebenstr. 13 | Bullemer, Ledig |
| 6. Paul Molkentin, Bankbeamter, Pankow, Zillertalstr. 3 | Erbe, C. Vogt |
| 7. Otto Mück, Hofrat, Friedenau, Wielandstr. 14 | P. Feitsche, R. Mihe |
| 8. Paul Pefler, Bankdirektor, S. 59, Camphausenstr. 8 | Michelly, Wengel |
| 9. Max Peters, Stadtrat, Falkenberg b. Grünau, Gartenstadtstr. 24 | Behnke, Rente |
| 10. Arthur Schött, Kaufmann, NW. 87, Siemensstr. 18 | Alexander, Sylten |
| 11. Wilhelm Schulz, Buchdruckereibesitzer, W. 57, Pallasstr. 26 | Bullemer, Ledig |
| 12. Peter Secklmann, Kaufmann, Schöneberg, Am Park 14 | M. Secklmann, Theel |
- In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:
13. Paul Hellwig, Oberregierungsrat, Friedenau, Bismarckstr. 3
- J. Hellwig, M. Hellwig

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte an der Sektionsitzung am 9. Oktober teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer bringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Tödlicher Absturz

unseres Sektionsmitgliedes Hans von Borfig.

Unser junges Mitglied, Studiosus Hans von Borfig, ist bei einer Uebungsletterei tödlich verunglückt. Einem Briefe unseres Sektionsmitgliedes, des Bruders des Verunglückten, Herrn Albert von Borfig, an ein Vorstandsmitglied entnehmen wir folgende Schilderung von dem Unglücksfall.

„Am Mittwoch, dem 5. S., hatten wir einen Ruhetag gemacht, um uns etwas von den Strapazen eines halbtags-Halbnachtabstiegs vom Piz Morteratsch über den Speranzagrat (18 Stunden) auszuruhen. Am Donnerstag, dem 6. S., war schlechtes Wetter; so beschloßen wir denn, um nicht 2 Tage müßig herumzusitzen, an den Piz Trovat zu schauen und an seiner Südwest-Westwand einige Uebungslettereien auszuführen. Nach einigen kleineren Klettereien am Südostgrat gingen wir die Südwestwand an, eine sehr schwere, etwas überhängende reine Felswand, vielleicht 150 m hoch, die noch nicht gemacht war. Wir kamen ungefähr 120 m hoch, allerdings äußerst, ich schlug 7 Mauerhaken; aber das ganze war doch nur ebenbürtig einer schweren sächsischen Kletterei. In 120 m Höhe sperrte ein ekelhafter Ueberhang den Weiterweg, da ich keine Haken mehr hatte, so wichen wir nach Südosten aus; nach 17 m Quergang (Schwierigkeitsgrat ca. III) erreichte ich eine bequeme, ca. 30° geneigte Schuttrinne, die zwischen Südwestwand und dem 1. Turm des Südostgrates herunterzieht und die wir eigentlich vermeiden wollten. Ich stand bereits auf dem Schutt hinter der Kante und wartete auf meinen Bruder, der nicht kam. Als er trotz zweimaligem Anruf nichts von sich hören ließ, ging ich an die Kante zurück, um gerade zu sehen, wie er sich direkt hintenüber aus der Wand fallen läßt! Als der Ruck kam, riß das Seil (ital. Langhanf 14 mm!) an dem Sicherungsblock glatt durch und mein armer Bruder stürzte die 120 m frei durch die Luft. Es war furchtbar; Ich rannte schnell die Schuttrinne hoch und auf der anderen Seite über Schutt und Schnee an den Fuß der Wand, wo ich eben nur noch eine Leiche fand. Im Gesicht war er öblig unverletzt, er ist genau so aufgeschlagen, wie er sich hat fallen lassen.

Es ist natürlich müßig, über die Ursachen zu grübeln. Herzschlag halte ich für ausgeschlossen, vielleicht war's eine momentane Schwäche, vielleicht eine falsche Bewegung. Hätte er einen Laut von sich gegeben, ich hätte das Seil bequem über Zacken in seiner Nähe werfen können.“ —

Wir beklagen den Unfall auf das Schmerzlichste. Bald nach dem Eintritt in die Sektion zog Hans von Borfig durch seine hochtouristischen Leistungen die Aufmerksamkeit auf sich und galt bald als kühner und gewandter Kletterer, dessen Erfolge zu der Hoffnung berechtigigten, ihn einst in den Reihen der besten Hochtouristen zu sehen. Wir werden dem jungen Alpinisten ein ehrendes Andenken bewahren.

Frau Eleonore Noll-Hafenlever †

Frau Eleonore Noll-Hafenlever aus Frankfurt a. M., die in unseren Sektionsitzungen wiederholt Vorträge gehalten hat und auch in diesem Jahre wieder auf der Vortragsliste stand, hat am 18. August am Schallberggletscher infolge einer Lawinenkatastrophe auf tragische Weise ihr Leben eingebüßt. Wir verweisen auf den erschütternden Bericht des Herrn Professor Teier über den Unfall in den Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins vom 15. September und geben unserer tiefen Trauer über den Tod dieser ersten führerlosen Bergsteigerin Ausdruck.

Frau Noll-Hafenlever gehörte zu den Vortragenden in der Sektion Berlin, die die größte Anziehungskraft ausübten; sie hat uns in ihren vier Vorträgen durch ihre freie ungezwungene Sprechweise gefesselt und oft mit Bewunderung erfüllt. Frei von jeder Ueberreibung, das Wort beherrschend, schilderte sie anschaulich und spannend. Sie suchte nur größte Aufgaben und war sich der Befahr, in das Allerheiligste der Eiswelt zu dringen, stets bewußt. Wiederholt ging es wie eine Ergebenheit durch ihre Schilderungen, daß das Entschleiern der letzten Schönheiten der Natur, die nur wenigen zugänglich sind, mit Opfern verbunden ist; man mochte fast ein Ahnen herausgehört haben. Nun ist es zur Wahrheit geworden.

Die Sektion Berlin wird der großen Bergsteigerin ein ehrendes Andenken in Dankbarkeit bewahren.

R. H.

Die Denkmalsweihe an der Berliner Hütte

am 16. August 1925.

Hoch oben an der Wiege des Zillertales, da wo das Schwarzensteinkees, das Horn- und das Wazeggkees ihre Zungen in der wilden Felseinöde silberweiß erglänzen lassen — beherrscht den Rundblick das von der Sektion Berlin erbaute stattliche Heim, die „Berliner Hütte.“ An der letzten Wegbiegung dorthin, eh' der Wanderer noch die Hütte erschaut, gebietet zur Linken, hineingebaut in eine Felsennische, ein mächtiger Block ihm Halt, ein Granitblock mit eichenumfänzttem Stahlhelm und den schlichten Worten: „Den Befallenen 1914—1918 die Sektion Berlin.“ Rechts oben auf der Felswand grüßt der Stern der Alpen, das Edelweiß, links zur Seite, geheftet an die Felsenbrust, mahnt zum Gedenken das Eiserne Kreuz.

Enthüllt war dieses Heldenmal schon vor Jahr und Tag, aber noch nicht geweiht. Am 16. August aber ist diese Weihe, dem Brauche des Landes gemäß, durch den katholischen Geistlichen vollzogen worden. An die hundert Gäste, zumeist aus Berlin und ebensoviel Bergbewohner hatten sich eingefunden und umstanden im weitem Flachbogen die Opferstätte. Eine grüne Willkommenspforte mit dem Schwarzweißrot, den Reichsfarben des ehemaligen ireien Deutschland war errichtet, das Tiroler Rotweiß und Schwarzweißrot wehten von der Hütte.

Vor dem Denkmal war ein Altartisch gedeckt, mit Kreuzifix, blumengeschmückt und mit weißer Decke, in deren Mitte in Stickerei ein mit Dornenkranz umschlossenes Herz sichtbar ward und darum in Rundschrift die Worte: „Sehet dieses Herz, das die Menschen so geliebt.“ Zu Seiten große Rosenblüten in Kunstform. Böllerschüsse hatten schon am frühen Morgen und am Vorabend ein wuchtiges Lösungswort ausgegeben, Böllerschüsse kämpften sich jetzt mit vollendem Widerhall durch den dicken Nebel hindurch — und während der Nebel jede Seele vereinsamte, zeugten jene vom Donner der Schlachten und dem Todesopfer, das die Helden für uns gebracht. —

Feiner Regen stiebt hernieder, als der Pfarrer Fankhauser aus Dornauerg im weißseidenen Messgewand mit dem großen goldgestickten Kreuz auf dem Rücken vom roten Kissen das schwere Messbuch nimmt und die einleitenden Worte murmelt; feiner Regen streichelt die Wangen, als der Messner klingelt und der Priester hoch über seinem Kopf die Hostie zeigt und darauf den Kelch; da tönt aus dem Blütengebüsch der roten Alpenrosen feierlich der Gesang eines Männerquartetts, eine alte Weise von Friedrich Silcher (1789—1860), aber gebunden an von Rudolf Hauptner zur Weihe des Denksteins besonders verfaßte, andächtige Worte:

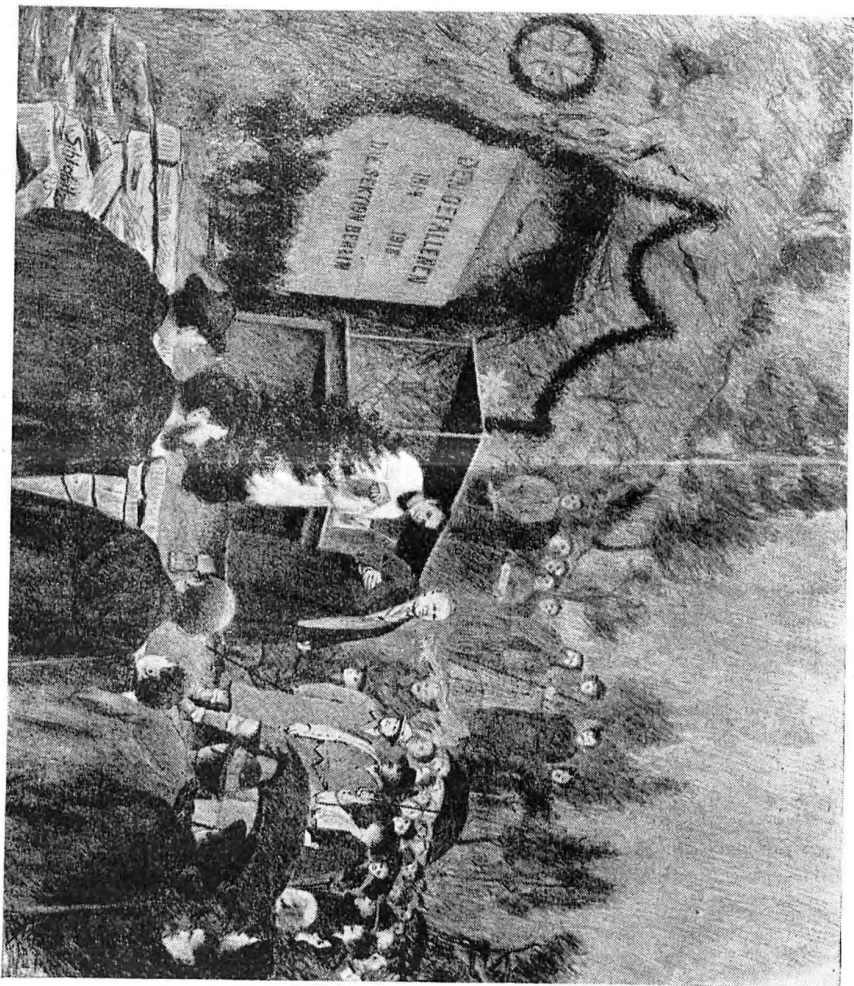
Im Felsengrab ein grauer Schrein —
Birgt er wohl manches Tapferen Gebein?
Ein Stahlhelm drauf, der Eiche grünes Blatt,
Das oft im Kampfe ihn geziert hat.

In Feindesland sucht das Gebein!
Der Helden Seelen birgt der graue Stein;
Vom Schlachtfeld eilten sie der Heimat zu --
Nach Krieges Sturm und Toben ew'ge Ruh.

Doch wenn der Ruf auf's Neu erschallt,
Aufsteht das deutsche Volk mit Sturmgewalt,
Entsteigen kampfbereit dem grauen Schrein
Der Helden Seelen, Deutschland zu befrein.

Da — eindringliches Geläut des Messners, ganz tief gebückt steht die christlich ergriffene Gemeinde, als auch der Pfarrer tief in die Knie sinkt; es folgt eine Schlußformel aus dem Messbuch, und das Messopfer ist vollbracht. Währenddessen aber hat das Quartett mit einer Ode Klopstocks, von Hauptner eingerichtet für eine Weise von Ferdinand Flemming (1778—1813) geendet:

Die Denkmalsweihe
an der Berliner Hütte
am 16. August 1925



Stimmungsbild
nach der Natur
gezeichnet von
Prof. Adolf Schlöblich.

Aber den Sternen wohnt Gottes Friede,
Und Siegespalmen winken den Gerechten;
Chöre der Sel'gen singen des Empfangens
Heilige Hymnen.

Himmliche Wonnen lohnen Heldentaten
Sie harren Eurer in dem Reich der Sphären,
Schlummert in Frieden! Und Eure Engel sprechen
Seliges Amen.

Der Pfarrer legt das Messgewand ab, neben ihn tritt ein Sänger, und im Wechsel-
gesang stimmen sie an:

„Requiem aeternam“ —
„Dona eis domine.“

In stummer Gebärde hatte so der Priester das Messopfer verrichtet, nun mit einem
Male wandte er sich um, und jetzt redete zu uns allen der Tiroler, der Sohn der Berge,
Santhausen, der deutsche Volksgenosse:

„Die Sektion Berlin hat das Messopfer verlangt, das beweist ihren Glauben an die
Auferstehung; denn was hätte diese Forderung sonst für einen Witz! „Auf Wiedersehen!“
sagten unsere Krieger, als sie 1914 in das Feld zogen, zu ihren Lieben, ihren Frauen, ihren
Eltern, ihren Kleinen: „Auf Wiedersehen!“ Nicht wenige aber haben auf dieser Welt kein
Wiedersehen mehr feiern können!

Wenn wir mit diesem Denkmal, ja mit diesem Messopfer den gefallenen Helden danken,
so ist das nur ein kleiner Dank im Vergleich zu dem Opfer, das sie für uns gebracht.

Eine höhere Welt muß kommen, in der dieses Opfer, all das Elend des Krieges, der
durch die Blockade verursachte Tod kleiner Kinder, einmal vergolten wird — eine Zeit, wo
auch die Kriegsschuldfrage gelöst und all die Ränke der Diplomaten wie Spinnweben
zerrissen werden.

Denn wäre mit dem Tode wirklich alles aus, dann wären ja die größten Schurken
die klügsten Kerle und unsere Toten hätten wirklich keinen anderen Dank als diesen Stein.“

Noch eine kurze Mahnung des trefflichen Seelenhirten zum tätigen Dank an die Toten,
dann trat der Vorstehende der Sektion Berlin, Kommerzienrat Dr. Rudolf Hauptner, vor,
stattete den Dank für die Weihe und die Worte des Dieners der katholischen Kirche ab und
führte in ebenso kerniger wie großangelegter Rede das folgende aus:

Hochansehnliche Versammlung!

Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden. Dieses aus dem Evangelium ent-
standene Legendenwort tritt dem Alpinisten oft als leitender Gedanke in Belehrungen über
das Werden unserer Berge entgegen. Aus dem Munde der Forscher hören wir, was ihnen
die Steine berichten aus Zeiten, für die uns Begriffe fehlen. Denn tausend Jahre sind für
den Ewigen wie der Tag, der gestern vergangen und wie eine Nachtwache. Die Ewigkeit
wird uns durch den Stein fühlbar. Steine sprechen zu uns, wenn wir vor dem riesenhaften
Aufbau eines Felsenmassivs stehen, wenn wir über die von einem Vulkane ausgeworfenen
Felsstrümmen schreiten oder die Formveränderungen der Felsen durch den Strudel des Wassers
und den Druck des Gletschers bewundern. Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden.
Die Spuren der Erdrevolutionen im alten Griechenland sprachen sie nicht zu den Dichtern,
deren Mund uns die Mythen überlieferte? So sprach aus Steinen Poesie, formten sich
Titanen und Giganten zu Kämpfern, die Himmel und Erde erbeben ließen.

Und an Kämpfe, die die Welt erschütterten, soll auch der Stein erinnern, den wir in
diesem Felsentor schauen. Wenn durch den Mund des alten Homer Kämpfe der Titanen und
Giganten geschildert werden, wozu einstige gewaltige Erdumwälzungen die Anregung gaben,
so bringt uns dieser Stein, von Künstlerhand geformt, den Weltenbrand vor Augen, den
wir alle, die sich zu dieser ernsten Feier zusammengefunden, erlebt haben. Darf auf diesen
Weltenbrand nicht auch das Wort von titanen- und gigantenhaften Kämpfen angewendet werden?

Krampf sich nicht das Herz zusammen bei der Erinnerung an die furchtbaren Ereignisse
dieses Weltkrieges? Tritt uns nicht eine Leidenszeit der Völker vor Augen, wie sie die Erde
zuvor nicht gekannt? In stummer Trauer um die Tapferen, die ihr Leben für das Vaterland
hingaben, könnte ich jetzt schweigen, aber dieser Stein in der Form eines mächtigen Sarkophages,
er würde mit seiner kurzen Aufschrift: „Den Gefallenen 1914—1918 die Sektion Berlin“
reden. Er erzählt von der Erhebung des deutschen Volkes nach der freventlichen Heraus-
forderung im Gewande welscher Tücke, es ertönen aus ihm die Lieder eines Theodor Körner
„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los, wer legt noch die Hände feig in den Schoß?“,
erklingen die Melodien aus 1870: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer
will des Stromes Hüter sein?“

Und sie eilten zu den Fahnen, alle, alle. Voran die Männer, die sich als Alpinisten
im Kampfe mit den Gefahren der Berge jene Tugenden angeeignet, die im Felde erforderlich
sind: Kraft, Ausdauer, Wagemut, Kühnheit, Furchtlosigkeit und spartanische Genügsamkeit.
In den vorderen Reihen die Männer der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins und mit ihnen unsere Tiroler Freunde aus dem Zillertal und den angrenzenden
Gemeinden. Ein Blick in unsere Sektions-Mitteilungen vom Herbst 1914, und wir sehen, wie
mit einem Schlage das Gewand des Bergsteigers mit dem Rock des Königs vertauscht, wie
statt des Eispickels der Flamberg geschwungen wird, wie es nicht mehr galt, in bedächtiger
Steigen Berghöhen zu nehmen, sondern im Sturm die feindlichen Wälle. Nicht in die
Dunkelheit der Eishöhlen dringt der Alpinist vor, in dem Labyrinth der Schächengräben lebt
er Wochen und Monate. Nicht atmet er den reinen Aether der Bergeshöhe, giftiger Gase
muß er sich erwehren; nicht gilt es ein Freilager unterhalb der Spitze eines Berges, lange
Monate verbringt er im Kampf über den Gletschern.

Wenige Tage nach Kriegsbeginn stirbt als erster unser Sektionsmitglied Dr. Pottin
den Heldentod, und jedes Heft unserer Mitteilungen mehrt die Liste des Todeszuges,
vergrößert aber umso schneller die Reihe der Mitkämpfer unter den Sektionsmitgliedern.
Wie froh lauten die Berichte aus dem Felde, wenn die Mitglieder ihren Truppenteil melden
und ihr Kriegshandwerk in launiger Form in Beziehung zum Bergsport bringen. Mitglieder
der Hochtouristen stehen an den gefährlichsten Stellen und ihre Genossen Dr. Hüffner und
von Hesse gehören zu den ersten Kriegsoffizieren. Auch unsere Zillertaler Freunde sind unter
den Ersten, die zu den Fahnen eilten und den Heldentod starben: Fritz Eder, nachdem ihm
am Tage zuvor die goldene Tapferkeitsmedaille überreicht worden war, Franz Höchager
und Fritz Mitterer. Wahrscheinlich, die freundschaftlichen Beziehungen, die sich von je zwischen
Tourist und Führer geknüpft hatten, sie wurden zu echter Waffenbrüderschaft. Die ältesten
Semester unserer trefflicheren Tiroler greifen zur Wehr; ihre Heldentaten bei der Landes-
verteidigung am Ortler, an der Kärntnerfront, in den Julischen Alpen und am Isonzo werden
von den fernsten Geschlechtern gewürdigt werden.

Aber das Gebiet der Alpen ist ja nur ein kleiner Ausschnitt des europäischen Kriegs-
schauplatzes; unsere Helden kämpften im Raume vom englischen Kanal bis Palästina. Es
kann nicht meine Aufgabe sein, der Heldentaten des Einzelnen zu gedenken; es sei nur
auf die Leistungen der Armeen und der verbündeten Völker hingewiesen. Was Deutschland
und Oesterreich-Ungarn in Gemeinschaft mit ihren Bundesgenossen geleistet, was Heldensinn
und Opfermut in mehr als vierjährigem Ringen vermochten, das ist mit ehernem Griffel
und jungem Blut auf die Tafeln der Weltgeschichte geschrieben. Diesen Taten gegenüber soll
auch kein Gefühl der Bitterkeit über den Ausgang des größten Ringens in der Weltgeschichte
die Oberhand gewinnen. Wir lieben die Heldengestalt eines Siegfrieds umso inniger, da
sie durch Hinterlist zu Fall gebracht wurde, und schauen in Verehrung zu seiner Idealgestalt
auf. So blicken wir zu unserem Vaterland empor, an das wir trotz aller Geschehnisse glauben.
Aus dem Glauben an das Vaterland und aus der Liebe zu ihm konnten allein die Helden-
taten unserer Brüder vollbracht werden. Der Glaube an Deutschlands Zukunft und unsere
wahre Vaterlandsliebe müssen uns wieder emporführen; uns mit echtem Nationalgefühl
erfüllen und wieder freimachen von den Irrlehren Fremder, die aus dem siegreichen Deutschland
ein unterjochtes gemacht haben. „Das Blut all derer, die im Glauben an Deutschlands
Größe gefallen sind, ist dann nicht vergeblich geflossen; ich baue fest auf die deutsche Jugend“,

so schreibt unser Volksheros Hindenburg, so sagen wir, deren Hingabe an den Bergsport von der Ueberzeugung getragen wird, daß die Tugenden, die im wahren Alpinismus gepflegt werden, zu Kräften führen, die in das Volk dringen und Wurzeln schlagen, auf daß es in allen seinen Teilen wieder gesunde und einst wieder werde, was es war: Ein Volk in Waffen. Von jenem schmachvollen 9. November ab hat sich dieser Gedanke in allen von wahren Nationalgefühl erfüllten Herzen eingemistet, er beherrscht uns Alpenfreunde, die wir trotz ungezählter ruhmreichen Taten der verbündeten Heere erleben mußten, daß man deutsches Land im Widerspruch zum gegebenen Wort unter Fremdherrschaft zwang. Wie schwer traf es uns Alpenfreunde, deren Sehnen es immer war, die Alpenpässe zu überschreiten und in den von der Sonne des Südens bevorzugten blumigen Gefilden deutschen Landes zu weilen, urdeutsches Land durch die Grenze geschieden zu sehen! Und noch einmal brach der Kampfesmut durch, und mit den Waffen der Wahrheit und der Vernunft kämpften wir gegen ein drohendes Unrecht, verteidigten wir unser Recht auf das deutsche Südtirol. Vergebens! Italien beginnt jetzt am Schwarzenstein und unsere Berliner Hütte liegt hart an der deutsch-italienischen Grenze, ein ragendes Wahrzeichen deutscher Kultur und deutschen Fleißes. Welsche Tücke und Habgier haben deutsches Land zerstückt. Dennoch bleiben wir Südtirol und dem Südtiroler Brudervolk auf Grund unzerstörbarer Rechte unloslich verbunden. In diesem Sinne gab mein Vorgänger, Dr. Holtz, bei der Feier des 50jährigen Bestehens der Sektion Berlin für Südtirol das Treugelöbniß ab. Aus solchem Empfinden entstand aber auch der Gedanke, zur Erinnerung an das große Geschehen und als sichtbares Zeichen des Dankes an die im Weltkrieg gebliebenen 71 Mitglieder unserer Sektion, zugleich als Ehrung für unsere gefallenen Mitkämpfer aus der Gemeinde Dornauberg ein Wahrzeichen nahe der neuen Grenze zu errichten. Es ist das Verdienst unseres Ehrenvorsitzenden, Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers Dr. von Sydow, diesem Gedanken als Erster Ausdruck gegeben zu haben.

Und es regten sich die Hände und es öffneten sich die Geldbörsen, man warb und sammelte und benutzte jede Gelegenheit, um die Mitglieder zu neuen Gaben anzuregen; denn die Geldentwertung schmälerte immer wieder die aufgebrachten Mittel. Aber alle Opferwilligkeit wäre vergebens gewesen, wenn sich die Architekten und Künstler unserer Sektion nicht selbstlos in den Dienst des guten Werkes gestellt hätten, wenn nicht unser Mitglied, der Bildhauer Herr Ludwig Vordermayer, es als eine Ehrensache erklärt hätte, die künstlerischen Entwürfe und die Leitung der Arbeiten zu übernehmen. Umso größer ist der Dank, den die Sektion ihm für die Hingabe an sein Werk schuldet; bewegten Herzens bringe ich ihm den Dank der Sektion Berlin hierdurch zum Ausdruck. Aber auch unserem Hüttenwart, Ingenieur Grün, sowie unserem früheren Hüttenwart, dem Ehrenmitglied Köhn, und Professor Schlaßitz wollen wir Dank sagen für ihre Mitarbeit bei der Auswahl des Denkmalplatzes, Herrn Grün insbesondere für die Beaufsichtigung und Förderung der Arbeiten. Konnte ein geeigneterer Platz gefunden werden als dieser? Nachdem die letzte Steigung zur Schwarzensteinalpe überwunden, steht der Wanderer auf einem der berühmtesten Punkte der deutschen Alpen. In ruhiger Erhabenheit liegen vor ihm Waxegg- und Horngletscher, überragt von kühnen Eispyramiden der Zillertaler in weiter Runde. Zur Linken am Wege unser Heldendenkmal. Die Verbreiterung des Weges zu einem Platze harret noch der Ausföhrung; erst in solcher wird die Gesamtübersicht über das Denkmal ermöglichen. Noch ist der Pflanzenwuchs spärlich, deshalb muß es unsere Aufgabe sein, schattenspendende Zierbäume anzupflanzen, die das Felsengrab umstehen und zum Verweilen einladen. Was unser Künstler hier schuf, ist ein Werk von ergreifender Schlichtheit, wuchtig und ernst, von klarem Gedanken und unvergänglich. Nach menschlichem Ermessen für unabsehbare Zeiten geschaffen, wird es erzählen von den Großtaten der verbündeten Heere, von Mannesmut und Kühnheit, aber auch von der Hinterlist, die das siegreiche Vaterland zu Fall brachte, das Deutschtum verunglimpfte und deutschen Boden den Feinden auslieferte. Doch jede Schuld rächt sich auf Erden. Daran sollen diese zu einem Sarkophag geschichteten Steine die kommenden Geschlechter erinnern und mahnen, den gefallenen Helden nachzueifern, Deutschland zu befreien. Dann wird sich das Bibelwort bewahrheiten: „Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden“, reden die Sprache jener Helden, die es ihren Altvordern gleichtaten, als diese mit Ernst Moritz Arndt sangen:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Speiß
Dem Mann in seine Rechte,
Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Zorn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

Laßt brausen, was nur brausen kann,
In hellen lichten Flammen!
Ihr Deutschen alle, Mann für Mann
Zum heiligen Krieg zusammen!
Und hebt die Herzen himmeln
Und himmeln die Hände,
Und ruft alle Mann für Mann:
„Die Knechtschaft hat ein Ende!“

Mit diesen Gedanken sei unserm Denkmal für die Gefallenen die Weihe gegeben, sei den gefallenen Helden der Dank ausgesprochen, sei zugleich unser Treugelöbde unserm Vaterland wiederholt, dem großen deutschen Vaterland, soweit die deutsche Junge klingt:

„Deutschland, Deutschland über alles
Über alles in der Welt!“

In die letzten Weiheworte mengten sich die Böller und das zustimmende Widerhallen der Berge im Umkreis und mit dem allgemeinen Gesang des Deutschland- und des Andreas-Hofer-Liedes schloß die ergreifende Feier, die unser Altmeister, Professor Schlaßitz, im Bilde festgehalten hat, wofür ihm auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen sei. Die Versammlung begab sich zurück in die festlich mit grünen Gewinden geschmückte Vorhalle der Hütte, wo ein Gedenkbuch mit den Namen aller Gefallenen der Sektion und der Gemeinde Dornauberg dem Vorsitzenden überreicht und von ihm auf besonders dafür angebrachtem Wandsockel niedergelegt wurde.

Zur Nachfeier versammelten sich darauf alle gemeldeten Festteilnehmer in dem mit Grün und buntem Schmuck durchzogenen Saal zu gemeinschaftlicher Mittagstafel. Hier hatten Herr und Frau Hüttenwart Grün, die schon seit Wochen das Heer der gesamten äußeren Festvorbereitungen schlagfertig zur Stelle gebracht hatten, eine große m-förmige Tafel entstehen lassen und mit Edelweiß die Spitze jedes Bedeckes sinnig zum Erblühen gebracht, derweil aus vollen Karaffen der weiße Terlaner und der rote Karfunkel wie aus einem Kerker auszubrechen und die Heerscharen schalkischer wie ernster, aber auch uralpiner Höhengesteirlein zu entseßeln und über die Herzen und Häupter der Gäste dahinsagen zu wollen drohten.

Zunächst begrüßte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner mit herzlichem „Grüß Gott“ die versammelten Gäste, unter ihnen den Vertreter des Hauptauschusses, Herrn Ministerialrat Sotier, München, zwei Vertreter der Sektion Würzburg, sowie den Vertreter der Sektion Hohenzollern, ihren Schatzmeister Herrn Busse, Berlin, besonders herzlich auch die Honoratioren von Mayrhofen und Dornauberg, darunter Herrn Pfarrer Fankhauser, der zur Rechten des Herrn Vorsitzenden saß, während die übrigen Zillertaler an der linken Seitentafel zum Teil in heimatischer Tracht, die Zither bei der Hand und etliche bergfrische Jodler in der Kehle, Platz genommen hatten. So der Eder Josef und seine Schwestern, die Kati Eder und die Liesl Fankhauser, derzeitige Hüttenwirtin.

„Wie die Truppen mit klingendem Spiel von der ersten Ehrung ihres toten Kameraden heimkehren, so wollen auch wir, diesem Brauche folgend, zu schlicht-frohlichem Mahl uns vereinen“ begann der Herr Vorsitzende undieß die Gäste zum Liebesmahl herzlich willkommen. Sein erster Trinkspruch galt dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Es erwiderte der Vertreter des Hauptauschusses, Herr Ministerialrat Sotier:

Meine hochverehrten Damen und Herren!

Namens und im Auftrage des h. A. des D. u. Oe. A. V. danke ich verbindlichst für die freundliche Einladung zur heutigen Feier und für die liebenswürdigen Begrüßungsworte Ihres Herrn Vorsitzenden und beehre mich, der Sektion Berlin zu dem heute vollendeten Werk die besten Wünsche des h. A. und des Gesamtvereins zu überbringen.

Wenn ich die erhebende Feier, die wir heute erlebt haben, rückschauend überblicke, drängt sich mir mit unwiderstehlicher Gewalt eine Frage auf, deren Beantwortung ich versuchen möchte. Und diese Frage geht dahin: „Sind alle die Opfer, die das deutsche Volk und mit ihm die Sektion Berlin in den Jahren 1914 bis 1918 gebracht haben, umsonst gewesen, ist all das Blut, das vergossen wurde, vergeblich geflossen?“

Ich glaube, wir müßten an einer alles ausgleichenden Weltgerechtigkeit verzweifeln, wenn wir diese Frage bejahen müßten. Wägen wir alle Verhältnisse richtig ab, so glaube ich doch feststellen zu dürfen, daß wir die Frage verneinen können.

War es auch unserem tapferen Heere nicht vergönnt, den Sieg endgültig an seine Fahnen zu fesseln, so gelang es ihm doch, im ersten Ansturm den Krieg in Feindesland zu tragen und — mit Ausnahme kleiner Grenzgebiete — Haus und Hof vor den Schrecknissen des Kriegsschauplatzes zu bewahren. Die Heimat Erde blieb von den Kämpfen unberührt. Dies möchte ich als die eine, als die materielle Haben-Seite der gebrachten Opfer buchen. Neben dieser materiellen Seite steht aber eine zweite, die viel höher einzuschätzen ist, eine ideelle, die wir als Ausgleich für die gebrachten Opfer einsehen dürfen.

„Seid getreu bis in den Tod!“ Diesen Satz möchte ich über den Stein setzen, den wir heute dem Gedenken unserer Helden geweiht haben, ihn als ihr Mahnwort betrachten, das sie uns Überlebenden entgegenrufen.

Opferfreudig bis zum äußersten haben unsere teuren Gefallenen alles dahin gegeben und willig ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht, um uns ein glänzendes Beispiel unerfütterlicher Vaterlandsliebe zu geben.

„Das Haus mag verfallen,
Was hats denn für Not;
Der Geist lebt in uns allen.“

Ja, der Geist von 1914, der Geist, der unsere Helden beseelt hat, ist es, der uns die Überzeugung aufzwingt, daß diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden, wenn wir in diesem Geiste weiter arbeiten, uns und insbesondere unsere Jugend in diesem Geiste erziehen.

Niedergeschlagen liegt das deutsche Volk am Boden; unsere Feinde haben uns wehrlos gemacht; aber ehelos sollen sie uns nicht machen. Ich bedaure nicht, daß wir arm geworden sind; war doch Reichtum nie ein Glück für uns. Wohlleben und Luxus ließen den Deutschen wiederholt die alten Tugenden vergessen, die ihn groß gemacht haben; erst die Not brachte ihn wieder auf den richtigen Weg. Einfachheit, Bedürfnislosigkeit, opferwillige Hingabe an das Große und Ganze haben das deutsche Volk schon in früheren Jahrhunderten aus tiefem Niedergang wieder zur Höhe emporgehoben. Ich darf vielleicht gerade in diesem Kreise an die sprichwörtlich gewordene preußische Einfachheit erinnern, die vor mehr als 100 Jahren den Wiederaufbau vorbereitet und ermöglicht hat.

Diese Tugenden, die wir unserem Volke wieder anerkennen müssen, sind vor allem auch das Rückzeug, mit dem der D. u. Oe. A. V. und seine Sektionen ihre Mitglieder ausstatten müssen. Stehen wir Alpinisten doch in unseren Bergen der einfachen, bedürfnislosen Natur, aus der alle Kräfte kommen, am nächsten. So soll die Richtschnur, nach der wir unser ganzes Handeln einrichten wollen, sein: „Rückkehr zur Natur, zur Einfachheit, zur Bedürfnislosigkeit, Zurückstellung der Interessen des Einzelnen hinter das Gemeinwohl. Wenn wir in diesem Geiste arbeiten und unsere Jugend erziehen, werden wir am besten unseren Helden danken und uns ihrer wert erweisen.

Heute wollen wir geloben, nicht zu ruhn und nicht zu rasten, bis wir die Schmach, die uns unsere Feinde angetan, getilgt haben, bis die Grenzen, die unsere Feinde uns gezogen haben, wieder zurückgesteckt sind, bis an die äußersten deutschen Sprachgrenzen, und alle deutschen Stämme vereint sind in einem Reiche.

„Was wir schwören, sei gehalten
Treulich bis zur letzten Ruh.
Hört's ihr Jungen, hört's ihr Alten,
Gott im Himmel, hör's auch Du!“

Wenn wir in diesem Geiste, dem Geiste unserer gefallenen Helden leben und handeln, dann wird auch für unser Volk wieder eine neue Zeit erstehen in der wir mit Stolz wieder singen können:

„Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt,
Deutschland, Deutschland über Alles
Über Alles in der Welt.“

Der Sektion Berlin und ihrem Vorsitzenden galt das „Heil“ des Redners.

Die Rückkehr zur preußischen Einfachheit aus bayrischem Munde rühmen zu hören und als Ziel die Wiederaufrichtung eines freien, alle Stämme deutscher Zunge umfassenden Groß-Deutschland zu ersehen, das war eine Rede nach aller Wunsch und Beifall.

Aber auch ein Vertreter von Würzburg, Herr Böttner, traf als Verbindungsmann zwischen Nord und Süd mit folgenden Ausführungen den Nagel auf den Kopf: Er dankte zunächst für die freundliche Einladung zu der würdigen Feier, der ein so tiefer Sinn zugrunde liege. Gerne hätten sie der Einladung Folge geleistet. Seien sie doch der Meinung, daß es gelte, in dem Augenblick, indem an des Deutschen Reiches Südmare dieses Denkmal errichtet werde, das seine Front der Richtung zulehrt, aus der während des Krieges soviel Undank und Untreue dem deutschen Volke zugefügt worden sei, zu beweisen, daß wir in Reichsdeutschland ein einiges und geschlossenes Ganzes darstellen. Und wer sei besser dazu berufen, dies zu bekunden, als gerade die Sektionen an des Maines Strand, der ja gewissermaßen die Brücke darstelle zwischen dem deutschen Norden und dem deutschen Süden?!

Wir stehen jetzt, so führte Redner aus, im elften Jahr des Weltkrieges, der ja nur mit anderen Mitteln fortgeführt wird. Groß sind die Opfer, die das deutsche Volk gebracht hat. Weite Gebiete deutscher Erde sind gewaltsam vom Mutterlande losgetrennt. Immer aber werden wir unseren mit Gewalt losgerissenen Volksgenossen die Treue halten. Das größte Opfer, ihr Blut und Leben, haben diejenigen dargebracht, denen das Denkmal geweiht sei, unsere gefallenen Brüder des großen Weltkrieges. Sie wußten, wofür sie kämpften, bluteten und starben: Für eine freie Heimat! An uns, den Lebenden liegt es, ihr Werk zu einem guten Ende zu führen. Dazu aber sei erforderlich, daß wir uns zu jenem Opfermut bekennen und durchdringen, der unser Vaterland in den Jahrhunderten groß gemacht hat. Noch sei der Kampf nicht zu Ende. Der Allmächtige da oben wartet zu, ob das deutsche Volk ein klein wenig mehr an Opfermut und Hingabe für die große Sache seines Vaterlandes aufzuwenden hat, als jene, die sich „Sieger des Weltkrieges“ nennen. Nur wenn wir zurückkehren zu jenen herrlichen alten deutschen Tugenden, die gerade vom D. u. Oe. A. V. immer wieder gepflegt werden, der Einfachheit, der Treue und dem Opfermut, dann wird das große Opfer der Toten nicht umsonst gebracht werden, dann wird wahr werden, was auf dem wuchtigen Gedenkblock vor dem Armeemuseum in München geschrieben steht:

„Sie werden auferstehen.“

Auferstehen nicht nur die Toten, sondern auch die Lebenden zu einem neuen Leben.

Den deutschen Frauen galten die Worte des Vertreters der Sektion Hohenzollern, Herrn Busse, aber in dem des Ernstes der Zeit und der Zukunft würdigen, aller Schönflunkerei verklungener Tage abholden Tone:

Hier sei die Heimat Walters von der Vogelweide. Lande habe er viel gesehen von der Donau bis an Ungarland, aber „Zucht und reine Minne, wer sie suchen will, komme in unser Land!“ Diese Worte des großen Sängers galten den deutschen Frauen; denn ihnen läge die Erziehung der Jugend ob, und ohne die richtige Zucht der Jugend — keine deutsche Auferstehung!

„Die Weltgeschichte steht nicht still — wir warten auf unsere Zeit.“

Nachdem Herr Hüttenwart Grün noch besonders den Freunden aus Finkenberg und Dornauberg für ihr Erscheinen gedankt, die enge Freundschaft mit ihnen gefeiert hatte, war das Zeichen zum schönen Götterfunken Freude gegeben, und die Zither ward gerührt von echten Zillertalern, und das Lob des Zillertals erscholl aus ihrem Munde: „Zillertal, Du bist mei Freud“. — Jodler dann auf Jodler, langgezogen, sehnuchtsinnig, allumschlingend, hob sich jauchzend, jubelnd gipfelwärts. D' Kathi Fankhauser und Frau Liesl aber hatten alle mit ihrem Jodeln berückt und bezaubert.

Ein Rheinländer aber, dem fehlte noch die richtige Frauenrede — er meinte, die mit Florstrümpfen und Stöckelschuhen, auf die jene erste Rede abzielt, kämen nicht herauf — er ließ die Frauen, die erschienen waren, leben! Und bald erscholl es aus aller Munde: „Ein rheinisches Mädchen — ein rheinischer Wein, — die sollen immer beisammen sein“

Und hörbarer rauschte des Weines Well' und blitzender schoß auf der Rhein, und aller Augen — blitzten hell: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall — Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!“

Eine Märe ward erzählt vom Italiano, der das Andreas-Hofer-Lied und andere neuere Süd-Tiroler Lieder mit seinen Bozener Wandergenossen nicht mitgesungen. Worauf ein biederer Bayer fragt: „Nun Marcaroni, Lazzaroni?“ Darauf ein Bozener Jungbursch sagt: „Er will bei uns die Wacht am Rhein lernen!“ — So geschehen in Tiers eines Sonnabends.

„Im Krug zum grünen Kranze“, „Burschenherrlichkeit“ — so wogts und klingts und brummts und singts — bis mit „Schwäbische, Bayerische Dirndln, juchheirassa, muß der, muß der Schiffsmann fahren“ — der Saal mitsamt der Tafel ins Schaukeln und Auf- und Ab-Wiegen kommt, bis — Busse — hochenzollern, der Präses der Fidelitas, mit mächtigem Bart, mächtiger Gestalt und Stimmengewalt — Feierabend gebietet. Das war um fünf Uhr, Fortsetzung um Acht.

Prof. Dr. Maltguth.

Die Sektions-sitzung am 12. Juni 1925.

Nach Eröffnung der Sitzung gab unser Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, bekannt, daß der Hauptauschuß für den Wiederaufbau der Gaudeamus-Hütte eine Beihilfe von 8000 Mark bewilligt habe. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten erteilte er Herrn Professor Dr. Oskar Erich Meyer das Wort zu seinem Vortrage: „Steppen und Berge Ostafrikas.“

Schon nach wenigen Sätzen stand man ganz im Banne des Redners und lauschte der künstlerischen Formvollendung seiner farbensatten Sprache willig und willenlos. Und diesen Zustand wunsch- und willenlosen Hingeebens an das Kunstwerk seiner Dichtung in Prosa benutzte er, um mit unerhörter suggestiver Kraft uns das Bild der afrikanischen Landschaft aufzuzwingen, das er als Nachleuchten reichsten, tiefsten Erlebens im eigenen Innern barg. Oede Steppe, kahler, wild verwachsener, dorniger Busch, nichts als Steppe, nichts als Busch, so weit das Auge schweift, solange der Fuß wandert in Wochen und Monden. Unendliche Weiten ohne die geringste Bodenhebung. Eine Großräumigkeit, die ins Riesenhafte gesteigert ist und selbst der trostlosesten Oede noch Größe verleiht. Wie fremd war uns solche Landschaft! Wie fern lag sie unserer Vorstellung; aber — unter dem Zauber einer in ihrer Ausdrucksfähigkeit aufs äußerste gesteigerten Sprachkunst stehend — sahen wir sie wie wirklich erlebtes vor uns: Diese endlose Weiten, flimmernd im zitterrigen Luftstrom aufsteigender Stut. Und unsere Verwunderung erhob die Frage: Wie muß der geologische Aufbau dieses Landes beschaffen sein, daß er ein so seltsames, eigenartiges Landschaftsbild erzeugt?

Ein Vortrag über Bodenkunde und Wetterkunde Afrikas hätte uns schwerlich gelockt. Was war uns Afrika! Wir würden nie hinkommen! Und dann ausgerechnet Geologie, diese zäheste Kost für den Laien! Jetzt aber, nachdem es dem Redner gelungen war, unser ganzes Innere mit dem Bilde afrikanischer Landschaft zu erfüllen, war unser Interesse rege geworden: Wir hatten die Fragen auf den Lippen und streckten verlangend die Hände aus nach den Früchten der Wissenschaft. Die raffinierte Gliederung des Vortrages hatte uns lernbegierig gemacht. Willige Schüler waren wir geworden, und uns ward nun auch der Lehrer, nach dem wir uns sehnten. Es ist eine seltene Gabe, wissenschaftliche Ergebnisse so zu vermitteln, daß dem Hörenden die mühevollte Vorarbeit und Kleinarbeit, das geduldige Sichten, Sammeln, Verwerfen nicht zum Bewußtsein kommt, daß ihm alles klar, übersichtlich, eingänglich erscheint. Herr Professor Dr. Oskar Erich Meyer hat in höchstem Maße diese Gabe des guten Lehrers, der die stille, emsige Sehehrtenarbeit bescheiden verschweigt und die endlich gewonnenen Ergebnisse in leicht faßlicher Form darzubieten vermag. In wunderbarer Klarheit, ohne verwirrende Nebenlinien wußte er die Hauptlinien des geologischen Bildes herauszuarbeiten, mit einprägenden Worten unauslöschlich festzuhalten, und auf diesen einmal klar erfaßten Hauptlinien fußend, vermochten wir ihm in allen seinen Darlegungen mit Leichtigkeit zu folgen.

Die Anordnung der Gebirge ist es in erster Linie, die dem afrikanischen Kontinent seinen Charakter aufprägt. In Europa ziehen die Hauptgebirgskämme senkrecht zur Küste, sie liegen zentral und streichen gegen die Küsten aus; so tragen sie zu der auffälligen Zerrissenheit der europäischen Küsten wesentlich bei. In Afrika dagegen streichen die Gebirge parallel zur Küste, geben der afrikanischen Küste die ruhige Geschlossenheit und bilden im Innern die eigenartigen Randstufen. Dringt man von der Küste ins Innere vor über endlose wüstenhafte Grassteppen, so trifft man nach wochenlangen Marschen ohne jede Veränderung des Landschaftsbildes plötzlich auf eine schmale Randschwelle mit reicherer Vegetation, die in ungeheurer Ausdehnung parallel zur Küste durch das Land zieht, und nach Entklimmung dieser Stufe hat man vor sich die gleiche eintönige, öde, ebene Steppe wie vorher, nur in anderer Höhenlage. So baut sich der afrikanische Erdteil nach dem Innern zu stufenweise ansteigend auf.

Die erhöhten Randschwellen des afrikanischen Kontinents senken sich sanft nach dem Innern, sodaß im Innern häufig weitgespannte, flache Becken entstehen. In Europa hingegen bilden die Gebirge die Längsachse des Kontinentes, von der sich das Land nach den Küsten



Regen- Wetter- Mäntel

für Damen und Herren

Loden, Gummi,
Schlangenseide,
Oelbatist



Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70
ohne Filialen

allmählich senkt. Diese Anordnung ist für die meteorologischen Verhältnisse und damit auch für die Vorgänge der Abtragung von großer Bedeutung. In Europa dringen die feuchtigkeitsbeladenen Winde bis in das Innere des Kontinentes ungehindert ein und entladen den Regen an den Abhängen der Gebirge, die ihrerseits mit Bächen und Strömen das Vorland bewässern. In Afrika werden die Wolken schon beim Aufsteigen an den Randschwällen genötigt, ihre Feuchtigkeit fallen zu lassen. So finden sich gerade hier an den Randschwällen Feuchtigkeit triefende Urwaldstreifen, während dahinter, in den Becken des Inneren Wüsten liegen oder Steppen, deren Boden von Trockenpalten durchrissen ist, während in kleineren oder größeren Pfannen Salze ausblühen. Und wo Flüsse aus dem Inneren kommen, da müssen sie die Kiegel der Randschwällen durchschneiden, um zum Meere zu gelangen. Daher die Wasserfälle oder Stromschnellen des Sambesi, des Pangani oder des Kongo. So hat sich das innere Afrika selber von der Außenwelt abgeschlossen und blieb unbekannt, als portugiesische Seefahrer oder Araber schon lange die Küsten eroberten und besiedelten. — Und noch eine andere geologische Tatsache bedingt die Einförmigkeit der afrikanischen gegenüber der europäischen Landschaft. Europa hat eine wechselvolle Geschichte gehabt. Die Gebirge, welche das Rückgrat Europas bilden, wurden nach ihrer Abtragung wieder regeneriert. Alte auch in Afrika vorhandene Faltungszonen sind niemals wieder regeneriert worden. Das alte Gerüst liegt, im Innern fast nirgends überdeckt von jüngeren Meeresedimenten, nur von dem eigenen Verwitterungsschutt überkleidet, scheinbar leblos da. Afrikas geologische Entwicklung war längst abgeschlossen, als der Leib Europas noch in Wehen zuckte, neue Gebirge auswarf und von neuen Meeren verschlungen wurde."

Landkarten und Landesaufnahmen dienen dem Redner dazu, das so gewonnene Bild durch Einzelzüge zu bereichern. So lernten wir die Bedeutung der lang hinziehenden parallelen Bruchspalten, jener Bildner der Randstufen, auch für die Entstehung der geraden Kette lang gestreckter, schmaler Seen kennen und erfuhren, daß dort, wo auf die oft erwähnten gewaltigen Brüche der Erdrinde von der Seite her kleinere Nebensurden stießen, das berstende Gestein den Durchbruch vulkanischer Massen frei gegeben hat. Lichtbilder zeigten uns formenprächtige Berge aus Eruptivgestein, aber auch ausgedehnte Hochflächen, in denen sich auf flachen Kuppen Krater an Krater reiht. Packender noch als diese Photographien wirkte aber die Besteigung des Kilima Ngurue. Auch hier konnten wir wieder die stimmungreiche, farbensatte, klangschöne Sprache des Vortragenden bewundern. Wer sich ganz dem Zauber dieser Sprache hingeben will, der lese in dem kostbaren Buche „Tat und Traum“ den Abschnitt „Kilima Ngurue“. Als Schluß will ich nur die straff aufgebauten Worte herausgreifen, die die Höhensehnsucht des Bergsteigers verteidigen: „Uns aber sahen die Schwarzen kopfschüttelnd nach, wie wir dem Hange aufwärts folgten. „Sold suchen die weißen Männer! Wer stiege sonst auf einen Berg“. Wir aber gehen hinaus, dem uralten Herrentriebe treu: die Herrschaft des menschlichen Geistes auszubreiten von Land zu Meer, von Pol zu Pol, von Tal zu Berg.“ Wie in Erz gemeißelt stehen solche Worte da!

Durch anhaltenden herzlichen Beifall drückte die Versammlung ihren Dank aus, den Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner treffend in Worte zu kleiden wußte. Chr.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähssystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächt Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Hochtouristische Vereinigung.

In den beiden letzten Sitzungen vor den Ferien plauderte Regierungsrat Dr. Mitz e (Rudolf) unter Vorführung zahlreicher schöner, zum größten Teil nach eigenen Aufnahmen gefertigter Lichtbilder über „Ein Jahr an der Schweizer Grenze“.

Der Vortragende hatte das Glück, vom November 1923 bis Januar 1925 als Leiter des deutschen Hauptzollamts Waldshut i. Baden seinen Wohnsitz 14 Monate lang unmittelbar an der Schweizer Grenze — am Oberrhein zwischen Basel und Schaffhausen — aufschlagen zu können. In buntem Wechsel ließ der Vortragende die Gegenden, die er in zahlreichen „Wochenend“-Fahrten von seinem selten günstig gelegenen Wohnort erreichen konnte, an unserem Auge vorüberziehen. Der Winter 1923/24 war vornehmlich dem Schilau im südlichen Schwarzwald gewidmet, der nicht nur rein sportlich infolge seiner vielen freien Hänge jeden Neigungswinkels zu den idealsten deutschen Schigebieten gehört, sondern eins vor allen anderen deutschen Mittelgebirgen voraus hat: an klaren Wintertagen die märchenhaft schöne Aussicht auf das unübersehbare Gipfelmeer der Westalpen vom Allgäu bis zum Mt. Blanc! An diese Ausflüge schlossen sich ein Besuch der deutschen Schimeisterschaft 1924 in Jany, Schifahrten in der Lenzerheide und im Berninagebiet und schließlich im Spätwinter noch ein Besuch des Schiparadieses der Züricher Schneeschuhläufer: des Spitzmeilengebietes oberhalb des Walensees. Im Frühjahr, der Übergangszeit für den Schiläufer und Bergsteiger, folgten beschauliche Wanderungen in der Frühlingsabblütenpracht des Vierwaldstättersees, des Bodensees, Besuch der Schweizer Großstädte usw. Dann begannen die sommerlichen Bergfahrten: Säntis, Glärnisch, Jungfrau, Balmhorn — während des Urlaubsaufenthaltes in Zermatt fielen größere Bergfahrten infolge Erkrankung und schlechten Wetters leider aus. Im Herbst folgten stramme Kletterfahrten im bayrischen Allgäu, bei denen der bekannte Bergsteiger Ernst Zettler die Führung hatte, während die meisten Bergfahrten in der Schweiz von dem Vortragenden allein ausgeführt wurden. Den Abschluß der Sommerfahrten bildete im November eine Besteigung des im Sommer harmlosen, bei der vorgeschrittenen Jahreszeit aber infolge

GEGRÜNDET
1829

J.C. MATZ

GEGRÜNDET
1829

Brüderstraße 13 BERLIN C Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

Wetterfeste Bekleidung

Erstklassige Rucksäcke

Gletscherseile, Eispickel

Handgenähte Bergschuhe

Oberbayerische Lederhosen

und Trachtenjoppen

Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

Vereisung und hohen Schnees eine ganz zünftige Bergfahrt darstellenden Pic Lucendo im Gotthardgebiet. Im schlechten Schneewinter 1924/25 konnte der Vortragende dann gerade noch zwei schöne Schifahrten in die Bergwelt von Arosa und ins Parfenn bei Klosters-Davos mit der berühmten 2000 m Abfahrt (N. B. 2000 m Gefälle, nicht Entfernung!) von der Weißfluh nach Küblis hinter sich bringen, als ihn der dienstliche Befehl wieder in die Mauern der Großstadt zurückrief.

Wenn ich nun noch verrate, daß der Vortragende neben dieser reichen bergsteigerischen Betätigung noch Gelegenheit fand, sein „Sprungbrett“ an der Schweizer Grenze zu einem gelegentlichen Wochenendausflug nach Paris zu benutzen — Schnellzug von Basel hin und zurück für den sagenhaft billigen Valutapreis von 22 Mark! —, so wird man zugeben müssen, daß der Vortragende es in jeder Hinsicht verstanden hat, während seines Waldahuter Aufenthalts, um den ihn mancher der Anwesenden beneidet haben wird, das „Angenehme“ mit dem „Nützlichen“ zu vereinen. Daß dies auch in beiden Sitzungen die Meinung der Anwesenden war, wird dem Vortragenden der reiche, für seine interessanten Ausführungen wie für die Vorführung der schönen Lichtbilder gezollte Beifall bewiesen haben. K. K.

Lichtbilder-Sammlung.

Für unsere Lichtbilder-Sammlung werden gute Aufnahmen gesucht. Die photographierenden Mitglieder werden gebeten, schöne und instruktive Aufnahmen, gleichviel aus welchen Teilen der Alpen, zwecks Herstellung von Diapositiven dem Sektionsbüro zur Verfügung zu stellen. Die Einsendung des Negatives und eines Abzuges mit Bezeichnung, die dem Besitzer wieder zugestellt werden, ist erforderlich. Unkosten werden auf Wunsch ersetzt.

Gewiß hat mancher in seinem Bilderschatz wohlgelungene Aufnahmen, die von großem Interesse für unsere Mitglieder sind. Jeder schaue seine Bilder daraufhin einmal durch und sende das Geeignete dem Sektionsbüro zu.

Der Unterzeichnete wird von Zeit zu Zeit in den Mitteilungen über den Erfolg dieser Bitte berichten. K. Berschner.

Albert Ehrlich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

**Elegante Herren-Civil-Kleidung und
Damen-Schneider-Kleider**

nach Maß.

Sport-, Jagd- und Automobil-Bekleidung

Wintersport-Ausrüstung.

Berlin W.66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Mars-Gamasche

Elastisch, porös und wasserdicht imprägniert. Die
anerkannt beste

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlusstour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (zu langen Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.



Summergaudi mit samt Fahnenweih in der Schuhplattl-Sangesgruppen am 6. Juni.

Liab's Theresl! G'wis' hast scho vüll Schianres gsegn, oaber d' Summagaudi stöllst d'r nit für. Das macht die Joahnweih mitten im Grunwald. Da ham'f Buden aufg'schlagen, Kuchen, Obst und gebrannte Betränk. Aber nit gnug. Ein' großen Kreis habn's zjamg'schlossen all miteinander und dann isch d'r Linkelmann in die Mitten treten und hat g'moant: „Koa müßger Tand und Kurzweil, Koa Mummenschanz hat s' all zjam broacht — noa, a fester Kitt soll's werden zwischen Nord und Süd!“ Und d' Fahnjungfer ist vorgetreten, die Stegemann-Liasl und ein Spruch hat's sprochen

„Adler, tiroler Adler
Was bist Du so rot?
Weil unter dem Hofer
Ich führte Tirol zum Tod
Alte Teuhoerse.
Adler im grünen Kranz
Schwingst Dich im Lied und Tanz,
Balzender Auerhahn
Sei Dein Kumpan.“

Also von d'r Liab ham'f sprochen, aber oach vom Tod um Tirol und vom Kaiser Max, dem minniglichen Ritter und Held, der den roten Adler auf das Gletscherfeld broacht hat, und nicht zerlegt von d'r welschen Tücken und der falschen Joahn am Brenner, in Bozen und Meran, scheane Versol, vom Linkelmann g'zimmert.

Wie die Fahnjungfer die Wort hat g'sprochen: „Rot weiß, Tiroler Zeichen“ und vom „Aar im Gletscherfeld“ da ha'm's die große Weiße Standarten mit dem leuchtend roten Vogel ausg'rollt. Aber nit vergessen habm'f die Liadln, wie i bald hätt': denn „Auf der Hoamat ist es schön, Auf der Berge lichten höhnl!“ so ha'm die bildsaubern, weißgwaschnen Deandln aus Nowawes z'erst g'sungen, eh noch der Linkelmann sein' Mund auf tan hat.

Dann aber, als er g'sprochen hat, sind so vülle in den Kreis treten, daß i ni leicht alle weiß. Da ist der Cappé kommen mit 'm Fahnenband und, wo ich ni hab sehen gekont: mit 'm „Simmbohl“, wovon er aber immerfort hat gered't. Aus Stettin war da einer, Generaldirektor mit Namen und Bohrisch hat er gheißn, gleichfalls mit Band, aber staat's

dem Simmbohl ein Schild dazu. Von Potsdam Studienrat Herberg und von „Hohenzollern“ Busse, ein Weißbart, beide mit Nägeln, aber nit für die Stiefe, nur für die Stange. D'r Lindelmann hat mir's g'schrieben, schreibt auch vom Riesengebirgsverein, Künstler-Verein „Pallas“, Architekten-Verein „Phidias“ — ob's wahr ist, muß er selber wissen, i hab koan Phidias und koan Pallas bellen g'hört.

Oaber, hörs' Theresl, was er noch hat g'schrieben und was d'm Loisl weiterluntern sollst: auch der Prinz ischt dag'wen, ein richtiger Prinz — August Wilhelm hat er g'heissen.

Koa Minsch oaber sull dag'wen sein, schreibt er, vom Vurstand — und dann, mit eigenen Worten: „Der Vorsihende grüßte in steter Freundlichkeit durch Telegramm“. Nu weiß i auch, was Telegramm ischt, auch was O'weihes, aber ohne Stange und Nagel; aufg'rollt ham s', und feierlich schweigend vorg'lesen.

Auf amal aba, wie 's fertig waren, mit dem Kreis, ham s' sich all umeinand aufg'rollt. Nur Säule ham s' koane g'habt, schreibt d'r Lindelmann, aba n' großen Leiterwagen und darauf die weiße Joahnstickerin, die ham S im Festzug spazieren g'fahen. Die Frau von Krichelsdorff und etliche bildscheane Deandln! Aba van' statliche Frau, die Joahnstickerin!

Voran ist der Führer gangen, hernach 4 Passierer Trommler zu Fuß staat's zu Pferde — denn die Reichwehr war zu spät — hernach ein Abteil alter Scheibenschützen (waren aber

noch ganz jung, alle aus dem alten Tirol, du woast! vor dene wälfchen Hunden vo heut!) Vorn denn ist d'r Lindelmann, großkrämpeter Oalter, mit d'r Lederhuse aber sackrisch lustig einherg'schritten und die neue Joahn, die hat er g'schwenkt, immer rechtsum und wieder linksam, daß der rote Adler zu bluten ang'fangen hat, so hat er sich g'freut, der Lindelmann.

Hinter dene Scheibenschützen da ischt wieder a Joahn g'wen, a goanz oalte Standarten, und darzuo, Armbrust über dere Schulter, alte Armbrustschützen vom Kaiser Max um A. D. 1510. Nun wartst du schon auf die Bläser mit der roten Westen, dene weißen Ärmeln und dicken Wänsten, die sind jezt kommen! Zur Voranmeldung für die Fahnenstickerin, die Frau von Krichelsdorff und ihre Deandln auf dem Festwagen, alle Jungfern im dicken Birkengrün und in dere Mitten mit bunten Bandln, ein Maibaum aufg'richt.

Fahnerln aus Pinzgau, Salzburg, Oberbayern, und Paar um Paar noch hinterdrein 92 Buab'n, Deandln — allsamt in oberbayrischen, schwäbischen, fränkischen Gwandln!

So sind's die Strafen auf und ab gangen zum Waldkaffee und wieder z'ruck. Wie's dunkel isch g'wen, sind's vor Luschtigkeit in Saal gangen, dort ham s' tanz und plattelt — und eh s' hoam gangen sind, hoams' noch Julfeuer aufg'zündt mit Must und Liadln, und die Händ ham s' einand' g'reicht und vor lauter Liab finds s' durch's Julfeuer sprungen.

Merkt Theresl — dös g'heert der ältesten sportlichen Schuhplatt-Gruppen, daß hübsch zammien liab durchs Feuer plattln! Pfüt di Got! Moagst mi a liaben?

Franzl.

Professor Dr. Malguth.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung
Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



Ziehung

der 1. Klasse der
Preußischen
Staats-Lotterie
am 16.-17. Okt.
1/8 3 M, 1/4 6 M,
1/2 12 M, 1/1 24 M

C. 25
Juergens Alexanderpl.
Postsdred: Berlin 309 20

LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



Albert Schmohl

25 Jahre Bürovorsteher.

Am 1. Oktober waren es 25 Jahre, daß Herr Albert Schmohl in die Dienste der Sektion Berlin getreten ist.

Im Jahresbericht 1900 äußerte sich der damalige Sektionsvorsitzende, unser jetziger Ehrenvorsitzender, Excellenz von Sydow, wie folgt: „Die wachsende Ausdehnung unserer Sektionstätigkeit und die Auflösung des Geschäfts unseres heimgegangenen Freundes Mitscher, in welchem bis dahin unsere Bürogeschäfte geführt wurden, veranlaßten uns, mit der Einrichtung eines selbständigen Büros vorzugehen und an dessen Spitze als einen Angestellten der Sektion eine nur für uns tätige besoldete Arbeitskraft zu stellen. Als Bürovorsteher haben wir denselben Herrn gewonnen, welcher bereits durch jahrelange Tätigkeit in der Mitscher'schen Buchhandlung mit unseren Vereinsangelegenheiten vertraut geworden ist.“ Diese zwölffährige Tätigkeit des Herrn Schmohl im Büro Mitscher vor Antritt seiner Stellung in der Sektion hatte ihn für sein neues Amt auf das Beste vorbereitet und so wurde er für den Vorstand und die Sektion eine geschätzte Arbeitskraft. In Wirklichkeit 37 Jahre für die Sektion tätig, hat sich der Jubilar in den 25 Jahren als Angestellter der Sektion durch unermüdbaren Fleiß, Pflichttreue und Zuverlässigkeit die Achtung aller mit den Sektionsgeschäften betrauten und im Sektionsbüro verkehrenden Mitglieder erworben und der Sektion wertvolle Dienste geleistet.

Worte der Anerkennung und des Dankes waren es, die unser Vorsitzender im Beisein von Vorstandsmitgliedern dem Jubilar am Festtage an seinem im Blumenschmuck prangenden Arbeitsplatz aussprach, als er die Glückwünsche der Sektion und ihres Vorstandes nebst einer Festgabe überbrachte und auf die zweite Feier des Jubilars, seine Silberhochzeit am 13. November, hinwies. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, der Sektion Berlin noch ungezählte Jahre in der bisherigen Arbeitsfreude und Arbeitsfreudigkeit zu dienen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Hans von Borfig, Student, Brunewald, Herthastr. 17
Hermann Dohrt, Handelsgerichtsrat, NW., Alt-Moabit 98
Dr. Hermann Drewes, Geh. Sanitätsrat, N., Chausseestr. 115
Hugo Eisner, Kaufmann, W., Stülerstr. 5
Paul Fritzsche, Geh. Regierungsrat, W., Luitpoldstr. 10
Richard Kayser, Kaufmann, Dahlem, Im schwarzen Grund 6
Paul Krichheim, Kaufmann, W., Lüchowufer 22
Josef Lechner, Kaufmann, NW., Essener Str. 1
Bernhard Luckau, Direktor, Hamburg, Schwanenwik 34
Dr. Albert Merz, Professor, Wilmersdorf, Konstanzer Str. 11
Curt Moskiewitz, Kaufmann, W., Landhuter Str. 19/20
Franz Rinsler, Direktor, Neubabelsberg, Heinestr. 14



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur
Um z w a n g l o s e Besichtigung
wird gebeten.



SATRAP-FOTO



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Sehering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trümpfenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.



Gefellige Gruppe.

Damen und Herren, die an den Schuhplattl-Tänzen der „Gefelligen Gruppe“ teilnehmen möchten, werden gebeten, sich an den Gruppenvorsitzenden, Herrn Prokurist Cappé, Berlin-Wilmersdorf, Waghäufelerstraße 18III, zu wenden.

Kleine Mitteilungen.

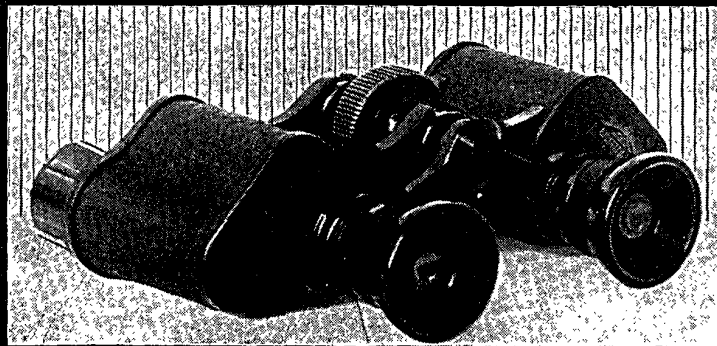
Winkel für Bergwanderer in Südtirol. Diese waren in einer Sondernummer vom Juni d. Js. abgedruckt. Von mehreren Mitgliedern sind Beschwerden über darin enthaltene irrige Angaben eingegangen und in dankenswerter Weise berichtigt worden. Zur Rechtfertigung der Schriftleitung sei mitgeteilt, daß die „Winkel“ einen Abdruck der Mitteilungen des Hauptausschusses darstellen. Die Klagen über irrtümliche Angaben sind an den Hauptausschuß geleitet worden und sollen Anlaß zu demnächstigen Berichtigungen geben. Einstweilen sei den Herren Einsendern bestens gedankt und für die ihnen erwachsenen Unbequemlichkeiten das Bedauern ausgesprochen.

Die Besteller des 1. Bandes vom „Hochtouristen“ werden gebeten, die Exemplare möglichst bald in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 6 Mark zu entnehmen.

Zu verkaufen: Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1897 bis 1920 (Originalbände), Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. 1897 bis 1920 gebunden, bis 1922 ungebunden, billig abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Sektionsmitglied, 23 Jahre alt, abgebauter Beamtenwärter, bewandert im Güterexpeditionsdienst sucht Stellung als Expedient, Kassierer oder Buchhalter. Angebote an Karl Peters, Berlin N. 113, Driesener Straße 12.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Brunewald-Allee 24-26.
Druck: Stehob & Co., Berlin SO 26, Admitralstr. 29.



Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

**für
 die
 Berge**

Kleidung

- Windjacken für Herren M 14,— 17,— 30,—
- „ „ Damen M 24,—
- Sportanzug M 98,—
- Sportkostüm M 140,—
- Wettermantel M 32,— 48,—
- Breeches od. Pumphosen M 36,— 56,—
- Sportrock M 24,—
- Haferlschuhe, zwiegenäht M 22,— 28,—
- Sportstiefel, „ u. genagelt M 37,— 42,—
- Stutzen von M 5,50 an
- Lodenhut „ M 8,— an
- Sporthemd, dunkelgrün „ M 8,— an
- Rucksäcke „ M 3,75 an

SADAM
 führend in Mode u. Sport

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
 Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
 Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
 für Behörden, Handel und Industrie, sowie
 kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

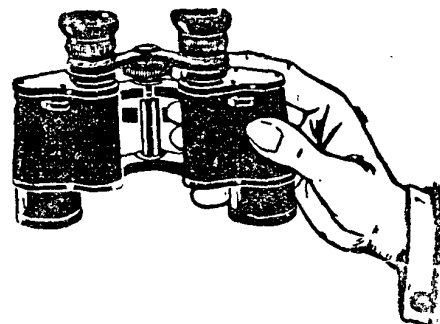
Billige Preise / Offerten auf Wunsch

P. Dörffel

Inhaber:
 Diplom-Optiker G. Bockhacker
 langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 234

Berlin, November 1925.

26. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 13. November 1925, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Walter Flaig: Hochturen in der Bernina (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.

Die Sektionsmitglieder werden gebeten,
beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 11. November, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. Baader, Freiburg i. B.: „Moderne Schitechnik“. (Mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. November, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 25. November, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. R. Mihe: Vom Bodensee zum Montblanc. (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. November, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag: E. v. Reznicek: Bergfahrten im Oetztal und im Wallis. (Mit Lichtbildern).
2. Geschäftliches.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Winterfest der Sektion.

Auch in diesem Winter wollen wir die alte Sitte treulich pflegen und uns, jung und alt, zusammenfinden im festlich mit Wandbildern, Tannenzweigen, Bändern und Fahnen geschmückten Saale des Berliner Lehrer-Vereinshauses zu lustigem Tanz und fröhlichem Geplauder. Die Sorgen des Alltags sollen an diesen Abenden von unserer Stirne weichen, wir wollen im Kreise der Sektionsgenossen, ihrer Familien nebst Freunden einige heitere Stunden verbringen. Darum auf zum

ersten Winterfest der Sektion,

das am Sonnabend, dem 28. November 1925, abends 8 Uhr im Festsaal des Lehrer-Vereinshauses, Berlin C., Alexanderplatz, unter der Devise

„Ein Kirchweihfest in Mingharting

stattfindet.

Ein Kirtabaum, mit begehrenswertem Besten behangen, wird die Buam zum aufkrazeln anspornen, während die Deandln sich aus den Gewässern der Isar allerlei zappelnde Fischlein und Sonstiges, auf ihrem Grunde Verborgenes, herausangeln können. Auch ein Schießstand mit wertvollen Gewinnen wird zur Kurzweil beitragen.

Eintrittskarten (einschließlich Hockersteuer) sind zum Preise von RM 3.— für Mitglieder und RM 4.— für Gäste vom 10. November ab im Sektionsbüro erhältlich.

Eintritt nur in alpiner Tracht gestattet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Geldsammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend erneut ihre Mildtätigkeit walten zu lassen oder, wenn sie an der Sitzung nicht teilnehmen, ihre Gabe auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 bei dem Postcheckamt Berlin mit dem Vermerk „Für die Weihnachtsbescherung“ einzuzahlen.
2. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.
3. Die Bergfahrtenberichte für 1925 sind unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald, spätestens bis zum 15. Dezember, an die Geschäftsstelle einzusenden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Hermann Dietes, Prokurist, NW. 23, Hofsteiner Ufer 4 | Vorgeschlagen durch: |
| 2. Ernst Dobislav, Kaufmann, SW. 61, Großbeerenstraße 17a | W. Mahlow, Wienbeck |
| 3. Wilhelm Frieße, Syndikus, Steglitz, Stindestr. 4 | Langhammer, Weilemann |
| 4. Dr. Carl Sontermann, ärztl. Direktor d. chirurg. Abt. des Städt. Krankenhauses, Spandau, Bismarckstraße 63 | Catholy, Rudolphy |
| 5. Richard Helbig, Kaufmann, Zehlendorf-Mitte, Karlstraße 14 | Peholdt, Theel |
| | Herzner, Lintelmann |

- | | |
|---|------------------------|
| 6. Hans Prager, stud. mus., Wilmersdorf, Trautenaust. 17 | E. Heinitz, G. Heinitz |
| 7. Erich Schmidt, Kaufmann, N. 58, Dunderstr. 88 | Elias, Paris |
| 8. Hans Wolters, Kaufmann, SW. 61, Blücherstr. 25 | Lintelmann, Pafke |
| 9. Dr. Zillmer, Oberstabsarzt, Tempelhof, Berliner Str. 42-45 | Cappé, Hanslian |

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

10. Dr. Carl Oppenheimer, Professor, Wilmersdorf, Sünkelstr. 49 R. Hauptner, Junf

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 13. November teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Adolf Eisner, Generalagent, W., Marburger Str. 3
Dr. Wilhelm Marquardt, Senatspräsident am Reichsversicherungsamt, Charlottenburg, Kaiserdamm 97
Emil Schaefer, Kaufmann, SW., Sreienaustraße 94

Die Sektionsführung am 9. Oktober.

Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt. Der Vorsitzende, Dr. Hauptner, begrüßte die Mitglieder und ihre Gäste in der ersten Sitzung nach den Ferien, die wiederum unter starken Depressionen zu leiden gehabt hätten; aber die meteorologischen seien stärker gewesen als die wirtschaftlichen, denn von letzteren dürfe man sagen, daß sie im gesunden Alpinismus mit seiner einfachen Lebensweise in den Alpen kaum erkennbar gewesen seien; man habe eben für den Alpinismus gefpart. Wenn trotz des schlechten Wetters hier und da ein Glücklicher gewesen, so mögen diese ihre alpinen Erfolge im Kreise der Sektion zum Besten geben, wir legen auf Vorträge von Mitgliedern besonderen Wert.

Der Vorsitzende erstattete sodann den Bericht über die Hauptversammlung in Innsbruck, wieder einmal in der ihm eigenen Art und mit der Absicht, aus dem umfangreichen Stoff mit seinen komplizierten Organisations- und Verwaltungsfragen die anziehenden Punkte herauszuholen und sie in eine erheiternde Form zu bringen, diesmal mit Hilfe des Innsbrucker Lyrikers Gilm. Wir lassen den Bericht untenstehend folgen. Darauf begrüßte der Vorsitzende den vortragenden Gast, Herrn Dr. Karl Bloßig aus Bregenz, der vor 13 Jahren in unserer Sektion über die Viertausender der Monte Rosa-Gruppe gesprochen hatte, auf das Herzlichste. Den Bericht hierüber bringen wir auf Seite 8 und benutzen die Gelegenheit, um seinem Verfasser, Herrn Dr. Christophe, sowie Herrn Major Erlert, die beide seit zwei Jahren sich der Mühe unterzogen haben, über die in der Sektion gehaltenen Vorträge zu berichten — Leistungen, die von sachverständiger Seite stets die gebührende Anerkennung gefunden haben — den wärmsten Dank des Vorstandes auszusprechen.

Bericht des Vorsitzenden über die Hauptversammlung in Innsbruck.

Wenn der alpine Klassiker Ludwig Steub in einem der ersten Kapitel aus „Drei Sommer in Tirol“ im Jahre 1869 als erstaunlich schildert, daß der Turist, von München mit der Eisenbahn morgens um 8 Uhr in Schliersee ankommend, nach 9 Uhr in Bayerisch-Zell, nach 10 Uhr auf der Höhe, des Nachmittags aber in Audorf im Juntal und abends wieder in München sein kann, sodaß der Flachländer, der Büro- und Kontormensch aus den Städten der Niederung mit dieser einzigen Erinnerung sein ganzes hölzernes Leben auspolstern und für den Abendtrunk immer ein schönes Souvenir, sei es an die Blumen, sei es an den Kot der Almen und seine nassen Socken oder an die Felswände und Wasserfälle bereithalten kann, so hätte ich die Augen des alten Steub sehen mögen, wenn ich ihm am Begrüßungsabend der Hauptversammlung in Innsbruck am 28. August 1925 hätte erzählen können, daß ich am Vormittag noch auf den Höhen von Sulden geweilt und erst gegen

Mittag, mit reichlich Benzin im Steyrer Wagen abgefahren, mit einem Abstecher nach Trafoi und dem Stilsfer Joch, über Mals, Reschen-Scheidegg, den Finstermünzpaß und Landeck, so zeitig in Innsbruck angekommen bin, um noch der Darbietungen des Begrüßungsabends und der Speckbacher Musik teilhaftig zu werden.

Umso flotter geht die Fahrt, wenn sie der Heimat gilt, der Heimat des Alpenvereins, als die Tirol und seine Hauptstadt Innsbruck in den zahlreichen Festschriften, die man dem Besucher der Hauptversammlung in Innsbruck überreichte, in Poesie und Prosa gepriesen wurde. Und wie gern wollte man wieder in der Heimat und ließ die lieben alten Stadtbilder an sich vorübergleiten, suchte die so oft geschauten Berühmtheiten auf und ging von Straße zu Straße, um zu prüfen, welche unter ihnen nach der Maria-Theresa-Straße wohl den schönsten Abschluß durch die steil aufragenden Bergwände oder die fernen Bergsilhouetten habe. An einer Straßenecke las ich die Aufschrift Erler-Straße und freute mich, wie die Bergsteigerstadt berühmte Hochtouristen zu ehren weiß. Nachher hörte ich freilich von unserm Erler selbst, daß dies vorläufig nur eine Ehrung seines Onkels bedeute. Und es schlenderte sich so schön allein in der sonnigen Frühe des Vorbesprechungstages, man lästete den Tabakduft des Begrüßungsabends aus, der sich in den intimsten Nächten des Lodens festgesetzt hatte, man schonte beim Alleinsein die Kehle nach der ihr durch die Unterhaltung mit den dichtgedrängt sitzenden Nachbarn zugemuteten Anstrengungen, um sich einigermaßen verständlich zu machen, denn an der Tonstärke der Speckbachermusik gemessen, hätten die Posaunen von Jericho als die weichsten Flötentöne empfunden werden können.

Sollte ich diese Speckbachermusik mit ihrem kriegerischen Getöse etwa als Vorbedeutung für die in einer Viertelstunde beginnenden Verhandlungen deuten? Und es glitten die turbulenten Szenen aus den Tagungen der letzten Jahre mit ihrem nichts weniger als alpinen Stoff an mir vorüber und ich verglich sie im Geiste mit dem Reiz der Hauptversammlung glücklicher Vorkriegszeiten. Diese mußten wiederkommen, darauf war ja auch das Sinnen des Herrn Vorsitzenden des Alpenvereins, Ezzellenz von Sydow, gerichtet. Da trat ich aus der Erler-Straße in die Silm-Straße und die Lyrik des berühmten Innsbrucker Dichters umging mich plötzlich und als ich in der Maria Theresia-Straße an seinem Geburtshause vorbeikam und die Büste Hermann von Silms auf mich hernieder schaute, da variierte ich für mich hin eines seiner bekanntesten Gedichte und ich hörte schon im Geiste die Vorbesprechung mit den Worten eröffnen:

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die lehten roten Aftern trag' herbei
Und laß uns wieder „vom Alpinen“ reden
Wie einst im Mai.

Aus dem Munde des Herrn Vorsitzenden hat es freilich anders geklungen, aber der Sinn war Silm'sche Lyrik mit elegischem Einschlag und in Erfüllung ging der Wunsch auch, und bald konnte Ezzellenz von Sydow nach Rede und Segenrede über das Hauptthema „Hütten- und Wegebauordnung“ feststellen, daß die streitenden Parteien sich unverkennbar genähert hätten, „wie einst im Mai“.

Ja, diese Hütten- und Wegebauordnung war eine ganz verzwickte Vorlage. Sie wurde von einem der Angreifer als ein so kompliziertes Gefüge bezeichnet, daß er hervorragende Juristen hätte hinzuziehen müssen, um in stundenlanger Arbeit sich den Zusammenhang der zahlreichen Paragraphen klar zu machen. Verklauuslierte Schachtelsähe nannte er sie. Wenn der Herr Berichterstatter des h.-A. dagegen sie als eine einfachere Fassung als die der alten Verordnung bezeichnete, so will ich Ihnen, meine Damen und Herren, jetzt nicht zumuten, sich durch Anhören der einzelnen Punkte ein Urteil zu bilden, vielmehr werde ich aus den 22 Artikeln nur das Wichtigste herausgreifen.

Um den Bau neuer Hütten und Wege handelte es sich, der schon durch die Tölzer Richtlinien die Einschränkung erfahren hatte, daß Bauten nur dann gestattet werden sollen, wenn es sich um die Befriedigung eines zweifellos vorliegenden bergsteigerischen Bedürfnisses handelt. Bekanntlich war man damals bereits so weit gegangen, Beihilfen davon abhängig zu machen, daß die Hütte nicht oder einfach bewirtschaftet werde, daß die Einrichtung in der

einfachsten Weise gehalten und daß sie nur mit Matratzenlagern und Decken versehen werde. Diese Richtlinien, ergänzt durch Einschränkungen des Besitzrechtes an den Hütten, sollten nunmehr in die Satzung des A.-V. übernommen werden, und dies hieß mit anderen Worten die Frage entscheiden, ob der A.-V. in der Folge für die Bergsteiger oder für die Bergwanderer wirken solle.

Eine Fülle von Abänderungsanträgen erschwerte die Übersicht ungemein und es wurde der Vorsitzende vor die schwere Aufgabe gestellt, dieses Durcheinander zu entwirren, die Abstimmung gruppenweis vorzusehen und die sich scharf bekämpfenden Parteien möglichst zu einer Verständigung zu bringen. Es kämpfte auf der einen Seite die Bergsteigergruppe und neben ihr mit ähnlich gesinnten Anträgen der h.-A. und auf der anderen Seite die Sektion Austria, unterstützt u. a. von der Sektion Innsbruck. Der Berichterstatter, Oberlandesgerichtsrat Schmidt, erläuterte die Gründe für die Forderung, dem h.-A. weitgehende Rechte über die Subventionierten und nicht-subventionierten Hütten zu geben. Nur der h.-A. solle ferner über Neubauten entscheiden; er sichert sich außerdem weitgehende Besitzrechte und das Vorkaufsrecht im Falle von Hüttenveräußerungen.

Der Vorsitzende der Sektion Austria, Herr Hofrat Pichl, den wir in den letzten Jahren immer in engster Fühlung und vollster Uebereinstimmung mit der Bergsteigergruppe gesehen hatten, wandte sich scharf gegen deren vermeintliche Absicht, den Bau neuer Hütten so gut wie zu unterbinden; dadurch, so führte er aus, würde der A.-V. zu einem ausgesprochenen Verein von Bergsteigern gemacht werden u. z. 'im Sinne der Hochtouristik. Der § 1 unserer Satzung besage aber: „Zweck des A.-V. ist, die Bereisung der Alpen zu erleichtern.“ Die Bergsteigergruppe dagegen erkläre, die Erschließung der Ostalpen sei vollendet und sie verwerfe daher jeden Neubau. In den Ostalpen sei aber noch ein weites Feld für alpine Arbeit und für Alpenvereins-Hütten. Die Unterkunftsverhältnisse auf den meisten Hütten seien eines Deutschen und Oesterreichischen A.-V. geradezu unwürdig. Nicht den ausübenden Hochtouristen allein solle der A.-V. dienen; es gäbe kein Anrecht nur Weniger auf das Hochgebirge. Was nützen die von der Bergsteigergruppe gewollten ganz kleinen Hütten! Er bekämpfte ferner die von der Bergsteigergruppe geforderten Massenlager und sprach dem einfachen, sauberen Bett und dem Einzelquartier das Wort. Nur wenn die Bergsteigergruppe ihre radikalen Forderungen mäßige, wolle er den Antrag der Sektion Austria, die geforderten Rechte des h.-A. unter die Berufung an die h.-V. zu stellen, zurückziehen.

Gegen diese Ausführungen und den Antrag der S. Innsbruck, den Bau von Hütten zu beschleunigen, ging nun der Sprecher der Bergsteigergruppe, Dr. Meudel (Sektion Hochland), mit scharfen Worten vor und warnte vor einer Ueberbevölkerung der Alpen. Er befürchtete sogar, daß sich der A.-V. durch Herrn Hofrat Pichl in eine neue Krise treiben ließe und wies auf die bisherige Einigkeit von Austria und der Bergsteigergruppe in den hinter uns liegenden Kämpfen hin. Er verstieg sich sogar dazu, der S. Austria zu unterstellen, sie wolle den A.-V. als Vorspann für die Fremdenverkehrsinteressen mißbrauchen. Was in Tölz einstimmig angenommen sei, müsse jetzt in der Satzung gefestigt werden.

Ihm trat Oberstleutnant Steiniger von der S. Alpiner Schiklub entgegen und trat für die erhöhte Bautätigkeit des A.-V. ein. Wir kannten ja schon von Tölz her seine Vorliebe für das Alleinsein in einem sauberen Kämmerlein und dem sprach er wieder das Wort. Die Erschließungsarbeit des A.-V. müsse weiter geführt werden. Durch den A.-V. seien die Alpen zu einem großen Volks-Sanatorium geworden; dem Bedürfnis der Vielen müsse vor allem Rechnung getragen werden, damit sie der Segnungen des Alpinismus überhaupt teilhaftig werden. Der sogenannten Verflachung entgegenzuwirken, komme erst in zweiter Linie.

Was . . . Sie wollen ein Sportsmann sein?

und haben noch nicht den alpin künstlerischen Pracht-Katalog Winter 1925/26 vom führenden Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie sofortige kostenlose Zusendung.

Meine Damen und Herren, Sie werden mit nachfühlen können, daß bei solchen Erklärungen die Herzen ihres Vorsitzenden und Hüttenwartes höher schlugen, denn schon beim Beginn der Verhandlungen in der Vorbesprechung war ein Redner der Bergsteigergruppe scharf gegen die Einrichtungen der Berliner Hütte vorgegangen und hatte sie als eine Hütte bezeichnet, wie sie im A.-V. nicht sein sollte. Das bezog sich natürlich auf unsere guten Betten mit ihren sauber gewaschenen Leintüchern. Aber im Laufe der Verhandlungen stiegen diese Leintücher immer mehr in der Achtung der Versammlung und man kann sagen, die Sauberkeit der Leintücher brachte nach stundenlanger Debatte die ersehnte Klärung, und zwar durch den Antrag Saalsfelden, der das saubere Leinbettuch in den Richtlinien für Alpenvereinshöhlen gleichsam verankerte. Der Antrag Saalsfelden (Dr. Riegele) lautete:

„Der A.-V. sieht nach wie vor in der Förderung des volkserleichternden Bergsteigertums durch den Bau notwendiger und bergsteigerisch zweckmäßiger Schutzhütten eine seiner Hauptaufgaben. Beim Bau und Betrieb der Schutzhütten des Vereins ist bei größter Einfachheit auf die erforderliche Reinlichkeit und Gesundheitspflege Bedacht zu nehmen“.

Dieser Antrag wurde angenommen, nachdem ein anfänglich darin enthaltener Satz „Bei Vermeidung des Ausschanks alkoholartiger Getränke“ ohne Diskussion zurückgezogen worden war. Privatim hatte man den Antragsteller wohl überzeugt, daß für manchen die wahre Ausnutzung des Bettes, dem Dr. Riegele doch so warm das Wort gesprochen hatte, erst durch einige Tropfen Alkohol ermöglicht sei. Aber noch ein anderer Umstand hatte die scharfen Regensätze gemildert und die Eintracht wieder hergestellt, es war die Definition des Begriffes „Bergsteiger“ durch den Vertreter der S. München. Danach ist unter „Bergsteiger“ zu verstehen:

„Jeder junge angehende Kletterer und ebenso auch der Veteran der Berge, der harmlose Fochbummler wie der eis- und winter-erprobte Hochtourist, der Gebirgler und der Städter des fernen Flachlandes, wenn einer nur um der Berge willen in die Berge geht“.

Wenn man auch nicht die Frage unterdrücken kann, weshalb auf diese Klarstellung an zwei Tagen jedesmal mehrere Stunden verwendet werden mußten, so können wir mit diesem Ausgang ebenso zufrieden sein, wie die streitenden Parteien. Herr Hofrat Pichl, der schon in der Vorbesprechung die Darlegungen des Vertreters der Bergsteigergruppe als Münchener Kaffeehaus-Unterhaltungen bezeichnet und noch am Schluß der Debatte sich gegen die Münchener Unterstellung, er leiste Vorspann für den österreichischen Fremdenverkehr, in scharfen Worten verwahrt hatte, schaute bereits wieder freundlich zu dem Münchener Vertreter hinüber und in den Mienen des Oesterreichers und des Münchener las man, daß die alte Liebe, die sie in den letzten Jahren verbunden, gesiegt hatte. Wie singt doch der Lyriker Oilm?

Sib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,
Sib mir nur einen deiner süßen Blicke
Wie einst im Mai.

Noch einen Vertagungsantrag nach stundenlanger Debatte habe ich zu erwähnen, der von der S. Mark Brandenburg ausgegangen war und den auch ich, um unsere Berliner Hütte besorgt, unterzeichnet hatte. Damit berühre ich einen für die S. Berlin überaus wichtigen Punkt der vom h.-A. gestellten Anträge. Es handelte sich um nichts weniger als das Besitzrecht der Sektionen an ihren Hütten. Ein Antrag des h.-A. forderte das Vorkaufsrecht auch an den nichtsubventionierten Hütten. Als Kaufpreis — hieß es — gilt der zur Zeit des Verkaufes geltende gemeine Wert oder der etwa von dritter Seite gebotene Preis, falls dieser geringer ist als der gemeine Wert. Meine Damen und Herren, schlaflose Nächte hat dieser Paragraph unserem Hüttenwart und uns anderen Vorstandsmitgliedern bereitet. Bitte, stellen Sie sich vor, die S. Berlin wäre einmal aus irgend einem Grunde genötigt, die Berliner Hütte zu verkaufen. Dann wäre ein von dritter Seite gebotener lächerlich billiger Preis das Entgelt für die Abtretung der Hütte! Auf der

Sport tut not

Wintersport

Sportanzug mit Pumphose oder Sportbreeches . . . RM 98.—, 118.— usw.
Pullover, reine Wolle . . . " 33.—, 45.— "
Ski-Anzug, blau Trikot . . . " 100.—, 110.— "
Windjacken für Herren und Damen von RM 26.— an.
Winter-Sportkostüm, engl. gemust. Cbeviot RM 105.—
Wintersportkostüm aus farb. Loden mit Pelzbesatz . . . " 140.—
Knicker oder Breeches extra . . . " 35.—
Ski-Anzug (für Damen) blau Trikot od. modfarb. Gabardine . . . " 108.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

Berliner Hütte traten im August die anwesenden Vorstandsmitglieder zu einer Vorstandssitzung zusammen und unser Kammergerichtsrat Berndt benutzte die Regentage auf der Berliner Hütte zur sorgfältigen Vorbereitung, um gegen den erwähnten und andere bedenkliche Paragraphen mit Gründen des Rechts auf der h.-V. vorzugehen, und er hat seine Bedenken mit dem Erfolge geäußert, daß der h.-A. erklärte, den nach deutschem Recht gemachten Einwendungen Rechnung zu tragen und neben das Vorkaufsrecht das Ankaufsrecht zu setzen, welches letzteres für nichtsubventionierte Hütten — wie es die unfreigen sind — nun allein in Frage kommen sollte. Nach Ablehnung des Vertagungsantrages befreidigte uns diese Formel bestens. Erwähne ich noch, daß bei der Abstimmung die Dreiviertel-Mehrheit für die beabsichtigte Uebernahme der schwerwiegenden Punkte der Hütten- und Wegebauordnung in die Satzung nicht erreicht wurde, daß demnach für die nichtsubventionierten Hütten die bisherigen Bestimmungen in Kraft bleiben, so darf ich dies als einen glücklichen Ausgang im Interesse unserer Sektion bezeichnen.

Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen nur das Allerwichtigste aus diesem einen Punkt der Verhandlungen geschildert, wonach Sie mir beipflichten werden, daß ich Ihnen von den 25 Punkten der Tagesordnung nur noch Weniges andeuten darf. Was in 2 Tagen bei je 9 1/2 stündiger Dauer verhandelt worden ist, läßt sich heute eben nur streifen.

Im scharfen Gegensatz zu der Verpflichtung, die Hütten auch im Winter für Schiläufer zugänglich zu machen, steht der Paragraph, daß Schi-Hütten, die für den Besuch der eigenen Sektionsmitglieder gebaut sind, anderen Mitgliedern nicht zur Verfügung gestellt werden brauchen.

Für die Hüttengebühren wurde ein Rahmengesetz geschaffen, das ein Anhören der Sektionen vorsieht.

Neue Hütten müssen mit einem Koch-, Wohn- und Schlafraum für Selbstversorger versehen werden.

Zur Errichtung und Ausbildung von Jugendgruppen werden vom h.-A. erweiterte Richtlinien herausgegeben.

Es wurde die Führung einer schwarzen Liste genehmigt, die über ausgeschlossene Mitglieder Auskunft geben soll.

Schließlich erfolgte eine Kundgebung gegen die Bergbahnen.

Und der festliche Teil? Mit Liebe war alles vorbereitet worden, von der Speckbacher Musik an, den Gesangsvorträgen, der Festrede, der Andreas Hofer-Aufführung bis zu den Trachtenaufzügen. Aber bei einer Teilnehmerzahl von 3000 ist es kaum möglich, jede Unzufriedenheit fernzuhalten; so mancher hatte keinen guten Platz und schalt. Aber die Höhenfeuer um Innsbruck herum konnten alle schauen und sich daran erfreuen und diese Feuer brennen in den alpinen Herzen als Erinnerung weiter.

Ich berichtete Ihnen was in Innsbruck war und mir bleibt nur übrig, zu sagen, was nach Innsbruck sein wird. Nach 5jähriger Tätigkeit des Haupt- und Verwaltungsausschusses in München hätte sachungsgemäß die Vereinsleitung einer österreichischen Sektion übertragen werden müssen. Aus gewichtigen Gründen hat aber der H.-A. beantragt, den Vereinsstift auf weitere 3 Jahre in München zu belassen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Anstelle des auscheidenden dritten Vorsitzenden, Herrn Dr. v. Kleiberg, Innsbruck, wurde Herr Dr. Karl Blodig, Bregenz, gewählt.

Und die Wahl des Vorsitzenden dessen Amtszeit abgelaufen war? — Ezzenz von Sydow, hatte erklärt, hierüber nur die H.-V. bestimmen zu lassen. War für diese eine Frage überhaupt vorhanden? Die unübertreffliche zielsichere Leitung der Innsbrucker Tagung durch Ezzenz von Sydow war die Antwort im voraus. Mit Händeklatschen und Heilrufen betrat der neugewählte Vorsitzende wieder den Saal und in der uns wohlbekannten, vornehmen, zurückhaltenden Art dankte der Neugewählte für das ihm aufs neue geschenkte Vertrauen und erklärte sich bereit, die Arbeit, die er immer gern geleistet habe, noch weitere 3 Jahre zu leisten.

Für alle aber, die die Liebe unseres Herrn Ehrenvorsitzenden zum Alpenverein genauer kennen und die sein Empfinden für den Verein in den Nöten der letzten Jahre verstanden haben, klangen aus seinen Worten die Schlussverse des Gilm'schen Liedes heraus:

„Komm an mein Herz, daß ich Dich wieder habe,
Wie einst im Mai“.

Eine bedeutsame Tagung hatte ihr Ende erreicht und die Einladung der S. Würzburg ließ die Gedanken um ein Jahr vorausseilen — nach dem grünen Main, zu den Reben tragenden Bergen, zu der Grenze, die wir durch echte Einigkeit unter den Deutschen unkenntlich machen müssen.

Dazu sollen uns die guten Tropfen im Julius-Spitalkeller und im Stachel, die Leisten und der Escherendorfer Lump verhelfen und glücklich wollen wir in dem einigen Alpenverein und in der einigen S. Berlin sein

„Wie einst im Mai“.

Es folgte der Vortrag von Herrn Dr. Karl Blodig, Bregenz, über

„Hochtouren in der Montblanc-Gruppe mit Ludwig Purtscheller“.

Eine hochgewachsene, schlanke Gestalt betrat das Vortragspult: im Silberhaar, aber in den Bewegungen erstaunlich elastisch und von jener jugendlichen Spannkraft, wie sie die harte Schule der Berge schafft und lange erhält. Einem Bergsteiger, der so Bedeutendes geleistet hat wie Dr. Blodig, hätte man es gewiß nicht verübelt, wenn berechtigter Stolz über seine Taten als ständiger Grundton mitgeklingen hätte. Aber nichts von alledem! Ganz schlicht erzählte der Vortragende, wie ihn gerade das Montblanc-Gebiet besonders angezogen hätte, wie er diese gewaltige Gebirgsgruppe zuerst mit Purtscheller betreten habe und wie er ein Menschenalter hindurch immer wieder in das Land seiner Sehnsucht zurückgekehrt sei, und gerade dieses schlichte Erzählen war es, das uns fesselte. Ganz hingebend den Erinnerungen, an denen sein Herz hängt, entwickelte er ohne Manuskript in ruhigem Redefluß seine Gedanken und zog uns rasch in seinen Bann.

Gegr. 1903.

Sporthaus

Gegr. 1903.

JORDAN

Haupt-Geschäft und Groß-Werkstätten:

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97

gegenüber Untergrundbahn

Stephan 126 und 4612

II. Gesch.: Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50. Sportplätze. Pfalzbg. 7019

Fachgeschäft

für sportgerechte Ski-Ausrüstungen, Geräte und Bekleidung.
Besichtigen Sie bitte unverbindl. unser großes Lager in Skier etc.!

Wir empfehlen uns hiermit allen
Sektions-Mitgliedern als leistungsfähiges,
solides Haus für jeden Sportbedarf.

Sporthaus JORDAN.
(Herr Jordan Mitglied d. Sektion Brandenburg.)

Skier, pa. Esche, flach, o/Bdg.

1,80	1,90	2,00	2,10
22.50	23.50	24.—	24.50

Alleinverkauf der ältesten deutschen Ski-Marken:
Feldberg-Telemark
d. Fa. Fischer-Freiburg

Orig. Norweg. Hickery-Hölzer!

Ski-Bindungen

aller Art!

Huitfeld-Bindung . . . Mk. 7.50
Schuster-Bilgerie-Bindung

Ski-Stöcke.

Hasel Ia 4.80—5.50
Rennstöcke, Lederknauf . 12.75

Ski-Bekleidung

f. Damen, Herren u. Kinder

erprobte Qualitäten

Ski-Anzüge

Ski-Hosen

Socken, Fäustel,

Bänder

Sportgerechte

Ski-Stiefel

3-fache Sohle, Lederfutter

36.— 39.— 42.—

Für Reparaturen - Montage

Imprägnieren - Änderungen

eigene Fach-Werkstätten.

Fachmännische Beratung und Bedienung.

Verlangen Sie bitte unseren illustr. Ski-Katalog 1926.

Mitglieder der Sektion erhalten Rabatt.

Im Winter 1889/90 hatte er eine Einladung Purtschellers zu gemeinsamer Montblanc-Fahrt erhalten. Nachdem er vorher noch mit Louis Friedmann und Robert Hans Schmitt im Dauphiné gewesen war, wo trotz ungünstigen Wetters einige Touren gelungen waren, traf er sich mit Purtscheller in Chamonix, um dem Monarchen den Tribut der Ehrerbietung zu leisten. Ueber Pierre Pointue ging es hinauf zu den Grands Mulets, wo zwei Führer mit dem Vorschlage an sie herantraten, sie gemeinsam mit einigen anderen Touristen auf den Montblanc zu fahren. Den beiden Bergsteigern, die gewohnt waren, führerlos oder allein zu gehen, kostete es zwar einige Ueberwindung das Anerbieten anzunehmen. Aber angesichts des fallenden Barometers, des ihnen völlig unbekanntem Gebiets und der großen Gefahren, die gerade der Montblanc-Gruppe in Folge ihrer Grobräumigkeit und ihres steilen Aufbaus eigen sind, entschlossen sie sich auf den Vorschlag einzugehen und sich der Hilfe der beiden ortskundigen Lokalführer zu bedienen. Auf der Tur brach ein heftiger Schneesturm los, die von 10 Mann gestaffelte Truppe war in wenigen Minuten vollständig verschneit, die Besteigung mußte abgebrochen werden, und in der Nacht wütete ein Gewitter, bei dem es keine einzelnen Blitz- und Donnerschläge mehr gab, sondern nur ein unaufhörliches Flackern der Blitze und ein Auf- und Abschwellen des Donners. Als aber am frühesten Morgen der furchtbare Sturm ausgetobt hatte und eine sternklare Nacht gutes Wetter verhieß, standen die beiden sofort auf, und ohne Frühstück, ohne jemand zu wecken, zogen sie ab: dem Montblanc-Gipfel entgegen, den sie auch frühzeitig bei klarem Wetter erreichten. Auf Grands Mulets war Purtscheller als Führer aufgetreten, weil es seinerzeit nur dann gestattet war, in Grands Mulets zu übernachten, wenn man einen Berufsführer bei sich hatte. Jetzt trat ein Herr an Purtscheller mit dem Ansinnen heran, er möge ihm doch seinen schwereren photographischen Apparat mit Zubehör nach Chamonix hinuntertragen; sein Führer und sein Träger seien ihm davongelaufen. Nun hieß es die Komödie weiterspielen: Blodig stopfte Purtschellers Sachen noch mit in seinen Rucksack hinein, und Purtscheller schleppte den photographischen Apparat mit den dazu gehörigen Platten zu Tal. Beim Abstieg ging eine Eislawine zwischen den beiden Berggefährten hindurch, und Blodig wäre unfehlbar zermalmt worden, wenn er in dem Augenblick nicht zufällig ein wenig zurückgeblieben wäre, um an seinem Schuhband zu „basteln“. In Chamonix stellte sich Purtscheller dem Besitzer des photographischen Apparates als Professor der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg vor und klärte ihn auf, weshalb er sich auf der Hütte als Führer habe ausgeben müssen. Die beiden Freunde wurden darauf zu einem guten Abendbrot eingeladen, wobei mit dem Champagner nicht gespart wurde. Aber jener rasende Sturm, das Erlebnis mit der Eislawine, die Blöcke die sie von der Aiguille du Midi und vom Montblanc du Tacul hatten herabstürzen sehen, das alles hatte den beiden Gefährten so recht die Richtigkeit der Bemerkung Dieners gezeigt, daß es nirgends so viel Steinschlag und Lawinen gebe wie in der Montblanc-Gruppe, und namentlich Purtscheller hatte eine gewisse Scheu vor dem Gebiet bekommen, sodaß in den folgenden Jahren die ständigen Bitten Blodigs, doch wieder einmal nach Chamonix zu gehen, keine Gegenliebe fanden. Es war, als ob Purtscheller ahnte, daß er im Montblanc-Gebiet dereinst seinen Tod finden würde. Als er im 50. Lebensjahre stand, regte er aber selbst eine gemeinsame Montblanc-Fahrt an, wobei er Blodig dringend ans Herz legte, alle Vorsichtsmaßregeln in den Bergen aufs strengste zu beachten. Auf dem ersten Hüttenabstieg zur Cabane de Saleinaz fehlte nicht viel, daß er durch eine chute de pierres erschlagen wurde. Auch bei der Bezwingung der Aiguille d'Argentière wurden die beiden Freunde durch mächtige Felsplatten, die wie Kreisbögen auf sie zuwirbelten, ernstlich bedroht. Aber der herrliche Blick vom Gipfel, namentlich hinüber zu den Courtes und Droites, ließ wieder alle Gefahren vergessen. Der nächste Tag galt der verächtigten Aiguille du Chardonnet, wo sie von dem Vorgipfel zu dem fast nie betretenen Hauptgipfel auf einer äußerst schmalen Firnschneide wie Seiltänzer hinüberbalancierten. Dann ging es hinab ins Ferret-Tal und über den Col Ferret nach der italienischen Seite. Hier stand der Schmmuggel in hoher Blüte. Einige amüsante Geschichten gaben uns einen Einblick in diese romantische Berufstätigkeit. In Courmayeur vereinigten sich unsere Freunde mit dem äußerst tüchtigen Führer Oberhollenzer, einem Hünen von Gestalt,

und Dr. Georg Löwenbach aus Wien. Der nächste Angriff galt den Grands Jorasses, die zweifellos zu den schönsten Berggestalten der Montblanc-Gruppe zählen. Zunächst wurde die Hütte erreicht, dann die Tur durch sorgfältige Refognoszierung und Markierung des Weges über den Gletscher vorbereitet. So kam die Partie am andern Tage flott vorwärts. Aber bei der Traversierung vom höchsten Punkte des Rocher du Reposoir hinüber zum Rocher de Whympfer wurde die Partie trotz der frühen Stunde von einer Lawine überrascht, der sie nur mit genauer Not entran. Der weitere Anstieg, der nunmehr gerade in die Höhe geführt wurde, vollzog sich auf weniger gefährlichem, aber äußerst schwerem Terrain, da die Felsen vereist waren. So wurde die Pointe Wymper glücklich erreicht. Den Uebergang zur Pointe Walker lehnte Purtscheller ab. Blodig, der absolut nicht einen Viertausender auslassen wollte und sich bereits anschickte, allein hinüberzugehen, konnte von Purtscheller nur mit dem Hinweis auf seine Pflichten als Familienvater von seiner Absicht zurückgehalten werden. Von der Hütte aus erfolgte dann noch eine kleine Rettungs-expedition zugunsten eines Stiefels, der einem englischen Herrn in eine Gletscherpalte gestürzt war. Dr. Blodig, der den Ausreißer zurückbrachte, sollte dafür ein Trinkgeld in die Hand gedrückt bekommen wie seinerzeit Professor Purtscheller für den geschleppten Photographenapparat. Auch hier schloß sich an die Aufklärung ein gemütliches gemeinsames Abendessen im Hotel Royal in Courmayeur an. Der nächste Vorstoß hatte die Aiguille de Triolet zum Ziel. Nachdem die unter einem vogelschnabelartigen Felsvorsprung versteckt gelegene Hütte entdeckt war, gab es viel Arbeit, um die muffige, schmutzige Baracke einigermaßen in Ordnung zu bringen und in einem außerordentlich schweren Eisentessel Wasser herbeizuschleppen. Nachts ging eine ungeheure Felslawine hernieder. Die Hütte lag zwar unter ihrem Vogelschnabel geschützt, aber die herunterprasselnden Steinsalven waren so heftig, daß die Funken der ausschlagenden Felsstücke die Hütte taghell erleuchteten. An der Grande Aiguille de Triolet kann man überhaupt Steinschlag erleben! Nach Erreichung des Gipfels wurde der Abstieg auf der andern Seite über eine glatte Eiswand von Purtscheller in sehr geschickter Weise dadurch bewerkstelligt, daß er sich am Seil über die Eiswand hinunterließ und nun von unten nach oben eine tadellose Stufenreihe schlug, was ihm lebhaft Bravorufe französischer Führer einbrachte, welche noch kurz vorher die Bezwingung dieser Eiswand für unmöglich erklärt hatten. Natürlich wurde auch nicht die Besteigung der Aiguille du Géant ausgelassen, jenes hochgelegenen und von überall in die Augen springenden kühnen Felszahns, der von seinem Gipfel eine so prächtige Rundschau bietet. Dann folgte die großartige Gletscherwanderung zum Col du Midi, von wo der Montblanc über den Montblanc du Tacul und den Mont Maudit gewonnen werden sollte.

Infolge ungünstiger Verhältnisse konnte nur der Montblanc du Tacul gemacht werden. Dafür wurde aber der äußerst schwere Abstieg vom Col du Midi zu den Grands Mulets durchgeführt. Eine prächtige Tur konnte Blodig noch mit seinem Freunde Purtscheller unternehmen: die Besteigung der weiß-schimmernden Aiguille de Bionnassay. Dann wurde er zu einer militärischen Dienstleistung telegraphisch nach Bregenz gerufen. In le Fayet trennten sich die Freunde. Es war ein Abschied fürs Leben. Zwei Tage nachdem sie gemeinsam die Bionnassay bezwungen hatten, lag Purtscheller schwer verletzt in einer Kluft am Dru. Beim Abstieg vom Großen Dru ging Purtscheller, ohne Stufen zu schlagen, rasch über den Eishang hinab. Oberhollenzer, der als letzter ging, warnte vor dem schnellen Tempo, das auf Kosten der Sicherheit eingeschlagen würde; sie könnten so rasch nicht folgen. Purtscheller aber drängte zur Eile, da sich zwei Tage zuvor an der Stelle ein Unfall ereignet hätte. Da schlägt Oberhollenzer seinen Pickel ins Eis, der Stiel bricht entzwei, der Führer kommt dadurch zu Fall, rutscht die Eisfläche hinab, gleitet an Dr. Löwenbach vorbei, der den Ruck wahrscheinlich ausgehalten hätte, wenn nicht unglücklicherweise Oberhollenzer gerade in der Richtung auf Purtscheller zugeglitten wäre und ihm dadurch gewissermaßen die Füße unter dem Leibe weggezogen hätte. So kam auch Purtscheller zu Fall; den Doppelfturz aber vermochte selbst ein kräftiger Mann wie Dr. Löwenbach nicht zu parieren. Alle drei kamen ins Gleiten und stürzten nach einigen Metern in die Randkluft. Hierbei scheint einer Purtscheller mit dem Steigeisen auf den Arm getreten zu haben; denn sofort spritzte das Blut heraus. Oberhollenzer hatte die Beinknöchel

schwer verstaucht. Dr. Löwenbach versorgte die Verletzten und holte dann Hilfe aus Montanvers, wo sich Oskar Eckenstein sogleich an die Spitze einer Rettungsmannschaft stellte. Es hätte noch alles gut gehen können. Aber dann kam die Tragödie: der Arzt aus Charmonix, der trotz eines ausführlichen Telegramms ohne jedes Verbandzeug mit der Flinte auf dem Rücken und der Jagdtasche angeritten kam, und das lange Krankenlager Purtschellers im Genfer Spital, wo sein Arm immer mehr vereiterte. Eine Lungenentzündung trat schließlich noch hinzu, die der geschwächte Körper nicht mehr zu überwinden vermochte. Purtscheller starb. Einer der besten Bergsteiger war mit ihm dahingegangen.

Prächtige Lichtbilder brachten uns neben den Worten des Redners die Schönheit und Großartigkeit des Montblanc-Gebiets näher. Und der Wunsch Dr. Blodigs, durch seine begeisternden Worte ein Stückchen seiner Liebe gerade zu diesen Bergen in unsere Herzen zu schleudern, wird sicherlich bei vielen seine Erfüllung gefunden haben.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für den genussreichen Abend, und Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner wußte wohl diesen Beifall richtig zu deuten, wenn er Herrn Dr. Blodig in seinen Schlussworten, wozu er die Worte Blodigs heranzog, die dieser dem toten Purtscheller einst gewidmet hatte und die nun dem Vortragenden selbst galten: „heiße Liebe zum Hochgebirge, ein stürmisches Werben um dessen Schönheiten und Reize, ein Preisen seiner Wonnen“, ein herzliches „Auf Wiedersehen zurief. Chr.

Satzungsänderung.

Von unserem Herrn Ehrenvorsitzenden sind dem Vorstände die nachfolgenden Abänderungsvorschläge zur Satzung der S. Berlin mit dem Ersuchen zugegangen, sie, falls im Vorstände keine grundsätzlichen Bedenken dagegen bestehen, zur Kenntnis der Sektionsmitglieder zu bringen und dadurch einen Meinungsaustausch darüber einzuleiten.

Der Vorstand entspricht diesem Wunsche gern und ist bereit, schriftliche Äußerungen dazu entgegenzunehmen und zu prüfen.



Lehrervereinshaus Carl Saeger Alexander-Platz

Telefon: Königsplatz 3336-3338 : Restaurant Alexander 8582
Konditorei Alexander 8582

Jeden Donnerstag im Großen Festsaal
Großes Militär-Streich-Konzert
Mitglieder der Sektion erhalten Vorzugsarten

Im Restaurant Großer Mittagstisch Bedek Mk. 1.25 / Reichhaltige Abendkarte

Täglich Künstler-Konzert / Eintritt frei

**Hochelegante Hochzeitsäle / Große und kleine Säle
für Festlichkeiten / Eigene Konditorei und Café**

Kuchenbestellungen außer dem Hause :: Vereinszimmer 20/100 Personen
4 Regelbahnen :: Bestgepflegte Biere und Weine :: Vorzügliche Küche

Seine endgültige Stellungnahme zu den Vorschlägen behält sich der Vorstand einzuweilen vor.

Abänderungsvorschläge zu der Satzung der Sektion Berlin.

§ 10 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Der Vorstand besteht aus 14 Mitgliedern.

1. Dem Vorsitzenden,
2. dem Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. dem Schriftführer,
4. dem Schatzmeister,
5. dem Verwalter der Sammlungen,
6. dem ersten Hüttenwart,
7. dem zweiten Hüttenwart,
- 8.-16. neun Beisitzern.

Die Verwaltung der der Sektion gehörenden Hütten wird vom Vorstände unter die beiden Hüttenwarte verteilt.

§ 11.

Im Abs. 2 werden die Worte: „oder der Umgebung von Berlin“ gestrichen.
Abs. 4 und 5 werden gestrichen und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 11 a.

Auf die Tagesordnung der im Februar stattfindenden ordentlichen Versammlung ist eine Vorbesprechung der Vorstandswahlen zu setzen; an dieser dürfen nur Mitglieder der Sektion teilnehmen. Eine Beschlussfassung über die Vorstandswahl findet in dieser Versammlung nicht statt.

§ 11 b.

Die Wahl erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen.

Die Wahlvorschläge müssen die Namen der zu Wählenden und des Vorstandsamtes, (§ 10) für das der Vorschlag erfolgt, enthalten, von mindestens 9 Vorstandsmitgliedern oder von mindestens 50 Mitgliedern unterzeichnet sein und binnen 10 Tagen nach der ordentlichen Februarversammlung dem Sektionsbüro vorgelegt werden. Dem Wahlvorschlag muß die Erklärung des Vorgesetzten beiliegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Wahlvorschläge, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Wahlvorschläge können auch auf einzelne der in § 10 bezeichneten Vorstandsämter beschränkt werden.

§ 11 c.

Die Wahlvorschläge sind in der Weise zusammenzustellen, daß bei jedem der Vorstandsämter in der durch § 10 bezeichneten Reihenfolge die Namen der Vorgesetzten, nach Wahlvorschlägen getrennt, angegeben werden.

Diese Zusammenstellung ist den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung bekannt zu machen; sie ist bei der Wahl als Stimmzettel zu verwenden.

Für ein Vorstandsamt können nur solche Mitglieder gewählt werden, deren Name für dies Amt in einem der Vorschläge genannt ist.

§ 11 d.

Soweit zu einem Vorstandsamt nur ein einziger Name vorgeschlagen ist, gilt der Benannte ohne weiteres als gewählt.

Sind mehrere Namen genannt, so erfolgt die Wahl durch Abgabe der Stimmzettel (§ 11 c, Abs. 2) in der Jahresversammlung. Die Stimmzettel können auch an den vier der Jahresversammlung vorangehenden Wochentagen auf dem Sektionsbüro binnen zweier in der Einladung bekannt zu gebenden Tagesstunden von den Mitgliedern persönlich abgegeben und in einen verschlossenen Kasten gelegt werden, der erst auf der Jahresversammlung geöffnet wird.

Die Mitglieder haben sich durch Vorzeigen der Mitgliedskarte für das laufende Jahr auszuweisen.

Mitglieder, welche ihren Wohnsitz außerhalb Berlins haben, können die Wahl durch Einsendung des Stimmzettels, unter Beifügung der Mitgliedskarte für das laufende Jahr, ausüben. Diese Stimmzettel müssen spätestens am Tage vor der Jahresversammlung auf dem Sektionsbüro eingegangen sein. Sie werden ebenfalls in den verschlossenen Kasten (Abf. 2) gelegt.

Der Name des Gewählten ist in dem Stimmzettel zu unterstreichen.
Die Ausübung des Stimmrechts wird in der Mitgliederliste vermerkt.

§ 11 e.

Soweit für ein Vorstandsamt mehrere Wahlvorschläge vorliegen, gilt als gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Als zu Beisitzern gewählt gelten die neun Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt in oder nach der Jahresversammlung, sobald die Wahlhandlung geschlossen ist, spätestens bis zum Ablauf der auf die Jahresversammlung folgenden Woche.

§ 11 f.

Die Leitung der Wahl erfolgt durch den Wahlausschuß.

Der Wahlausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter, zwei von dem Vorstand ernannten und drei in der ordentlichen Februarversammlung gewählten Mitgliedern.

Dem Wahlausschuß liegen sämtliche während des Wahlverfahrens (§ 11 b bis e) zu treffenden Entscheidungen ob: insbesondere liegt ihm auch die Zusammenstellung der Wahlvorschläge, die Ueberwachung der Abgabe der Stimmzettel vor der Jahresversammlung (§ 11 d Abf. 2 und 4) und die Feststellung des Wahlergebnisses (§ 11 e Abf. 3) und dessen Bekanntgabe ob.

Der Wahlausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter mindestens noch zwei Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit: bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses findet die Beschwerde an die Jahresversammlung und wenn es sich um eine nach Schluß der Jahresversammlung getroffene Entscheidung handelt, an die folgende ordentliche Versammlung statt.

Mit der Bekanntmachung des Wahlergebnisses endet die Tätigkeit des Wahlausschusses.

§ 12 Abf. 1

ist wie folgt zu fassen: Scheidet der Vorsitzende im Laufe des Geschäftsjahres aus, so findet die Vorbefprechung für die Neuwahl in der auf das Ausscheiden folgenden ordentlichen Versammlung, die Neuwahl selbst in der demnächst folgenden ordentlichen Versammlung statt. Die §§ 11 b—f finden entsprechende Anwendung.

Uebergangsvorschriften.

Die erste Wahl auf Grund der neuen Bestimmungen erfolgt, sobald diese die staatliche Genehmigung erhalten haben.

Die auf die Bekanntgabe dieser Genehmigung an die Sektion folgende ordentliche Versammlung tritt an die Stelle der ordentlichen Februarversammlung, die ordentliche Versammlung des folgenden Monats an die Stelle der Jahresversammlung. Die erste Wahl nach den neuen Bestimmungen gilt für die Zeit bis zum 31. März 1928.

Solange diese Wahl nicht stattgefunden hat, bleibt der jetzt bestehende Vorstand in Tätigkeit.

Sollte die Genehmigung der neuen Bestimmungen nicht bis Ende Januar 1927 erfolgt sein, findet die Neuwahl des Vorstandes für das mit dem 1. April 1927 beginnende Jahr nach den bisherigen Bestimmungen statt.

Begründung.

Zu 1. Die Bestimmung in § 11 Abf. 4 der Sektionsatzung, wonach zehn Vorstandsmitglieder in getrennten Wahlgängen und die sechs Beisitzer in einem gemeinschaftlichen Wahlgange gewählt werden, war nur solange ohne Schwierigkeit durchführbar, als ein eigentlicher Wahlkampf mit der Vorstandswahl nicht verbunden war. Trat, wie im März 1925, ein solcher Fall ein, so versagte die Vorschrift und es konnte eine Erledigung des Wahlgeschäfts an einem Abend nur erreicht werden, weil man unter den Streitenden Teilen sich dahin einigte, daß die Wahl des Spitzenkandidaten für die Wahl der ganzen Liste entscheidend sein sollte. Daß letzteres eine Notmaßnahme ist, liegt auf der Hand; es

Rochlitz **Sporthaus G.m.b.H.**
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier

komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.—** an

Schneeschuhe Ia

Esche mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel

Schianzüge

Windjacken

Schlittschuhe

Schlittschuhstiefel

Rodel

Eispickel

Kletterselle

Steigelsen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte **5 %** Rabatt.

Mars-Gamasche

Elastisch, porös und wasserdicht imprägniert. Die anerkannt beste

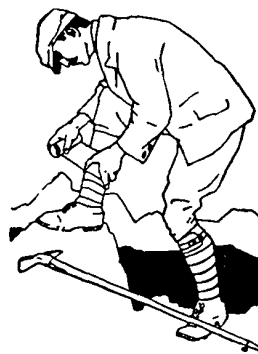
Wickelgamasche für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (zu langen Hosen). Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma **Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.**





Jetzt ist es Zeit

die Neuanschaffung und Instandsetzung von

Wintersport- Gerät u. Bekleidung

in Ruhe vorzunehmen. Alle Bedarfsartikel für Schnee- und Eis-Sport sind eingetroffen und z. Zt. in großer Auswahl am Lager.

☛ Die neue Preisliste ist erschienen und wird kostenlos versandt.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

entspräche nicht dem Sinne der Satzung, den Einfluß der Sektionsversammlung auf die Zusammensetzung des Vorstandes im Einzelnen dauernd auszuschalten. — Ferner hat die Märzversammlung gelehrt, daß bei erregtem Wahlkampf eine stark besuchte Versammlung am Tage der Wahl nicht die Geduld hat, eine Erörterung des Für und Wider der gegenüberstehenden Vorschläge mit Ruhe anzuhören.

Die vorgelegten Änderungsanschläge bezwecken, diese Mißstände zu beseitigen, indem sie eine bessere Vorbereitung der Vorstandswahl in den der Jahresversammlung vorangehenden Wochen vorsehen, und die Wahlhandlung selbst in eine Abstimmung zusammendrängen, ohne doch der Wahlversammlung die Möglichkeit zu nehmen, über die Zusammensetzung des Vorstandes auch im Einzelnen Bestimmung zu treffen.

In früheren Jahren fand zur Vorbereitung der Wahl ab und zu eine Vorbesprechung statt, zu der der Vorstand eine Zahl ihm geeignet scheinender Mitglieder einlud. Diese Auswahl so zu treffen, daß die Zusammensetzung dieser Versammlung ein Bild der in der Sektion herrschenden Strömungen und ihrer Stärke im Kleinen wiedergäbe, hat sich als eine unlösbare Aufgabe erwiesen. Nur wenn jenes der Fall ist, hat die Vorversammlung einen Wert. Trotdem ist eine Vorbesprechung zur Klärung der Wahlangelegenheit durch Aussprache und zur Vorbereitung und Entlastung der Jahresversammlung dringend wünschenswert. Ein Vorbild gibt die Satzung des Gesamtvereins, die in § 19 bestimmt, daß der Hauptversammlung eine vertrauliche Vorbesprechung voranzugehen habe, an der alle Vereinsangehörigen teilzunehmen berechtigt sind. Diese Einrichtung, die seit mehr als 50 Jahren besteht, hat sich aufs Beste bewährt; obwohl Abstimmungen bei dieser Vorbesprechung nicht stattfinden, ist durch sie noch immer erreicht worden, daß ein Teil der Meinungsverschiedenheiten im Wege der Verständigung beseitigt wird, soweit dies aber nicht der Fall ist, die abweichenden Standpunkte klar herausgearbeitet werden und hernach auf der Hauptversammlung selbst ohne zu weitreichende Debatten durch Abstimmung über sie entschieden werden kann.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Doigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

Dem entspricht § 11 a der Vorschläge, der die Vorbesprechung mit der ordentlichen Februarversammlung der Sektion verbinden will, das Recht der Teilnahme allen Sektionsmitgliedern gewährt und auch auf diese beschränkt.

Zur Vorbereitung der Wahl und zur Entlastung der Jahresversammlung ist es ferner erforderlich, daß die Mitglieder rechtzeitig vor dieser erfahren, welche Kandidaten in Frage kommen. Dies führt zur Notwendigkeit, für die Aufstellung der Wahlvorschläge Fristen zu setzen; die öffentlichen Wahlen geben in dieser Beziehung ein Vorbild. Andererseits hat nicht jeder Sonderwunsch Anspruch auf Berücksichtigung, sondern nur solche Wünsche, hinter denen ein beachtlicher Teil der Sektion steht: der Entwurf sieht in § 11 b die Mindestzahl von 50 vor und gewährt außerdem der Mehrheit des Vorstandes ein Vorschlagsrecht, da diese in der Lage sein muß, ihre Wünsche der Abstimmung der Jahresversammlung zu unterbreiten. Die Vorschlagslisten werden voraussichtlich der Niederschlag der Vorbesprechung sein und deshalb genügt von da ab eine 10 tägige Einreichungsfrist. (§ 11 b.)

Die übersichtliche Zusammenstellung dieser Wahlvorschläge, die als Stimmzettel zu dienen hat (§ 11 c), gibt die Möglichkeit, die Wahl auf der Jahresversammlung in einem einzigen Wahlgang zu erledigen. Zu deren weiterer Entlastung soll die Stimmzettelausgabe in Berlin wohnhaften Mitgliedern an den vorhergehenden Tagen derselben Woche auf dem Sektionsbüro gestattet sein, während die Auswärtigen brieflich wählen können (§ 11 d). Soll die Wahl durch einen Wahlgang erledigt werden, so muß die relative Mehrheit entscheiden, das System der Stichwahlen also ausgeschaltet werden, wie das auch schon jetzt bei den Beisitzerwahlen der Fall ist. (§ 11 e).

Um der Sektionsversammlung eine Mitwirkung auch bei der Durchführung der Wahlvorschriften zu sichern, wird vorgeschlagen, die Leitung der Wahl einem Wahlausschuß zu übertragen, von dessen Mitgliedern drei durch die Sektionsversammlung gewählt, zwei durch den Vorstand bestimmt werden, während der Vorsitz naturgemäß dem Sektionsvorsitzenden oder seinem Stellvertreter zufällt (§ 11 f).

Im Falle der Annahme vorstehender Satzungsänderung ist auch eine Anpassung des § 12 Abs. 2 geboten. —

Die vorgeschlagene Änderung in § 10 Abs. 1 u. 2 beruht auf der Erfahrung der letzten Jahre, wonach ein Bedürfnis zur Bestellung eines zweiten Stellvertreters des Vorsitzenden und eines besonderen Stellvertreters des Schriftführers überhaupt nicht, ein Bedürfnis zur Bestellung eines dritten Hüttenwarts seit dem Verluste der Hütten in Südtirol nicht mehr besteht. Dagegen empfiehlt es sich statt dessen den Kreis der Beisitzer durch Erhöhung der Zahl von sechs auf neun zu erweitern. — Die Änderung im § 11 Abs. 2 ist nur redaktionell, da Berlin seit der Eingemeindung der Vororte die Umgebung einbegreift.

Ubergangsbestimmungen.

Die beschlossenen Satzungsänderungen bedürfen zu ihrer Geltung der staatlichen Genehmigung (§ 21 der Satzung). Diese erfordert eine gewisse Zeit. Es ist danach anzunehmen, daß eine Wahl auf der neuen Grundlage wohl erst nach der Sommerreisezeit erfolgen kann. Andererseits ist es wünschenswert, die neuen Bestimmungen schon bei der nächsten Wahl anzuwenden und die Sektion nicht noch einmal den Fährlichkeiten des jetzigen § 11 Abs. 4 auszusetzen. Es wird deshalb vorgeschlagen, im März 1926 von einer Neuwahl abzusehen und dem jetzigen Vorstand sein Mandat für solange zu bestätigen, bis die Satzungsänderung staatlich genehmigt ist, dann aber sofort die Neuwahl nach diesen Bestimmungen vorzunehmen. Dies wird voraussichtlich erst im Herbst möglich sein. Dann empfiehlt es sich, dem neugewählten Vorstand sein Mandat nicht nur für wenige Monate (bis 31. März 1927), zu erteilen, sondern das erste Mal für die Zeit bis zum 31. März 1928 zu verlängern.

Berlin-Wilmersdorf, den 13. Oktober 1925.

R. Sydow.

Nachklänge zur Denkmalsweihe.

Der Bericht in der Oktober-Nummer über die Weihe des Kriegerdenkmals bei der Berliner Hütte hat den Austritt einer Anzahl Mitglieder zur Folge gehabt, zum Teil unter scharfen Angriffen auf den Sektionsvorsitzenden. Als Beispiel sei der Brief des Herrn Dr. Max Oppenheim wiedergegeben:

An den

Vorstand der Sektion Berlin
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
Berlin W
Potsdamer Str. 121 k

Aus den mir jetzt zugegangenen Mitteilungen der Sektion Berlin vom Oktober 1925 entnahm ich, welche Ansprachen am 16. August 1925 anlässlich der Denkmalsweihe an der Berliner Hütte gehalten worden sind.

Es erfüllt mich mit tiefem Schmerz, zu sehen, wie selbst die Weihe eines Denkmals für die Kriegsgopfer zum Anlaß genommen wurde, eine Angriffrede zu halten, und wie der Vorstand entgegen allen seinen zu Anfang dieses Jahres abgegebenen Versprechen, Politik von der Sektion fernzuhalten, die Sektion wiederum mit vollen Segeln ins politische Fahrwasser gesteuert hat.

Schon allein die politische Einstellung, die sich darin kundtut, die Weihstätte mit den Farben eines nicht mehr bestehenden Kaiserreiches zu schmücken, noch dazu auf österreichischem Gebiet, wo es wohl keinem ernst zu nehmenden Menschen einfallen wird, aus Opposition gegen den jetzigen Staat die schwarz-gelben Farben bei einem solchen Anlaß aufzuziehen, verbietet es mir, als Anwalt des Rechts und Preussischem Notar länger einer Vereinigung anzugehören, die sich gegen das Deutsche Reich und dessen vom Reichspräsidenten beschworene Einrichtungen, zu denen die Reichsfarben gehören, rebellisch auflehnt.

Dazu kommt die absichtlich verletzende Uebertreibung, die sich in den Worten: „von dem schmachvollen 9. November“ und „den von wahren Nationalgefühl erfüllten Herzen“ kundtut. Schmachvoll haben sich bei objektiver Würdigung der

Für den Wintersport!



Schi-Anzüge für Damen und Herren in Norweger- u. Blusenform, fertig v. M. 45. — an nach Maß aus bestem Trikot M. 175. —

Windjacken, Oberhosen, Mützen, Pullover, Strümpfe, Schisocken, Schifäustel, Gamaschen, Rucksäcke, Schistiefel

Schneeschuhe in jeder Preislage
Schistöcke, Bindungen aller Art

Mitglieder der Sektion 5% Rabatt auf Lagerware.
Preisliste auf Wunsch.

Deutsches Moden- und Sporthaus

Gegr.
1872

Albert Ehrich

Zentr.
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Sachlage — am 9. November 1918 nur diejenigen benennen, die damals die Flucht ergriffen oder sich versteckten und den Dingen untätig ihren Lauf ließen und deren wahres „Nationalgefühl“ erst erwachte, als sie sich dank der in der Republik weitherzig geübten Presse- und Redefreiheit sicher fühlten, um gegen das Reich und seine Einrichtungen aufrechterisch hehen zu können.

Daß der 9. November 1918 in diesem Sinne von dem Herrn Redner am 16. August 1925 als schmachvoll bezeichnet werden sollte, ist aus dem Zusammenhange nicht zu entnehmen.

Wird die Kundgabe solcher Besinnungen durch den Vorsitzenden eines Vereins, dem ich seit 1906 angehöre, nicht nur in der Sektion geduldet, sondern legt er sogar selbst in breiter Öffentlichkeit solche Anschauungen zu Tage, so verbietet es mir Stellung und Würde, solcher Vereinigung länger anzugehören.

Ich melde infolgedessen hierdurch meinen Austritt aus der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins an.

Berlin, den 8. Oktober 1925.

Dr. Oppenheim,
Rechtsanwalt und Notar.

Aber auch in der Presse ist unsere Denkmalweihe Gegenstand abfälliger Kritik und scharfer Angriffe gegen den Sektionsvorsitzenden gewesen, so in der „Welt am Montag“ vom 26. Oktober und in der Vossischen Zeitung vom 25. Oktober. Die Vossische Zeitung beschäftigt sich in einem Artikel mit der Ueberschrift „Steine Schweigen, der Kommerzienrat redet“ eingehend mit der Ansprache des Vorsitzenden. Der Verfasser, gezeichnet — — las (die Umkehrung ergibt Sal — —) bedient sich billiger Entstellungen und Verdrehungen, reiht Worte und Gedanken aus ihrem Zusammenhange und kommt in einer in hohen ausklingenden Kritik zu dem Schluß, daß die „zum großen Teil aus geistig Gebildeten“ sich zusammensetzende Sektion Berlin „durch das geistige Niveau der Poesie und Prosa ihres Vorstandes verlehrt und abgestoßen werden müsse.“

In dem Aufsatz wird alsdann noch weidlich über die „geistige Beschränktheit und politische Blindheit“, die die Denkmalrede beweise, hergezogen.

Es genügt mir, diese Angriffe zur Kenntnis aller Sektionsmitglieder zu bringen.

Rudolf Hauptner
Vorsitzender.

Allerseelen in Bozen.

Ist das ein Sonnenglanz! Ein zartes Rosa am Kamme der Mendel meldet ihr Kommen. Dann steigt sie gegen acht Uhr über dem Rosengarten herauf, sie, die Erschafferin alles Lebens, aller Farbe, aller Freude. Und sie beglückt in den zurückliegenden Wochen durch ihre so wohlthuende gleichmäßige Wärme. Dem Gestern gleicht das Heute. Vier Uhr nachmittags. Nur zu schnell versinkt sie hinter dem breiten, dunklen Kamme der Mendel, der vor acht Stunden so froh erstrahlte. Jetzt werden die Rollen vertauscht, denn, wie durch farbenwechselnde Gläser wirft die Sonne ihre Strahlen auf den Rosengarten, bis er in aschfahler Dämmerung dem Auge entschwindet.

Auskehr in Bozen, festliche Auskehr. Mutter Natur, die Gütige, sorgt nach dem Walten der Sonne stets für erquickenden Tau und darum erglänzen Blätter und Blumen und die zahlreichen Rankengewächse in frischesten Farben. Mutter Natur schmückt ihr Haus mit aller Fülle des Reichtums aus. Zum Feste der Toten — — Verklingen sind die frohen Töne des Kirchweihfestes am vorletzten Oktober-Sonntag. Dafür durchhallen tiefe Glockenakkorde den Bozener Talkessel und locken hinaus auf die Friedhöfe, deren Gräber in leuchtenden Farben prangen, die dieser blumige Herbst gab.

Allerseelen in Bozen. Mit einem breitschultrigen Tiroler stehe ich am Grabe seiner Toten. Nicht ihnen nur gilt die rinnende Träne, sie gilt auch seinem Südtirol, seinem gequälten Volke. Man muß hineingeschaut haben in Haus und Hof, in Familie und Geschäft, um die Leiden der Südtiroler zu erkennen und zu verstehen. Jeder Tag fast bringt

neue Leiden. Jüngst nahm man den Bozenern die letzte deutsche Zeitung; man straft, wenn ein Deutscher seinem Kinde privatim deutschen Sprachunterricht geben läßt. Schon rüstet man zu der Feier des Zusammenbruchs der österreichischen Front am 4. November durch ein Te Deum in der deutschen Pfarrkirche. Was den Südtirolern angetan wird, verglich mein breitschultriger Tiroler mit der Christenverfolgung, die blutig war, aber ihr Ziel doch nicht erreichte.

Allerseelen — mit dem Gedanken an die Toten verbindet sich unwillkürlich der Auferstehungsgedanke. Dieser allein hält den Südtiroler in seinem Leid aufrecht. An ihn glaubt er. Mich überkam die Stimmung, die mich am 16. August bei der Weihe des Denkmals an der Berliner Hütte beherrschte. Allerseelen — Auferstehung. War dies doch der Kern meiner Worte, die ich den Gefallenen der Sektion Berlin nahe an der neuen italienischen Grenze widmete. Dem Geiste von 1914 und seiner einstigen Wiedergeburt galten sie. Für jeden Deutschen verständlich. Diesen Geist werden weder die salomonische „Weisheit“ der Vossischen Zeitung vom 25. 10. 25 noch die Worte eines ehemaligen preußischen Generals ertönen.

Wie lautet doch die Inschrift an dem gewaltigen Travertinblock über dem mit einem Stahlhelm bedeckten toten Krieger vor dem Armeemuseum in München?

„Sie werden auferstehen“.

Bozen, den 2. November 1925.

Rudolf Hauptner.

Vom Sprechabend.

Auf der Tagesordnung des Oktober-Sprechabends stand: Berichte über Sommerfahrten. Ein Thema, welches in den Vorjahren unser Sitzungszimmer immer zum „Brechen“ gefüllt hatte. Auch diesmal hatte Herr Schmohl alles zum Empfang der Massen vorbereitet. Aber diesmal kamen die Massen nicht und nur 18 Herren haben den Weg zum Sektionsbüro gefunden, um uns etwas von ihren Bergfahrten zu erzählen. Schon die geringe Zahl der Erschienenen gab mir zu denken und leider wurden meine Befürchtungen durch die einzelnen Berichte nur zu sehr bestätigt. Ich mußte die Feststellung machen, daß die hochtouristischen Leistungen in diesem Jahre nicht bedeutend waren. Woran mag das wohl gelegen haben? War es das Wetter? Nein. Denn mancher konnte von einer Schönwetterperiode berichten. Wenn ich auch zugeben muß, daß der verfloßene Sommer durchaus nicht das Ideal eines Bergsteiger-Sommers war, so gab es für den Geduldigen doch schöne Tage genug. Am Geld hat es bestimmt auch nicht gelegen. Denn wir hörten von langen Eisenbahnfahrten, vom Aufenthalt in Schweizer Kurorten, von hohen Führertagen und saftigen Hotelpreisen. Bleibt nur noch die Hoffnung, daß die Herren, die schwere, hervorragende Turen gemacht haben, an diesem Abend nicht anwesend waren und uns mit ihrem schriftlichen Bergfahrtenbericht eine Ueberraschung bereiten wollen. Ich möchte deshalb an dieser Stelle die Bitte aussprechen, den beiliegenden Vordruck recht genau auszufüllen, damit sich der Vorstand ein klares Bild von der alpinen Tätigkeit der Mitglieder machen kann.

6.



**S. Schropp'sche
Landkartenhandlung**
(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reisebücher

Größte Auswahl alpiner Literatur
Um z w a n g l o s e Besichtigung
wird gebeten.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die Oktober Sitzung war leider wieder nicht so besucht, wie man es von der ersten Sitzung der „Hochtouristischen“ nach der Sommerpause hätte erwarten sollen. Dies war um so bedauerlicher, als uns Professor Dr. Darmstädter in seinem Vortrag: „Die ersten Erstleistungen des Mt. Blanc“ aus der seinen Namen tragenden Dokumentensammlung bei der preußischen Staatsbibliothek Schätze zeigte, die man sonst so leicht nicht zu sehen bekommt: Briefe der ersten Ersteiger des Mt. Blanc im Original und in photographischer Nachbildung. In fesselnder Weise erzählte uns Professor Dr. Darmstädter von den ersten Versuchen der Erstleistung des weißen Berges in den vierziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts, von den eifrigen Bestrebungen des Seneers de Saussure, der im Jahre 1760 eine Belohnung für die Bezwingung des Berges aussetzte, bis es am 8. August 1786 dem kühnen Chamoniarden Jacques Balmat in Begleitung des Dr. Paccard gelang, das ersehnte Ziel zu erreichen, nachdem Balmat kurz zuvor in tollkühner Fahrt allein bis zu den Rochers Rouges vorgebrungen war und damit die Begehbarkeit seines Weges festgestellt hatte. Wenn man bedenkt, daß zu dieser Zeit alle bedeutenden Hochgipfel der Alpen noch unbezwungen waren und der Mt. Blanc auch heute noch, wenn er auch keine eigentlichen Schwierigkeiten bietet, infolge der Höhe, der Länge der Tur und der häufigen Witterungswechsel nicht unerhebliche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit seiner Besteiger stellt, so kann man den Wagemut und die Tatkraft Balmats nicht genug bewundern. An der Hand einer von Professor Dr. Darmstädter selbst gezeichneten und der Vereinigung gestifteten Karte folgten die Anwesenden mit regem Interesse den Ausführungen des Vortragenden, dem auch an dieser Stelle für seinen lehrreichen Vortrag herzlich gedankt sei.

Im Anschluß daran hörten wir Berichte über die diesjährigen Bergfahrten. Das Ergebnis war nicht sehr erdrückend! Die mehrfachen Wetterstürze dieses Sommers mit ihren vielfach sehr ergiebigen Schneefällen haben durch manche stolzen Pläne einen dicken Strich gemacht. Immerhin wurden einige schöne Fahrten ausgeführt, über die der Turenbericht das Nähere ergeben wird. Wir hoffen, daß darin auch von den Mitgliedern, die in der letzten Sitzung nicht anwesend waren, noch manches Erfreuliche zu lesen sein wird.

Schneeschuh-Abteilung.

Hauptversammlungen — wenigstens solche ohne Sensationsprogramm — sind in keinem Verein sonderlich beliebt. Berichte und Neuwahlen, die sich in gewohntem Rahmen vollziehen, sind keine Magneten, die eine Raumüberfüllung herbeiführen. Die Schneeschuh-Abteilung macht keine Ausnahme. Nur die alten Getreuen finden sich zusammen, wenn einmal ohne Lichtbilder gearbeitet wird. Trotz des liberalakademischen Beginns mußte der Sitzungstisch geschickt dekoriert werden, um nicht einen gar zu kläglichen Eindruck zu machen. Für die November Sitzung dürfte ein volles Haus zu erwarten sein.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähssystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



In der Hauptversammlung am 14. Oktober erstattete der Vorsitzende den Arbeitsbericht, der Geschäftsführer den Kassenbericht des abgelaufenen Geschäftsjahres. Mit 113 Mitgliedern tritt die Schneeschuh-Abteilung in den neuen Winter, der uns reicheren Flockenfegen bringen möge, als ihn uns sein Vorgänger gespendet hat. Herr Gerschner machte auf den herrlichen Film „Die weiße Kunst“ aufmerksam, legte seine Gedanken und Wünsche über eine etwa zu gründende Jugendabteilung dar und berichtete über verschiedene Sportangelegenheiten des Norddeutschen Schiverbandes. Die Wahl des Vorstandes erfolgte ohne Gegenliste. R. Krünert wurde zum 1. Vorsitzenden, K. Gerschner zum 2. Vorsitzenden und Geschäftsführer, K. Keppler zum Schriftführer und Fahrwart gewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 M. festgesetzt, der bis Ende Dezember an die Geschäftsstelle zu entrichten ist. Anfang Januar muß die Anmeldung und Zahlung beim Norddeutschen Schiverband erfolgen. Mitglieder, die mit ihrem Beitrag im Rückstand bleiben, können nicht gemeldet werden, sind also auch nicht gegen Unfall versichert.

Die Wintersonntagsausflüge haben die Rabensberge zum Ziel. Treffpunkt auf dem Platz vor dem Bahnhof in Potsdam um 9 Uhr mit einer Wartezeit von 15 Minuten.

R. K.

Der Herbstausflug am 11. Oktober.

Ein trüber Herbstmorgen versammelte am 11. Oktober etwa 50 Mitglieder der Sektion auf dem Schlesißen Bahnhof, dessen weite Hallen fast noch in nächtlichem Dämmer lagen. Trotdem herrschte hier schon ein recht lebhaftes Treiben, weniger von Sonntagsausflüglern, als von Großgrundbesitzern, die mit Rucksäcken und Körben bewaffnet, des Herbstes Früchte von dem liebevoll gehegten Laublande in die heimatische Speisekammer einfahren wollten.

Mit schmerzlichem Bedauern wurde allseitig bei den erschienenen Mitgliedern das Fehlen des Geh. Rats Feitsche festgestellt, dessen markige Erscheinung man sonst regelmäßig bei unseren Ausflügen zu sehen gewohnt war. Allen Bekannten unerwartet hat auch diese knorrige Eiche der Sturm des Lebens dahin gerafft. —

Viel versprechend sah das Wetter nicht aus. Der Himmel war mit dunklen Wolken dicht verhangen; Regen oder Schnee, das schien uns die Frage. Petrus meinte es aber gut mit den Tapseren, die siegreich den Kampf mit dem Sonntagsmorgenschlaf bestanden hatten. Als Straußberg, das Ziel der Bahnfahrt, erreicht war, hatte auch die Sonne sich den Morgennebel aus den Augen gerieben. So wurde uns manch schöner Sonnenblick auf herblich goldenes Laub und blauende Seen geschenkt.

Durch den Straußberger Stadtfors und die Mittelheide wanderten wir an der Alten Walkmühle und der Neuen Mühle vorbei durch den Rüdesdorfer Forst, durch den Säßen

Les den Satrap



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (vorm. F. SCHERING) PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERFELD

Grund zum Stienis See. An seinen bewaldeten Ufern entlang wurde Tasdorf erreicht, wo das mitgebrachte Frühstück bei einer Tasse Kaffee oder Fleischbrühe verzehrt wurde. Einige besonders Durstige erlabten sich auch an einer Berliner Weissen.

Der zweite Teil der Wanderung führte uns dann in wirklich alpines Gelände; doch dürfte man hier wohl eher von „Tief-“ als von Hochtouristik reden. Denn die Berge sind hier negativ, wenn auch die steilen Wände des Alvensleben-Bruchs hinreichend Gelegenheit zu waghalsigen Kletterübungen bieten dürften. Einzigartig in der Mark sind die Rüdersdorfer Kalkberge. In 200—400 m Mächtigkeit steht hier der Muschelkalk an untertonigem Sandstein. Unter ihm in etwa 600 bis 1200 m liegt Salz. Einen interessanten Vortrag über die geologischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hielt uns hier unser Mitglied Professor R., ein regelmäßiger Teilnehmer unserer Ausflüge, dem dafür hier der wärmste Dank der Teilnehmer nochmals ausgesprochen sein möge. Bitter enttäuscht von seinem Vortrag war allein ein Aufseher der Grube, der gar zu gern Vortrag und Führung selbst übernommen hätte und sich nun darauf beschränken mußte, aus dem Hintergrund durch halblaute Korrekturen seine größere Selahrsamkeit zu bekunden. Besonderes Interesse erweckte der Hinweis Professor R's. daß an hier vorgefundnen Gletscherschrunnen und Gletschertöpfen s. Z. der Nachweis früherer Vergletscherung Norddeutschlands zum ersten Male einwandfrei habe nachgewiesen werden können.

Nur wenige Schritte weiter führten uns zu einem See mit hochalpinen, steilen Felswandufer, ehemals auch eine Kalksteingrube, in der sich nach Aufgabe des Betriebs allmählich das Grundwasser zu einem tiefen See kristallklaren Wassers gesammelt hat. Seine senkrecht abfallenden Ufer haben ihn davor bewahrt, zum Familienbad zu werden. Kundige Leute wollten wissen, daß hier manch gefährlich aussehender Film mit „echten“ Aufnahmen aus fernen Erdteilen gedreht worden sei.

Des technisch Interessanten bot dies Stüchchen märkischen Landes mehr, als zu schildern Aufgabe dieser Zeilen ist. Erwähnt werden möge die in der Vorbereitung gut erkennbare Art der Felsprengung durch Unterhöhlung und Fortsprengen stehengelassener Pfeiler, die Wasserführung und Abfuhr des gewonnenen Materials auf Kanälen usw.

Durch die Gemeinden Kalkberge und Rüdersdorf führte der Weg nunmehr wieder in längerer Wanderung durch schönen Wald, dem Rüdersdorfer Forst, zum Kranichberge, wo uns ein weiter Ausblick über Wald und Wiesen erfreute; in der Ferne schimmerten der Seddin- und Wernsdorfer See und weiterhin die weite Fläche des Müggelsees und die Müggelberge. Vor Jahren soll hier bei einem Ausflug der Sektion auch die Aussicht auf den Turm hinauf besondere Anziehungskraft gehabt haben! Mehr zu verraten verbietet das Amtsgeheimnis dem Berichtersteller.

Noch ein kurzer Abstieg und die gastlichen Räume Günther's in Woltersdorfer Schleiße vereinigten uns bei einem ebenso reichlichen, wie gut zubereiteten Kalbsbraten. Sogar Tafelmusik, Klavier und Geige, gab es, teils mit feinsinnigen Ovationen für den Verein („Zillertal, du bist mei Freud"), teils mit mokanten Anspielungen auf die, immer noch bei den Ausflügen überwiegendem „alten Semester" („Schön ist die Jugend" usw.).



Voilständige
Echte alpine Trachten

für Damen u. Herren sowie alle Einzelteile
und alpiner Schmuck stets am Lager.

Gustav Steidel

SW. 19, Leipziger Straße 67

Mitgliedern 5% Rabatt.

Der Ausflug der landschaftliche Reize mit geologisch und wirtschaftlich Interessantem abwechslungsreich verbindet, gehört mit zu den lohnendsten in der näheren Umgebung Berlins. Der Führung gebührt für Wahl und Durchführung wärmster Dank. Bt.

Eingegangene Bücher.

Der Sektion Berlin sind die nachfolgend aufgeführten Bücher zugegangen, auf die wir empfehlend hinweisen. Zum Teil sind sie bereits im einzelnen besprochen worden, die Besprechung anderer behalten wir uns vor.

Aus dem Bergverlag Rudolf Kother, München:

Hoek, Henry: Wege und Weggenossen. 3. Aufl. 206 S. 8°.

Blodig, R.: Die Viertausender der Alpen. 1923. 324 S. 8°.

Weilenmann, J. J.: Aus der Firnenwelt. Gesammelte Schriften. Mit einem Lebensbild Weilenmanns von Walter Flaig. 1. Rhätikon, Silvretta, Jerwall. 1923. 296 S. 8°.

Niebel, Franz: Das Gehen auf Eis und Schnee. Unter Mitwirkung von Karl Blodig. 1923. 93 S. 8°.

Niebel, Franz: Das Klettern im Fels. 5. Aufl. 1922. 142 S. 8°.

Rother, Rudolf: Berner Oberland. Bilder von den Bergen, Seen und Tälern zwischen Aare, Rhone und Simme. 1924. 63, 72 S. 4°.

Zeller, Max: Führer durch die Berchtesgadener Alpen. 2. Aufl. 1923. VIII., 237 S. 8°.

Mayr: Auf stillen Pfaden. Wanderbilder aus Heimat und Fremde. 1924. 246 S. 8°.

Aus dem Verlag Artaria S. m. b. H., Wien.

Böhm, Otto und Adolf Nossberger: Führer durch die Schobergruppe. Mit 19 Lichtbildern und 1 Kt. 1925. XV, 224 S. 8°.

P. Dörffel

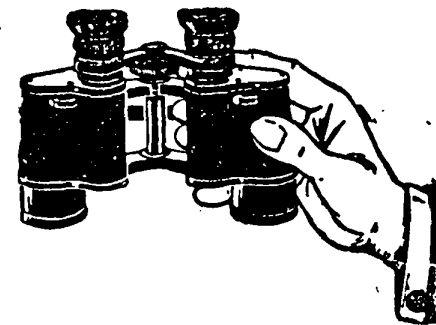
Inhaber:

Diplom-Optiker G. Bockhacker

langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

Tursky, Franz: Führer durch die Glocknergruppe. Mit 20 Naturaufn., 7 Zeichn., 1 Kt. u. 1 Gipfelrundschau. 1925. XVI, 184 S. 8°.

Aus dem Verlag Karl Ermisch, Berchtesgaden.

Ohlenchlager: Bergpartien um Berchtesgaden. Eine Beschreibung aller lohnenden Gipfelersteigungen von Berchtesgaden aus. Mit 1 Kt. 1925. 79 S. 8°.

Aus dem Verlag Wagner, Innsbruck.

Delago, Hermann: Die Zillertaler Alpen. Mit 5 Kt. 1925. VIII, 392 S. 8° (Wagner's Alpine Spezialführer. 3.)

Lichtbilder-Sammlung.

Ich möchte nochmals auf meinen Aufruf in den Oktober-Mitteilungen aufmerksam machen und die Mitglieder bitten, mir schöne Aufnahmen zwecks Herstellung von Diapositiven für unsere Lichtbilder-Sammlung zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt war der Erfolg meiner Bitte gleich Null.

Wer schöne Aufnahmen hat, möge sie zum Sprechabend mitbringen.

Gr.

Die Schuhplatt'l-Sangesgruppe

ladet ältere wie auch jüngere Sektionsgenossen und ihre Damen zu ihren Veranstaltungen ein. Einüben von Alm- und Schuhplatt'l-tänzen, alpinen Gesängen, Pflege der alten Alpentrachten, gemeinsame Wanderungen und Besichtigungen. Nächste Abende: Mittwoch, den 11. und 25. November, 9. Dezember. Weihnachtsfest am 28. Dezember im Restaurant Otto, Oranienstraße 68.

Meldungen an den Unterzeichneten.

J. Linckemann, Vorsitzender
S. 29, Schleiermacher Str. 14

Kleine Mitteilungen.

Allen Sektionsmitgliedern, die meiner bei der Vollendung der 25 jährigen Tätigkeit in der Sektion Berlin so liebevoll gedacht und mich mit freundlichen Glückwünschen überrascht haben, übermittle ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Albert Schmöhl.

Gesucht wird die Nummer 5/6 der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. (nicht der Sektionsmitteilungen!) vom Jahre 1919. Wer diese Nummer noch besitzt, wird um gest. Mitteilung gebeten.

In der Geschäftsstelle stehen einige gebundene und ungebundene Jahrgänge der „Zeitschrift“ aus den 80er und 90er Jahren zum Verkauf, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung
Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

Sektionsmitglied, alter Jäger, wünscht Anschluß an Jagdgelegenheiten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1897 bis 1920 gebunden, bis 1922 ungebunden, billig abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gefäßkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr im Restaurant „Wilhelmshof“, Anhaltstraße 12: Ordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: I. Jahresbericht, II. Vorstandswahl, III. Satzungsänderung, insbesondere: Erwerb der Rechtsfähigkeit.

Sonntag, den 22. November: Ausflug nach Finkenkrug.

Ab Lehrter Hauptbahn. 9.10; ab Charlottenburg 9.08 (Umsteigen Spandau-West!).

Montag, den 9. November, abends 9 Uhr im Restaurant „Nettelbeck“: Alter Herren-Abend.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Sitzung am Freitag, dem 13. November, abends 7 Uhr in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstraße 44: Vortrag des Herrn Dr. Biese: Neue Forschungen und Untersuchungen in den Dachsteinhöhlen. (Mit Lichtbildern.) Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Brunenwald-Allee 24-26.

Druck: Siebold & Co., Berlin SO 26, Admiralftr. 29.



Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen**

Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches. Elegante Sportkostüme u. -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung

für den Alpen-, Berg- u. Wintersport i. bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert,
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, n. Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid u. Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen, Schneehauben, Sweater, Wollwesten, Woll-Garnituren, Wadenstutzen, Gamaschen, Schals in weiß und farbig.

Windjaken
für alpine und Wintertouren von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges Lager in Schneeschuhen aus zähem Eschenholz für den Touren- und Sprunglauf. Skibindungen der verschiedensten Systeme, Spannvorrichtungen und Unterlagsplatten, Skistöcke, Fellbeläge, Skistiefel, Rucksäcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.	19—23	20—24	21—25	22—26	23—27

Hautfeld-Bindungen, komplett das Paar M. 7.50—9.50

Rodenschlitten, Lenkrodol, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre sowie weiteres erstklassiges Wintersportrüstzeug.

J. E. Matz, Berlin E

Gegründet 1829 | Brüderstr. 13 | Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 235

Berlin, Dezember 1925.

26. Jahrgang

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Oberstraße

Ausnahmsweise am ersten Freitag!

Freitag, den 4. Dezember 1925, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Jahresbeitrag 1926. Antrag des Vorstandes: Der Jahresbeitrag für A.-Mitglieder ist auf 10 Mark festzusetzen, für B.-Mitglieder auf 5 Mark.
2. Vortrag: Otto Roegerer, Freiburg i. Br.: Führerlose Hochturen im Dauphiné. (Ueberschreibung der Meije mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungs-saal verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. Dezember, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Wie wache ich meine Schneeschuhe?
2. Vortrag: Dr. Steenarts: Aus Rubezahl's Reich (mit Lichtbildern).

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 10. Dezember 1925, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Hans Jakobsohn: Schituren im Engadin. Mit Lichtbildern.
Im Anschluß: Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Besprechung über Jahresessen, 5. Verschiedenes.

Sprechabend.

Mittwoch, den 16. Dezember, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag: Studentrat Dr. Otto Böttcher: „Vom Leben der Alpenpflanzen“. Mit Vorlag des Sektions-Herbariums.
2. Kletterbilder aus dem Kaisergebirge.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 17. Dezember, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Sammlung für die Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet am 13. November hat die Summe von 380 Mark gebracht. Allen Spendern herzlichsten Dank!
Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung bisher nicht beteiligt haben, werden gebeten, ihre Gabe auf Postcheckkonto Nr. 12091 Berlin NW oder in der Geschäftsstelle einzuzahlen.
2. Die Bergfahrtenberichte für 1925 sind unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald, spätestens bis zum 15. Dezember, an die Geschäftsstelle einzusenden.
3. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Richard Dierk, Kaufmann, SW 48, Wilhelmstr. 141 | Neubart, Willert. |
| 2. Hans Heimbeck, Kunstmaler, Reinickendorf, Scharnweberstr. 140 | Frank, Kurzhals. |
| 3. Alfred Hennig, Bankleiter, W 50, Regensburger Str. 13 | Bunde, Weidhaas. |
| 4. Dr. Hermann Ramdohr, Landgerichts-Präsident, W 15, Konstanzer Str. 64. | Bröckelmann, Paech. |
| 5. Dr. Rumschöttel, Zahnarzt, W 62, Lutherstr. 52 | Keppler, Liepelt. |
| 6. Wilhelm Schick, Direktor, NW 40, Alexanderufer 6 | R. Hauptner, Liefegang. |
| 7. Albert Schroeder, Diplom-Ingenieur, Schöneberg, Hohenfriedbergstr. 5 | Endell, W. Martin. |
| 8. Otto Schwarz, Buchdruckereibesitzer, Zehlendorf, Goethestr. 22 | R. Hauptner, Liefegang. |
| 9. Wilhelm Strohbach, Kaufmann, Steglitz, Albrechtstr. 131 | Milich, Wohlsfeld. |
| 10. Dr. H. Tünzer, Geh. Sanitätsrat, Charlottenburg 2, Kantstr. 150 | H. Jollmann, Zeller. |

Aus der Sektion Bonn wünscht überzutreten Herr:

11. Hans Reuter, Kaufmann, Treptow, Kieffholzstr. 13
- Naggah, Paris

Aus der Sektion Würzburg wünscht überzutreten Herr:

12. Dr. O. Schlaginweit, Geologe, Charlottenburg 9, Boyen Allee 11
- Endell, Gerschner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 4. Dezember teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Bergfahrtenbericht 1925.

Bergfahrten-Bericht 1925 (Winterfahrten umseitig!)

Datum	<p style="text-align: center;">Erstiegene Gipfel</p> <p>Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen. Erstersteigungen (I), neue Anstiege (N. An.), neue Abstiege (N. Ab.) sind besonders hervorzuheben.</p>	<p style="text-align: center;">Davon:</p> <p>a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Gefährten geführt d) vom Berufsführer geführt</p>	<p>Ausgeführte Foch- (Dah-) Übergänge</p>	<p>Besuchte Hütten</p>	<p>Berg-Gruppe</p>

Namensunterschrift:
(Recht deutlich schreiben!)

Wohnung:

gegen getreten werden.“ Das war nichts Neues, sondern bestätigte nur eine längst bestehende Auffassung. Als im Jahre 1919 die Berliner Alpenvereins-Sektionen eine Protest-Versammlung gegen die bevorstehende Abtretung Südtirols an Italien abhielten, schloß der Leiter der Versammlung mit den Worten: „Eines ist sicher: Sollte — was Gott verhüte — das Geschick auch hier gegen uns entscheiden, so bliebe in jeder deutschfühlenden Brust der eine Gedanke wach, das geschehene Unrecht bei erster Gelegenheit wieder rückgängig zu machen. Es würde eine Irredenta entstehen, gegen welche die frühere in Welschtirol ein Kinderspiel zu nennen wäre. . . .“

Und im Jahre 1920, nach Abschluß des Friedens von St. Germain, bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Sektions-Jubiläums, sagte unser verewigter Vorsitzender, Präsident Dr. Holz, unter Hinweis auf die Berliner Hütte: „Hart an der Grenze stehend, durch die welsche Tücke und Habgier urdeutsches Land schamlos zerstückelt haben, wird sie — ein ragendes Wahrzeichen deutscher Kraft und deutschen Fleißes — hinübergrüßen in das vom Leibe Deutschlands gewaltsam losgerissene, darum aber doch durch unverjährbare Rechte unlöslich mit ihm verbundene Land des südtiroler Brudervolkes!“

Damals hat niemand in der Sektion Berlin oder außerhalb derselben an diesen Worten Anstoß genommen. Weshalb plötzlich jetzt, wo unser Vorsitzender dem Sinne nach nichts anderes ausgesprochen hat?

Wir sind überzeugt, daß er mit dem Sinne seiner gesamten Rede, deren rein vaterländischer Geist für uns außer Zweifel steht, nicht nur der Ansicht des Vorstandes, sondern der Gesinnung der überaus großen Mehrheit der Sektion Ausdruck gegeben hat. Im übrigen aber muß bei der Würdigung der Worte daran erinnert werden, daß sie bei einer Gedekfeier für die Gefallenen und unter dem Eindruck des angeblickten der Nähe der fremden Grenze neubelebten Schmerzes über den Verlust gesprochen sind und daß es sich für den Redner darum handelte, aus warmem Herzen sowohl der Dankbarkeit für die Gefallenen als auch der Hoffnung auf eine bessere Zukunft Ausdruck zu geben. Daß er damit sowohl bei den Festteilnehmern als bei den Bewohnern Tirols, und zwar nicht bloß Nordtirols, herzliche Zustimmung gefunden hat, ist uns von vielen Seiten bezeugt worden.

Indem wir dem lebhaften Bedauern über die unserer innersten Ueberzeugung nach ungerechten Angriffe gegen unseren Vorsitzenden Ausdruck geben, nehmen wir zugleich Anlaß, ihm für seine jahrelange hingebende Tätigkeit zum Wohle der Sektion den wärmsten Dank auszusprechen und erklären hiermit die Erörterung dieser Angelegenheit in diesen Blättern für abgeschlossen.

Berlin, den 19. November 1925

Der Vorstand der Sektion Berlin
Berkenhoff,
Erster Stellvertreter des Vorsitzenden.

Sektions-Sitzung am 13. November 1925.

Mit dem Hinweis auf die in der November-Nummer der Mitteilungen veröffentlichten Vorschläge für eine zeitgemäße Satzungsänderung eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Sitzung und forderte zu schriftlichen Äußerungen auf. Ebenso erbat er die Ausfüllung und Einsendung der Tourenberichte, deren Vordrucke durch ein Versehen der Druckerei den Mitteilungen nicht beigelegt worden sind; die Vordrucke werden nunmehr mit dieser Nummer den Mitgliedern zugehen. Die Tellerammlung für die übliche Weihnachtsbescherung der Tiroler Kinder wurde für die im Vortrage vorgesehene Pause angesagt.

Dann nahm Herr Walter Flaig das Wort zu seinem Vortrage: „Hochtouren in der Bernina“. Hatten wir am letzten Sektionsabend in Herrn Dr. Blodig einen alten Kämpen der Bergsteigerzunft kennen gelernt, der noch mit Meister Purtscheller zusammen in die Alpen gewandert war, so kam mit Herrn Walter Flaig ein Alpinist der jüngeren Generation zu Worte. Flaig ist als fruchtbarer alpiner Schriftsteller bekannt. Wir verdanken ihm die Herausgabe einer Auswahl aus den Schriften Weilenmann's. Eine Reihe von Spezialführern entstammen seiner Feder. Seine wertvolle Anleitung in neuartiger Form zur Einführung in die Technik des Felskletterns hat sich rasch Freunde erworben. Reizvoll zu lesen ist sein neuestes Buch „Hoch über Tälern und Menschen“. „Im Banne der Bernina“, ein poetisches, stimmungsvolles Werk. In seinem Vortrage, der frei gehalten wurde, legte er weniger Wert auf Uebersetzung poetischer Stimmungen. In schlichtem Sprachgewande bot er uns seine Erlebnisse und ließ die erzählten Begebenheiten für sich selbst sprechen. Der Inhalt seines Vortrages war auch fesselnd genug, namentlich für den Bergsteiger, um die Aufmerksamkeit nicht einen Augenblick erlahmen zu lassen.

Einleitung: Eine Schlechtwetterperiode in der Bernina. Alle Touren mißglücken, müssen aufgegeben oder abgebrochen werden wegen drohenden Wetterumschlags. Ein narrow escape rückt deutlich vor Augen, wie die Gefahren des Hochgebirges durch die unbeständige Witterung wachsen. Ein schöner Tag bricht an, aber nur um die sehnsüchtig harrenden Bergfreunde zu narren; denn schon am Nachmittag macht der Föhn wieder alle Hoffnung zunichte. Nach einer Nacht auf der Diavolezzahütte liegt das Gebirge im winterlichen Schmucke da: 60 cm Neuschnee waren gefallen, und als die Sonne die Bergflanken ein wenig erwärmt hatte, gingen fortwährend die Staublawinen zu Tal. Alle Gipfelhoffnungen lagen nun auch unter der schweren Schneelast begraben. Es ging zur Bovalhütte zurück; nach Verteilung der letzten Vorräte sollte der unwirtlichen Gegend der Rücken gekehrt werden. Aber in Flaig war durch die ununterbrochene Kette von Mißgeschick ein Trost erwacht, der da rief: jetzt erst recht! Zwar waren die Berge in einem Zustande, wie er schlimmer kaum sein konnte. Das Wählen durch den tiefen Schnee würde unsägliche Anstrengung kosten und die Tur vielleicht um das Fünffache bis Sechsfache verlängern. Aber es war Vollmond; nahm man die lange Nacht zu Hilfe, so war es nicht unmöglich, die lange geplante Ueberschreitung des Palü durchzuführen, zumal nach solchen starken Neuschneefällen das Wetter für einige Zeit auszuhalten pflegt. Der kühne Plan löste bei den Kameraden zunächst nur Heiterkeit aus. Flaig aber wußte seine Kameraden mitzureißen und auch zum Troste anzufeuern, und am Abend schon rückte die vierköpfige Partie in die mondhelle Nacht hinaus. Flaig, ein langjähriger Bergkamerad und ein befreundetes Bergsteiger-Ehepaar. Prachtvolle Natureindrücke bot die abenteuerliche Fahrt: die Wanderung im mondbeglänzten Gletscherbecken, das Fröhrot auf dem Gipfel des Piz Palü und am Abend die vom Sturmwind die Bergflanken emporgejagten Schneefahnen, die im Scheine der verglühenden Sonne wie Riesenflammen zum Himmel hinausschlügen. Aber die bis zur Erschöpfung anstrengende Tur forderte auch das Herausholen der letzten Kräfte, und groß waren Mühsale und Gefahren.

Da auf dem normalen Wege die ungeheuren lockeren Schneemassen nicht zu bewältigen waren, wurde der Ostgrat bereits ganz unten betreten, in der Hoffnung, daß auf dem Grate der Schnee zum Teil fortgeblasen sein würde. Als der Mond unterging, wurde die Zeit bis zum Sonnenaufgang im Jöarski-Zeltack verbracht, der sich hier wieder als wahrer Lebensretter bewährte. Was wäre aus der Partie geworden, wenn sie in der bitterkalten Nacht auf dem eisigen Grat in der Dunkelheit dem Sonnenaufgang hätte entgegenzuziehen müssen! So saßen alle, ohne zu frieren, unter dem Zeltack, kochten sich Tee und vertrieben sich die Zeit mit Singen und Mundharmonikaspiele. Am Morgen wurde der Ostgipfel des Piz Palü erreicht. Die drei Spitzen wurden überschritten, und dann folgte der Abstieg zum Bellavistasattel. Hier pflegt man nach Norden durch das sogenannte Loch abzustiegen. Da aber dieser Abstieg wegen der Neuschneemassen sehr gefährlich gewesen wäre, wurde beschlossen, noch die Bellavista bis zum Crestagüzasattel zu überschreiten und die Nacht auf der Capanna Marco e Rosa zu verbringen. Auf dem Abstieg von der Bellavista stellte sich ein bössartiges Hindernis entgegen: eine 250 m hohe steile Eiswand, die nun in mühseliger Stufenarbeit bezwungen werden mußte. In anstrengendem Hacken rückte die Partie langsam

abwärts, während die Sonne zusehends sank. Da entschloß man sich zu dem Wagnis, über den untersten Teil der Eiswand abzufahren und sich über den Bergschrund hinüberwerfen zu lassen. Das Wagnis glückte, und 24 Stunden nach dem Ausbruch wurde der Crestagüzzafattel gewonnen. Auf der Capanna Marco e Rosa verbrachte die Partie die Nacht. Am folgenden Tage wurde die Kammlinie noch weiter verfolgt und die gewaltige Tur mit der Besteigung des Piz Bernina und dem Abstieg zur Bovalhütte beschlossen. Damit war eine großartige Bergfahrt glücklich vollendet, großartig namentlich im Sinne derjenigen, denen das „Durchbiegen“ einer Hochtur unter ganz besonders ungünstigen Verhältnissen den Höhepunkt alpiner Freuden darstellt.

Nach einer Pause, die der Teller Sammlung für die Kinder in Dornauerg gewidmet war, zeigte der Vortragende noch eine Reihe prächtiger Lichtbilder aus dem Wunderreiche der Bernina.

An den lebhaften Beifall der Versammlung knüpfte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner den Dank der Sektion für den anregenden Abend empfahl den Anwesenden aufs wärmste, das neueste Werk von Walter Flaig zu lesen, das ihnen den Redner auch von einer anderen Seite, als feinsinnigen Poeten, zeigen werde. Chr.

Schneeschuh-Abteilung.

Die Novemberstiftung brachte unserer Abteilung einen berühmten Gast als Vortragenden. Der besonders aus den Schifilmen rühmlichst bekannte badische Meisterfahrer Herr Dr. Baader hielt uns einen Vortrag über „Moderne Schitechnik.“ Kein Wunder daß unser Klublokal „ausverkauft“ war. Aus den einleitenden Sätzen seien einige Stichworte herausgegriffen: „Bindung gut anpassen, starke Bindungsbacken wählen, Huitfeldbindung (mit Ristriemen) besonders wegen der leichten Reparaturmöglichkeit allen anderen vorzuziehen!“ — Im eigentlichen Vortrag sprach Herr Dr. Baader an Hand von Reihenbildern aus den 3 Filmen der Berg- und Sport-Film G. m. b. H. (Wunder des Schneeschuhs, Fuchsjagd im Engadin, die Weiße Kunst) über die sogenannte „Arlbergerschule“. Dieser durch Hannes Schneider-St. Anton eingeführte Stil hat sich in den schwierigen Geländen und wechselnden Schneeverhältnissen unserer Alpen dem norwegischen Stil zweifellos überlegen gezeigt. Als hervorragendes Kennzeichen der Schneider'schen Fahrweise seien die Abfahrt in tiefer Hocke, die fast ausschließliche Anwendung von Stemmkriftiania und Stemmbögen und das Umspringen am Hang erwähnt. Die erreichten Vorzüge sind: Sichereres Fahren, weniger Stürze, die Schwünge sind auch auf kleinem Raum möglich. Die Reihenbildchen, in denen Hannes Schneider, Herr Dr. Baader selbst, Schneeberger u. a. aufgenommen waren, brachten die charakteristische Haltung und Gewichtsverteilung bei Ausführung der verschiedenen Bewegungen und Richtungsänderungen gut zum Ausdruck, besonders die tiefe Abfahrtstellung mit ziemlich starker Vorlage. — Der Telemarkschwung wird von der Arlbergerschule kaum angewandt, ja geradezu verschmäht. Der Stemmkriftiania, eigentlich ein kurzer, scharf durchgeführter Stemmboogen (auf dem bogenäußer en Fuß), der wie aus den Bildern deutlich zu ersehen war, bei jedem Schnee, auch bei tiefem Pulverschnee, leicht auszuführen ist, beansprucht weniger Raum als der Telemark und ermöglicht ein kürzeres Anhalten oder Fendern der Fahrtrichtung. Auch sind vorkommende Stürze aus dieser Stellung heraus harmloser, als aus der an sich unsicheren Telemarkstellung. Besonders hob Herr Dr. Baader noch hervor, daß nicht nur die Schwünge und Bögen, außer durch Gewichtsverlegung, durch Druck der Absätze gesteuert werden, sondern daß überhaupt das Hauptgewicht beim Fahren auf den Absätzen (nicht auf den Ballen) ruhen soll, was auch meines Wissens bisher in

Was . . . Sie wollen ein Sportsmann sein?

und haben noch nicht den alpin künstlerischen Pracht-Katalog Winter 1925/26 vom führenden Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie sofortige kostenlose Zusendung.

Sport
tut
not

Wintersport

Sportanzug mit Pumphose	RM 98.—, 118.— usw.
oder Sportbreeches . . .	„ 33.—, 45 — „
Pullover, reine Wolle . . .	„ 100.—, 110.— „
Ski-Anzug, blau Trikot . . .	„ 100.—, 110.— „
Windjacken für Herren und Damen von	RM 26.— an.
Winter-Sportkostüm, engl. gemust. Cheviot	RM 105.—
Wintersportkostüm aus farb. Loden mit	„ 140.—
„ Pelzbesatz	„ 35.—
Knickers oder Breeches extra	„ 108.—
Ski-Anzug (für Damen) blau Trikot od.	„ 108.—
modefarb. Gabardine	„ 108.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stücke etc. in
reicher, preiswerter Auswahl im Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

den Lehrbüchern nicht oder nicht genügend betont war. — Eine Reihe instruktiver Bilder zeigte uns den Schlittschuhschritt, Quersprung und das Umspringen am Hang. Letzteres wird besonders bei Bruchharsch anstelle der Schwünge angewandt. Wohlgelungene Aufnahmen brachten uns vorbildliche Sprunghaltungen bekannter deutscher und norwegischer Springer. — Eine durch Kurzschluß entstandene Pause, in der wir uns in nächstlichem Dunkel befanden, wurde von Herrn Dr. Baader durch Erlebnisse von der Fahrt nach Holmenkollen 1913 in humorvoller Weise ausgefüllt, wie überhaupt eingestreute Episoden von den Filmaufnahmen und der süddeutsch-heitere Plauderton des Vortragenden die graue Theorie in angenehmster Weise belebte. — Einige warme, seiner Heimat dem Schwarzwald gewidmete Worte und ein schönes Sprungbild von dort beschlossen den genussreichen Vortrag, für den Herrn Dr. Baader auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen sei.

Kr.

Lichtbilder-Sammlung.

Meine Bitten um schöne fotografische Aufnahmen für unsere Lichtbildersammlung sind nicht ohne Erfolg geblieben. Viele hervorragende Bilder sind mir aus den Reihen unserer Mitglieder zugegangen, wofür ich herzlich danke. Bei späterer Gelegenheit werde ich auf die einzelnen Aufnahmen eingehen. Heute sei noch verkündet, daß Herr Handelsgerichtsrat Wildt seine Sammlung von 550 hervorragenden Lichtbildern der Sektion geschenktweise überlassen hat. Damit haben wir eine Serie von Bildern bekommen, die in bereiteter Art von dem erfolgreichen Bergsteigerleben eines unserer besten Hochtouristen sprechen. Die Aufnahmen haben uns in den gehaltenen Vorträgen des Herrn Handelsgerichtsrat schon so manche schöne Stunde bereitet. Sie sollen es auch in Zukunft tun.

Auch an dieser Stelle sage ich Herrn Handelsgerichtsrat Wildt für die hochherzige Stiftung den wärmsten Dank der Sektion.

Or.

Gesellige Gruppe!

Die „Gesellige Gruppe“ der Sektion Berlin veranstaltet am Freitag, dem 18. Dezember er. im festlich geschmückten Saale des Schiller-Theater-Restaurants Charlottenburg, Bismarckstraße 110, (Untergrundbahnhof Knie) ihr diesjähriges Weihnachtsfest, das, wie immer, mit einer gemütlichen Kaffeetafel beginnt. Die Mitglieder der Sektion mit ihren Damen sind dazu freundlichst eingeladen. Eintrittskarten zu M. 1.— pro Person sind durch den Vorsitzenden, Herrn Richard Cappé, Berlin W 50, Neue Bayreutherstraße 2, zu beziehen. Abendkasse findet nicht statt.

Damen und Herren, die Interesse an den Bestrebungen der „Geselligen Gruppe“ haben, werden gebeten, sich an den obengenannten Vorsitzenden zu wenden, der ihnen Einladungen zu sämtlichen Veranstaltungen der Gruppe zugehen lassen wird.

Klettertage in Sibirien.*)

Von Karl Keppler.

Regenabend in Berlin. Eintönig das Aufschlagen der Tropfen. Ab und zu der Ton einer Autohupe, dann wieder melancholisch klappernde Hufschläge eines müden Droschkengauls die Stille durchbrechend. Ich sitze in meinem Zimmer, und die Lampe zieht um mich einen kleinen schützenden Kreis; jenseits davon an den Fenstern lauert die feindliche Dunkelheit, fällt der griesgrämige Regen. — Ich hülle mich in eine Qualmwolke und träume. Träume von Bergen im Sonnenschein, vom Rauschen der Wälder, das unsere gequälten Großstadtnerven wohlthätig einlullt. Und über den Wipfeln ragt grell leuchtender Fels und lockt zu kecker Tat. Und die Gedanken eilen, überspringen Jahre, wandern über Länder, Flüsse, Seen; ostwärts immer weiter. — Asien — wir sind am Ziel.

In Ostsibirien, etwa vier Tagereisen östlich des Baikalsees, liegt die Kreisstadt Tschita, 6 km östlich davon ein Gefangenenerlager. An der Bahn, dicht am Flusse, der Ingoda, ein schmutziges kleines Dorf P., nach dem das Lager benannt. Oberhalb davon, auf einer Tal-

*) Aus der Zeitschrift: Der Bergsteiger, Dresden.



Lehrervereinshaus

Carl Saeger

Alexander-Platz

Telefon: Königstadt 3336/3338 : Restaurant Alexander 8582
Konditorei Alexander 8582

Jeden Donnerstag im Großen Festsaal

Großes Militär-Streich-Konzert

Mitglieder der Sektion erhalten Vorzugskarten

Im Restaurant Großer Mittagstisch Bedek Mf 125 / Reichhaltige Abendkarte

Täglich Künstler-Konzert / Eintritt frei

Hochelegante Hochzeitsäle / Große und kleine Säle
für Festlichkeiten / Eigene Konditorei und Café

Kuchenbestellungen außer dem Hause :: Vereinszimmer 20/100 Personen

4 Kegelbahnen :: Bestgepflegte Biere und Weine :: Vorzügliche Küche



Weihnachts-Geschenke!

Sport-Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Tennis,
Hockey, Fußball, Athletik, Turnen, Segeln,
Rudern, Zimmer-Gymnastik, Boxen

JAGD-UTENSILIEN

Vollständige

Echte alpine Trachten

für Damen u. Herren sowie alle Einzelteile
und alpiner Schmuck stets am Lager.



Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

LOBEAG-
Idealreisen beliebig wechselnd. Aufenth.
Frellogis durch **Sparprämien**
 oder als Aktionär
 in den schönsten Gegenden des
 In- und Auslandes
 Sommer- und Winteraufenthalt
 von 30.— Mk. an pro Woche
Weihnachten in Italien

ab München und zurück :: 9 Tage von 85.— Mk. an.

Palästina / Aegypten

Weihnachten :: 20. März :: 2. April
 ab München und zurück Mk. 600.—
 bis 1000.— einschl. aller Nebenausg.

Frühjahrsfahrten

Italien / Dalmatien

bis Sizilien 195.— Mk., bis Ragusa 195.— Mk.
 ab München und zurück (Fahrt, Logis, Verpf., Führung)

Reisevorschuß! Ratenzahlung!
 Spezial-Prospekt der Lobeag

Logierhaus-Berner A.-G.
 BERLIN-CHARLOTTENBURG

Kantstraße 86

Vereinsreisen

schulter die Baracken, langgestreckte Blockhäuser, ganz oben, schon halb im Wald das Offizierslager, die gleichen Blockhäuser, nur durch eine 3 m hohe Planke von der übrigen Außenwelt getrennt. Der davon begrenzte Raum, 3,5 ha, ist unsere Welt. — Jahre, wie rasch verfliegen sie in Freiheit und im Trubel des Lebens, und wie langsam und zäh verfließen sie in der Enge eines Lagers. Sieben Monate des Jahres Winter, der einen unbarmherzig ans Zimmer (d. h. den Raum, der ein Zimmer vorstellen soll) fesselt, dazu die Zwangsgemeinschaft mit den entgegengesetzten Charakteren, die fortwährenden Schikanen der Russen, denen man wehrlos ausgeliefert ist, das Grübeln und Sorgen um unsere Lieben daheim, unser Volk, unser Land. — Jahre im Gefangenlager in Sibirien, was umschließen diese Worte. — Da, an einem nebligen Wintertage geht ein Raunen hindurch, ein Geräusch durchheilt alle Baracken. — Revolution! Keiner wagt das Wort laut auszusprechen. Eine Fülle von Gedanken jagt durch das Gehirn. Das bringt uns Frieden, den Separatfrieden mit Rußland, Heimkehr, Erlösung, Erlösung! Die Gerüchte verdichteten sich, fiebernd wartet Alles auf die mit List und Geld herein geschmuggelten Zeitungen; viel zu langsam arbeiteten Totenstille. „In Moskau und Petersburg ist

die Ueberseher. Endlich: „Bitte um Ruhe!“ Revolution ausgebrochen . . .“, der Vorleser hat geendet. Alles steht noch in Gruppen beisammen, langsam begeben sich die Einzelnen in ihre Verschlüge, erregt die eben gehörten Nachrichten besprechend.

Wieder ist fast ein Jahr vergangen und unsere Hoffnungen und Wünsche sind wieder begraben worden. Wohl hat sich inzwischen vieles ereignet, die verunglückte russische Offensive, der Vormarsch unserer Truppen tief nach Rußland hinein, Kerenski gestürzt, der bolschewistische Umsturz, die Verhandlungen und der Friedensschluß in Brest-Litowsk. Wer Geld hatte, rückte aus, aber wer hatte Geld? Der Abtransport wurde organisiert; da, eine neue Hiobspost. Am Ural Kämpfe zwischen Bolschewiken und Koltshaktruppen, im fernen Osten desgleichen. Wir waren abgeschnitten. Doch die bolschewistische Welle ging weiter ostwärts. Alles lauerte; wenn wir uns auch nicht die volle Freiheit und Heimkehr zu erhoffen wagten, aber einen Schein derselben, fortzukönnen aus dem Lagerkäfig, das erhofften wir und das

LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ

*Das große
Zielformat*



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ

*Das große
Zielformat*



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ

*Das große
Zielformat*



Gegr. 1903.

Sporthaus JORDAN

Gegr. 1903.

Haupt-Geschäft und Groß-Werkstätten:

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97

gegenüber Untergrundbahn

Stephan 126 und 4612

II. Gesch.: Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50. Sportplätze. Pfalzbg. 7019

Fachgeschäft

für sportgerechte Ski-Ausrüstungen, Geräte und Bekleidung.
 Besichtigen Sie bitte unverbindl. unser großes Lager in Skier etc.!

Wir empfehlen uns hiermit allen
 Sektions-Mitgliedern als leistungsfähiges,
 solides Haus für jeden Sportbedarf.

Sporthaus JORDAN.

(Herr Jordan Mitglied d. Sektion Brandenburg.)

Skier, pa. Esche, flach, o/Bdg.

1,80	1,90	2,00	2,10
22.50	23.50	24.—	24.50

Alleinverkauf der ältesten deutschen Ski-Marken:
 Feldberg-Telemark
 d. Fa. Fischer-Freiburg

Orig. Norweg. Hickery-Hölzer!

Ski-Bindungen

aller Art!

Huitfeld-Bindung . . . Mk. 7.50
 Schuster-Bilgerie-Bindung

Ski-Stöcke.

Hasel Ia 4.80—5.50
 Rennstöcke, Lederknäuf . 12.75

Fachmännische Beratung und Bedienung.

Verlangen Sie bitte unseren illustr. Ski-Katalog 1926.
 Mitglieder der Sektion erhalten Rabatt.

Ski-Bekleidung

f. Damen, Herren u. Kinder
 erprobte Qualitäten
Ski-Anzüge
Ski-Hosen
 Socken, Fäustel,
 Bänder

Sportgerechte

Ski-Stiefel

3-fache Sohle, Lederfutter
 36.— 39.— 42.—

Für Reparaturen - Montage
 Imprägnieren - Änderungen
 eigene Fach-Werkstätten.



kam. Eines Tages standen auf den Ecktürmen keine Posten, am nächsten Tag auch am Tor keiner mehr. Mißtrauisch warteten wir noch kurze Zeit, dann aber ging's hinaus. Es war der erste Februar 1918.

Im Süden, jenseits des Flusses stieg ein bewaldeter Kamm auf, darüber ragte ein zweiter mit felsiger Krone. Aus dem Anblick desselben, von unseren Barackendächern aus, hatten wir oft Trost geschöpft, darum nannten wir ihn den Trostberg, einen russischer Namen haben wir nicht erfahren. Dieser Berg war unser erstes Ziel. Es war ein nicht zu kalter, klarer Mittag, und rüstig schritten mein Kamerad Dr. von R. und ich aus, hinunter ins Tal und auf dem Eis des Flusses aufwärts. Bald darauf öffnete sich nach Süden ein kleines Seitental, von einem ebenfalls gefrorenen Flüsschen durchzogen, dem wir folgten. Wir bogen um eine Talkrümung und sahen zur Linken ein karartiges Hochtal, vor uns einen Kamm mit verschiedener Zacken und Türmen gespickt, unser Ziel. Vom westlichen EGGipfel zog ein reichgegliedertes Felsgrat zu uns herunter, einen herrlichen Weg zur Höhe weisend. Durch Wald und grobes Blockgeröll, die Trümmer eines Bergsturzes, ging es höher. Mit einem markanten Turn setzte der Grat an. Um uns eine heilige Ruhe, leuchtend-blauer Himmel, die Sonne schier uns trotz 15 Grad Kälte so freundlich auf den Kopf, und wir legten geradezu mit Andacht Hand an den Fels. Es war fester, gutgreifiger Granit, und wir kamen rasch vorwärts, nur war die Kletterei infolge des noch auf dem Gestein haftenden Schnees und unserer mehr als mangelhaften Handschuhe eine etwas „kühle“ Angelegenheit. Mein Gefährte, der zum ersten Mal auf Kletterfahrt war, versicherte mir mehrmals, daß dies eine absolut „alpine“ Tu wäre und hielt begeistert mit, er war allerdings durch unwahrscheinlich lange Gliedmaßen

besonders dafür geeignet. Nach etwa einstündiger mittelschwerer, aber interessanter Kletterei waren wir oben. Was wir da empfanden, dafür vermag ich keine Worte zu finden. Nach langen Jahren der erste Tag in Freiheit und auf felsiger Warte in der Sonne, weitab von dem Getriebe und Gezanke der Menschen; der Frieden und Zauber der Berge hatte uns wieder in seinem Bann. Lange saßen wir schweigend, und unsere Augen tranken durstig das dargebotene Schöne. — Gerne hätten wir den nach Osten führenden Grat zum Hauptgipfel noch begangen, doch die Sonne stand schon tief, und so stiegen wir nach Nordosten über Mandln und Rinnen ab, bis wir wieder auf Waldboden ein kleines Holzfallersteiglein fanden, das uns rasch wieder zu Tal brachte. Unten trafen wir einen Gefangenen, der eine Schlittenladung Holz in die Stadt brachte und der uns ein Stück Weges mitnahm. Als wir wieder in das Ingodatal einbogen, sank der Sonnenball glutrot hinter die Berge. Bei einbrechender Dunkelheit waren wir wieder im Lager; in uns aber glänzte das stille Leuchten vom Berge. —

(Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer).

Aus Südtirol.

Von unsern Südtiroler Freunden sind wir gebeten worden, folgenden Beitrag zu den Zuständen in Südtirol unsern Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Man ist eben in Südtirol der Ansicht, daß über die dortigen Verhältnisse gar nicht laut genug im Reiche gesprochen werden könne.

„Der faschistische Kommissär und die . . . deutschen Schafe.“

So lautete ein Artikel am 12. 9. 25 im „Brennero“, einem Trientiner Blatt. In diesem Artikel wird mit Befriedigung der Umschwung in den Verhältnissen in Bozen geschildert. Die bisherigen Kommissäre wären zu rücksichtsvoll gewesen. Man lobte sie und das wäre das Uebel. Hingegen die verflohenen vier Monate des Kommissariates Steffanini hätten eine Wendung gebracht. Man höre nichts „von der unermüdlichen Arbeit dieses energischen, gefeierten, gerechten und faschistischsten Präpekturkommissärs.“ Die

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nach Maß
In eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung

Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

Mars-Gamasche



Elastisch, porös und wasserdicht imprägniert. Die anerkannt beste

Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter
Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfschlag).
Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (zu langen Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden
Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Für den Wintersport!



Schi - Anzug für Herren und Damen aus
imprägn. Stoffen und Trikot v. Mk. 45.— an
Windjacken, imprägniert Mk. 15.—, 25.—
Schihosen, i. Zeltleinen u. Trikot Mk. 15.—
bis Mk. 43.—

Wollwesten : Pullover : Handschuhe : Mützen
Schneeschuhe aus Ia Esche i. jed. Preislage
Schistöcke mit Schneeteller v. Mk. 4.50 an
Bindungen jeder Art, Seehundfelle etc.
Schistiefel

Mitglieder der Sektion 5% Rabatt auf Lagerware.

Für Kostümfeste: Alpine Trachten und Silberschmuck

Gegr.
1872

Albert Ehrlich

Zentr.
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Zeitungen sprächen nicht von ihm. „Wenig Geschwäh und viele Taten, das will er und es ist unnützlich, daß da Wehrauch gestreut wird, denn das endliche Lob wird sich von selbst aus den Resultaten seiner Arbeit ergeben.“ „Jedoch im Vorübergehen — heißt es weiter im Brennero — verdient eine kleine Episode seiner Tätigkeit und seiner ersten Besinnung hervorgehoben zu werden.“

Und nun wird erzählt, daß im September in Bozen eine italienische Opernsaison vorbereitet worden war und man hätte mit der Teilnahme der Bevölkerung beider Sprachen gerechnet. „Wally“ von Catalani und „Manon“ von Puccini sollten aufgeführt werden. Um zwei der namhaftesten Opernkräfte und Bühnendarsteller von der Scala in Mailand gruppierten sich die ersten Kräfte des lyrischen Ensembles; der Chor, 40 Damen und Herren, dazu ein volles Orchester. Wir lassen nun wörtlich folgen, was der „Brennero“ am 12. September schreibt:

„Die Saison beginnt mit „Wally“. Der erste Abend ziemlich besetzt von Italienern, der zweite Abend brachte wenig Publikum und zwar ausschließlich italienisches. Nicht ein Fremder, nicht ein Deutscher. Die Parole war gewesen: „Boykott“. Und das ist für die Bozner Deutschen, ungebildete Klümmel, am Handel reich geworden und unfähig jeden Genusses, der aus künstlerischer Quelle stammt, etwas sehr leichtes.

Die Weinstuben voll, das Theater leer. Wenn es ein Zirkus mit Menagerie gewesen wäre, würde die Sache schwerer gegangen sein. Die Viecher würden gelaufen sein, um Viecher zu sehen. (Zirkus Gleich: in 5 Vorstellungen (300 000 Lire Kassaeinnahmen!)

Der Kommissär wird die Bürgerschaft auch noch belehren über die Normen eines guten Zusammenlebens zwischen Italienern und Deutschen. Er wird jenem geschwollenen Fleischwank, der auf den Namen Staffler hört (Hotel Greif, Bristol und Laurin) lehren, wie er zu leben hat, und auch einige andere Gehilfen, die die Reklamezettel der ital. Opernsaison zwei Minuten, nachdem sie auf den Tischen im Hotel Greif ausgeteilt worden waren, schon wieder „gebührend“ weggenommen hatten oder wegnehmen hatten lassen. Er wird den Kerlen von der Laubengasse und Nachbarschaft weltmännisches Benehmen beibringen

und wird, wie er es bis jetzt auch schon getan hat, das tun, was seine Vorgänger zu tun nie verstanden haben. Er wird Achtung schaffen vor Italien und den Italienern. Mit Gerechtigkeit. Ohne Kompromisse, würdig der Zeiten des hosenverlierenden Credaro.“

Unterzeichnet ist der Artikel mit „Jl Controllore.“ In den Bozner Nachrichten vom 12. 9. 25, die als eine der letzten deutschen Zeitungen in Bozen kürzlich verboten worden ist, war der Artikel abgedruckt.

Bezug der Mitteilungen des D. u. O. A. V. 1926.

Unserer Dezember-Nummer ist eine Bestellpostkarte auf die großen Mitteilungen beigelegt. Der Hauptauschuß wirbt für den Bezug der Mitteilungen durch alle Alpenvereinsmitglieder. Unsere Mitglieder, soweit sie noch nicht Bezahler der großen Mitteilungen sind, werden deshalb gebeten, die Bestellpostkarte auszufüllen und ihrem Bestellpostamt (also dem Postamt, zu dem die Wohnung gehört) zu übersenden. Der Bezahlerpreis beträgt 40 Pfennige für das Vierteljahr. Unseren Mitgliedern wir diese Bestellung dringend empfohlen.



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

„Bergheil“

Die Kamera
für den
Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.



„Bergheil“

Haben Sie schon unsern Katalog?

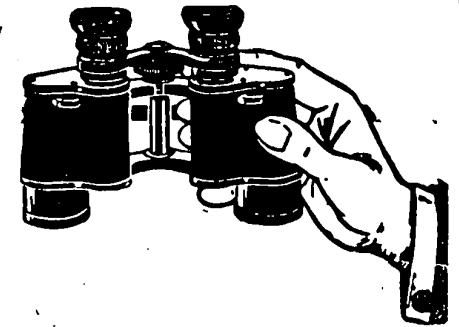
Voigtländer & Sohn' Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

Einbruch in der Berliner Hütte.

Bei einem Dienstgang, den der Auersperg'sche Jäger Rauch Anfangs November vom Breitlahner aus zur Berliner Hütte machte, bemerkte er auf der Schwemmalpe im aufgewickelten Wege Fußspuren. In der Begleitung des Jägers befand sich seine Frau und die seines Breitlahner Kollegen. Die Spuren verfolgte der Jäger bis zur Berliner Hütte, aus deren Küchenschornstein Rauch aufstieg. Der Jäger postierte sich oberhalb der Hütte, um die Einbrecher beim Herauskommen zu stellen. Die Frau des Kollegen eilte zum Breitlahner zurück und verständigte telefonisch von dort aus unseren Hüttenwirt Robert Janckhauser, der sofort mit einem Singlinger Finanzbeamten zur Hütte aufbrach. Inzwischen traf zufällig unser Jurtschagelwirt Alfons Hörhager, von einem Besuch des Jurtschagelhauses kommend, im Breitlahner ein, der dann in Begleitung des Breitlahner Wirtes Wilhelm Eder zur Berliner Hütte hinauftritt. Die beiden Einbrecher waren rückwärts vom Kellerdach durch Einfliegen des Dachfensters in die Abwaschlüche und von dieser durch Aufbrechen eines Türschlosses in die große Küche gelangt, in der sie in einer Schublade zurückgelassenes Mehl, Bandnudeln und ausgelassenes Buttereschmalz vorfanden, womit sie sich ein Gericht kochten. Als sie den Jäger sahen, versteckten sie sich im Personalabort, wohl um von hier aus in der Nacht unbemerkt verschwinden zu können. Aus dem Abort holte sie Alfons Hörhager heraus. Die im Hüttenkorridor hängende Zillertaler Karte hatten sie sich angeeignet. Es waren zwei als Touristen gekleidete Deutsche aus Thüringen, die gänzlich mittellos waren. So ist die Hütte diesmal vor größerem Schaden bewahrt worden.

Kleine Mitteilungen.

Die Sektion Hamburg des D. u. Oe. A. V. feierte am 6. November das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens in festlicher Weise. Für die Sektion Berlin überbrachte unser Vorstandsmitglied, Herr Professor Dr. Endell, die Glückwünsche.

Telefon zur Berliner Hütte.

Die Fernsprechanlage Mayrhofen — Berliner Hütte ist im September bis zum Breitlahner dem Betriebe übergeben worden. Auch die Leitungen zur Hütte sind fertiggestellt, doch sind die Stangen und Drähte an den von Lawinen gefährdeten Stellen für die Winterzeit wieder niedergelegt worden. Im Frühjahr 1926 wird die ganze Anlage dem Betriebe übergeben werden.

Der Besuch des Alpinen Museums in München wird den Sektionsmitgliedern auf Wunsch des Museumsleiters bestens empfohlen. Für Mitglieder des D. u. Oe. A. V. ist der Eintritt frei:

Sonntags von 10—12 Uhr,
Mittwochs und Freitags von 2—5 Uhr.
Werktags kostet zu allen übrigen Zeiten der Eintritt 50 Pf.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Mitglieder des „Vereins der Freunde des Alpinen Museums“ haben stets freien Eintritt.

Jahresbeitrag 3 M, der Eintritt in diesen Verein wird den Sektionsmitgliedern warm empfohlen.

Pettneu a. Arlberg, 1200 m, im Fuße des Riffler, 3161 m, 1/2 Bahnminuten von St. Anton entfernt, wird wegen seines vorzüglichen Schigeländes mit Sprunggelegenheiten und Rodelbahn von der Gemeindeverwaltung den Mitgliedern für den Wintersport bestens empfohlen. Die Gemeindeverwaltung wird Anfragen wegen Unterkunft gern beantworten.

Zu verkaufen: 2 Paar echt norwegische Schier mit Huitfeldbindung. Wenig benutzt. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Zu tauschen: Ein tadelloses gebundenes Exemplar der Zeitschrift 1905 mit Marmolata-Karte gegen eingebundenes Exemplar 1909 durch die Geschäftsstelle.

Les den Satrap



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (VORH. E. SCHERING.)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERFELD

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

- Vereinsabzeichen (Edelweiß) 1.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gefäufelkarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919 2.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924 3.— RM.
- Ratgeber für Alpenwanderer 1.50 RM.
- Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl. 3.10 RM.

Mitteilungen der Akademischen Sektion Berlin des D. Oe. A. V.

1. Sonnabend, den 5. Dezember 8 h im „Wilhelmshof“, Anhaltstr. 12. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Morgenstern (A. A. V. B., a. G.) „Schifffahrten in den Sudeten“ (mit Lichtbildern). Anschließend Turenberichte, Bilder und Ansichtskarten mitbringen!
2. Sonntag, den 13. September Ausflug nach Strausberg. Abfahrt Schlesischen Bahnhof 9.25 (Bei Schwetter Ravensberge!)
3. Mittwoch, den 16. Dezember 7 h im Wilhelmshof Weihnachtsfest. Klampfen, Eiederbücher, Verlosungsgeschenke sind mitzubringen. Alpentracht oder Fahrtenzeug!
4. Montag, den 14. Dezember 9 h c t Alt-Herren-Abend im Nettelbeck.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Donnerstag, den 10. Dezember 1925, abends 7 Uhr, in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44.

Herrn Dr. Moetefindt: Die angeblich vorgeschichtlichen Erdställe der Alpenländer. Mit Lichtbildern. Gäste willkommen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Alfred Brandt, Kaufmann, NO, Raabestr. 17
Ernst Dreyer, Kaufmann, SW, Kreuzbergstr. 78
Dr. Konrad Lademann, Landgerichtsrat, W, Liebenburger Str. 14
Ferdinand Stechert, Geh. Rechnungsrat, W, Barbarossastr. 70
Dr. Wiemuth, Generaloberarzt, Potsdam, Birkenstr. 6

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Rochlitz

Sporthaus G.m.b.H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier

komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.—** an

Schneeschuhe Ia

Esche mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel

Schianzüge

Windjacken

Schlittschuhe

Schlittschuhstiefel

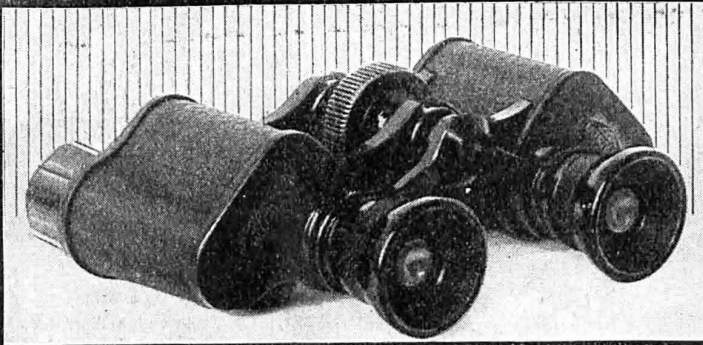
Rodel

Eispickel

Kletterseile

Steigeisen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte 5 % Rabatt.



Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

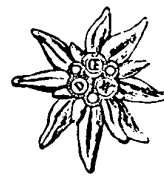
Druck von Zeitschriften,

Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

1926. 1271



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 236	Berlin, Januar 1926.	27. Jahrgang
------------	----------------------	--------------

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder
im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße
Freitag, den 8. Januar 1926, abends 7^{3/4} Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Vortrag: Frau Fernanda Ziemann-Einstmann (Sektion Bremen): „Fahrten und Wanderungen durch Steiermark.“ (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 13. Januar 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Werner Lamprecht: „Mit Schiern und Leichtsin in die Tauern.“ (Mit Lichtbildern.)

Winterausflug

Sonntag, den 17. Januar 1926.
Führung: Donat, Dr. K. Sachs und Dr. Schmalbruch.
Hinfahrt Charlottenburg (Bahnsteig B) ab 9²⁷, Wilhelmshorst an 10⁰⁵.
Wanderung: Wilhelmshorst — Fichtenberge — Moorfenn — Galgenberg — Südrand der Leisberge — Saarmund — Eichberge — Kammwanderung bis zu den Mädebergen — Siedlung zu Wildenbruch — Michendorf.
Dauer der Wanderung 5 Stunden.
Raft Saarmund Gasthof Stadt Leipzig, gemeinsames Mittagessen Michendorf Deutsches Haus (Gedeck 2.75 M).
Rückfahrt: Wilhelmshorst ab 7³², Charlottenburg an 8¹⁷ Uhr.
Meldung bis Dienstag, den 12. Januar 1926 beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67/70.

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen**
**Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für
Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreedies.
Elegante Sportkostüme u. -Mäntel für Damen.**

Ausrüstung und Bekleidung

für den Alpen-, Berg- u. Wintersport i. bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, n. Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid u. Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und er-
probter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.	19—23	20—24	21—25	22—26	23—27

Hautfeld-Bindungen, komplett das Paar M. 7.50 — 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre
sowie weiteres erstklassiges Wintersportrüstzeug.

J. E. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 | Brüderstr. 13 | Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Handwritten signature or mark in the bottom right corner.